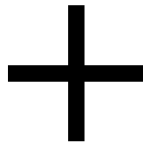


TEMPPEL-
LEHREN



BAND 9

TEMPEL- LEHREN



BAND 9

Der Tempel der Menschheit
Deutsche Gemeinschaft e.v.

Titel der amerikanischen Ausgabe 1983: Teachings of the TEMPLE
Volume III P: 1 - 207

Rechte und Copyright der amerikanischen Ausgabe: THE TEMPLE OF THE PEOPLE,
Halcyon, California

Übersetzung: Dr. Konrad Dietzfelbinger

Herausgeber: Der Tempel der Menschheit
Deutsche Gemeinschaft e.V.

Bei der Übersetzung wurde großer Wert darauf gelegt, Sinn und Inhalt des amerikanischen Originals möglichst genau wiederzugeben. Trotzdem können sich, wie es die englische Sprache häufig mit sich bringt, verschiedene Auslegungsmöglichkeiten ergeben. Eine zusätzliche Schwierigkeit zeigt folgende Überlegung: Die Sprache ist nicht immer geeignet, *geistige* Gedanken vollkommen auszudrücken. Deshalb sollte der Studierende dieser aus hoher Quelle stammenden Botschaften sich stets bemühen, das was geschrieben steht, auch intuitiv zu erfassen. Er wird vielfach und reichlich belohnt werden.

1. Auflage August 2011
DER TEMPEL DER MENSCHHEIT
Deutsche Gemeinschaft e.V.
Wiesengrund 16, D 25485 Hemdingen
www.tempeldermenschheit.de

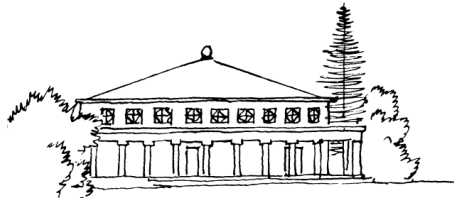
DER
MENSCHHOEIT
GEWIDMET

Inhaltsverzeichnis für Tempellehren Band 9

	Tempellehre	Seite
Achtet auf eure Beweggründe	442	52
Adeptschaft.....	484	164
Anziehung und Gravitation	422	10
Auf einen Punkt ausgerichtet.....	448	66
Auferstehung	478	144
Auszug von der Stadt, wie sie sein wird.....	430	28
Chakren	505	209
Das Erwachen der Liebe.....	423	13
Das Gesetz der Liebe.....	494	189
Das Gesetz der Unendlichkeit	456	91
Das Gesetz des Avatars	437	40
Das gesprochene Gebet	486	169
Das Göttliche.....	501	203
Das Licht der Sonne	487	172
Das Mysterium des Feuers	461	104
Das Naturgesetz.....	450	71
Das spirituelle Medium	469	124
Das Zentrum des Seins	457	94
Der Ausweg	435	34
Der Briefkasten.....	460	102
Der Bund der Nationen.....	436	36
Der Gerechte und der Selbstgerechte	498	195
Die göttliche Sellung eines Avatars.....	425	17
Der Große Vogel	428	26
Der Gebrauch oder Missbrauch des Atmens	426	19
Der neue Stern „Eros“	451	75
Der Völkerbund.....	504	208
Der weibliche Aspekt des Zyklus.....	493	186
Die Evolution der Erde.....	446	64
Die Formebenen	418	1
Die Gebundenen und die Befreiten	441	51
Die jüdische Rasse.....	434	33
Die Kraft des Yoga.....	472	131
Die Loge der Meister.....	496	193
Die Lösung	483	161
Die niederen Unter-Ebenen	449	68

	Tempellehren	Seite
Die Schöpfung der Seele	419	4
Die Schöpfung des Universums.....	431	29
Die Stadt	429	26
Die Stadt des Volkes.....	459	101
Die Vielen und der Eine	502	205
Die zehn Gebote der Schülerschaft im 4. Grad der Großen Weißen Loge.....	473	134
Egoismus	470	127
Eine Bruderschaft der Seelen.....	458	98
Eine Vision	427	22
Ein natürliches Leben	455	87
Entwürfe himmlischer Kräfte	424	16
Erforderliche Eigenschaften	467	116
Erreichen.....	447	65
Geheimhaltung.....	503	206
Gesetze der Schülerschaft.....	443	53
Goldene Regeln	482	158
Gruppenseelen	495	190
Gründe der Selbstprüfung.....	445	61
Harmonie und Verantwortung	453	80
Hierarchie	489	175
Hierarchie wird selten verstanden	466	115
Hingabe und Rhythmus	497	194
In Antwort auf Suchtkrankheiten.....	481	151
Ist das vernünftig?	479	147
Keine kleinen Dinge	463	109
„Lebenskunst“	421	9
Mächte und Fürstentümer	454	85
Menschheit.....	464	111
Mentale Kursivschrift	420	6
Mutterschaft.....	480	149
Namen.....	476	140
Natürlichkeit	462	106
Nirwana	492	182
„O mein Gott“.....	465	113
OM oder AUM	452	77

	Tempellehren	Seite
Ortsveränderung der Seele.....	433	32
Psychische Kräfte	468	119
Seelen	491	180
Selbstprüfung anhand der zehn Gebote des 4. Grades der Großen Weißen Loge	474	136
Stille.....	475	138
Tempeltherapien Lektion 1.....	438	41
Tempeltherapien Lektion 2.....	439	45
Tempeltherapien Lektion 3.....	440	48
Universelle Kräfte	444	58
Übersinnliches Sehen	471	129
Vererbung.....	488	174
Wahre Freiheit.....	490	177
Was ist ein „Agent der Loge“?.....	485	166
Wer ist verantwortlich.....	499	198
Wissenschaft und Religion.....	500	202
Wurzeln	477	142
Zentralisation und Demokratie.....	432	31
Fragen und Antworten.....		210
Wichtige Begriffe		225



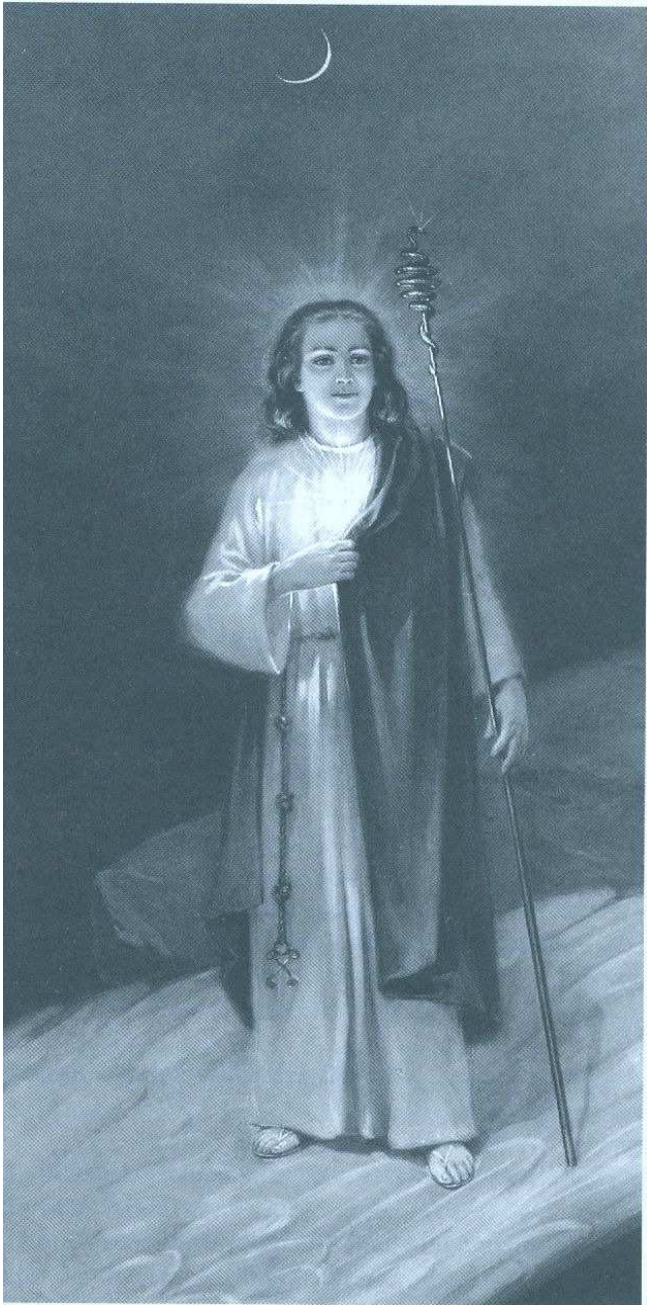
SIEHE, ICH GEBE DIR



EINEN SCHLÜSSEL

Ein Meister

Wer durch die geistige Wiedergeburt wie ein kleines Kind wurde und eintrat in das Auge des Dreiecks im Viereck innerhalb der Sieben, ist ein Meister des Lebens. In den Wehen der Neugeburt hat er sich das Gewand der Unsterblichkeit errungen, und dieses muss er sich rein erhalten, nicht aus Furcht vor Befleckung, sondern damit der darauf geworfene Schmutz nicht auf den Aussender zurückpralle und ihn verwunde.



Die Formebenen

Nr. 418

Jede Form der Natur ist das äußere Symbol für eine innere Wahrheit: eine Eigenschaft oder Kraft. Auch jeder Lebensumstand ist eine Form. Es gibt Menschen, die in ihrer Unwissenheit die Notwendigkeit der Form überhaupt leugnen. Für sie gehören alle religiösen Formen und Zeremonien in den Bereich des "Aberglaubens". Aber sie vergessen dabei, dass sie ja selbst nichts anderes als Formen sind, durch die sich innere Eigenschaften und Kräfte ausdrücken wollen, projiziert auf den Schirm der Zeit. Und wenn sie die Form auch noch so sehr verleugnen - sie sind trotz allem gezwungen, sich ihren Lebensumständen zu fügen und dadurch, ob sie wollen oder nicht, der Form zu dienen. Formen, einschließlich unserer eigenen, sind Symbole, durch die der Seele Botschaften der Wahrheit überbracht werden und die Seele ihrerseits Botschaften der Wahrheit überbringt.

In der Bhagavad Gita findet sich ein Bericht, wie Krischna dem Arjuna in einer Vision die Göttliche Form zeigt, die alle Formen in sich einschließt. Und Arjuna ruft tief erschüttert aus: "Ich sehe dich von allen Seiten, mit unendlichen Formen, unzähligen Armen, Bäuchen, Mündern und Augen. Doch nirgends kann ich, o Herr des Alls, die Form des Universums, deinen Anfang, deine Mitte und dein Ende entdecken. Ich sehe dich, mit unendlicher Macht ausgestattet, mit Armen über Armen, Sonne und Mond sind deine Augen, dein Mund ein flammendes Feuer, du herrschst im ganzen All mit deiner Majestät. Alles füllst du, Raum und Himmel und Erde und jeden einzelnen Punkt in den drei Reichen des Alls. Ich sehe dich, wie du die Himmel berührst und in Herrlichkeit strahlst, und mein Innerstes erschrickt. Ich verliere Ruhe und Kraft. Ich betrachte dein Antlitz, das brennt wie der Tod, und kann nichts mehr sehen, weder Himmel noch Erde. Der Frieden ist mir genommen. Hab Erbarmen, Herr der Götter, du Geist des Universums."

Die Natur ist ihrem Wesen nach religiös. Wenn das Panorama des stetigen Wechsels an uns vorüberzieht, so ist das eine Zeremonie, welche die Seelen aller Dinge ohne Unterlass mit ihrer Göttlichen Quelle verbindet. In dieser Zeremonie des Lebens werden Menschen, Moleküle und Welten unwiderstehlich im Strom der Zeit mit fortgetragen. Alle Dinge müssen sich dem ehernen Gesetz der Gravitation oder einer seiner Entsprechungen fügen. In den Räumen der Sterne nehmen unzählige Welten an den himmlischen Zeremonien teil: Planeten sprechen mit Planeten, Weltensysteme mit Weltensystemen. Sonnen und Planeten sind nur Zellen des Lebens, Blutkörperchen, die im kreisenden Allwirbel des großen Lebensstroms mitgerissen werden. Sie strömen vom Herzen des Seins aus und kehren zu ihm zurück. So wird das äußere All, Symbol und Körper Gottes, ernährt, und werden universelles Gleichgewicht, Gesundheit und Harmonie aufrechterhalten. In dieser kosmischen Zeremonie lesen wir die Botschaft, wie sich der Geist selbst in Materie übersetzt und Materie sich wieder erlöst, zurück zum Geist. Dieselbe Zeremonie des Lebens vollzieht sich in unseren physischen Körpern. Das Blut ist Symbol für eine Kraft, die in der Aura zirkuliert. Es wird vom Herzen durch den Körper getrieben und kehrt gereinigt zum Herzen zurück, um von Neuem angetrieben zu werden und die vielen kleineren Leben, die den Körper zusammensetzen, wieder zu beleben. Entsprechende Lebensströme wirken auf allen Ebenen unseres Seins - in unserem Astral-, psychischen, mentalen und Geistkörper oder Geistprinzip. Wer in Vollkommenheit mit allen sich entsprechenden Kräften auf diesen Ebenen in Beziehung tritt, der wird mit Recht ein Meister genannt.

Das Herz ist Symbol für ein übergreifendes Zentrum der Wahrheit. Das aurische Herz des Menschen befindet sich genau auf der Mittelachse des Körpers, zwischen den Brüsten. Manchmal wird es dort symbolisch als ein Stern angedeutet. Heute befindet sich das physische Herz des Menschen auf der

linken Seite. Doch gibt es gelegentlich Ausnahmen, welche die Ärzte als anormal betrachten.

Wenn die inneren und äußeren Kräfte der Menschheit einmal aufeinander abgestimmt werden, wird das physische Herz in einem Prozess der Evolution genau in den Mittelpunkt verlegt werden und dann dem inneren Herzzentrum des aurischen Körpers entsprechen. Die Mittelachse ist die Achse des Gleichgewichts.

Die eigentliche Bindekraft des Lebens ist der Christos. Er ist der Große Meister, der Einiger und Umfasser, denn Er oder Es ist der Wellenkamm aller Kräfte. Er befindet sich nicht auf der einen Seite der Welle oder auf der anderen. Am Scheitelpunkt aber vereinigen sich die beiden Pole, positiv und negativ, im mittleren Pol oder Mittelpunkt. Dort werden die Drei zu Einem. Hier wird alle Polarität, wie sie der menschliche Verstand erfährt, vereinigt, und sie verschwindet. Hitze und Kälte, Licht und Finsternis, aktiv und passiv, männlich und weiblich, positiv und negativ, rechts und links, Hass und Liebe - sie verlieren sich in diesem Mittelpunkt, wo sich alle Extreme treffen und eine dritte Kraft geboren wird. Es ist die wahre Einheit, die wahre Liebe. Wahr ist sie deshalb, weil sie das Gute und das Böse der niederen Ebenen oder Umstände gleichermaßen liebt, das heißt, es in sich selbst hereinzieht, und so ein neues Ding, Element oder eine neue Welt erschafft.

Gut und Böse sind auf dieser Ebene hier relative Umstände oder Symbole. Wer an dem einen haftet, bindet sich und verzögert seinen Fortschritt genauso wie einer, der am andern haftet. Hass bindet uns an Umstände und Menschen genauso stark wie Liebe, solange wir nicht ein höheres Gleichgewicht gewonnen haben. Wenn alles Böse in der Welt auf einen Schlag ausgetilgt werden könnte, würde das Gute mit ausgetilgt werden. Die Schatten sind ebenso notwendig wie das Licht, wenn Umriss und Maße der Verhältnisse, die auf der großen Leinwand des Lebens abgebildet werden, deutliche Konturen zeigen sollen. Aber der Punkt der Mitte ist der Ort des Friedens und der Harmonie.

Die Schöpfung der Seele

Nr. 419

Materie, Kraft und Bewusstsein sind eins. Im Moment kann ich euch nicht viel über das Thema der Zahlen sagen. Aber natürlich steht es euch frei, selbst dieses Rätsel zu lösen, wenn ihr könnt. Ich kann und will euch nicht daran hindern, selbst die Geheimnisse der Natur zu ergründen. Doch entbindet mich das nicht von meiner Verantwortung. Wie gesagt, Zahlen sind heilig und ihre Bedeutung wird nicht preisgegeben, es sei denn unter ganz außergewöhnlichen Umständen. Ich könnte euch, wie es schon viele getan haben, eine Reihe von Zahlen für jedes Ding nennen und sie gleich wieder mit einer Reihe von Blenden verhüllen, sodass ihr nicht in der Lage wäret, das Ganze zu entschlüsseln. Aber ich finde, das wäre nicht recht. So bleibt mir nichts übrig, als euch zu sagen, dass ich euch im Augenblick über diesen Punkt nicht aufklären kann. Ihr müsst eben noch abwarten.

An der Empore im Großen Tempel sind alle Farben zu sehen. Manchmal tritt eine Farbe deutlicher hervor, was anzeigt, dass an diesem Punkt eine Entwicklung weiter fortgeschritten ist als an anderen Stellen. In einigen Fällen vermitteln die Entsprechungen, die in den Instruktionen gegeben werden, einen wahrheitsgemäßen Eindruck von der Struktur der Entwicklung. In anderen Fällen nicht. Das ist ein Thema, das erörtert werden soll, sobald die entsprechenden Instruktionen ausgegeben werden.

In einer der letzten Lektionen ist ein Begriff aufgetaucht, der euch bei vielen Fragen, die in euch aufsteigen, könnten, von Nutzen sein wird. Nämlich: In jener Vision der Schöpfung des Universums dehnte sich der erste Sohn des Lichtes, das erste Opfer, vom Ausgangspunkt der Offenbarung aus immer weiter aus, so weit ihn der Impuls oder das Maß der Schwingung tragen konnte. Dann kehrte er entlang denselben Linien zum Zentrum zurück. Er hatte nur seinen Körper geopfert, um diese Punkte des Lichtes zu schaffen. Seine Seele und sein Geist blieben, wo sie

schon immer waren. Als er zu diesem Punkt der Offenbarung zurückkehrte, folgte ein Pralaya. Und dann gab es drei, die zu einer neuen Offenbarung ausgesandt wurden. Aber diese drei waren derselbe Eine, und ebenso war es, als die sieben sich ausdehnten. Er kehrte für ein Pralaya zurück und dehnte sich dann in einem anderen Maß der Schwingung aus. Zu dieser Zeit war der Eine – sieben, und so blieb es fortan. Sie müssen immer entlang denselben Linien zurückkehren. Das gilt auch für die Evolution des ganzen Universums. Da gibt es Räder innerhalb von Rädern. Die Evolution eines Planeten vollzog sich nach dem gleichen Gesetz wie die des ganzen Universums. Es gibt eine fast vollkommene Entsprechung im Leben eines jeden Atoms in der Offenbarung. Jedes Atom muss entlang denselben Linien zurückkehren.

Die ganze Aktivität der kosmischen Kräfte ist nicht darauf gerichtet, nur eine Farbe vorherrschen zu lassen, sondern so zu wachsen, dass sich alle Farben gleichmäßig offenbaren, dass jedes einzelne wie die Gesamtheit der individuellen Wesen sich entfaltet, wie ein Baum wächst, wenn er vollkommen ist: abgerundet nach jeder Richtung, mit keiner vorherrschenden Farbe, sondern alle in gleichem Verhältnis,. Das gilt für jeden Strahl wie für den ganzen Kosmos, es gilt überall in gleicher Weise.

Die Persönlichkeiten befinden sich alle auf den niederen Ebenen der Offenbarung. Wenn es viele sind, so deshalb, weil sich mehrere astrale Körper zusammenfügen – um es so einfach wie möglich zu sagen -, nach den gleichen Prinzipien, nach denen die Zusammenfügung von Atomen einen Körper bildet. Wenn es eine solche Menge von Persönlichkeiten gibt, so liegt das daran, dass sie einzelnen Individualitäten nicht stark genug sind, um die ganze Kraft dieser Wesenheit zu assimilieren. So muss sie über ein großes Gebiet verteilt werden. Unter niederen Ebenen verstehe ich die astrale Ebene und auch die physische.

Wenn die Seele bei ihrer Rückkehr das niedere Astrale verlässt, beginnt sie sich mit ihrem eigenen, besonderen Strahl zu vereinigen, und die Atome jeder Ebene kehren für eine gewisse

Zeit in die universelle Materie zurück, bis sie zu einer neuen Manifestation gerufen werden. Wo die Seele verbleibt, wenn sie den Körper verlassen hat, hängt davon ab, wie weit die Persönlichkeit entwickelt ist. Wenn die Seele viel Erfahrung gesammelt, alles Gesammelte verarbeitet hat und zu einem großen Schritt vorwärts bereit ist, wird sie im oberen Astralen verweilen. Die Seele, die sich auf der niederen Ebene in zwei Körpern manifestiert hat, besitzt bei ihrer Rückkehr nur noch einen.

Eine Gruppenseele lässt sich durch einen sieben-zackigen Stern darstellen: sieben mal sieben, oder 49. Es gibt noch andere Figuren, die die Gruppenseele bei ihrer Rückkehr besser, als die von mir schon erwähnten, darstellen könnten. Aber ich kann sie euch jetzt noch nicht zeigen. Eine befindet sich auf dem Pflaster des Tempels. Sie gibt die Seele vollkommen wieder. Eines Tages werdet ihr sie sehen. Das Ganze ist auch in den Pyramiden Ägyptens dargestellt, besonders in der, die man die Große Pyramide nennt.

Die Entwicklung allen Lebens vollzieht sich wie die Progression geometrischer Figuren – als solche werden sie bezeichnet. Aber natürlich vermitteln solche Illustrationen kein angemessenes Bild der Wahrheit. Denn diese Linien sind in Wirklichkeit lebende Wesen. Die so genannten geometrischen Figuren sind tatsächlich aus sich entwickelnder Substanz gebildet, wie das bei aller Materie, aller Kraft und jedem Bewusstsein der Fall ist. Jedes geistige Wesen ist eine Linie. In jedem Atom in Offenbarung befindet sich eine bestimmte Individualität.

Mentale Kursivschrift

Nr. 420

Nur sehr wenige Menschen denken jemals darüber nach, dass sich der Körper und seine Umgebung schon allein dadurch verändern, dass in gewöhnlichen Unterhaltungen bestimmte

Wörter dauernd betont werden. Ihr müsst nur einmal das Spiel der Emotionen in eurem Bewusstsein und seine Wirkung auf die Organe des Körpers beobachten, wenn ihr sprecht. Dann gewinnt ihr eine Vorstellung davon, wie die dauernde, betonte Wiederholung eines Wortes im Lauf der Zeit unvermeidlich Veränderungen in der Klangsubstanz hervorruft. Die Macht der Gewohnheit ist zu gut bekannt, als dass man noch ein Wort darüber verlieren müsste. So lässt sich sicher auch gut begreifen, dass die Wiederholung und Betonung eines Wortes nicht nur eine mächtige Form der Energie - den Klang - aktiviert. Jedesmal, wenn jemand dem Drang, ein Wort zu wiederholen, nachgibt, wird vielmehr auch die Intensität dieser Kraft verstärkt. Beobachtet zum Beispiel einmal den Gesichtsausdruck eines Menschen, der in einer Unterhaltung unablässig das Wörtchen "Ich" mit ganzem Nachdruck wiederholt. Als gute Menschenkenner werdet ihr schnell bemerken, wie dadurch der Egoismus in diesem Menschen allmählich verstärkt wird. Die gleiche Wirkung entsteht, etwas abgeschwächt, wenn jemand dieses kleine Wörtchen beim Schreiben allzu verschwenderisch benützt. Ja selbst wenn es nicht besonders hervorgehoben, also gleichsam kursiv gesetzt wird, erzeugen allein seine Häufung und die daran beteiligte Gedankenkraft ähnliche Wirkungen.

Stellt euch einmal vor, ihr sprecht eine Heilformel aus und seid euch dabei auch des Klangs bewusst, in dem die Heilkraft für den Kranken liegt. Daneben hört ihr den Klang, der von einem kräftigen Fluch erzeugt wird. Ihr könntet keinen Unterschied zwischen den beiden angeben, denn in beiden Fällen wird dieselbe Form der Energie angewendet. So gibt es aber sieben Stufen jeder Art von wirkender Energie. Jede Note oder jeder Ton ruft eine Art von Energie mit bestimmter Intensität und bestimmtem Klangvolumen auf. Intensität und Volumen haben eine bestimmte Wirkung. Und wenn euch im Zorn mit großer Intensität ein Kraftausdruck entschlüpft, ruft ihr dieselbe Form der Energie auf, wie wenn ihr, mit gleicher Kraft, eine Heilformel aussprecht. Aber die unterschiedlichen Stufen dieser Energie erzeugen eine unterschiedliche Wirkung: die eine zum

Guten, die andere zum Bösen, genauso wie die Energie der Elektrizität, je nach der verwendeten Spannung oder "Stufe" dieser Kraft, zu guten oder bösen Zwecken verwendet werden kann.

"Der Geist schwebte über den Wassern." Diese Worte aus der Genesis enthalten den Schlüssel zu allen Erscheinungen. Denn Geist ist Wille, Feuer, Akasha, und die Wasser sind Chaos, Äther, der Spiegel, auf den die akashischen Reflexionen des Göttlichen Willens geworfen werden. Wenn der Neophyt zum Bewusstsein erwacht, dass der Unpersönliche Wille die dynamische Kraft ist, welche die Äthergrundlage jedes Atoms der offenbaren Materie bewegt, sei sie das Organ eines physischen Körpers oder einer ganzen Welt, wird er erkennen, dass all ihre Bewegungen und Schwingungsänderungen dem Willen des Einzelnen unterworfen sind. Es hängt allein von der Unpersönlichkeit und Selbstlosigkeit des Betreffenden ab und seiner Fähigkeit, diesen Willen auf einen bestimmten Punkt zu konzentrieren, ob dieser Wille erfolgreich ist oder nicht. Auch die Ergebnisse für den Handelnden selbst hängen davon ab. Wenn ein selbstsüchtiges Motiv den Handelnden beherrscht, wird es ihm, auch wenn er es noch so sehr kaschiert, ebenso Schmerz und Pein bringen wie dem Menschen, auf den sich die Handlung richtet. "Wascht und reinigt euch" daher auf alle nur mögliche Weise, bevor ihr das Wagnis eingeht, mit den Kräften der Natur zu arbeiten.

Die häufigste Ursache von Krankheiten ist, dass in dem befallenen Organ aus irgendeinem Grund die Lebensströme verlangsamt sind. Oft führt dann die Konzentration auf die Grund- bzw. Äthersubstanz des Organs dazu, dass der Blutstrom wieder durch die Zwischenräume zwischen den Zellen fließt. Dadurch werden die Schwingungen der Atome angeregt und werden die Krankheitskeime, die sich im Organ angesammelt hatten, auf natürlichem Wege abtransportiert. So vermindert sich die Spannung, die Hitze nimmt ab und die reine Lebenskraft fließt wieder ungehindert durch jedes Atomzentrum des befallenen Organs.

Das ist der tiefere Grund für jede mentale und psychische Heilung, wie man sie auch bezeichnen mag. Letzten Endes wirkt dabei also der Christos, die Kraft der Liebe, die Kraft der Anziehung. Es ist das reine Leben, das Prana. Doch das Absolute, Gott, der Göttliche Wille, das Vater-Mutter ist es, das diese Kraft des Christos aktiv werden lässt, indem es die Schwingungen der atomaren Substanz des befallenen Organs anhebt oder verringert.

"Lebenskunst"

Nr. 421

Okkultismus ist die Kunst zu leben. Über Tausende von Jahren haben die großen Religionen und großen Religionslehrer und Philosophen der Menschheit die Fundamente geschenkt, auf denen große Kulturen erbaut werden können, ohne dass sich der Einfluss von Selbstsucht und Unbrüderlichkeit in den Vordergrund drängen.

Ganz merkwürdig aber ist, dass diese großen Wahrheiten der Menschheit zwar geschenkt, aber niemals praktisch angewendet wurden. So war das Leben über Tausende von Jahren eben gerade von Selbstsucht und Unbrüderlichkeit geprägt. Mit anderen Worten: Die Menschheit verstand die Kunst des geistigen Lebens nicht.

Wir sind uns heute darüber einig, dass wir in einem messianischen bzw. avatarischen Zyklus leben. Es wirkt in der Menschheit dieses Planeten eine göttliche Inkarnation mit dem Ziel, die richtigen Bedingungen hervorzubringen, unter denen Wissenschaft religiös und Religion wissenschaftlich werden kann. Dadurch erst wird es möglich sein, große geistige Wahrheiten auf das menschliche Leben anzuwenden und eine Neue Ordnung der Zeitalter zu begründen. Die Morgendämmerung eines neuen Bewusstseins für die Menschheit ist angebrochen, und die Ordnung, die im Himmel gilt, wird schließlich auch auf Erden gelten.

Wir haben alle die große Chance, an diesem heiß ersehnten Ziel mitzuwirken. Wir können Selbstsucht in Selbstlosigkeit, Schwäche in Stärke und Unbrüderlichkeit in Universelle Bruderschaft verwandeln, wodurch Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen gebracht wird.

Die weltweite Depression, die sich schon über den ganzen Planeten ausbreitet, ist die Folge der Wirksamkeit dieser Göttlichen Inkarnation bzw. Avatarischen Kraft, welche die destruktiven Elemente abschütteln will. Entwickeln wir deshalb unser natürliches Wohlwollen, unsere Heiterkeit und alles, was konstruktiv ist. Das neutralisiert unsere natürlichen negativen Eigenschaften, die uns im Chaos versinken lassen. Wir haben die goldene Chance, den göttlichen Abgesandten bei der Verwirklichung ihres Großen Planes zu helfen.

Anziehung und Gravitation

Nr. 422

Die auffällige Anziehung zwischen Menschen total unterschiedlichen Charakters und Standes ist ein Rätsel für alle, welche die alten Lehren vom Gesetz der Gegensätze nicht akzeptieren können.

Zur großen Überraschung seiner Bekannten findet zum Beispiel ein reines, unschuldiges Mädchen plötzlich an einem notorischen Frauenjäger Gefallen, oder ein vernünftiger, intelligenter junger Mann verstrickt sich in die Netze einer schlechten, verdorbenen Frau, wodurch sein ganzes Leben gefährdet oder ruiniert wird. Die Leute betrachten ein solches Schauspiel und wundern sich. Aber sie vergessen einfach die Tatsache, dass es einen direkten Kraftstrom zwischen den Qualitäten, die wir Tugend und Laster nennen, gibt. Wird er von den Menschen, die in diesen Kraftstrom geraten, nicht unterbrochen, so zieht er die Bedürfnisse der beiden unwiderstehlich zu einem gemeinsamen Mittelpunkt, und es wird ein

Band zwischen ihnen erzeugt, das unmöglich gelöst werden kann, ehe die Sättigung ihrer Bedürfnisse sie wieder auseinander treibt.

Wenn ein solcher Strom von einem Menschen bewusst unterbrochen wird, so geschieht das aufgrund eines wach gewordenen Bewusstseins. Ein solches Erwachen findet zu ganz bestimmten Zeiten in einem Lebenszyklus statt, und zwar stets am niedrigsten Punkt der spezifischen Spiralarunde der Evolution, der in der biblischen Überlieferung als Rückkehr des Verlorenen Sohnes zu einem normalen Bewusstseinszustand angedeutet wird. Das ist der Punkt der Sättigung, der Punkt der Selbstanalyse, der Punkt, wo das Opfer des genannten Kraftstroms sich entschließt, aufzubrechen, zum Vater zu gehen und ihn zu bitten, als Knecht bei ihm aufgenommen zu werden. Das Recht auf Sohnschaft, das er verwirkt hat, will er nicht mehr einfordern. Mit anderen Worten: Der persönliche Wille unterwirft sich dem Göttlichen Willen.

Doch gibt es nicht nur eine Verschwendung am Pol der Tugend, sondern auch eine am Pol des Lasters. Beides sind, nach natürlichem Gesetz, Verschwendungen. Verschwendung in der Tugend kann ebenso große Komplikationen hervorrufen wie Verschwendung im Laster. Die Folgen all dieser Komplikationen bilden die mentale und psychische Umgebung, in welcher der verschwenderische Mann oder Frau die Tage oder Jahre ihrer Buße ableisten müssen. Diese Umgebung wird von den Richtern und Vollzugsbeamten des sittlichen und physischen Gesetzes, das gebrochen wurde, erzeugt.

Einer dieser Pole wird im Gleichnis vom verlorenen Sohn von dem älteren Sohn repräsentiert, der andere vom jüngeren. In beiden Fällen wird schließlich einmal der Punkt der Sättigung, der Punkt der Selbstanalyse, erreicht. Und wenn die Macht der Anziehung gebrochen werden soll, muss ein neuer Aufbruch gewagt, ein neuer Schritt getan werden und zwar in Richtung auf Entsagung und Unterwerfung unter den Göttlichen Willen, ohne Rücksicht auf persönliche Folgen. Dann wird der Pilger vom unablässigen Schwanken zwischen den beiden Polen, dem er

bisher unterworfen war, befreit. Wenn diese Chance nicht ergriffen wird, wird nur ein Wechsel in Position und Umständen in einer folgenden Inkarnation erfolgen. Es kommt jedoch darauf an, dass der Mensch auf der kosmischen Lebensleiter eine Sprosse höher hinaufsteigt. Das gelingt nur, wenn beide, der ältere und der jüngere Sohn, beide Verschwender, die günstige Gelegenheit zum richtigen Zeitpunkt wahrnehmen. Das Gesetz der Evolution macht eine solche Tat möglich und unterbricht dadurch den Kraftstrom, der durch das ungestillte Bedürfnis erzeugt worden war.

Man hat die auffällige Wirksamkeit der Kraft der Anziehung zwischen Tugend und Laster der Neugierde der Beteiligten zugeschrieben, einer Abnormalität der beiden, der Furcht usw., ja fast jeder denkbaren Ursache, nur nicht der, die hier eigentlich im Spiel ist. Es handelt sich um ein Mittel der Natur, das Format, den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten der sich entwickelnden Seele zu prüfen, sei sie menschlich oder universell, um sie auf der Messskala des Lebens richtig einordnen zu können. Die hierbei von der Natur verwendete Kraft ist ebenso materiell wie irgendeine andere Art der magnetischen Kraft, und sie wirkt ebenso nach dem göttlichen Gesetz der Gegensätze.

Ihre Pole sind positiv und negativ, männlich und weiblich. Aber dann tritt der Punkt ins Blickfeld, wo der genannte Kraftstrom unterbrochen wird. Es zeigt sich das neutrale Zentrum der Kraft. Dasselbe geschieht, wenn der positive und negative Aspekt der Elektrizität durch erhöhte Schwingung einen Punkt des Gleichgewichts erreichen.

Diese Kraft des menschlichen Magnetismus entsteht zwischen zwei Menschen mit gegensätzlichen Neigungen und Charakteren, sobald sie auf der physischen Ebene miteinander in Berührung kommen. Ob dann die Kraft der magnetischen Anziehung gebrochen werden und der eine sich der Macht des anderen entziehen kann, hängt ganz davon ab, inwieweit der eine oder andere oder auch beide den Punkt des Gleichgewichts erreicht haben, der dem neutralen Zentrum entspricht. Falls sie

beide bei ihrer Begegnung gleich weit entwickelt sind, werden sie eine höhere Form der magnetischen Kraft auf einer höheren Ebene des Lebens aufbauen. Sie werden ihre Bemühungen auf andere Felder des Strebens verlagern, sei es von der physischen auf die mentale oder von der mentalen auf die höheren astralen Ebenen. Eine solche Verlagerung erfordert natürlich gesteigerte Bemühungen. Doch ändert sich dann auch die Art der zu überwindenden Schwierigkeiten und Behinderungen. So wird ein Zuwachs an Kraft und Vitalität gewonnen und der schließliche Sieg ist im Verhältnis größer.

Das Erwachen der Liebe

Nr. 423

Wenn in einem Menschen eine überwältigende Sehnsucht erwacht, sich selbst und alles, was er besitzt, dem höchsten Gut zu weihen, ist das der Beweis dafür, dass in seiner Seele die Liebe erwacht ist. Und nur wenn wir uns selbst ganz der Liebe überlassen, werden wir das Leben in seiner Fülle finden.

Doch leider suchen die in Selbsttäuschung befangenen Menschen nur den Mangel!

Sie beginnen mit ihrer Suche nach der Quelle der Weisheit, nach den Wassern, denen der Sprühregen der Liebe entspringt, bei von Menschen erdachten Vorstellungen, nicht nur über das Wesen der Liebe, sondern auch darüber, wo man sie finden kann. Und so finden sie rein nichts als nur die feuchtschwülen Dünste der Lust, durch die ihre Sinne schnell abgestumpft werden. Sie werden zehnmal hungrier zurückgelassen als zu Beginn ihrer Suche. Ach, wie oft habt ihr die Worte gehört: "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht ins Reich Gottes eingehen." Ich beschwöre euch, setzt all eure Kräfte ein, um zu verstehen, was alles in diesem Satz enthalten ist, was alles er für euch ganz persönlich bedeutet. In erster Linie braucht ihr vollkommenen Glauben, selbstlose Liebe und Vertrauen.

Nur wenn ein Kind von seinen Eltern entsprechend beeinflusst wird, wählt es den Weg, der dem Weg des von sich überzeugten Sünders gegenüberliegt.

Liebe macht alle Menschen gleich. Sie nimmt nichts, gibt aber alles. Sobald sich diese mächtige Kraft in unseren Herzen regt, spricht sie aus unseren Augen, und sie spricht eine deutliche Sprache. Durch die Macht der Intuition zieht sie Weisheit und Kräfte zu uns heran, die wir sonst nicht erhalten hätten. Sie wirft die schmutzigen Lumpen der Selbstgerechtigkeit, in die wir uns selbst gekleidet haben, in die Flammen, die aus dem Herzen des großen Tempels des Lebens aufsteigen. Sie kleidet uns neu in ein fleckenloses Gewand. Es ist aus den Fäden gewoben, die aus dem Gewächs unserer Qualen gesponnen sind. Wir stehen mitten in der zentralen Flamme, in der früher oder später jeder Schüler der Großen Weißen Loge stehen und sich reinigen lassen muss.

Ach, meine Kinder, kein Posten zählt in der Bilanz unseres Lebens außer die Liebe! "Wenn du deinen Bruder nicht liebst, den du siehst ..." Es ist der Bruder, der dich übers Ohr gehauen und der Bruder, der dir geholfen hat, die Schwester, die dich betrogen und die Schwester, die dich inspiriert hat. Auch gibt es Brüder, die jetzt auf der Schattenseite des Lebens wandern, nicht immer durch eigene Schuld, sondern häufig deshalb, weil sie von euch und euresgleichen aus der Sonnenseite weggestoßen wurden. Könnt ihr also diese, die eure Liebe vor allen anderen brauchen, nicht lieben, "wie könnt ihr dann Gott lieben, den ihr nicht gesehen habt?", den Gott, in dem gerade auch diese Verachteten "leben und weben und sind"?

Solange ihr euch in Zorn und Verachtung vom allerbescheidensten Ding, das lebt, abwenden, solange ihr einen anderen Menschen zum gleichen Verhalten überreden oder verführen könnt, wird euch das Tor verriegelt bleiben und ihr werdet weiter in der Finsternis draußen herumstolpern. So etwas schließt euch von eurem Erbteil aus.

Die Worte "Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet", sind ganz gewiss genauso zu euch gesprochen wie zu allen anderen Gliedern der Gottheit, die im Licht der Geistsonne

stehen und angestrengt die dichten Wolken, von denen sie umgeben sind, zu zerteilen suchen. Bei ihnen brannte dieses Licht so heiß auf den Schild ihres Lebens, dass die dabei entzündeten Flammen die Fähigkeit zu richtigem Urteil außer Kraft setzten. Doch bei euch ist es nicht so. Ihr seid lange in den Strahlen der Sonne gestanden, ihr Licht ist euch ins Bewusstsein gedrungen und hat euch die Kraft der Selbstbeherrschung verliehen. Denn die Kraft, ein Urteil zurückzuhalten und Liebe zu geben, ist notwendig, wenn ein schwacher oder irrender Bruder diese Liebe braucht.

Kommt zurück zu mir, meine Kinder, die ihr auf den Pfaden des Unglaubens, des falschen Urteils und der Lieblosigkeit so weit abgeirrt seid, dass ihr meine Stimme nicht mehr hören und meine ausgestreckte Hand nicht mehr sehen könnt. Öffnet die Herzen für die göttliche Liebe, die wie ein Spiegel unsere Einheit reflektiert.

Denkt daran, dass die Sünde eurer Brüder eure Sünde ist und die Schwächen eurer Schwester eure Schwächen sind. Der große Meister kann nicht zur Ruhe eingehen, ehe er alle seine Schafe in die Herde versammelt hat. Genauso wenig könnt ihr in euer Erbe eintreten, bevor ihr nicht alle Herzen, die Teil eures Herzens sind, in eure Liebe aufgenommen habt.

Ergreift meine Hand, sucht mit mir zusammen eure umherirrenden Brüder und schließt sie in die Liebe ein, die alle Dinge verherrlicht, die Liebe, die alles überwindet, sogar den Tod.

Der Klang der Worte, die ihr sprecht, schwebt zu den Reichen hinauf, die unsichtbar sind. Das Licht des Feuers, das ihr entzündet, dringt nach innen, wohin ihr mit irdischen Augen nicht sehen könnt. Klang und Licht kehren stets zu der Form von Energie zurück, zu der sie ihrer Art nach gehören. Sie können von denen, welche die Kraft erworben haben, mit diesen Energieformen zu arbeiten, wieder herbeigerufen werden - nicht notwendigerweise durch die Wiederholung der gesprochenen Worte oder als Lichtblitze, die den Ersten gleichen, sondern als ihnen dienstbare Elementalgestalten.

In ähnlicher Weise ziehen die Gedanken der Liebe, des Mitleids oder der Hingabe, die im Herzen des Menschen aufsteigen, über den Gesichtskreis ihrer Schöpfer hinaus und vermischen sich mit ähnlichen Kräften im Reich des Geistes. Auch sie müssen dem Ruf folgen, wenn sie wieder herbeigerufen werden, und kommen als Engel zu all denen zurück, die ihnen einen Wohnplatz bereitet haben.

Wie viele Worte sind schon gesprochen und geschrieben worden, um im Menschen ein Bewusstsein von der Macht der Liebe zu erwecken! Allen, die auf diese Worte verächtlich als Platitüden und sinnlose Zeitverschwendung herabblicken, und meinen, die Sprecher oder Schreiber hätten ihre Zeit besser für materielle Zwecke verwenden sollen, rufe ich zu: Selbst vom materialistischsten Standpunkt aus ist es so, dass die Macht der Liebe letzten Endes auch all das hervorbringen wird, was den Materialisten als das höchste Gut gilt. Ohne jeden Zweifel ist die Liebe die mächtigste Form der Energie im All. Wer die Macht besitzt, mit ihr zu arbeiten, der besitzt auch Macht über alle niedrigeren Arten der Kraft. Aber diese Kraft, diese Liebe gibt alles, statt dass sie alles nimmt. Es wirkt paradox und ist schwer zu verstehen, wenn man sagt: So groß wie die Entsagung ist, so groß ist der Reichtum, der aus ihr entsteht.

Entwürfe himmlischer Kräfte

Nr. 424

Ist euch schon einmal der Gedanke gekommen, dass die Position eines Sterns in einem Sternbild ein exoterischer Punkt in einem festen esoterischen Entwurf oder Plan ist, der zuvor von Elementarkräften im esoterischen Bereich ausgeführt wurde oder wird? Erst danach wird er in vier voneinander verschiedenen Zuständen der Materie oder Ebenen des Bewusstseins widergespiegelt. In flüssigen Zuständen der Materie geschieht das

leichter, bei größeren Formen der Materie ist mehr Energie und Zeit nötig, um den Entwurf zu verwirklichen.

Der Mensch spricht sich immer selbst das Verdienst zu, wenn er irgendeine Form oder einen Plan gestaltet. Wären aber seine inneren Augen für die Geheimnisse des Ätherraums geöffnet, würde er bemerken, dass er im Grunde nur, obwohl unbewusst, die Gestalt kopiert hat, die in einer bestimmten Ausprägung in den Himmeln bereits vorlag. Wenn das Bild eines Künstlers Farbe verlangt, so deshalb, weil das Vorbild farbig ist und das innere Auge des Künstlers die Farbgebung erfasst hat. Seine unterbewusste Intelligenz hat dem Verstandesbewusstsein ein Faksimile dieser Farbgebung übertragen. Er benützt seine Farbpalette fast ganz automatisch, während er möglichst getreu die Farbgebung des Urbildes übernimmt. Aber er kann das nicht in allen Fällen ganz originalgetreu tun. Denn die Farbskala, wie sie sich im Ätheruniversum zeigt, umfasst höhere und tiefere Farbabstufungen, als sie sich im groben Stoff manifestieren können. Er muss sich daher auf die im vierten Spektrum vorkommenden Farben beschränken, während es tatsächlich in der ganzen Farbskala noch drei höhere und drei niedrigere Spektren gibt.

Die göttliche Stellung eines Avatars

Nr. 425

Der Schüler des Okkultismus wird irgendwann die Lehren der Meister der Weisheit annehmen, dass alle Materie auf der physischen Ebene illusorisch und vergänglich ist, und dass im Gegensatz dazu die drei höheren der sieben Zustände des offenbaren Lebens, Atma, Buddhi und Manas, real und dauerhaft sind. Dann ist er auch so weit, zu akzeptieren, dass der Christos, oder Buddhi, der "Erstgeborene Gottes", nichts anderes als ein Energiezustand ist. Das liegt freilich weit jenseits der Beweisführung oder auch nur der Vorstellungskraft des Menschen in seinem gegenwärtigen Seinszustand. Die Lehre

lautet, dass dieser Energiezustand tatsächlich Geistiges Licht, die Urquelle allen Lichtes ist. Es wird im Bewusstsein des Menschen und auch im Bewusstsein jedes lebenden Geschöpfes in unterschiedlichem Grad reflektiert. Deshalb ist jeder Mensch ein potenzieller Christus.

Je heller die Erleuchtung des gewöhnlichen Bewusstseins ist, die sich aus dem reflektierten Christos-Licht ergibt, desto rascher absorbiert oder assimiliert der Verstand des Menschen diese Energie und bringt sie wieder aus sich hervor. Dadurch gelangt er zu der Stufe der Entwicklung, die ihm den Zutritt zu einer der höchsten Ordnungen des offenbaren Lebens ermöglicht: der Ordnung der Avatare. Hier wird er darauf vorbereitet, seine Mission in der Welt zu übernehmen und sich öffentlich zu dieser Mission zu bekennen. Ein vollständig vorbereiteter Avatar besitzt Macht über Leben und Tod auf der physischen Ebene und über alle Materie, die Formen in den niederen Ordnungen des Lebens bildet. Er hat Myriaden von Leben in diesen niederen Ordnungen durchwandert, und viele Leben in den höheren Ordnungen der Adeptenschaft, bevor er zum Zustand eines Buddha gelangt, in dem er Vollkommenheit erreicht. Er wird ein individueller Christus, ein Erlöser der Menschheit, zu der er kraft der Evolution gehört.

Zu Beginn jedes großen Zeitalters in den ersten Phasen eines Manvantara reinkarniert der Avatar, der karmisch mit den Angehörigen einer ehemals großen Rasse verbunden ist, im Körper eines Kindes und wächst auf. Schließlich proklamiert er seine Mission als Lehrer, und daher Erlöser, für alle, die ihn annehmen wollen.

Wenn das Ego eines Avatars den Buddha-Orden des Lebens erlangt hat und vielleicht in ihn eingetreten ist, braucht es nicht mehr unbedingt im Körper eines Kindes auf der Erde oder einem anderen Planeten des Sonnensystems inkarnieren. Es hat eine Form ähnlich der entwickelt, welche die Jünger Jesu nach seiner Transfiguration sahen: Einen verherrlichten Körper, der manchmal als Nirmanakaya-Gewand bezeichnet wird. Für den physischen Menschen ist dieses Gewand nur sichtbar, wenn er

über einen inneren Gesichtssinn verfügt. Für den psychischen Sinn des Beobachters ist der Nirmanakaya-Körper eines großen Buddha wie eine leuchtende Sonne. Wenn im Lauf der Evolution der Menschheit sich eine Veränderung der Schwingung vollzieht, die das innere Gesicht der Glieder der Menschheit entsiegelt, werden sie des Buddha oder Christus ansichtig werden, ebenso deutlich, wie sie jetzt einen Avatar im physischen Körper sehen würden, wenn er auf der Erde wäre.

Der Gebrauch oder Missbrauch des Atmens

Nr. 426

Es ist notwendig, Einsicht in die Bedeutung des richtigen Atmens zu gewinnen. Einatmen und Ausatmen sollten im Gleichgewicht zueinander stehen, während das jetzt entschieden nicht der Fall ist. Meist atmet der Mensch auch höchst unregelmäßig. Es besteht nur wenig Hoffnung, hier bei den Erwachsenen dieser Generation eine grundlegende Änderung herbeizuführen. Unsere Hoffnung liegt bei den Kindern, die jetzt und später das Licht der Welt erblicken. Man kann einem Kind nämlich beibringen, richtig zu atmen, so wie man ihm richtiges Sprechen beibringt. Wenn sich die Menschen der Bedeutung des Atmens bewusst wären, würden sie sich sicher mehr Mühe geben, anderen das richtige Atmen beizubringen.

Wenn der physische Mensch seine Augen öffnen und ein richtiges Bild vom Christos, dem Sohn, empfangen könnte, würde er eine blendend weiße Kugel sehen, hell leuchtend, opalisierend und von großem Umfang. In dieser Kugel, die der Aura des Menschen entspricht, befinden sich zahllose Kraftpunkte, die mit den Nervenknotten, Organen, Ganglien usw. der Menschen in Beziehung stehen. Jeder dieser Kraftmittelpunkte würde dem physischen Menschen in leuchtenden Farben erscheinen, ebenso blendend hell wie die äußere Kugel. Aber es ist weit mehr als Farbe im landläufigen Sinn, denn jeder Mittelpunkt besteht aus Millionen bewusster Leben. Diese Leben

werden vom Willen des Christos, des Himmlischen Menschen, beeinflusst und beherrscht. Beim Menschen entsprechen diesen Zentren Organe, die aus Millionen geringeren Leben bestehen. Wir nennen sie Zellen. Die Farbe jedes menschlichen Organs, zum Beispiel der Leber, entspricht der Farbe im Leberbereich des Christos. Die geringeren Leben in den menschlichen Organen stehen unter dem Einfluss des menschlichen Willens, wenn sich der Mensch zur Vollkommenheit entwickelt. Ist das nicht der Fall, so unterliegen sie denselben Schwingungen wie die übrige Natur, die sie umgibt.

Jeder Gedanke und jeder Willensimpuls verursacht eine Veränderung im Leben eines oder mehrerer Organe des physischen Körpers. Durch eine bestimmte Willensanstrengung kann der Atem über Leben und Tod von Millionen dieser geringeren Leben entscheiden. Der Atem kann das von Wille und Denken erzeugte Gift bis in die letzte Zelle eines oder mehrerer Organe tragen und so das Organ zerstören. Darin liegt die Ursache für viele seltsame Krankheiten, bei denen die Medizin seit Menschengedenken vor einem Rätsel steht. Wenn zum Beispiel der Atem eines Menschen durch Zorn beschleunigt wird, erzeugt das eine Schwingung, die wie tödliches Gift wirkt. Das schwächste Organ nimmt dieses Gift auf, und das Ergebnis sind Krebs und viele andere Krankheiten. Das ist der Grund, weshalb man nicht nur unbedingt den Atem, sondern auch die Leidenschaften selbst unter Kontrolle halten sollte. Und hier ist auch die Erklärung dafür zu finden, dass Hass einen Menschen töten kann.

Es gibt Lehrer, die versuchen, unwissende Menschen in der Wissenschaft des Atmens zu unterrichten. Wenn manche dieser Lehrer wüssten, was sie gelegentlich anrichten, so würden sie besser aufpassen und nicht so weit gehen wie jetzt.

Die okkulten Wissenschaften hätten noch viel darüber zu sagen. Ich hoffe, es euch zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen zu können, wenn ich mir sicher bin, dass euch meine Lektionen wirklich nützlich sind und keinen Schaden anrichten. Denn es ist gar keine Frage: Viele der uns bekannten tiefsten Wahrheiten

haben Beziehung zum Thema des Atmens. Aber ich warne euch ernstlich: Überlegt es euch gut, bevor ihr euch mit einem Menschen einlasst, der verspricht, euch für Geld in die Wissenschaft des Atmens einzuweihen. Das wäre nur wieder die alte Geschichte des Handelns mit den Gaben des Heiligen Geistes.

Frage: Was ist die Ursache dafür, dass bei der Meditation, oder besser Konzentration, der Atem immer tiefer wird?

Antwort: Dieses tiefe Atmen verbraucht die Energie, die den Astralkörper vom physischen Körper löst und ihm ermöglicht, von ihm freizukommen.

Frage: Besteht auch in solchen Augenblicken die Gefahr, dass das tiefe Atmen Schaden anrichtet?

Antwort: Es wäre tatsächlich äußerst schädlich, wenn sich jemand auf ein Ziel konzentrierte, das bestimmte giftige Energien aufruft - von denen ich demnächst sprechen werde. *Andernfalls wäre es nicht schädlich.* Wenn jemand über höhere Gegenstände meditiert, zieht er die höheren Kräfte an und trägt dazu bei, dass sich das höhere Astrale oder die Seele löst und so an höheren Dingen teilhat, dem himmlischen "Manna".

Frage: Wird die giftige Wirkung durch den äußeren Atem verursacht?

Antwort: Der äußere Atem, der Atem aller lebenden Dinge, und die Bewegung *an sich* sind zwei Pole ein und derselben großen Kraft. Wird der negative Pol berührt, so geht davon eine Wirkung auf das ganze Geschehen aus, bis zu der Ebene, welche die Domäne der Seele ist. Dann produziert also der äußere Atem im Verein mit dem astralen Atem jene Veränderung, von der ich sprach. Denn auf der astralen Ebene liegen giftige Kraftpunkte. Sie werden in den physischen Zentren nicht aktiv oder sichtbar, solange sie von den Schwingungen des Atmens nicht erweckt worden sind.

Frage: Werden sie durch Praktiken des "Hatha Yoga" erweckt, die der völlige Gegensatz zum wahren Entwicklungsprozess sind?

Antwort: Ja. Ehe der physische Mensch bis zu dem Punkt gelangt ist, wo Harmonie zwischen ihm und dem Christus herrscht, sind okkulte Praktiken immer unsicher. Wenn er zum Beispiel gerade dabei ist, irgendein okkultes Phänomen hervorzubringen, verliert er vielleicht die Kontrolle über seine Gedanken. In sein Bewusstsein dringen jetzt schlechte Gedanken von außen ein, die dann das ganze Phänomen beeinflussen. Wenn ihr beobachten könntet, wie diese giftigen Zentren zu aktivem Leben erwachen, würdet ihr schreckensbleich und geradezu krank werden. Ihre Wirkung manifestiert sich in vielen Fällen in der dabei entstehenden unreinen, stinkenden Materie. In anderen Fällen sind sie wie ein Rudel reißender Wölfe und zerreißen die Gewebe, in denen sie lokalisiert sind, mit bösartiger Wut. Diese giftigen Zentren auf der Astralebene weisen nur schmutzige, trübe und tote Farben auf, bis sie durch Wille und Denken erweckt werden. Dann werden sie zu aktiven Wesen.

Frage: Liegt die Gefahr darin, dass sie zu früh erweckt werden?

Antwort: *Sie sind Gift, tödliches Gift* in jedem einzelnen Atom ihres Körpers und sollten überhaupt niemals erweckt werden. Manchmal schlafen sie für ganze Zeitalter auf der Astralebene. Sie sind hauptsächlich die Erzeugnisse schmutziger, böser Gedanken, die der Mensch zu einer Zeit hatte, als er noch schlechter war als heute.

Eine Vision

Nr. 427

Wenn es eine Erfahrung gibt, die vorübergehend alle Einbildung und allen Egoismus auslöschen und einen Menschen demütig und höchst bescheiden machen kann, so ist es die Vision

einer tiefen geistigen Realität. Einer solchen Vision wurde der Unterzeichnete am Abend des 19. Januar dieses Jahres 1916 gewürdigt. Sie soll nach einigen Vorbemerkungen in ihren Grundzügen mitgeteilt werden.

Schüler des Okkultismus verfangen sich oft in einem Netz widersprüchlicher Aussagen, wenn sie nach einer befriedigenden Erklärung für die erste Ursache des offenbaren Lebens forschen. Das liegt an der wissenschaftlichen Richtung, die ihre Studien nehmen. In den Wissenschaften wird nämlich versucht, mit überzeugenden Beweisen alle Phänomene auf materialistische Prinzipien zurückzuführen. Aber noch verwirrender sind Argumente, die darauf hinweisen, dass es jenseits der vierten Dimension des Raumes offenbar ein weites Gebiet des Unkennbaren gibt. Dieses Gebiet ist dem endlichen Verstand unzugänglich. Das orthodox-religiöse Denken postuliert darin die Existenz eines Höchsten Gottes und eines Teufels, eines Himmels und einer Hölle. Der Okkultist dagegen postuliert die Existenz zahlloser Grade und Ordnungen von Geistwesen, mit denen der Mensch je nach der Höhe seines Bewusstseins in Kontakt treten und die er auch verstehen kann.

Infolge dieses Wirrwarrs von Argumenten gerät der Schüler manchmal in derartige Zweifel und Unsicherheit, dass er sich, erschöpft von diesem Kampf, versucht fühlt, allen Glauben an ein höchstes Wesen oder an diese Götter - die Geister, welche die ersten Träger der fundamentalen Essenz, der Basisenergie allen offenbaren Lebens, sind -, über Bord zu werfen.

In jedem Sterblichen gibt es etwas, was unwiderstehlich seine Skepsis hervorruft, wenn ein anderer von einer tiefen spirituellen Erfahrung Zeugnis ablegt. Sobald man von ihm den Glauben an eine übernatürliche Erscheinung fordert, zwingt ihn etwas, wie Thomas von dem auferstandenen Christus zu sagen: "Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe und lege meinen Finger in das Mal der Nägel und lege meine Hand in seine Seite - werde ich es nicht glauben." Das liegt vielleicht an der intuitiven Erkenntnis, dass alles Leben fundamental eins und Gott in jedem Leben ist. Diesem Gott sollte es doch möglich sein, seine

Eigenschaften all seinen Gliedern gleichermaßen sichtbar und erkennbar zu machen, nicht nur einem.

Aber der Durchschnittsmensch zieht hierbei die Wachstumsgesetze und die unendliche Differenzierung der Materie nicht genügend in Betracht, durch die der Geist sich ausdrückt.

Bevor nicht alle Menschen in einem Zeitzyklus physisch, mental und spirituell zu genau derselben Höhe entwickelt sind, wird es immer Menschen mit über- oder unterentwickelten geistigen Sinnen geben, genauso wie es Menschen mit über- oder unterentwickelten physischen Sinnen gibt. Diese Unterschiede sind karmisch bedingt. Es gibt also keinen Grund zum Stolz oder zur Einbildung einerseits oder Neid und Minderwertigkeitskomplexen andererseits, solange man ein einzelnes Leben zwischen Geburt und Tod betrachtet. Insofern sollten wir auch fähig sein, Aussagen anderer Menschen in Bezug auf eine übermenschliche Erscheinung anzunehmen und die Logik darin anzuerkennen, besonders wenn solche Aussagen von Leuten stammen, auf deren Wort in praktischen Belangen wir etwas geben. Viele Menschen, auch die Gesetzgeber und Beamten unserer so aufgeklärten Nation, werden die Zeugenaussagen eines Mannes in einem Prozess, der über die Existenz eines Dritten entscheidet, akzeptieren, wenn diese Aussage materielle Indizien betrifft. Sie würden aber schon am nächsten Tag ebendiesen Mann ins Irrenhaus schicken, sollte er sich erdreisten, ein übermenschliches Ereignis zu schildern, das nicht mehr in Reichweite ihres Fassungsvermögens liegt. "Konsequenz ist ein sehr seltener Schatz!"

Um aber mein Versprechen einzulösen, das ich am Anfang dieser Mitteilung gegeben habe, will ich jetzt kurz über das dort erwähnte Ereignis berichten.

Ich saß in einer Sofaecke und ruhte mich von einer ermüdenden Arbeit aus. Ich dachte an nichts Besonderes, als ich plötzlich von einer starken, wohlklingenden Frauenstimme aufgeschreckt wurde. Sie kam meinem Eindruck nach aus einer gewissen Entfernung und sagte mit klar zu verstehenden Worten: "Betrachte dieses Schauspiel!" Jetzt verschwand alles, was in

dem Zimmer war, aus meinem Blickfeld. Ich blickte hinaus in den offenen Raum, wo sich, eine Reihe über die andere gestaffelt, die Form einer großen Menge von jungen Knaben zeigte, offenbar im Alter zwischen drei und zwölf Jahren. Frische, klare Augen blickten aus hellen, glücklichen Gesichtern zum Himmel empor, als ob es dort etwas ganz Wunderbares zu sehen gäbe. Während ich sie noch überrascht betrachtete, hörte ich dieselbe angenehme Stimme von vorher. Sie sagte jetzt: "Verhilf ihnen zum Leben!" Allmählich lösten sich nun die Gesichter auf, und ein großes Licht durchflutete den offenen Raum, in dem die Knaben sich befunden hatten. Es war, wie wenn eine neue Sonne ihr Licht über die Szene ausgösse.

Daraufhin erschien am selben Ort die Form eines gottgleichen Wesens, gottgleich der Form und den Gesichtszügen nach. Doch zeigte sie einen Ausdruck tiefer Zerrissenheit. Das Gesicht war totenbleich. Das Wesen lag auf der Seite, den Kopf in eine Hand gestützt, wie wenn es im Kampf überwunden worden wäre. Es löste sich nun ebenfalls allmählich auf. Genau über der Stelle, wo es gelegen hatte, erschien darauf eine andere Form und ein anderes Gesicht. Auch jetzt noch, wenn ich daran denke, erfüllt mich allein der Gedanke daran mit Ehrfurcht. Die Gestalt war wohl über 15 Fuß groß und stand mit über der Brust gefalteten Armen aufrecht da. Mit unbeschreiblich hellen und durchdringenden Augen blickte sie in die Ferne. Das Antlitz, quadratisch geschnitten und klar, drückte in jeder seiner Linien tiefsten Ernst, unbezähmbaren Willen und Entschlusskraft aus. Die fein gemeißelten, fest geschlossenen Lippen vermittelten den Eindruck derart stiller, konzentrierter Kraft, dass man sie auf Erden vergeblich suchen würde. Während ich das Wesen staunend und voll Bewunderung anstarrte, wandte es das Antlitz mir zu, die Lippen öffneten sich und sprachen das eine Wort: "Schreibe!" Ich ergriff einen Bleistift und warf die Worte, die das Wesen nun sprach, in rascher Folge aufs Papier. Man wird sie auf der ersten Seite der gerade erschienenen Nummer von "The Artisan" finden - der "Seite des Meisters", wie wir sie nennen. Dass sich die Botschaft auf unsere gegenwärtige Zeit bezieht,

steht außer Frage. Dass die beiden Großen Wesen, die ich sah, zwei der großen Gruppenseelen dieses Sonnensystems waren, daran habe ich keinen Zweifel. Noch weniger zweifle ich daran, dass die Botschaft sich an die ganze Welt richtet und jeden Menschen betrifft. Sie lautet:

Der Große Vogel

Nr. 428

"Ihr, die ihr noch im Schatten des großen Vulkans des Krieges schlaft - erwacht! Ihr, die ihr jetzt im feurigen Ofen liegt, der sich im Höllenpfehl des Krieges aufgetan hat - hört! Hört das Rauschen der Schwingen des Vogels Garuda, der den Himmel im Flug von den Höhen der Berge im Osten zu den Höhen der Berge im Westen durchheilt, von den sich türmenden Eisbergen im Norden bis zu denen des Südens. Hört den Vogel, der den Samen des neuen Lebens im glänzenden Schnabel trägt - die neue Offenbarung für die Söhne der Menschen.

"Öffnet eure Augen, neigt eure Ohren, damit ihr nicht den Boten verpasst und versäumt, die Botschaft zu hören!"

Die Stadt

Nr. 429

Die schrecklichen, ungläubigen, verleumderischen und heimtückischen Jünger des Ungeheuers Mammon versuchen unverändert, den evolutionären Fortschritt aufzuhalten. Sie erzeugen mentale Bilder von Katastrophen und gescheiterten Hoffnungen, sie werfen ihre Netze aus, um die wahren Menschenfreunde zu entmutigen und ihre Energien zu schwächen, die sie für das gemeinsame Ziel und das gemeinsame Wohl einsetzen wollen.

Die Natur hat in allen ihren Reichen vollkommene Herrschaftsformen und entsprechend vollkommene Herrschaftsgrundsätze

vorgesehen. Nur insoweit der Mensch diese Formen erkannt, praktisch umgesetzt, und ihre Grundsätze in Verfassungen verankert hat, konnte er erfolgreich gerechte Herrschaftsausübung, sei es in Kirche oder Staat, begründen. Die Umriss der Regierungsform der Vereinigten Staaten zum Beispiel wurden den Ureinwohnern entlehnt, den "sechs Nationen" der Indianer. Diese Gesetze waren den Indianern von Hiawatha, einem Abgesandten der Weißen Loge, gegeben worden. Die alten Bewohner Perus, die Atlantier, und viele andere Rassen und Völker, wurden in denselben Gesetzen unterrichtet und durch sie regiert. Es sind teilweise auch die Gesetze, welche die Gruppen der Bienen, Ameisen und alle anderen Bereiche des Lebens der Insekten und Säugetiere regieren, soweit sie noch nicht durch den Kontakt und die Verbindung mit den Menschen verdorben sind.

Aber die Selbstsucht und Herzlosigkeit der Autoritäten, der selbst ernannten Lehrer, Führer, Präsidenten oder Könige, ist der tödliche Stein, der gegen Einzelne, Organisationen und Völker geschleudert wird. Die Folge ist, dass die Werfer des Steins zu Krüppeln gemacht oder in Stücke gerissen werden. Und in der Religion trennt man Teile einer Philosophie, welche die ganze Welt liebend umfassen will, vom Ganzen ab, oder sie wird von irgendeinem Machthungrigen fehlinterpretiert. Um jeden dieser Interpreten oder Lehrer schart sich dann immer ein exklusiver Klüngel, wobei der Lehrer jede andere Philosophie ignoriert, die seine Auffassung nicht bestätigt. Dadurch wird es anderen Menschen unmöglich gemacht, sich mit dieser engstirnigen Clique zu verbinden. Und sie selbst berauben sich der Möglichkeit, in größerem Stil zu wirken. Denn sobald sich jemand im Denken und Fühlen von der Masse der übrigen Menschheit entfernt, treten sofort die Gesetze der Einschränkung in Kraft. Sie wirken mit mächtiger, den Fortschritt hemmender Energie, so wie eine Eisenstange auf der physischen Ebene ein Tor verschließt. Wir stehen und fallen gemeinsam als Menschheit, denn wir sind eins. Wenn sich ein Einzelner in irgendeinem Punkt über einen anderen hinausentwickelt, so tut er

das aufgrund des Guten, das sich in ihm offenbart. Das Böse ist immer negativ und hinterlässt keine bleibenden Spuren.

Auszug von der Stadt, wie sie sein wird

Nr. 430

Das eine unveränderliche Gesetz, das höchste Edikt der Regierungsgewalt des Lebens, ist: Harmonie. Unfehlbar und jeden Augenblick bemerken die Herren des Karma, wenn irgendwo auch nur der kleinste atomare Mittelpunkt das Gleichgewicht verloren hat und disharmonisch geworden ist. Sie bilden sich zuerst ein Urteil über diese Störung und beseitigen sie dann wieder. Wenn irgendeine Schlange in manvantarischem, rassischem, nationalem oder individuellem Rahmen sich in den Schwanz beißt, das heißt, sich gegen ihren Zyklus aufbäumt, nehmen das dreifältige Fatum, die rächende Nemesis, die zwingenden, ausgleichenden Grundsätze der Harmonie sie unmittelbar in Gewahrsam und rufen das jeweilige Atom, den Menschen, die Rasse oder die Nation, für die sie verantwortlich sind, zur Ordnung. So kommt jedes disharmonische Element wieder ins Gleichgewicht und schwingt wieder in Übereinstimmung mit dem Grundton des ganzen harmonischen Instruments. Natürlich erleidet es Schmerz, mental oder physisch, wenn es so hart angepackt und extremem Druck ausgesetzt wird. Der falsche, disharmonische Impuls, der zum Beispiel einem Atom gegeben wird, treibt es in eine der Gesamtheit entgegengesetzte Richtung. Und der darauf ausgeübte Zwang verursacht Widerstand, Stauung, Explosion und schließlich Neuorganisation.

Jedes Atom und jeder Mensch erhält die Gelegenheit, sein Gleichgewicht wiederzugewinnen, dann nämlich, wenn ein entsprechender Punkt im Zyklus wiederkehrt. Aber der selbstische Mensch hat im Allgemeinen einen langen Atem. Statt sich widerstandslos dem Arm des Gesetzes zu fügen und tief im eigenen Innern nach der Ursache der Disharmonie zu forschen,

um die Konsequenzen des Gesetzesbruchs anzunehmen, gürtet er sich fester und reist noch schneller auf der "Heerstraße" des Erfolgsstrebens, der Habsucht und der irdischen Ehren. Er kümmert sich nicht um die dunklen Stellen und stinkenden Jauchegruben, die, wie er wohl weiß, sich auf dieser Straße befinden und ihm irgendwann den Weg versperren werden. Das ist einmal sehr plastisch mit den Worten ausgedrückt worden: "Bestürzt stehen wir dann vor dem Geheimnis unseres eigenen Handelns und seinen Rätseln, ohne sie lösen zu können. Und dann machen wir der Großen Sphinx Vorwürfe, wenn sie uns verschlingt!" Das gilt besonders für das gegenwärtige Menschengeschlecht, und bedauerlicherweise auch für viele Schüler des Lebens und seiner Mysterien, denen so viel geschenkt wurde und, von denen deshalb viel verlangt werden wird.

Wenn sich die Mitglieder eines großen Zentrums gut entwickeln sollen, muss dieses Zentrum auf einem harmonischen, geometrischen Grundriss errichtet sein. Disharmonische Umgebung in Form und Proportion, in Farbe oder Klang behindert unweigerlich die Entfaltung der inneren Sinne. Alle Entwicklungslinien führen vom Zentrum zur Peripherie. Je besser die physikalischen Strukturen der Umgebung mit den sich immer schneller entwickelnden mentalen und geistigen Kräften von derselben Art in Übereinstimmung gebracht werden, desto schneller werden auch die Schwingungen im Physischen angehoben. Je mehr ihr euch der Erkenntnis der feineren Schichten der Materie nähert, desto mehr wird euch diese Wahrheit einleuchten.

Die Schöpfung des Universums

Nr. 431

In jener Vision der Schöpfung des Universums dehnte sich der erste Sohn des Lichtes, das erste Opfer, vom Ausgangspunkt der Offenbarung aus immer weiter aus, so weit ihn der Impuls oder

das Maß der Schwingung tragen konnte. Dann kehrte er entlang denselben Linien zum Zentrum zurück. Er hatte nur seinen Körper geopfert, um diese Punkte des Lichtes zu schaffen. Seine Seele und sein Geist blieben, wo sie schon immer waren.

Als er zu diesem Punkt der Offenbarung zurückkehrte, folgte ein Pralaya. Und dann gab es drei, die zu einer neuen Offenbarung ausgesandt wurden. Aber diese Drei waren derselbe Eine, und ebenso war es, als die sieben sich ausdehnten. Er kehrte für ein Pralaya zurück und dehnte sich dann in einem anderen Maß der Schwingung aus. Zu dieser Zeit war der Eine – sieben, und so blieb es fortan. Sie müssen immer entlang denselben Linien zurückkehren. Das gilt auch für die Evolution des ganzen Universums. Da gibt es Räder innerhalb von Rädern. Die Evolution eines Planeten vollzog sich nach dem gleichen Gesetz wie die des ganzen Universums. Es gibt eine fast vollkommene Entsprechung im Leben eines jeden Atoms in der Offenbarung. Jedes Atom muss entlang denselben Linien zurückkehren.

Die ganze Aktivität der kosmischen Kräfte ist nicht darauf gerichtet, nur eine Farbe vorherrschen zu lassen, sondern so zu wachsen, dass sich alle Farben gleichmäßig offenbaren, dass jedes einzelne wie die Gesamtheit der individuellen Wesen sich entfaltet, wie ein Baum wächst, wenn er vollkommen ist: abgerundet nach jeder Richtung, mit keiner vorherrschenden Farbe, sondern alle in gleichem Verhältnis. Das gilt für jeden Strahl wie für den ganzen Kosmos, es gilt überall in gleicher Weise. Die Persönlichkeiten befinden sich alle auf den niederen Ebenen der Offenbarung. Wenn es viele sind, so deshalb, weil sich mehrere astrale Körper zusammenfügen - um es so einfach wie möglich zu sagen -, nach den gleichen Prinzipien, nach denen die Zusammenfügung von Atomen einen Körper bildet. Wenn es eine solche Menge von Persönlichkeiten gibt, so liegt das daran, dass sie einzelnen Individualitäten nicht stark genug sind, um die ganze Kraft dieser Wesenheit zu assimilieren. So muss sie über ein großes Gebiet verteilt werden. Unter niederen Ebenen verstehe ich die astrale Ebene und auch die physische.

Wenn die Seele bei ihrer Rückkehr das niedere Astrale verlässt, beginnt sie sich mit ihrem eigenen, besonderen Strahl zu vereinigen, und die Atome jeder Ebene kehren für eine gewisse Zeit in die universelle Materie zurück, bis sie zu einer neuen Manifestation gerufen werden.

Wo die Seele verbleibt, wenn sie den Körper verlassen hat, hängt davon ab, wie weit die Persönlichkeit entwickelt ist. Wenn die Seele viel Erfahrung gesammelt, alles Gesammelte verarbeitet hat und zu einem großen Schritt vorwärts bereit ist, wird sie im oberen Astralen verweilen. Die Seele, die sich auf der niederen Ebene in zwei Körpern manifestiert hat, besitzt bei ihrer Rückkehr nur noch einen.

Eine Gruppenseele lässt sich durch einen sieben-zackigen Stern darstellen: Sieben mal sieben, oder 49. Es gibt noch andere Figuren, die die Gruppenseele bei ihrer Rückkehr besser, als die von mir schon erwähnten, darstellen könnten. Aber ich kann sie euch jetzt noch nicht zeigen. Eine befindet sich auf dem Pflaster des Tempels. Sie gibt die Seele vollkommen wieder. Eines Tages werdet ihr sie sehen. Das Ganze ist auch in den Pyramiden Ägyptens dargestellt, besonders in der, die man die Große Pyramide nennt.

Die Entwicklung allen Lebens vollzieht sich wie die Progression geometrischer Figuren – als solche werden sie bezeichnet. Aber natürlich vermitteln solche Illustrationen kein angemessenes Bild der Wahrheit. Denn diese Linien sind in Wirklichkeit lebende Wesen. Die so genannten geometrischen Figuren sind tatsächlich aus sich entwickelnder Substanz gebildet, wie das bei aller Materie, aller Kraft und jedem Bewusstsein der Fall ist.

Jedes geistige Wesen ist eine Linie. In jedem Atom in Offenbarung befindet sich eine bestimmte Individualität.

Zentralisation und Demokratie

Nr. 432

Ich sagte bereits, dass wirkliche Zentralisation und wirkliche Demokratie ein und dasselbe sind. Vox populi (die Stimme des Volkes), schreien die Massen in ihrer Unwissenheit. Ich sage bewusst Unwissenheit. Denn das Volk herrscht nur wirklich, wenn der Punkt erreicht ist, wo es einmütig nach dem besten Mann ruft. Und in einer wirklichen Demokratie ist dieser beste Mann der natürliche Führer, der Mann, in dem die Macht zentralisiert ist. Und dieser Führer ist König durch göttliches Recht, ob jemand das zugeben will oder nicht. Er ist die Wahl des Volkes, weil er die Wahl der Herren des Karma ist. Die Herren des Karma sind das erhöhte Volk. Dieser Mann ist die göttliche Wahl. Kein anderer könnte seinen Platz einnehmen.

Ortsveränderung der Seele

Nr. 433

Wenn ihr stets daran denken würdet, dass es keinen Tod gibt, sondern nur eine Ortsveränderung der Seele, würdet ihr besser begreifen, dass die Natur Formen für entkörperte Seelen bereitstellen muss, seien es Menschen oder Elementale. Und wenn ein Mensch weniger weit entwickelte Seelen von einer Form befreit, muss er ihnen wieder zu einer Form verhelfen. Sonst wäre er ein Dieb und ein Räuber. Eine solche Hilfe aber kann er nur durch die Kräfte seines Denkvermögens gewähren.

Alle Zerstörung großer Waldgebiete, die jeder Kontrolle entgleitender Feuersbrünste in dicht besiedelten Gebieten, Vulkanausbrüche usw. sind das Werk der Elementale. Der Mensch missbrauchte in seiner Selbstsucht die Materie, in der sie sich verkörperten, und raubte ihnen dadurch ihre natürlichen Wohnstätten. In unbeherrschbarer Wut bemächtigen sie sich nun aller Dinge, deren sie habhaft werden können, und zerstören sie, wobei sie noch weitere Artgenossen freisetzen. Und gemeinsam

verwüsten und vernichten sie dann alles, was ihnen in die Quere kommt. Obwohl sie weit weniger intelligent sind als der Mensch, sind sie, wie der Mensch, Seelen und im Gefängnis. Und wie der Mensch wollen sie sich aus ihren Gefängnissen – ihren Körpern – mit Gewalt befreien. Anders als dem Menschen aber fehlen ihnen höhere Eigenschaften, wie Geduld und Ausdauer. Wenn sie daher aus Unwissenheit oder Bosheit von ihrer Bindung an die Form befreit werden, gibt es Aufruhr. Aber auch sie müssen die dementsprechenden Folgen auf sich nehmen. Die Folge eines solchen Aufruhrs ist nämlich, dass sie an einer neuen Verkörperung in der Materie gehindert werden. So verlieren sie für einen weit längeren Zeitraum, als es sonst der Fall gewesen wäre, die Möglichkeit einer Weiterentwicklung. Diese entkörpernten Elementale, z. B. solche von der Natur des Feuers, sind es dann, die das dämonische Werk der schwarzen Magier ausführen.

Die jüdische Rasse

Nr. 434

"Ich bin der Herr dein Gott. Ich bin ein eifersüchtiger Gott, der die Kinder wegen der Missetaten der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied, wenn sie mich hassen. Aber ich erbarme mich ihrer bis ins tausendste Glied, wenn sie mich lieben und meine Gebote halten."

Für jemanden, der die ewigen Lebensgesetze nicht kennt, ist dieses Urteil willkürlich, ungerecht und grausam. Doch schon ist die moderne Wissenschaft dabei, festzustellen, wie weise, gerecht, und unfehlbar die Gesetze sind, auf denen dieses Gebot beruht. Kein anderes Volk der Erde hat sein Blut von den ansteckenden Krankheiten, die so verheerende Auswirkungen auf das zeugende Leben haben, derart reinzuhalten gewusst. Kein anderes Volk hat seinen Charakter so unverändert beibehalten können und seine Fruchtbarkeit bis zu einem so bemerkenswert hohen Grad bewahrt wie das jüdische. Und der Hauptgrund dafür

liegt in seinem Gehorsam gegenüber den im mosaischen Gesetz verkörperten Lebensgesetzen. Die Keuschheit der Töchter dieses Volkes ist allgemein bekannt. Und die eigentliche Ursache dafür ist nicht, dass etwa ihre Gedanken reiner oder ihr Begehren weniger stark wäre. Es ist vielmehr so, dass die Gesetzgeber Israels all die Jahrhunderte hindurch wussten: Auf der Keuschheit der Töchter des Volkes beruht das Leben des Volkes als Volk.

Die Eigenschaft der Rasse wird durch die Frau weitergegeben. Heiraten zwischen nahen Verwandten waren den Juden verboten, weil die Gesetzgeber ebenfalls wussten, dass die Stärke und Kraft einer Rasse weniger gut erhalten bleiben, wenn sie direkt in der Familie eines Mannes oder einer Frau weitergegeben werden, als wenn das in den Familien der Nachkommenschaft im dritten, fünften oder siebten Glied geschieht. Durch die Töchter einer Familie werden, wie gesagt, die rassistischen Merkmale weitergegeben, durch die Männer das Prinzip der Fruchtbarkeit. Man war der Meinung, dass die rassistischen Merkmale am besten gesichert und die Zeugungskraft und besten Eigenschaften von Mann und Frau am sichersten bewahrt werden, wenn Heiraten zwischen gesunden Söhnen und Töchtern verschiedener Familien stattfinden, die wenigstens drei Verwandtschaftsgrade voneinander entfernt sind.

Die wissenschaftliche Forschung bestätigt zunehmend die Weisheit dieser Gebote. Ob man nun ihren göttlichen Ursprung akzeptiert oder nicht - die sogenannten christlichen Völker haben sie jedenfalls nicht beachtet. Und so wimmelt es in ihnen von degenerierten und zeugungsunfähigen Menschen, die von Erbkrankheiten beschädigt und moralisch unsauber sind.

Der Ausweg

Nr. 435

In der Menschheit als Gesamtheit und jedem einzelnen ihrer Glieder gärt und brodelt es vor Unzufriedenheit, enttäuschem Ehrgeiz, tiefem Kummer und hoffnungsloser Verzweiflung. Die

Lebensprobleme sind einfach zu schwierig geworden, die Unruhe zu entnervend, die Depression zu hoffnungslos. Obwohl wir uns fest an die neuesten Theorien in Wissenschaft und Religion klammern, die uns in den Stunden tiefsten Schmerzes und höchster Angst Trost und Hilfe versprechen, flüchten wir uns doch immer wieder in unseren alten Glauben an einen persönlichen Gott und Vater. Denn wir haben ein immenses Bedürfnis nach einer starken Hand, die uns durch die Labyrinth unseres Lebens führt, wir wissen selbst, wie schwach und fehlbar wir sind, und wie wir uns deshalb nach persönlicher Führung sehnen. Aber es kommt auch vor, dass der Konflikt zwischen dem früheren und dem jetzigen Glauben einen Menschen in den Unglauben treibt oder ihn dazu bewegt, irgendeine scheinbar wissenschaftliche Erklärung für das Lebensgeheimnis anzunehmen. Er sieht dann keinen anderen Ausweg mehr, keine Möglichkeit, einander widersprechende Auffassungen zu versöhnen. Doch in aller Bescheidenheit sagen wir euch: Es gibt einen Ausweg. Stets hat die Unendlichkeit Menschen zur Erde geschickt, um von ihm zu zeugen. Wir sind in unserer Verblendung und Unwissenheit bewusst oder aus Furcht vom Weg abgewichen. Und euch, Brüdern, Schwestern, Freunden oder Fremden, die ihr herzkrank, müde vom Suchen und entmutigt seid, oder offenen Herzens nach der großen Wirklichkeit sucht - euch haben wir eine Botschaft zu überbringen, und gleichzeitig eine strenge Forderung.

In keinem Menschen ist jemals ein Bedürfnis entstanden, kein Mensch hat jemals eine Bitte ausgesprochen, die nicht irgendwie und irgendwo erfüllt werden könnte. An uns liegt es, den Weg dafür zu finden. Wenn wir einen Christus brauchen - seid dann gewiss, es gibt einen Christus. Wenn wir einen Gott, einen Himmel oder eine Hölle brauchen - wir können dessen gewiss sein, dass sie in irgendeiner Form, an irgendeinem Ort existieren. Wenn wir andere Lebensformen auf der Erde oder irgendwoanders brauchen - wir werden diese Lebensform erleben. Wenn wir menschliche Liebe und Mitgefühl brauchen, liegt es nur an uns, richtig danach zu suchen. Wenn wir wissen und euch

sagen, wo und wie ihr die Erfüllung dieser Bedürfnisse finden könnt, wäre es dann nicht sehr dumm von euch, die Augen abzuwenden und eine andere Richtung einzuschlagen? Wir sind davon überzeugt, dass wir wissen, wo die herrlichsten Gaben zu finden sind, und wir bitten euch, Herz und Verstand für das zu öffnen, was wir euch sagen können. Wenn ihr das Vertrauen gewonnen habt, dass wir die Wahrheit sagen, schließt ihr euch uns vielleicht an und sucht mit uns weiter.

Es gibt drei universelle, fundamentale Gesetze. Wer sie sich wirklich zu einer Herzensangelegenheit macht, für den lösen sich alle Probleme des Lebens. Nur durch unsere Unkenntnis oder falsche Interpretation dieser Gesetze sind wir der Täuschung erlegen und auf Irrwege geraten. Nur dadurch sahen wir uns schließlich gezwungen, die Auffassungen anderer Menschen zu übernehmen, die ebenso unwissend sind wie wir selbst, und nur dadurch sind wir vielleicht zu einer Ablehnung der Religion überhaupt gekommen und haben uns dem materialistischen Denken ergeben. Diese drei Gesetze sind:

1. Das Universum ist grundsätzlich eine Einheit, die alle materiellen und geistigen Gegebenheiten mit einschließt.

2. Es gilt das Gesetz von Ursache und Wirkung, das manchmal auch Karma heißt.

3. Die Seele des Menschen verkörpert sich wiederholt in allen Zuständen und Bereichen des Lebens. Man pflegt das Reinkarnation zu nennen.

Diese Gesetze gelten ebenso unabänderlich in den Zuständen geistigen und seelischen Lebens wie im Physischen, denn diese drei Zustände durchdringen einander. Wenn wir diese tiefen Wahrheiten vollkommen verstanden und in uns aufgenommen, wenn wir auch die Kraft gewonnen haben, sie richtig anzuwenden, dann können wir jede Frage beantworten, die sich uns auf unserem Entwicklungsweg stellt.

Der Bund der Nationen

Nr. 436

Man hat mich gebeten, die Meinung der Meister der Weisheit zum Projekt eines Völkerbunds darzulegen. Indem ich das tue, muss ich zuerst eure Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, dass jede Bewegung, die bisher für die Vereinigung der Völker auf diesem Planeten aufgetreten ist, einem spirituellen Impuls der Eingeweihten der Großen Weißen Loge entstammte. Aber der schließliche Erfolg einer solchen Bewegung hängt davon ab, wie hingebungsvoll und ausdauernd sich die wichtigsten Völker diesem Ziel widmen.

Damit die Meister der Weisheit die Kraft dieses geistigen Impulses zur Verwirklichung dieser Bewegung und dieses Plans wirkungsvoll anwenden können, während diese in einem Gründungszustand ist, brauchen sie auf der physischen Ebene eine geeignete Organisation, eine Gemeinschaft von Schülern, gleichsam einen Angelpunkt, an dem sie ihren Hebel ansetzen können. Denn sie müssen die Hindernisse aufbrechen, die von der Schwarzen Loge unaufhörlich zwischen Völkern und Rassen errichtet werden.

Die Idealform einer Bruderschaft der Nationen befindet sich seit Jahrhunderten im Ätheruniversum. Auf anderen Planeten ist sie bereits verwirklicht. Bedeutende Persönlichkeiten haben immer wieder intuitiv einen Abglanz dieser Form aufgefangen, woraus sich organisierte Versuche ergaben, die Menschheit zu einen und geistige, soziale oder politische Ziele zu verwirklichen. Aber viele Bemühungen sind von den Initiierten der Schwarzen Loge wieder zunichtegemacht worden. Deshalb ist die Erde für zahllose Menschen zu einer solchen Hölle geworden. Die beklagenswerten Zustände in unserer Gegenwart sind in erster Linie dem Abfall, dem Verrat und der Nachlässigkeit meineidiger Mitglieder der religiösen Gemeinschaften und abtrünniger Schüler der Loge zu verdanken, die bewusst oder unbewusst zu Werkzeugen mächtiger Wesenheiten geworden sind. Sie zerstören und verstümmeln alle

Bemühungen, geeignete Zentren und Organisationen aufzubauen, welche die zwischen Mensch und Mensch, Nation und Nation errichteten Schranken niederreißen sollen. Und heute wie eh und je wird alles davon abhängen, dass das erwähnte Zentrum oder der Angelpunkt errichtet, instand gehalten und unser Einfluss darin verankert wird. Je mehr Erfolg wir dabei haben, desto besser können wir den Meistern helfen, die genannte Ätherform zu verwirklichen und so auch die Menschheit in ihrem Bemühen unterstützen, eine Bruderschaft der Nationen zu begründen.

Keine Organisationsform kann auf die Dauer ohne eine geistige Grundlage existieren. Es ist unmöglich, eine lebendige Form, für die wir ja kämpfen, zu entwickeln, wenn wir Gott darin keinen Raum geben. Daher ist es euer Fehler, mein Fehler und der Fehler aller verantwortungsbewussten Menschen, wenn das Zentrum, der Angelpunkt in dieser großen Not der Gegenwart nicht errichtet und instand gehalten wird, sodass die Meister der Weisheit sich seiner bedienen können.

Ob ihr ein Schüler des Tempels, ein Mitglied der katholischen Kirche, Freimaurer, Buddhist oder Angehöriger einer anderen Gemeinschaft seid, deren Grundlage immerhin ein Glaube an Gott ist - eure erste Pflicht ist es, euch so wirksam wie möglich mit allen Gleichgesinnten in der Gemeinschaft zusammenzuschließen, zu der ihr gehört. So verstärkt ihr eure Einheit und tragt in Zusammenarbeit mit den Meistern dazu bei, den göttlichen Plan einer Bruderschaft der Nationen zu verwirklichen. Ihr macht dann einen Körper daraus, ein Zentrum, in dem die Weiße Loge genügend Kraft entwickeln kann, um jedes feindliche Element auszuschalten. Er wird mit großer Genauigkeit im Lauf der Zeit die objektiv schon vorhandene Form in sich abbilden, solange das zyklische Gesetz die Möglichkeit dazu bietet.

Wenn die Repräsentanten der Nationen, die jetzt an dieser Form bauen, die von uns zu diesem Zweck freigemachten spirituellen Kräfte aufnehmen und anwenden können, werden wir große Fortschritte machen. Wenn nicht, wird sich diese Form

allmählich auflösen, um aber in verhältnismäßig kurzer Zeit von Neuem gebildet zu werden.

Aus alledem ist zu ersehen, dass der Bund der Nationen, die ganz natürlich einst zu einer Bruderschaft der Nationen führen wird, seit unvordenklichen Zeiten als Plan der Meister der Weisheit existiert hat. Ihre ganze Arbeit in der und für die Menschheit geht in der praktischen Verwirklichung dieses großen Ideals auf ...

"Die Erfüllung dieser Prophezeiungen wird zwangsläufig mit einem Universellen Frieden verbunden sein und einem Bund der Nationen, die einen solchen Frieden aufrechterhält. So wird der erste große Schritt zur Bildung einer konkreten Bruderschaft aller Menschen auf Erden getan. Denn es liegt ja auf der Hand, dass wir zuerst einen dauernden Universellen Frieden haben müssen, bevor es eine Universelle Bruderschaft geben kann ... Dann erst wird sich alles so entwickeln können, 'wie es im inneren Licht geschrieben steht' ..."

Schaut euch einmal an, wie die Kräfte der Dezentralisation jetzt auf Erden ihr Unwesen treiben. Das ist deshalb so, weil die alten Formen zerbrochen werden. Doch steht diese Dezentralisation im Gegensatz zum Naturgesetz und ist der Beweis dafür, dass hier und heute das andere Extrem reagiert. Daher richtet der Tempel, der auf dem hierarchischen Grundriss der Großen Loge errichtet ist und den Kern der Logenarbeit in diesem Zyklus darstellt, eure Aufmerksamkeit auf dieses Gesetz der Zentralisation. Wenn die Welt aus dem Chaos herausgeführt werden soll, so muss dieses Gesetz der Zentralisation auf nationalem, internationalem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet beachtet werden. Selbstverständlich muss diese Zentralisation auf WAHRHEIT und SITTlichem RECHT beruhen. Von der Zentralsonne, dem Meister aller Meister, dem Weißen Licht, das alles andere Licht in sich enthält, bis zur Sonne eines Sonnensystems, dem Kern einer Zelle und dem Herz oder Hirn eines Körpers, muss immer ein Zentralpunkt für eine Strahlung von Substanz, Kraft und Bewusstsein vorhanden sein.

Das ist ein ehernes, ewiges Gesetz, das auf allen Gebieten von Bewusstsein und Leben gilt.

Es sei daran erinnert, dass der Universelle Tempel die ganze Menschheit umschließt. Daher gibt es viele Mitglieder des Tempels, die auf der äußeren Ebene nicht mit ihm verbunden sind. Aber durch alle, die auf ihn abgestimmt sind, strömen die Kräfte der Großen Loge ein, und sie tragen dazu bei, die Menschheit auf eine höhere Stufe zu heben. Dabei ist es gleichgültig, ob einer sich dieses Kraftstroms bewusst ist oder nicht.

Das Gesetz des Avatars

Nr. 437

Alles kommt von dem Einen her. Und in dem Einen ist das Sosein, der Kern von Allem. Darin besteht das Prinzip des Gesetzes der Vererbung. Die Zeugungszelle der Eltern wird zum Kind. Doch ist das Kind nur eine Fortsetzung des Elternlebens und enthält die in der Zelle aufgespeicherten Charaktereigenschaften und Fähigkeiten der Eltern, ja der Vorfahren der Eltern bis zurück zur ursprünglichen Wurzel der Rasse.

Unser Erbgut geht sogar noch weiter zurück als bis zur Wurzel der Rasse. Denn alles Leben kommt von dem einen göttlichen Leben, der einen Göttlichen Zeugungszelle - Gott -, und so besitzen wir auch das Erbe göttlicher Merkmale, Tendenzen und Kräfte. Sie sind zwar noch latent, suchen aber, soweit es die äußere Entwicklung erlaubt, stets nach Ausdrucksmöglichkeiten.

In der Vererbung wirkt auch das Gesetz des Atavismus. Das heißt, dass immer wieder plötzlich Tendenzen, Züge und Merkmale, mental oder physisch, die zur Linie der Vorfahren in weit zurückliegenden Generationen gehören, zum Vorschein kommen. Diese Züge waren einige oder viele Generationen lang nicht zu bemerken, aber plötzlich waren sie wieder da. Das ist das Gesetz des Atavismus.

Es gilt für Rassen genauso wie für den Einzelnen. Es zeigen sich auf diese Weise gute, schlechte und durchschnittliche Züge und Kräfte. Der Stammbaum, die Linie der Vorfahren, ist also ein Reservoir von Charaktermerkmalen, wobei sich hin und wieder Eigenschaften bemerkbar machen, die sich letztmals ganze Zeitalter früher geltend gemacht hatten. Daher ist es logisch, dass auch das göttliche Potenzial unseres Ursprungs aus der Gottheit sich irgendwann wieder bemerkbar machen muss, sei es in einem Volk oder einem Einzelnen. Hier wirkt dann das Gesetz des Avatars. Es beweist, dass das Erscheinen eines Avatars nichts anderes ist als die atavistische Manifestation eines Erbes göttlicher Eigenschaften, das sich irgendwann im Leben der Rasse schon einmal äußerlich manifestiert hatte. Diese Eigenschaften waren vielleicht für den äußeren Blick verschwunden und tief unter die Oberfläche der aurischen Grundlage der Rasse oder des Individuums abgesunken gewesen. Aber die Samen waren noch da und werden keimen, wenn Zeit und Umstände reif dafür sind.

In dieser Tatsache, diesem Gesetz liegt zweifellos die Rechtfertigung für den Satz: "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt." Denn gleichgültig, wie tief ein Volk oder ein Einzelner auf der Entwicklungsskala des Lebens gesunken ist - der atavistische, erlösende Zug, der in der wesentlichen Göttlichkeit unserer Vorfahren verankert ist und weit bis in die Morgenröte der Welt zurückreicht, wird sich wieder geltend machen und den verlorenen Zustand wiederherstellen. Das heißt, er wird uns das Bewusstsein unserer Verwandtschaft mit den Göttern - unser geistiges Geburtsrecht - zurückbringen.

Darin können wir die unendliche Weisheit des Schöpfers erblicken. In jedes Atom der Materie hat er aus der göttlichen Zelle, die unser Vorfahr ist, die erlösende Qualität als Erbgut eingepflanzt. Es wird sich, wie der Christus oder Avatar, eines Tages und urplötzlich in einem Einzelnen, einem Volk oder in der Welt manifestieren, wenn die Not am größten ist.

Tempeltherapien

Lektion 1

Nr. 438

Die meisten Hellsichtigen erklären, und einige moderne Forscher bestätigen es, dass aus dem menschlichen Körper ununterbrochen eine besondere Kraft oder Energie austritt, der man die Bezeichnung „menschlicher Magnetismus“ gegeben hat. Der in die Geheimwissenschaften Eingeweihte weiß, dass sich diese Kraft im Körper in Folge einer kontinuierlichen Interaktion entwickelt und aus ihm austritt: Es ist die Interaktion zwischen der im Kern jedes Blutkörperchens gespeicherten Lebensessenz und einer körperfremden Energie, welche die Farbschwingung als Offenbarungsträger benützt. Diese Mentalenergie, verdichtet und schließlich in der Aura konzentriert, ist eine elastische, sehr feine Substanz, die den physischen Körper in eiförmiger Gestalt umgibt und auf Wunsch und Willen des jeweiligen Denkers reagiert. Die Farben der Aura verändern sich ununterbrochen, je nach der Art der vom Betreffenden ausströmenden Gedankenkräfte.

In Folge dieser Interaktion von Kräften gelangt auch eine dritte Form der Kraft – Magnetismus, Grundlage der Wärme – zur Offenbarung. Das verborgene Feuer des Kerns: das Lebensprinzip, die pranische Energie also und die kalte Flamme: Eine elektrische Entladung mentaler Energie, vereinigen sich. Und so wird Wärme – der menschliche Magnetismus – geboren. Diese magnetische Energie ist der Träger, welcher anzieht oder ausströmen lässt, was üblicherweise „Heilkraft“ genannt wird. Es handelt sich dabei um eine interätherische, zum Christos gehörige Kraft. Die Fähigkeit, diese Kraft zur Heilung von Krankheiten anzuwenden, hängt völlig vom Niveau und Charakter der Farbschwingungen ab, die im Moment in der Aura des sogenannten Heilers wirken, sowie von der mehr oder weniger synchronen Schwingung der Gedankenkräfte im Bewusstsein des Heilers und des Patienten. In manchen Fällen

kann diese unwillkürlich arbeitende Vibration beim Patienten allerdings noch angehoben werden.

Um es noch einfacher auszudrücken: Das Unendliche – Gott – schickt dem Patienten bei einer Heilung mehr Lebenskraft zu, und zwar durch das Medium der vom Heiler eingesetzten magnetischen Energie. Der Heiler seinerseits versendet diese Lebenskraft mittels der vereinten Kräfte seines Denkens und Willens. Je vollkommener der Glaube der Beteiligten an den Erfolg ist, das heißt, je besser ihre Vibrationen aufeinander abgestimmt sind, desto sicherer und mit umso besseren Resultaten wird die Lebenskraft wirken.

Die folgenden Ausführungen sind ein Auszug aus privaten Belehrungen über spirituelles und mentales Heilen, die ein Meister im Jahre 1899 gab:

„Denkt immer daran: Alle Arten von Kraft sind unpersönlich, und jeder Kraft muss bei einer Heilung der richtige Impuls (Schwingung) gegeben werden, sonst löscht sie möglicherweise andere Kräfte aus und erzeugt dadurch neue Krankheiten.

Denkt immer daran: Der Geist allen Lebens – Gott – ist der Lenker aller Kräfte. Nur wenn sich ein Mensch mit dieser göttlichen Lenkkraft auf dieselbe Ebene einstellt und in Harmonie damit wirkt, kann sie Macht über andere, entgegengesetzte Kräfte erhalten.“ Es ist zwar nicht unbedingt notwendig, aber für den Heilerfolg doch weit besser, wenn der Patient persönlichen Kontakt zum Heiler hat und dieser den heilenden Kraftstrom mittels Auge und Hand zu lenken vermag – immer genau ins Herz, von wo aus der Strom mittels des Blutkreislaufs durch die natürlichen Gefäße weitergeleitet wird.

Somit wird die Heilkraft mittels der göttlichen Atemenergie gelenkt. Bevor sie aber im Körper verteilt wird, sollten die kranken Organe oder Körperteile durch reinigende Gedanken mental gereinigt werden.

Beim Ausatmen ist der Atem die Trägerkraft, durch welche die mit der Krankheit beladenen reinigenden Kräfte ausgestoßen werden sollten. Beim Einatmen bringt der Atem die dynamische Heilenergie in den Körper, verteilt sie und leitet sie zu den

erkrankten Partien. Seine Wirksamkeit ist also sowohl anziehend als auch abstoßend.

Gott vermag seine eigenen Gesetze nicht zu brechen. Deshalb sind Krankheitszustände der Nervenzentren oder Körperflüssigkeiten (diese bestehen aus höher schwingenden Substanzen als andere organische Zentren oder Körperteile) von den spirituellen oder mentalen Heilkräften leichter beeinflussbar als Erkrankungen der festeren Körperpartien. Diese sind ihrerseits leichter durch materielle Mittel zu kurieren, etwa Chemikalien, pflanzliche Arzneien, Behandlungen mit Wärme, Kälte usw., da gerade auch materielle Substanzen in einigen Fällen eben die kranken Bedingungen produzieren, die Leid und Schmerz verursachen.

Jede Materie, Substanz und Kraft reagiert um so intensiver auf die positiven oder negativen Wirkungen anderer Formen von Materie, Substanz oder Kraft, je mehr diese zu ihrem eigenen Schwingungsgrad passen, bzw. um so langsamer, je weniger sie damit übereinstimmen. Die Lebenskraft – pranische Energie – die das Nervenfluidum steuert und darin enthalten ist, lässt sich leichter von der Manas-Ebene aus beeinflussen als die in der festen Materie enthaltene. Darum wirken die auf der Manas-Ebene – oder in der Manas-Schwingung – aktiven Gedankenkräfte direkter auf das Nervenfluidum ein als auf festere Organe. Das ist der Grund, weshalb sich viele Mentalheiler nicht auf die Behandlung organischer Krankheiten einlassen, sondern sich auf nervöse Störungen oder Krankheiten der Seele beschränken. Sie wissen sehr genau, dass ihre Bemühungen bei anderen Krankheitsformen vergeblich wären.

Bei der großen Mehrzahl der Fälle, in denen behauptet wurde, organische Krankheiten seien durch mentale Einwirkung geheilt worden, war entweder die Diagnose nicht richtig, oder die organische Krankheit war hauptsächlich durch Störungen des Nervenfluidums verursacht. Als die Störung aufgehoben und damit auch die Ursache beseitigt wurde, konnte das erkrankte Organ wieder richtig funktionieren und gewann seine verlorene Vitalität zurück. Wenn jedoch die Krankheit vor allem durch

äußere Einflüsse verursacht wird, etwa durch ansteckende Keime, kann Mentalenergie allein nicht heilen. Hier ist eine Behandlung durch ein in Substanz oder Schwingung entsprechendes materielles Mittel erforderlich.

Jeder Körper mit einem bestimmten Schwingungsgrad seiner Substanz oder Kraft besitzt seine eigene Massenbewegung, und die Wirkungen von Körpern mit gleichen oder geringeren Schwingungen müssen gleichlaufend mit der Massenbewegung, die diesen Schwingungsgrad erzeugt, oder besser hervorruft, verlaufen, wenn eine Heilung erfolgreich sein soll. Würde mittels einer Kraft mit einem bestimmten Vibrationsgrad auf einen Körper oder ein Organ mit anderer Vibration eingewirkt, so würde das zuwiderlaufende oder zerstörerische Schwingungen auslösen. Wenn darum die festeren Organe oder Körperteile erkrankt sind, können die darauf einwirkenden mentalen Gedankenvibrationen nicht den gleichen Heilerfolg erzielen wie bei den Nervengeflechten und dem Nervenfluidum. Solche Körperpartien verlangen ähnlich grobe Formen der Behandlung, nämlich die Anwendung oder Verwendung grober Formen der Materie – also Materie, deren Schwingung gleich zu dem erkrankten Organ oder Körperteil verläuft.

Wer an ein krankes Organ nur denkt, wird keinen Heilerfolg erzielen. Er muss zuerst den richtigen Schwingungsgrad und Charakter der anzuwendenden Gedankenkraft finden. Mit anderen Worten: Er muss eine korrekte Diagnose erstellen und sich zu einer entsprechenden Therapie entschließen. Würde zum Beispiel eine Schwingung, die intensiver Wärme entspricht, statt einer weit niedrigeren, also „kalten“ Schwingung, auf eine entzündete Oberfläche oder ein entzündetes Organ gerichtet, so würde die Temperatur nur ansteigen, und umgekehrt.

Heilung mit spirituellen Mitteln ist eine weit genauere Wissenschaft als die gewöhnliche Medizin, und die bösen Folgen einer Quacksalberei auf diesem Gebiet sind viel weitreichender und zählebiger als die Folgen normaler Quacksalberei.

Tempeltherapie

Lektion 2

Nr. 439

Würden sich die verschiedenen medizinischen Schulen darauf einigen, dass es für jede Krankheit ein unfehlbar wirkendes Mittel gibt, zum Beispiel für Typhusfieber unter den richtigen Bedingungen und in richtiger Dosierung angewendetes Chinin, so wäre es doch töricht, wenn wir uns, von dieser Krankheit befallen, weigerten, Chinin zu nehmen, oder im Fall einer Verordnung nur unsere eigene Dosierung und unter ganz anderen als den vorgeschriebenen Bedingungen akzeptierten; oder wenn wir uns an eine Straßenecke stellten, gegen die Verwendung von Chinin demonstrierten und andere davon abschreckten. All das wäre aber nicht törichter als die Einstellung, welche die große Mehrzahl der Menschen zu spirituellem, mentalem und psychischem Heilen hat.

Kein wirklich intelligenter und denkender geistig Strebender würde heute leugnen, dass schon unzählige Menschen von einer unbekanntem, bislang unerkennbaren Kraft geheilt worden sind. Ob man sie Gott, Naturwissenschaft, Geist oder sonst wie nennt – Tatsache bleibt, dass eine solche Kraft existiert und schon von den unterschiedlichsten Geistheilern mit denselben Ergebnissen angewendet wurde. Haben wir einmal anerkannt, dass es sich um eine spirituelle Kraft jenseits unseres Fassungsvermögens handelt, die wir aber unter den richtigen Bedingungen durchaus zu handhaben vermögen – warum sollten wir uns dann veranlasst fühlen, uns von irgendeiner Religionsgemeinschaft zu trennen, der wir angehören, nur weil wir die Wahrheit diesen Punkt betreffend, erkannt haben? Wäre es nicht besser, diese Kraft, so weit wir sie zu steuern vermögen, der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen? Es ist ja so einfach, sie zu steuern. Deshalb besteht gar kein Grund, sich anders zu verhalten.

Warum sollten wir uns gezwungen fühlen, auf der Suche nach Hilfe, die, wie uns gelehrt wird, in uns selbst liegt, von einer Religionsgemeinschaft zur anderen zu wechseln, obwohl doch

alle darin übereinstimmen, dass es diese Hilfe gibt? Wenn eine neuere Religionsgemeinschaft versucht, uns unseren alten Gesinnungsgenossen abtrünnig zu machen, mit dem erklärten Ziel, uns in näheren Kontakt mit dieser wie auch immer bezeichneten Heilkraft zu bringen, so sollte uns das zeigen, dass hinter dieser Bemühung ein falsches, selbstsüchtiges Motiv steckt.

Unsere erste Pflicht gilt immer „unserer eigenen Gruppe“. Wenn es sich um eine universelle spirituelle Kraft handelt, hat keine Gruppe und kein Einzelner die Fähigkeit, sie mit Ausschluss anderer sich anzueignen und anzuwenden, oder andere dazu anzuleiten. Die geistige Heilkraft lässt sich bei jeder erkrankten Zelle einsetzen und anwenden. Sie aktiviert dabei auch den Gegenpol der Ursache, welche die Krankheit im Zellgewebe hervorgerufen hat, und macht so die erkrankte Zelle durch verminderte oder erhöhte Vibration, je nachdem, wieder gesund. So wird auch die Rolle, die der Atem beim Reinigen oder Heilen erkrankter Zellen oder Organe spielt, einsichtig.

Die natürliche Tendenz der Lebewesen, bei besonderer Konzentration den Atem anzuhalten, weist darauf hin, dass die Natur Methoden bereitstellt, durch welche die höheren Energieformen, die feineren Naturkräfte, aktiviert werden, um bestimmte Resultate zu erzielen. Es kann dabei darum gehen, die Heilkraft auf einen erkrankten Körper anzuwenden, oder darum, die Mentalenergie zur Formulierung eines Plans oder einer Idee einzusetzen, die dann auf der materiellen Ebene verwirklicht wird. Die menschliche Seele, das niedere Selbst, braucht sich dabei ihres Anteils an dem Geschehen nicht im geringsten bewusst zu sein.

Die folgenden Ausführungen sind die Antwort eines Meisters auf die Frage eines seiner Schüler. Da sie von allgemeinem Interesse für alle Templer ist, geben wir sie hier zur Gänze wieder:

„Die gestellte Frage wird bei jedem Tempelkind in einem kritischen Augenblick seines Lebenszyklus auftauchen, und die

darauf gegebene Antwort wird, wenn sie richtig ist, unweigerlich immer gleich lauten.

Gleichmut gegenüber Leben und Tod ist immer eine essenzielle Eigenschaft des spirituellen Schülers gewesen, während Interesse an den beiden eine Bindung der Seele bedeutet und ihre Sehnsucht nach Befreiung behindert.

Eine überwältigende Sehnsucht, die Erfüllung eines Ideals oder einer göttlichen Verheißung auf der physischen Ebene zu erleben, macht die Seele nur zu oft blind gegenüber der Tatsache, dass sie beim Übergang von der niedrigeren – materiellen – Ebene auf die höhere – spirituelle – Ebene ganz von selbst und sofort zur Verwirklichung des ersehnten Ideals gelangt. Sie braucht gar nicht mehr auf die Verwirklichung zu warten, wie es auf der physischen Ebene notwendig wäre, wo die Natur ein Ideal nur in einem langsamen Prozess in konkrete Formen umsetzt. Denn auf der Seelenebene ist jedes Detail eines Ideals schon lange vollkommen ausgearbeitet, ehe die erste Vibration für die materielle Verwirklichung ausgesendet wird.

Verbannt alle Furcht vor dem Tod, und das Leben wird ununterbrochen fortbestehen. Fürchtet den Tod, und ihr werdet ununterbrochen sterben.

Bittet niemals einen anderen, sei es Meister oder Neophyt, euch euren Sterbetag vorherzusagen. Denn dadurch fixiert ihr in eurem Bewusstsein die Vorstellung vom Tod und macht unwillkürlich diesen anderen zu eurem Mörder, je nachdem, bis zu welchem Grad ihr durch seine Prognose beeinflusst werdet.

Strebt unablässig nach Gehorsam dem Gesetz gegenüber, wie auch seine Anweisungen lauten mögen, und ihr werdet euch mit Scharen von Engeln umgeben – den Gesandten und Vollziehern dieses Gesetzes –, ja selbst einer von ihnen werden. Dadurch werdet ihr echten Gleichmut erlangen und damit Macht über Leben und Tod.

Wenn ihr die karmischen Wirkungen eures Ungehorsams gegenüber den Gesetzen der Gesundheit mit Gleichmut ertragen könnt, stoßt ihr die aurischen Zentren auf und öffnet sie für den Lebensstrom. Rebelliert ihr aber dagegen oder verzweifelt, so

verschließt ihr diese Zentren. Denn Aufbegehren und Verzweiflung sind einengende Kräfte.“

Tempeltherapie

Lektion 3

Nr. 440

Dass Einatmung und Zurückhaltung des Atems Auswirkungen auf den gesamten menschlichen Körper haben, etwa bei den Phänomenen der Undurchdringlichkeit des Körpers für Stiche und Stöße oder der Levitation usw., wurde verschiedentlich bewiesen. Das sollte andererseits auch dazu dienen, andere Auswirkungen dieser Art zu bestätigen, besser zu verstehen und einzuschätzen, nämlich wenn ähnliche Atemtechniken Phänomene anderer Natur hervorrufen, zum Beispiel bei der Anwendung der Heilkraft.

Hat man einmal verstanden, dass die Zwischenräume zwischen den Körperzellen – die interzellulären Räume – im Verhältnis zur Größe der Zellen ebenso groß sind wie die Räume zwischen den Himmelskörpern (die die Zellen des materiellen Körpers des himmlischen Menschen bilden), und hat man begriffen, dass es im ganzen All keinen leeren Raum gibt, so wird einem auch klar werden, dass in all diesen interzellulären Räumen des physischen Körpers Energien der einen oder anderen Art wirken. Die steuernde Kraft des Körpers, das Ego, kann diese Energien willkürlich anwenden, vorausgesetzt, die menschliche Seele, die Intelligenz des niederen Selbst des Menschen, ist zur Bildung einer bewussten Vereinigung mit dem Ego, der spirituellen Seele, in der Lage. Dann nämlich kann sie diese unterschiedlichen Energieformen intelligent lenken und anwenden.

Göttlicher Atem ist Bewegung an sich. Durch Herrschaft über die Atemzentren, den physischen Motor des Menschen – die Lunge –, lassen sich die in den interzellulären Zwischenräumen des Körpers wirksamen Kräfte mehr oder weniger gut steuern, je nach der Stärke des Zusammenschlusses zwischen menschlicher

und spiritueller Seele. Mit anderen Worten: Von der neutralen Zone, dem aurischen Mittelpunkt aus, lassen sich die positiven und negativen Aspekte der menschlichen Elektrizität auf vollkommene Weise steuern. Die Vereinigung dieser beiden Aspekte unter den richtigen Bedingungen führt dazu, dass sich jene Energie manifestiert, durch die das Ego Herrschaft über die kleineren Zentren der aurischen Sphäre ausüben kann, gleichgültig ob es sich bei den hier wirksamen Kräften um materielle oder spirituelle Energien handelt.

Die spirituelle, gewöhnlich Christos genannte Energie besitzt absolute Macht über jene Form der Kraft, die man als Heilkraft bezeichnet, ja, diese ist überhaupt nur eine Form der Christos-Energie. Durch Glauben, Weihehandlungen, Konzentration und intelligenten Gebrauch der Lunge vermag der Mensch die Schwingungen der in den interzellulären Räumen aktiven Kräfte zu beschleunigen oder zu bremsen. Sie sind die Bahnen, auf denen sich die spirituelle Energie des Christos in all ihren Phasen und Ausdrucksformen am besten offenbaren kann.

Die ganze Theorie des Heilens beruht darauf, dass es möglich ist, die Zellen eines erkrankten Organs auszudehnen. Denn dadurch kann die darin gefangene disharmonische, gelähmte oder zusammengedrückte atomare Substanz ausgetrieben oder verändert werden, und zwar immer durch die Kraft des Christos, die von dem sich konzentrierenden individuellen Ego gesteuert wird.

Mit anderen Worten: Durch Ausdehnung der erkrankten Zelle wird es möglich, erkrankte atomische Substanz auszutreiben, und so werden die früheren gleichlaufenden Schwingungen zwischen der pranischen Kraft in der erkrankten Zelle und der pranischen Kraft, die im ganzen Raum wirksam ist, wieder hergestellt. Die Verbindung zwischen diesen beiden, die jetzt den Blutstrom durchpulsen, ist so stark, dass sich keine träge Substanz, die den Fluss der pranischen Kraft in der erkrankten Zelle hemmen könnte, mehr darin halten kann. Sie wird daher durch die verschiedenen Ausscheidungskanäle ausgeschieden.

Alle Heilungen, seien sie auf spiritueller, mentaler oder physischer Grundlage erfolgt, sind derselben Methode zu verdanken, ob der erste Impuls durch konzentrierte Willensanstrengung, einfachen Glauben an Gott oder irgendein Mittel ausgelöst wurde, das die Wirksamkeit der pranischen Kraft anregt und so die erkrankte Zelle ausdehnt. Daraus ergibt sich, wie absurd Behauptungen von Menschen sind, sie selbst besäßen die Kraft der Heilung, und wie gewaltig die Sünde ist, dass man zahlungsunfähigen Kranken mentale oder physische Behandlung vorenthält. Denn in Wirklichkeit ist es doch das Leben des Christos, das die Heilung vollbringt.

„Ein guter Arzt“ im höchsten, spirituellen Sinn des Wortes ist auch ein guter Pfleger und hat als solcher das Recht, sich seinen Lebensunterhalt, zum Beispiel indem er sich für seine Behandlung mit normalen, ärztlichen Methoden bezahlen lässt, zu verdienen. Doch als „spiritueller Arzt“, der den Lebensimpuls des Christos mitteilt, hat er, vom spirituellen Gesichtspunkt aus, kein solches Recht.

Die Gebundenen und die Befreiten

Nr. 441

Immer wieder haben die Eingeweihten, nachdem die dritte Wurzelrasse auf diesem Planeten erschienen war, zu bestimmten Zeiten zu den Neophyten gesagt: "Was ihr löst, das binde ich. Was ich binde, das strahlen die Kumaras aus."

Zahlreich sind die Menschenseelen, die, durch den oft unbeachteten Botschafter der Götter, befreit werden konnten - befreit von ihren Bindungen an Maya, befreit von ihrer Bindung an die sinnlichen Wahrnehmungen, und so ihre Füße ganz auf den schmalen Pfad setzen konnten.

Wenige dagegen gibt es, die sich durch das Seil des Kletterers haben binden lassen, dessen anderes Ende ich halte. Nicht dass ich zu dieser Bindung nicht bereit gewesen wäre. Aber immer, wenn die Menge der Menschen den ersten Schritt auf dieses Seil

zu getan hatte, wurde sie von den drei Dämonen Gier, Ehrgeiz und Lust ergriffen und weit fortgetragen. Sie wurden dorthin getragen, wohin ich ihnen nicht folgen konnte, nämlich in die Gefilde der Illusion, wo Licht wie Dunkelheit und Dunkelheit wie Licht ist, wo die Djinns schadenfroh ihre Netze auswerfen, um die Menschen straucheln zu machen, wo sie ihre Augen blenden und die Abgesandten der Dunklen Mächte meisterlich auf den Harfen der Menschenseelen spielen, die in ihre Hände gegeben sind.

Für alle, deren Liebe zum Selbst des Alls größer ist als zum eigenen Selbst, wird sich die Freiheit von Gebundenheit an Sinne und Zeit sicher und schmerzlos einstellen, sobald das letzte Stück des Seils des Kletterers von den Kumaras aufgerollt ist.

Lang und mühsam, unruhig und erschöpfend, begleitet von Hunger und Durst inmitten der Fülle, ist der Weg für den Menschen, der nicht bemerkt, dass das Licht Gottes aus den Augen des Weisen genauso scheint wie aus denen des Narren und des Verbrechers, und dass die ewige Strahlung der Göttlichen Mutter in gleicher Weise aus dem Herzen einer Heiligen wie aus dem einer Hure hervorströmt.

Nimm und trage nur das doppelte Kreuz, das Kreuz der Befriedigung des niederen Selbstes, bis zum Ende des Lebens, wenn du das unbedingt willst. Du hast die Wahl. Aber wenn du dann die Ruhe genießen willst, die du dir als Lohn deines Strebens ausmalst, achte dann darauf, dass du nicht auch sie wieder verlierst. Du verlierst sie nämlich, wenn du die Gerechtigkeit, die dir auch deinen Verlust zuteilt, nicht anerkennt. Beachte: Das Seil des Kletterers ist das philosophische System, das ein religiöser Lehrer benützt, um seine Religion zu gründen. Das einfache Kreuz ist das Symbol für das Opfer. Das doppelte Kreuz ist das Symbol für materiellen Gewinn.

Achtet auf eure Beweggründe

Nr. 442

Achtet bei allem, was ihr tut, auf eure Motive. Tut alles im Hinblick auf die Glorie Gottes, die ebenso die Glorie eures eigenen Selbstes ist. Achtet darauf, wie ihr euch anderen gegenüber verhaltet. Denn was ihr anderen antut, das werdet ihr mit Sicherheit zurückbekommen. Achtet ganz besonders auf euer Verhalten gegenüber denjenigen eurer Brüder, die vielleicht schwächer sind als ihr. Es spielt keine Rolle, wie ihr über ihre Schwächen denkt, und ich fordere euch auch nicht auf, eure Augen vor etwas zu verschließen, was offensichtlich falsch ist. Das wäre nicht richtig. Haltet aber immer nach einer Gelegenheit Ausschau, diesen Bruder oder diese Schwester in die Gemeinschaft zurückzuholen, wenn er oder sie sich verirrt hat. Sie sind Teil eurer eigenen Lebensessenz, und ihr Absinken bedeutet, dass sie - und ihr - viel länger auf Befreiung warten müsst. Ich wiederhole: Achtet auf alles in und außerhalb euer selbst und besonders auf eure Motive, bei allem, was ihr tut.

Gesetze der Schülerschaft

Nr. 443

Kein Schüler hat das Recht – eben so wenig wie H.P.B. –, durch allzu große Nachgiebigkeit gegen sich selbst die strengen Gesetze der Schülerschaft zu verletzen. Wer sich so verhält, ruft Reaktionskräfte über sich auf, die ihn immer wieder wie eine Lawine verschütten können.

Jeder Schüler braucht lange Zeit unablässiger Bemühung, bis er jene Stufe des Gleichmuts erlangt, auf der ihm Lob und Tadel, Freude und Leid gleich gelten. Es ist die Stufe der Fähigkeit, ungenügend vorbereitete Schüler zurückzuweisen, die geheimere Methoden zum Machterwerb von ihm erfahren wollen und ihn heftig mit ihren Wünschen bedrängen, die Stufe, wo Freude oder Kummer des einen keinen größeren Einfluss auf ihn haben als

Freude oder Kummer des anderen, weshalb er dann dem einen kein größeres Mitgefühl zuwendet als dem anderen, oder ihn mit weniger Vorurteilslosigkeit behandelt.

Mitleid, eine der Grundvoraussetzungen des Schülertums in den ersten Graden des Okkultismus, muss beim Fortschreiten auf die höhere Stufe der Grundprinzipien Gerechtigkeit und *Mitgefühl* gehoben werden.

Der fortgeschrittene Schüler wird wissen, dass jede Strafe, die ihm selbst von dem niemals irrenden Gesetz auferlegt wird, absolut gerecht ist, und wird deshalb auch in der Lage sein, anderen zu helfen, indem er die Fähigkeit schweigenden Ertragens ihrer Fehler beweist.

Mitleid schwächt die Persönlichkeit häufig nur und führt dazu, dass sie sich den immer gleichen Bitten um Hilfe unterwirft, während schweigendes Ertragen die Seele befähigt, auf die endgültige Entsagung hinzuarbeiten, die höchste aller Fähigkeiten.

Wenn ihr euer Herz nur so einfach verströmt und das euch anvertraute Wissen verschwenderisch an jene austeilt, die noch kein Bewusstsein für die Bedeutung dessen erlangt haben, was sie sich als Schüler vorgenommen haben – so etwas ist euch ja schon wiederholt begegnet, wenn frühere Schüler das erste Prinzip des Okkultismus, die Treue, verleugneten –, so fügt ihr den Beleidigungen, die ihr durch einen solchen Schüler erfahrt, nur noch eine weitere hinzu, indem ihr seine Undankbarkeit auf euch lenkt. Und dies ist eine Beleidigung, die ihm nicht so ohne Weiteres vergeben werden kann. Denn denkt daran: Der Schuldige kann in einem solchen Fall niemals und durch kein anderes Mittel in den früheren Zustand zurückkehren, als mithilfe der von ihm beleidigten Person, in diesem Fall also mit *eurer* Hilfe. Auf diese Weise sind das Karma des Opfers und des Beleidigers unentrinnbar miteinander verknüpft.

Wenn ein verpflichteter Schüler die Verantwortung auf sich lädt, in seinem Innern seinen Meister oder Lehrer auf die Anklagebank zu setzen, obwohl er doch weiß, dass er in seiner Entwicklung noch weit von dem Punkt entfernt ist, wo er diesen

Meister oder Lehrer gerecht beurteilen könnte, so verliert er dadurch den Logengrad, den er schon erreicht hatte. Er reagiert auf einen niedrigeren Vibrationsschlüssel und ist daher einer niedrigeren Art Elementale unterworfen, deren Dienste ihm den Schlüssel zu der Einsicht verwehren müssen, was an der Handlung seines Meisters, die seiner Meinung nach seinen Abfall rechtfertigte, schlecht beraten oder sogar falsch war.

Der Initiierte oder sein von der Loge ernannter Stellvertreter ist nur seinem Meister verantwortlich. Wenn er eins der höheren Gesetze der Schülerschaft gebrochen und so in seinen Prüfungen versagt hat, so gibt es keinen Pardon für ihn. Er wird so schwer zu leiden haben, wie nur je ein Hartherziger hat leiden müssen. Doch der Chela, der Schüler, kann wegen seiner heiligen Gelöbnisse seinen Meister oder Lehrer niemals beurteilen, ohne dass er den Fluch auf sein eigenes Haupt lenkt.

Ich formuliere damit eines der Grundgesetze des Lebens. Es ist das Grundprinzip, das dem von Jehova dem Mose gegebenen Gebot zugrunde liegt: „Ehre Vater und Mutter, damit du lang lebest auf Erden.“ Achtet darauf: Dieses Gebot gilt ohne jede Einschränkung. Es enthält kein einziges „falls“.

„Bis hierher und nicht weiter“ wird von dem Unendlichen Gesetz zu jedem Zentrum des unendlichen Lebens in Manifestation gesprochen – ob Atom, Ding oder Mensch –, sobald es den Höhepunkt seiner Entwicklungslinie erreicht hat, und wird auch stets zu dem Grad, dem Ding, der Kraft oder Substanz gesprochen, die ihm in Zeit, Raum und Entwicklung vorangegangen sind.

Die Verletzung dieses göttlichen Gebots durch die schwarzen Magier und ihre Schüler war die Ursache, dass die Kontinente Lemurien und Atlantis mit ihren zahllosen Bewohnern auf den Grund des Meeres hinabsanken.

Glaubt ihr, eine Handvoll Schüler des 19. Jahrhunderts, in einem der niedrigeren Logengrade befindlich, könnte diesem Gesetz ungestraft trotzen? Hättet ihr neue Schüler für die Verletzung der Regeln der Schülerschaft ebenso streng zur Rechenschaft gezogen, wie ihr selbst manchmal von Schülern

zur Rechenschaft gezogen werdet, die der Meinung sind, ihr hättet eure Pflichten in irgendeiner Hinsicht verletzt, so wäre heute kaum noch ein Dutzend treuer Schüler übrig. Doch hätte sich dieses Dutzend Schüler durch innere und äußere Entwicklung eine solche Stärke erworben, dass sie jede beliebige Position im Tempelwerk zu unserer Zufriedenheit ausfüllen könnten.

Alles in allem könnt ihr sehen, dass heute die ganze Weltseele auf dem Prüfstand steht. Ihre Redlichkeit, ihr Recht, sich weiter als eigenständiges Wesen auszudrücken, wird geprüft. Und jeder einzelne Mensch hindert oder hilft dabei, entsprechend seiner Vollkommenheit und seiner Kraft, auf eigenen Füßen zu stehen, nachdem er einmal Verantwortung übernommen und sich seinem Ziel geweiht hat. Diese große Wahrheit wird nur allzu sehr von jenen übersehen, die sich mit der Illusion begnügen, die flüchtigen Bewegungen der momentan ausgeformten Materie und die persönlichen Eigenheiten derer, die nur mit der Ausstreuung des Samens beschäftigt sind, ergäben direktere und bessere Resultate als stetige, schweigende Betrachtung des im Samen aktiven göttlichen Lebensprinzips. Es wird reiche Ernte hervorbringen, wenn es richtig gepflanzt und gepflegt wird, wird aber zu seinem Ursprung zurückgeführt werden, wenn seine Fahrzeuge, die Samen, vernachlässigt werden. Denn das Materielle, welches das niedrige Selbst formt, wird aufgelöst werden, wenn dieses darin versagt hat, Früchte zu bringen.

Es ist offenbar ungemein schwer für den durchschnittlichen Schüler, voll zu akzeptieren, dass die vom Initiierten oder seinem Stellvertreter dem Schüler gegebene, alles entscheidende Aufgabe darin besteht, die Kraft der Ausdauer und Festigkeit zu entwickeln. Hätte sich der Initiierte diese Kraft nicht selbst schon erworben, so hätte er seine jetzige Position nicht erringen können. Er handelt also nicht zu seinem eigenen Vorteil und strebt nicht nach irgendeinem persönlichen Ziel, wenn er seine Schüler ständig anfeuert, ihre Prüfungen bestmöglich zu bestehen und auf alle mögliche Weise die erwähnten Eigenschaften in seiner Natur zu entwickeln.

Wenn der Schüler seine Bindungen an die Illusionen der Zeit und seinen Glauben aufzulösen vermag, er sei für die Bestrafung anderer, vermeintlich Abtrünniger verantwortlich, und wenn er voll einsehen könnte, dass er nur in Bezug auf *seine eigene* Fähigkeit zur Selbstbeherrschung, zur Standhaftigkeit und zur Treue und Wachsamkeit geprüft wird, nicht in Bezug auf die Fähigkeit eines anderen, sobald dieser einmal um seine Gelegenheit zum Fortschreiten gebeten hat; wenn er außerdem einsehen könnte, dass, während er selbst beobachtete, wie ein anderer in höherer Position seine Prüfungen nicht bestand, und diesen anderen kritisierte, der Initierte oder Lehrer sein, des Beobachters, Versagen in diesen wesentlichen Punkten, ohne die wahre Schülerschaft eine Unmöglichkeit ist, seinerseits beobachtet hatte, so wäre er eher bereit, dem höheren Gesetz das Heft zu überlassen. Denn dann würde er wissen, dass dieser Initierte oder Stellvertreter so sicher, wie die Kompassnadel zum Pol weist, auf seinen eigenen Sturz und seine Bestrafung zueilt, falls er in einer wichtigen Prüfung versagt, und dass dann sofort jemand, der durch die Erwerbung der erwähnten Fähigkeit darauf vorbereitet ist, dessen Stelle einnimmt.

Denkt daran: Ich spreche jetzt nicht von den Pflichten und Verantwortlichkeiten der Welt im Allgemeinen gegenüber jemandem, der gegen die Gesetze des Okkultismus verstößt, obwohl auch hier das Gesagte in geringerem Maß gültig wäre. Ich spreche zu den verpflichteten Schülern der Weißen Loge, zu jenen also, die um Gelegenheit gebeten haben, den höchsten Preis zu gewinnen, den das menschliche Leben bietet. Für einen solchen Menschen gibt es nur einen direkten Pfad. Abweichung von diesem Pfad bedeutet, dass er von seiner Position auf der Entwicklungslinie entfernt wird und dass jemand an seine Stelle nachrückt. Es bedeutet, dass derjenige, der diese Position innehatte, nicht stark genug war und die Fähigkeit der Ausdauer, Stabilität, Selbstbeherrschung, Treue und Wachsamkeit nicht in ausreichendem Maß errungen hat, um seine Position, nachdem er sie einmal gewonnen hatte, auch zu halten.

Der wesentliche Punkt, um den sich die Entscheidung jedes Schülers drehen muss und wovon das Ergebnis all seiner Mühen abhängt, ist, welches Ziel er sich setzt. Was ist sein *höchstes* Ziel? Legt er die Latte hoch, mittel oder niedrig an? Von dieser Entscheidung werden die Prüfungen, die er bestehen muss, abhängen, und so sicher, wie das Gesetz von Ursache und Wirkung unerbittlich ist, so sicher werden sein endgültiger Sieg oder seine Niederlage davon abhängen, wie er diese Prüfungen besteht.

Universelle Kräfte

Nr. 444

Ihr versteht sicher, dass auch die drahtlose Telefonie auf der Wirkung von universellen Kräften beruht, die, ob sie sich der Materie bedienen oder nicht, von materieller Substanz abhängig sind. Dieselben Kräfte, die bei der drahtlosen Telegrafie und Telefonie wirken, sind auch verantwortlich für Phänomene auf den subjektiven Ebenen, die dem inneren Gesichts- oder Gehörsinn wahrnehmbar sind. Wenn ihr die inneren Sinne nicht entwickelt, ist euch jeder substanzielle Fortschritt in Richtung auf die innere Wahrnehmung unmöglich.

Bündelt man bestimmte Lichtwellen auf ein nicht leitendes Medium, werden Hitzewellen erzeugt. Deren Strahlungen können wiederum, in geeigneter Konzentration, Klänge verschiedener Intensität hervorbringen. Ihre Intensität entspricht der Intensität oder Energie, die von den Hitzestrahlen erzeugt wird. Bringt man nun ein anderes Medium, zum Beispiel Selenium, zwischen einen Strom elektrischen Lichtes und den Hörer dieser Klänge, so wird die Kondensation und Ausstrahlung der Hitze - und damit auch der Schallwellen - begünstigt. So trägt das Selenium wesentlich zur tatsächlichen Höhe der Schallfrequenzen bei.

Ihr werdet entdecken, dass für eine Kommunikation auf der Seelen- und Astralebene die inneren Entsprechungen zu den

materiellen Stoffen, die bei den geschilderten elektrischen Phänomenen Verwendung finden und auf der materiellen Ebene der Energie existieren, genauso notwendig sind, wie die materiellen Elemente für die elektrischen Phänomene. Das bringt mich zu meinem Thema.

Wie die Phänomene der drahtlosen Telefonie völlig von den Hitzestrahlen abhängen, so hängen die inneren Phänomene des Aussendens von inneren Klängen und ihres Hörens von der Energie der Anziehung ab. Und Anziehung ist nur ein anderer Name für Liebe. Ohne diese Energie ist keine Kommunikation zwischen Seelen möglich. Wenn ihr anderen Menschen nicht die ihnen geschuldete Liebe, den Gehorsam, das Vertrauen und die Hilfe gebt, die sie verdienen und die für ihre Entwicklung wie für eure eigene notwendig sind, wenn ihr ihnen stattdessen das Gegenteil gebt, so unterbrecht ihr auf jeden Fall den Strom zwischen euch und ihnen, und damit auch zwischen euch und dem Grad der Loge, dem ihr angehört. Das geschieht mit derselben Sicherheit, mit der ein nicht leitendes Material einen elektrischen Strom unterbricht. Denn die Energie wird durch das ihr feindliche Element absorbiert und aufgehalten.

Wenn ihr nicht fähig seid, trotz aller oberflächlichen Unterschiede hinter dem Tempelwerk dieselbe Wesenheit zu entdecken, die auch hinter H. P. Blavatsky stand, und dieser Wesenheit die Liebe, den Gehorsam und das Vertrauen zu schenken, die zur Entwicklung der Energien der Anziehung, Ausdehnung und Ausstrahlung absolut notwendig sind, wird es dieser Wesenheit niemals möglich sein, persönlichen Kontakt mit euch aufzunehmen.

Die dazu erforderliche Kraft ist nicht eine Frage des Könnens oder Nichtkönnens, sondern ausschließlich eine Frage des Willens. Ohne den ganzen Einsatz eures WILLENS erreicht ihr niemals das Niveau der Verständigung und des Verständnisses, das ihr braucht, um mit dieser Wesenheit in Verbindung zu treten.

Es ist ganz natürlich und gar nicht so unlogisch, dass viele Menschen auf der Welt zurückzucken, wenn ihnen die Wahrheit

vor Augen geführt wird. Denn diese Wahrheit ist dermaßen missbraucht worden, und das war mit solchen Schmerzen verbunden, dass das Gemüt in so einem Fall einfach revoltieren muss - es sei denn, es kann doch lange genug zum Schweigen gebracht werden, um die Stimme der Seele zu vernehmen. Schweigen ist vor allem erforderlich, wenn die Fähigkeiten des inneren Sehens und Hörens entwickelt werden sollen. Und fast allen von euch mangelt es an dieser Kraft des Schweigenkönnens. Diese Ebene des Schweigens zu erreichen, heißt nicht, dass man sich jetzt von allen Freunden fernhalten oder sich ganz zurückziehen und auf sich selbst konzentrieren müsste, wie einige von euch denken. Schweigen ist vielmehr eine Eigenschaft der Seele. Das Kommen und Gehen der Gedanken muss zum Schweigen gebracht werden. Anders kann sich die Seele weder sichtbar noch hörbar machen. Der Körper muss dabei unter Kontrolle, nicht notwendigerweise untätig sein. Die Seele muss diese Kraft des Schweigens erwerben, eines Schweigens, das nicht gestört wird, auch wenn ihr selbst oder andere sprechen und tätig sind. Aber es ist für euch alle ungemein schwierig, zu dieser Kraft des Schweigens zu kommen. Im Gesamtorden der 28 Orden kenne ich heute nur sieben Menschen, welche diese Kraft in nennenswertem Maße erlangt haben. Und das ist in allen Fällen auf einen Mangel an Fleiß zurückzuführen. Sie lässt sich nämlich nicht in einem Augenblick, auch nicht in einem kurzen Jahr, gewinnen. Es geht hier um ein inneres Wachstum - ein Wachstum, an dessen Beginn ein bewusster Willensentschluss stehen muss, woraufhin dann die Praxis das Weitere tun wird. Hier ist die Fähigkeit gefragt, das Hirn wie die Zunge unter Kontrolle zu halten und beide zu zwingen, still zu sein, sobald ihr es wollt.

Zwischen dem Schlaf- und dem Wachzustand liegt ein besonderer Augenblick. Genau diesen Zwischenzustand müsst ihr willentlich hervorbringen können, bevor ihr dahin gelangt, durch das innere Sehen und Hören mit andern auf einer anderen, höheren Ebene zu kommunizieren.

Frage: Wenn wir mit den Meistern in Verbindung treten wollen - ist das nur durch Liebe möglich?

Antwort: Es ist tatsächlich nur durch die Energie der Anziehung möglich. Es ist dieselbe Art der Energie, die, wie ihr jetzt wohl begriffen habt, spirituelle Liebe ist. Sie hat nichts zu tun mit Leidenschaft oder Sex oder irgendetwas anderem, das zur physischen Ebene gehört. Es ist Teil einer Energieform, die ihr jetzt als Hitze kennt, und es ist die ausdehnende Funktion oder die sich ausdehnende Seite von Hitze.

Frage: Diese ausdehnende Kraft würde Schwingung sein, nicht wahr? Sie würde den Schüler mit dem Meister verbinden?

Antwort: Eine ihrer Leistungen besteht darin, dass sie den Weg öffnet und Hindernisse beseitigt. Geistige Liebe kann nur dann verstanden werden, wenn man genau weiß, wie Liebe ganz allgemein definiert werden muss, auch auf der physischen Ebene. Ihr braucht ja nur die Definition der Nächstenliebe zu lesen, wie sie der Eingeweihte Paulus gibt, um zu verstehen, wie sich geistige Liebe äußert.

Frage: Wahre Menschenliebe ist der Beweis für diese Art Liebe, nicht wahr? Ein Beweis dafür, dass diese selbe Kraft wirkt?

Antwort: Ja.

Frage: Und das Gegenteil wäre Abstoßung?

Antwort: Ja. Und Abstoßung wird immer von dem Bedürfnis des Verstandes nach Kritik verursacht. Immer ist er auf der Suche nach einem Vorwand, um sich nicht preisgeben zu müssen. Liebe aber ist vollkommenes Selbstopfer. Der Körper des Menschen wehrt sich dagegen, er wehrt sich gegen seine Selbstübergabe im Opfer - er gibt sich nur widerstrebend preis. Aber Hass, Rache und alles am niederen Pol des Lebens geweckte Böse schließen das Tor zu den Reichen des Geistes. Ihr könnt die Position eines Menschen auf der Skala des Lebens genau dadurch bestimmen, dass ihr beobachtet, welche Empfindungen er der Menschheit gegenüber hegt.

Gründe der Selbstprüfung

Nr. 445

Wenn ihr nach Macht, Einfluss und Besitz hungert; wenn ihr dabei glaubt, dieser Hunger entspringe dem selbstlosen Motiv, der größten Zahl den größten Nutzen zukommen zu lassen, dann seid ihr noch im Glauben befangen, nur euer eigenes ganz privates Lebensschema könne Ordnung in das Chaos der Welt bringen, in dem sie sich eurer Meinung nach befindet. In diesem Fall habt ihr aber noch nicht einmal die erste Voraussetzung für die Kraft und die Einsicht erfüllt, durch die ihr Herr über eure eigene Persönlichkeit werden könntet. Es fehlt euch dann noch die Fähigkeit, eine ehrliche Selbstprüfung vorzunehmen und dabei zu entdecken, welche Hindernisse in euch und in anderen überwunden werden müssen. Eine strenge Selbstprüfung wird nämlich gerade die Fehler in euch zutage fördern, mit deren Korrektur bei anderen ihr so eifrig beschäftigt seid. Sie sind bei euch vielleicht nicht ganz so auffällig, aber sie sind jedenfalls da und warten nur auf einen plötzlichen Impuls oder die geeignete Umgebung, um ebenso heftig wie bei anderen hervorzubrechen. Solange ihr nicht bereit und fähig seid, eine schonungslose Selbstprüfung vorzunehmen, eure eigenen Grenzen anzuerkennen und zuzugeben, dass ihr immer wieder Irrtümern erliegt, werdet ihr euch auch nicht genügend anstrengen, euch selbst zu überwinden. Ebenso wenig werdet ihr dann die Ursachen für die Grenzen bei euren Nächsten erkennen und ihnen helfen können, sich zu bessern.

Wenn ihr euch bemüht, ihnen zu helfen, werdet ihr zunächst bemerken, wie schwierig es ist, andere von der Reinheit eurer Zielsetzungen und Motive zu überzeugen und von eurer Fähigkeit, ein gegebenes Ziel richtig anzustreben. Ihr werdet auch bemerken, dass die anderen nicht bereit sind, sich so zu sehen, wie sie wirklich sind, und dass sich deshalb ihr Standpunkt von dem euren durch und durch unterscheidet. Es ist ihnen vollkommen unmöglich, in ungetrübter Harmonie mit euch zusammenzuarbeiten. Sie sehen bestimmte Ursachen und

Notwendigkeiten zum Handeln nicht wie ihr. Und daher erscheinen ihnen die Voraussetzungen, von denen ihr ausgeht, ganz falsch. Ein Beispiel: Ihr bildet euch ein, ein Ding oder einen Menschen zu lieben. Wenn ihr euch aber dagegen sträubt, tief genug in euer Wesen hinabzusteigen, um das wahre Motiv für diese Liebe zu finden, gebt ihr einem Vorurteil Raum. Es bezieht sich auf eure Pflichten gegenüber diesem Ding oder dieser Person und umgekehrt auf die Pflichten, die sie eurer Meinung nach euch gegenüber haben. Und dadurch kann sich diese Liebe schnell in bloße Toleranz, dann Gleichgültigkeit, ja schließlich Hass verwandeln. Ihr schneidet euch dann ins eigene Fleisch bei dem Versuch, eine eingebildete oder wirkliche Pflicht oder ein selbstisches Verlangen zu erfüllen, die euch unbedingt wichtig erscheinen. Denn ihr stoßt dem Geliebten gleichsam einen Dolch ins Herz, indem ihr etwas von ihm verlangt, was er nicht geben kann. Dann protestiert ihr laut und unvernünftig und stellt eure eigene Erbärmlichkeit zur Schau, völlig unfähig zu erkennen, dass von ihrem Standpunkt aus die anderen einfach anders handeln müssen.

Eine Selbstprüfung jedoch hätte euch den wahren Sachverhalt in euch selbst gezeigt sowie den Standpunkt, den die anderen notwendig einnehmen müssen. Ihr hättet dadurch einen Anlass gehabt, euch zu ändern. Ihr müsst also bis zum Grund des menschlichen Charakters hinabsteigen, euch dort dafür entscheiden, welche Eigenschaften ihr fördern und welche ihr unterdrücken wollt, und dann diesen Beschluss bewusst vollziehen, bevor ihr wieder zur Oberfläche des Alltags hinaufsteigt. Ihr werdet einwenden: Dazu habe ich nicht die Kraft. Aber ich sage euch: Ihr besitzt diese Kraft durchaus. Das Problem ist immer nur, dass ihr euch auf die Wirkungen schon begangener Taten stürzt, statt an die Ursachen heranzugehen. Ihr vergesst die unglaubliche Macht der Autosuggestion. Wenn ihr einmal erkannt habt, dass eure Motive in den meisten Fällen recht zweifelhaft sind, so könnt ihr zu dem Wunsch, der hinter dem Motiv steht, hinabtauchen. Ist dieser Wunsch selbstisch, unreif oder noch ungeformt, sprecht zu ihm mit aller euch zu

Gebote stehenden Willenskraft: "Ich begehre diese Sache nicht, mögen auch Verstand und Körper sie hundertmal begehren. Sie ist nicht in Einklang mit dem universellen Gesetz, also ist es nicht wirklich mein Wunsch." Wenn ihr das mit genügender Intensität tut, werdet ihr finden, dass dieser Wunsch in sich zusammenschrumpft und sich auf leisen Sohlen entfernt. Ihr bemerkt plötzlich, dass ihr von ihm frei seid und dass ein höherer Wunsch an seine Stelle getreten ist.

Bei eurer Selbstprüfung wird euch das Motiv, das ihr entdeckt und das euch zu einer Handlung bestimmen will oder nicht, als Indikator dienen und euch den Wunsch zeigen, der dahinter steckt. Es ist aber möglich, dass die Gedanken, die auf die Erfüllung irgendeines Wunsches drängen und in eurem Bewusstsein wirken, so aktiv und aufdringlich werden, dass es schwierig wird, sich ihrer zu entledigen. Widersteht ihnen dann nicht mehr. Füllt euer Bewusstsein statt dessen mit anderen Objekten an, bis kein Raum für diese Gedanken mehr ist. Dann müssen sie verschwinden.

Die Evolution der Erde

Nr. 446

Die Erde ist nicht allein bei ihrer Entwicklung auf der Leiter der Evolution. Jedes Atom des Universums muss den gleichen Prozess durchlaufen, um seine Krone zu gewinnen. Die Erde stand in vergangenen Zeiten einmal ebenso hoch wie einige andere Planeten. Jetzt ist das nicht mehr so. Die Geheimlehre gibt euch alle notwendigen Informationen über den Fall der Erde. All diese Bücher sind von uns für euch geschrieben worden. Mars und Venus sind mehr als alle anderen Planeten an der Evolution der Erde beteiligt. In gewissem Sinn sind sie Vater und Mutter der Erde. Ob dieses Land in die Kriege der Zukunft verstrickt sein wird, ist eine Frage, die sich nicht beantworten lässt. Das ist noch in der Schwebe. Ein kleiner Stoß an eine der

beiden Waagschalen - und die Entscheidung ist gefallen. Sogar wir dürfen es nicht wissen, das heißt, nicht sagen.

Ihr macht euch die Bedeutung des Denkens nicht klar. Wir gestatten uns nicht, an bestimmte Dinge zu denken, wenn sich aus unseren Gedanken Gefahren für andere ergeben. Es ist unsere Aufgabe, und auch die eure, die Welt zu warnen. Wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um den Propheten zu helfen, die jetzt die Menschen "weisen, dem künftigen Zorn zu entrinnen". Es handelt sich hier um eine Johannes-der-Täufer-Bewegung. Sie will die Menschen warnen - und kann sie auch retten, falls sie einwilligen. Wenn es uns gelingt, unsere Pläne durchzuführen, und wenn die Menschen uns glauben, könnten wir die Welt über diese dunkle Zeit hinwegbringen. Dann wäre sie in Sicherheit. Sie hätte dann den kritischen Punkt hinter sich und wäre in der Lage, sich selbst zu helfen. Jetzt ist das nicht der Fall. Verbreitet also diese Ideen in alle Welt, so weit ihr nur könnt. Weckt die Menschheit auf und macht ihr bewusst, dass politische und soziale Reformen dringend notwendig sind.

Die Sünden des Staates gegen das Volk wiegen schwer. Sie allein würden schon ausreichen, den Planeten aus seiner Umlaufbahn zu werfen.

Erreichen

Nr. 447

Kristallisiert eure Kräfte um nichts, außer ihr wollt es überwinden. Konzentriert euch aber lieber, statt euch zu kristallisieren, überführt lieber in einen anderen Zustand, statt zu verändern, stärkt lieber, statt zu heilen. Ermutigt lieber, statt zu befehlen. Das Ego wird dann schon das Übrige besorgen. Das Ego war beim niederen Selbst niemals gut angeschrieben und ist immer schlecht behandelt worden. Das weiß es auch, es ist aber großmütig genug, seinen Widersacher gut zu behandeln. Das Ego wird sich zu seiner Zeit seinen eigenen Pfad bahnen, und zwar auf dem Boden von Liebe und Gerechtigkeit. Äußere Schwäche

ist nur das Ergebnis einer nicht vollzogenen psychischen Entwicklung. Das versteht freilich der normale Psychologe nicht.

Das Ego bringt auch Verwirrung auf der physischen Ebene, solange sie nicht gründlich in Ordnung gebracht ist. Aber das geht nicht so schnell, wie etwa ein normales Kind in Ordnung gebracht wird. Es geht hier also nicht um die Entwicklung psychischer Fähigkeiten, auch nicht um den Genius der Kindheit, sondern um den Genius der Seele - des Ego. Und so etwas ist selten. Der gegenwärtige Augenblick ist ungemein kritisch und bedeutsam. Es ist ein Augenblick der günstigen Gelegenheiten. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, wenn ihr jetzt Opfer bringt, große oder kleine, und den Pfad recht macht, der zum endgültigen Erreichen führt.

Aber es wird sich noch herausstellen, ob ihr eure günstigen Gelegenheiten wirklich erkennt. Die Umstände und die immer vorhandenen Kräfte fordern euch dazu auf. Sie stehen euch zur Verfügung. Seid also klug genug, Anspruch auf sie zu erheben.

Da Ego verlangt Heldentum und Arbeit. Aber solche Qualitäten zeigen sich nicht, wenn man nur handelt, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. Wasser fließt von selbst und ganz natürlich bergab. Doch wenn man Wasser zwingen will, zu einem bestimmten Ziel bergauf zu fließen, damit ein höheres Naturgesetz seine Anwendung finde, dann ist die Zeit für eine heroische Anstrengung gekommen. Das Streben nach einem solchen Ziel trägt ganz konkret zum physischen und geistigen Format eines Menschen bei. Wenn man also gegen die natürlichen Neigungen und Bedürfnisse und im Gehorsam gegenüber einem Gesetz oder einer Autorität handelt, kann ein höheres Ziel erreicht und ein neues Kapitel im Buch des Lebens aufgeschlagen werden.

Auf einen Punkt ausgerichtet

Nr. 448

Auf einen Punkt ausgerichtet zu sein, ist der Schlüssel zum Erfolg, ob bei innerer oder äußerer Arbeit. Der eine Punkt, von dem jetzt die Rede sein soll, ist der Grundton in der Tonleiter menschlichen Strebens, auf den ihr eure ganze Aufmerksamkeit richten und den ihr immer und überall beachten solltet: Es ist Gleichgültigkeit gegen und Anhängen an den Ergebnissen einer Handlung. Niemals werdet ihr zur Macht gelangen, bevor ihr nicht gelassen in Bezug auf Resultate eures Handelns geworden seid.

Prägt euch diesen Sachverhalt unauslöschlich ein. Wählt euch ein Ideal, je höher desto besser. Konzentriert eure Energien darauf, dieses Ideal zu verwirklichen. Handelt dann, als ob in jeder Stunde all eure Hoffnung auf dem Spiel stünde, als ob in ihr die einzige Gelegenheit enthalten wäre. Und wenn diese Stunde vorbei ist, wendet euch nicht mehr um. Blickt niemals zurück.

Macht euch das Wort "loslassen" zur Parole. Lasst die Kraft der Idee, die in diesem kleinen Wort steckt, sich entfalten. Nagelt es euch über die Tür, schreibt es euch ins Herz, stickt es auf eure Fahnen.

Der Fluch der heutigen Welt ist Einengung. Die Energieform, die im Wort "Loslassen" steckt, ist der positive Aspekt des neutralen Zentrums jeder Kraft und jedes Dinges. Denkt aber daran: Sobald ihr diese Energie wirklicher Gelassenheit dazu benutzt, in euren Anstrengungen für ein Ziel nachzulassen, verschlingt euch der Strudel, der von dem positiven Aspekt, der Rückstoßenergie, gebildet wird, und euer Ende zeichnet sich ab.

Das Geheimnis ständiger Bewegung wird erst entschlüsselt, wenn der Sucher den Schlüssel findet, der in der Energie der Neutralität verborgen liegt. Für den Okkultisten, der die Quelle aller Kraft sucht, kann es kein Nachlassen in der Anstrengung geben. Er muss während jedes Zyklus einer Handlung, sei er lang oder kurz, zur Kraft ständiger Bewegung, unaufhörlicher

Anstrengung gelangen. Anders gewinnt und behält er das Göttliche Feuer nicht, die Kraft der Allmacht.

Lasst los - eure Götter!

Lasst los - euer Leben!

Lasst los - eure Freunde!

Lasst los - euren Besitz!

Unterwerft euch nichts und niemandem, doch seit allen Menschen dienstbar. Wer alles behalten will, muss alles preisgeben.

In bestimmten Augenblicken der Erhebung bringt ihr alles, was ihr habt, alles, was ihr seid, alles, was ihr noch werden wollt, der Loge, Gott, also dem Höchsten, was ihr euch vorstellen könnt, zum Opfer. Und während ihr dieses Opfer bringt, bemerkt ihr nicht, dass es im Buch des Lebens aufgeschrieben wird. Euer Opfer wird angenommen. Aber wenn sich dann die Folgen davon zeigen, kriecht ihr wieder in euch selbst zurück und seht nicht mehr, durch was euch diese Folgen: das Leiden, die Prüfungen, die Heimsuchung, gebracht wurden. Ihr erkennt nicht, dass euer Opfer angenommen worden ist und ihr jetzt eben auch die Folgen davon tragen müsst. Ich spreche hier in aller Deutlichkeit, denn es liegt mir daran, dass ihr alle begreift, welche ungeheure Kraft in solchen Momenten der Weihe und Konzentration von euch ausgeht. Ihr könnt diese Kraft, wenn ihr sie einmal ausgesandt habt, nicht mehr zurückrufen. Deshalb rate ich euch: Seid vorsichtig. Vergewissert euch, ob ihr bereit und fähig seid, zu ertragen, was ihr durch solche Handlungen auf euch herabrufft. Kurz zusammengefasst: Ihr seid begeistert, ihr seid sozusagen ganz weg, mitgerissen von der Kraft des Heiligen Geistes, der in solchen Augenblicken auf euch ruht. Und dabei ahnt ihr natürlich nicht, was die Zukunft euch nun zwangsläufig bringen muss - ob ihr es dann annimmt oder ablehnt. Aber durch diese Prüfungen und Heimsuchungen werdet ihr stark. Übrigens hat nicht nur derjenige, der dieses Opfer bringt, die Folgen zu tragen, sondern auch alle, die mit ihm verbunden sind, bis zu einem gewissen Grad. Aber sie haben dann auch teil an dem Guten, das daraus entsteht.

Die niederen Unter-Ebenen

Nr. 449

Was in der Terminologie der Geheimwissenschaften die achte Sphäre genannt wird, ist in Wirklichkeit die siebte Unterebene der siebten, der physischen Ebene (die feurige Esse der Transmutation). Sie selbst hat auch wieder sieben Zustände oder Grade. Die Umhüllung oder die Aura, die unmittelbar unter der physischen Ebene, wie ihr diesen Begriff versteht, liegt, ist der Ausfluss, der aus der physischen Materie hervorkommt, wenn sie sich im Zustand der Selbstreinigung und "Eiterbildung" befindet, sowie aus den Ausscheidungen allen tierischen Lebens. Und solche Ausflüsse, hervorkommend aus der tierischen und der menschlichen Aura, bilden einen Schleier zwischen den mentalen und physischen Organen des Sehens und Hörens.

Und daher wird einsichtig, warum ein Chela auf absolute Reinlichkeit in und außerhalb des Körpers achten muss. Hier liegt auch eine Erklärung für die Wahrheit, dass ein kranker Körper der Erlangung von Yogakräften hinderlich ist. Auf irgendeine beliebige Form des Lebens gerichtete mentale Energie regt die Wirksamkeit von Elementalen an, welche diese Lebensform einschließen. Daraus erhellt, wie weise sich die Eingeweihten verhalten haben, wenn sie sich sehr davor in acht nahmen, die achte Sphäre mehr als unbedingt notwendig mit einzubeziehen.

Christus musste zwar zu dieser niederen Ebene der Materie hinabsteigen, um den Kreis des Unumgänglichen zu schließen, und er musste wieder aufsteigen in der Auferstehung, um einen anderen, höheren Zyklus zu beginnen. Doch das gewöhnliche menschliche Bewusstsein kann sich auf dieser Ebene nicht gefahrlos aufhalten.

Einer der niederen Unter-Zustände dieser Unter-Ebene besteht aus Verhältnissen, die sich durch wollüstige Gedanken der Menschheit oder durch die mentalen Ausflüsse des Hasses, der Bosheit und des Neides gebildet haben. Und diese Verhältnisse sind weit tödlicher und gefährlicher - ja zerstörerisch für die

Entwicklung der strebenden Seele -, als es der ihnen vorhergehende Zustand für die physische und mentale Entwicklung des Menschen ist. Der Schleier, der durch diese Verhältnisse zwischen die geistigen und menschlichen Organe der Wahrnehmung gelegt wird, ist weit schwerer zu durchdringen.

Ihr müsst Körper und Verstand absolut rein halten, wenn ihr meinen Direktiven gehorsam sein und etwas gewinnen wollt, was seinen Preis wert ist.

Die Fähigkeit, geheime, okkulte Naturkräfte zu beherrschen, die der Eingeweihte und die Meister besitzen, ist ihnen durch die Einheit zuteilgeworden, die unter ihnen herrscht. Jeder Eingeweihte verfügt über diese Kräfte deshalb, weil er mit jedem anderen Eingeweihten seiner besonderen Stufe in allen wichtigen Fragen, die sein Leben und seine Entwicklung betreffen, absolut eins ist. Wenn sich wirklich einmal Uneinigkeit in einen höheren Grad der Loge einschleichen sollte, so würde der ganze Grad einen Energieverlust erleiden, und die Betreffenden würden schließlich aus diesem Grad ausgestoßen werden.

Wenn jemand, der zu einem bestimmten Grad gehört, sich weigert oder es unterlässt, einer Disharmonie entgegenzuarbeiten und sie aufzulösen, gelangt das höhere Gesetz zur Wirkung. Und es wirkt genauso, wie die Gesetze auf der physischen Ebene wirken, wenn ein fremdes Element in den physischen Körper eindringt. Alle Kräfte des Körpers schließen sich zusammen, das fremde Element auszustoßen. Es kommt zu Entzündung, Eiterbildung und schließlich Entfernung.

Disharmonie zwischen Mitgliedern eines Logengrades erzeugt Verhältnisse, die schließlich die Verursacher dieser Disharmonie ausstoßen müssen. Sie finden sich am Ende, fast ohne sich dessen gewahr zu werden, von ihren früheren Mitschülern, den Brüdern dieses Grades, isoliert.

Macht euch diese Tatsache gut bewusst und denkt darüber nach, was ich euch jetzt sage.

Jede Kraft, die ihr euch, wenn ihr mir gehorsam seid, erwerbt, kommt nur deshalb zu euch, weil ihr Mitglieder dieses Grades

seid. Denn diese Kraft wird von dem Meister an der Spitze des Grades direkt aufgerufen und kommt nur durch ihn zu euch.

Im Zusammenhang mit meinen Ausführungen zur sogenannten achten Sphäre möchte ich euch noch auf die Gefahren aufmerksam machen, die in der Unsauberkeit des Denkens und des Körpers liegen. Wo Unsauberkeit ist, im Denken oder im Körper, da werdet ihr von meinen Instruktionen nichts haben. Denn Unsauberkeit macht eure inneren und äußeren Wahrnehmungsorgane für die Wirkungen der feineren Kräfte unansprechbar. Deshalb nehmen es auch Dugpas und Schwarze Magier so genau mit den Anweisungen an ihre Schüler, den Darmtrakt immer vollständig zu entleeren. Verstopfung ist ein Übel, das in diesem Jahrhundert bei der Mehrzahl der Menschen besonders stark grassiert.

Es ist aber viel wichtiger, Überfüllung und Unsauberkeit im Denken zu beseitigen als im Körper. Denn wenn im Denken Zustände, vergleichbar einer Verstopfung im Körper, herrschen, ist es dem Schüler einfach unmöglich, mit einer bestimmten Ebene in Kontakt zu kommen. Nur auf dieser Ebene kann er aber die Kraft entwickeln, von der ich jetzt spreche.

Wenn jemand von euch sich nach seinem eigenen Willen und auf seinem eigenen Weg, abhängig von seinen persönlichen Bedürfnissen, zu einem geeigneten Instrument für die höheren Willenskräfte machen will - gut, ich kann ihm das Recht dazu nicht bestreiten. Ich muss euch dann nur sagen, dass ihr in diesem Fall die Hoffnung, die ich euch gemacht habe, aufgeben müsst. Denn das Gesetz sorgt streng dafür, dass alle Bedingungen auch eingehalten werden.

Das Naturgesetz

Nr. 450

Es gibt viele unter euch, deren Verstand nicht ausreicht, bestimmte schwierige Fragestellungen oder technische Begriffe zu erfassen, die aber, was ihren geistigen Fortschritt betrifft, weit

über den anderen stehen. Sie sind nicht in der Lage, ohne Hilfe die Denkvorgänge zu vollziehen, die zum Verständnis der fundamentalen Gesetze des Lebens und seiner Erscheinungen führen, oder die einfachen Bilder der Natur, die sie in Hülle und Fülle umgeben, zu begreifen. Aber gerade deshalb werden sie für jede Unterstützung aufrichtig dankbar sein, die sie zu ihrer Aufklärung bekommen. Man braucht nur einen flüchtigen Blick auf irgendein Gebiet der Natur zu werfen, und schon bieten sich dem Auge Hunderte von Sachverhalten, welche die besten bildlichen Beispiele für die Naturgesetze abgeben. Besonders dunkel und schwer zu durchschauen sind für viele unserer Schüler, die sonst gut vorankommen, anscheinend die Gebiete der Bewegung und der Schwingung. Sie haben sich ja entschlossen, die universellen, also natürlichen Phänomene vom Standpunkt des Okkultismus aus zu studieren. Ich gebe euch jetzt in dieser Hinsicht ein ganz einfaches Bild. Aber das Gleiche könnte auch jeder beliebige ältere Schüler tun, der sich auf die Bedürfnisse seiner jüngeren Brüder einstellt.

Ihr habt schon alle die Bewegung eines in vollkommenem Gleichgewicht befindlichen Balkens beobachtet. In der Mitte steht ein Mensch, die Füße zu beiden Seiten des Lagerpunktes. Abwechselnd gibt er den beiden Seiten des Balkens mit den Füßen einen gleichgroßen Stoß. Je länger das Brett ist, desto länger braucht er, um eins der beiden Enden bis zum höchsten Punkt hinaufzubringen. Die Enden verhalten sich negativ zum positiven Gleichgewicht, wenn sie in horizontaler Ruhelage sind. Aber jedes Ende zeigt positive und negative Aspekte, sobald es sich hinauf oder hinab bewegt. Das ganze Brett weist eine bestimmte Art der Bewegung auf, die ihm von der Person, welche in dem Beispiel die erzeugende Kraft darstellt, mitgeteilt wird. Es besitzt also seine eigene Gesamtbewegung, die aus der Bewegung seiner eigenen Masse besteht. Aber jedes Molekül dieser Masse hat ebenfalls eine Eigenbewegung seiner besonderen Masse. Doch ist die Gesamtschwingung des Brettes völlig unabhängig von der jedes einzelnen Moleküls. In bestimmtem Sinn ist das Brett tot, das heißt, die Kraft des

lebenden Holzes, zu wachsen, ist aus ihm geschwunden. Aber seine Moleküle leben. Stellt euch jetzt vor, dass sich das Brett dauernd in dieser Situation halten könnte und unaufhörlich, bis ins Unendliche, Kraft erzeugt würde, und dass ihr die inneren Kräfte sehen könntet, welche die Moleküle des Brettes am Leben erhalten. Ihr würdet dann weiterhin sehen, wie sich die Moleküle im Lauf der Zeit zusammenziehen und ihre Schwingungen rapide erhöhen, wobei sie alle Lebenskräfte, durch die sie selbstständige Moleküle sind, ins Zentrum ziehen. Gleichzeitig lösen sich ihre Hüllen, ihre physischen Formen, allmählich auf, und nichts Sichtbares, nicht einmal durch das stärkste Mikroskop Erkennbares, bleibt zurück. Könntet ihr aber auf eine noch höhere Ebene blicken, so würdet ihr bemerken, dass sich alle Zentren der verschiedenen Moleküle in Substanz feinerer Dichte verwandelt haben. Sie haben die Ebene des Atoms erreicht, die Ebene des Unteilbaren.

Raum ist das Ergebnis der Ausdehnung, Zeit das Ergebnis der Wirkungen gesetzmäßiger Anziehung und Abstoßung, der Bewegung an sich, und muss bei diesem Bild auch noch mit berücksichtigt werden.

Während dieses hypothetischen Zyklus, der, sagen wir, tausend Jahre dauert, würde sich allmählich auch der Prozess der Auflösung der auf dem Balken stehenden Person vollziehen. Auch der Balken selbst würde immer leichter werden und sich auflösen, jedoch viel schneller und reibungsloser als die darauf stehende Person. Schließlich kommt der Zeitpunkt, wo das Brett vielleicht noch eine konkrete Gestalt aufweist, seine Bewegung aber derart schnell wird, dass es von der Person, welche die Kraft erzeugt, nicht mehr zu unterscheiden ist. Die Person und das Brett scheinen jetzt ein einziger Gegenstand zu sein. Wäre es möglich, ihre Bewegung noch mehr zu beschleunigen, so würden sie zusammen aus dem Blickfeld verschwinden und nur noch auf einer inneren Ebene wahrgenommen werden können.

In mehr als einer Hinsicht stellt dieses Beispiel genau unser Zeitalter, seine schöpferischen Kräfte und seine Bewegungen und Schwingungen im Ganzen und in den Teilen dar.

Ein Ende des Brettes benötigt eine messbare Zeitdauer, um zu sinken und mit dem Boden in Berührung zu kommen, von dem es wieder einen Impuls zum Aufsteigen erhält. Genauso braucht jedes Zeitalter und jeder Zyklus eine Zeit und einen aufwärtsgerichteten Impuls, den ihm die negative Kraft mitteilt. Wenn all seine Substanz, seine Menschheit und seine Kräfte sich an diesem negativen Punkt oder nahe daran befinden, haben sie alle an der negativen, der dunklen Lebensseite teil und können den Impuls, wieder aufzusteigen, nur durch vereinte Kräfte erzeugen.

Mit jedem folgenden Zeitalter steigt die Bewegungs- und Schwingungsfrequenz, sofern sich das Ganze auf dem aufwärts führenden Bogen des Zyklus befindet. Das Gesetz der Entsprechung gilt im ganzen All und auf allen Ebenen des Seins.

Viele können die Tatsache, dass es Gruppenseelen gibt, nicht akzeptieren. Sie können noch nicht verstehen, dass alles Leben aus Gruppen in ununterbrochener Folge besteht. Vom Pantoffeltierchen bis zum Menschen stellt jeder Organismus und jedes einzelne Organ auf der Universellen Skala der lebendigen Substanz eine Gruppe auf einer bestimmten Stufe dar. Sie schwingt in ihrer besonderen Frequenz und erhält durch sie ihre Form. Nehmt zum Beispiel das Herz irgendeines Tieres der Vergangenheit oder Gegenwart. Es wurde in der Hauptsache aus einer bestimmten Energieform gebildet. Diese wiederum wurde, nach dem Gesetz der chemischen Affinität zu einer anderen, höheren Energieform, aus einer dritten Energieform erzeugt oder entwickelt, die man das universelle Herz nennen könnte. Diese Energieform liegt latent in jedem Molekül des physischen Stoffes beschlossen. Wenn ein Molekül der Materie sich mit einem andern verbindet und dann noch einem und so fort, erwacht diese zeitweise latente Energie und wird mit derselben Energie oder einer anderen Form dieser Energie im anderen Molekül verbunden. Schließlich offenbart sich das Ganze als das physische Herz einer niederen Lebensform. Wenn sich diese niedrige Form eines Herzens verflüchtigt hat, bleibt doch die Energie auf der Astralebene erhalten und wartet auf ihre nächste

Offenbarung in einer höheren Form. Der Evolutionsimpuls zeigt sich also zunächst als das Gesetz der Anziehung, Ausdehnung und Kohäsion.

Jedes organische Zentrum ist ein Gott auf der Stufe eines Embryos, eine duale Manifestation. Vom kleinsten Kern bis zum Gott ist es immer so, dass eine weibliche Zelle von einer männlichen befruchtet werden muss, damit sie sich auf einer niedrigeren Ebene offenbaren kann. Doch unterscheidet sich dieser Prozess der Befruchtung je nach Ordnung des Lebens.

Der neue Stern "Eros"

Nr. 451

Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf eine Prophezeiung über das Kommen des Christus-Kindes richten. Wie ich euch bereits sagte, wird in nicht allzu ferner Zukunft von den irdischen Astronomen ein neuer Stern entdeckt werden: der Christus-Stern. Man sagte uns, es sei der intermerkurische Stern, ein heiliger Stern. Diejenigen unter euch, die den gedruckten Artikel über dieses Thema gelesen haben, wissen schon etwas über die Entdeckung dieses Sterns. Unter den Astronomen, welche diesen Stern sahen und darüber sprachen, befand sich auch ein Chela eines der Meister, die gegenwärtig die evolutionären Kräfte dieses Planeten leiten. Er war es, der dem Stern den Namen "Eros" - Liebe - gab, den einzigen Namen, der dieses Sternes würdig ist. Der Stern ist jetzt nach eurer Zeitrechnung 6000 Jahre alt. Es ist derselbe Stern, den die Weisen des Altertums sahen, als sie mit ihren Gaben und Weihrauch zu Jesus von Nazareth zogen. Derselbe Stern wird auch als Willkommensgruß bei der Ankunft jedes anderen Messias in diesem Manvantara am Himmel stehen. Es gibt vieles Interessante an diesem Stern, und nicht nur an diesem besonderen Stern, sondern auch an allen anderen Himmelskörpern, die eine Bedeutung für euch haben. Aber den Astronomen dieser Tage ist das alles völlig unbekannt. Jeder Stern am Himmel ist in Wirklichkeit die entwickelte Form

eines Wesens, das irgendwann einmal in der Welt eines Sonnensystems die Vollkommenheit erlangt hat. Es gibt, wie ihr wisst, einen Asteroidengürtel im Weltraum. Dieser Gürtel ist für den Menschen weit wichtiger, als sich die Wissenschaftler unserer Tage träumen lassen. Denn all die kleinen Sterne, die den Gürtel bilden, sind Kraftzentren, kosmische Zentren von Wesen, die einst Menschen waren. So war auch jede Form, zum Beispiel die heutige Menschengestalt, anfänglich eine Energiekugel, um die sich kosmischer Staub und Materie ansammelten. Diese kleinen Sterne bleiben so lange im Asteroidengürtel, bis sie zu einem bestimmten Punkt entwickelt sind, an dem ihre selbstständige Offenbarung im Weltraum für ihre eigene Evolution und die anderer Wesen notwendig wird. Dann werden sie, einer nach dem anderen, von einer Sonne oder einem größeren Planeten in eine Umlaufbahn um diesen größeren Planeten oder näher an die Sonne herangezogen. Welcher von diesen beiden Fällen eintritt, das hängt ganz von der Entwicklung des jeweils inkarnierenden Ego ab. Das Erscheinen dieses besonderen Sterns Eros braucht eine Zeit der Vorbereitung, so wie auch ein Kind eine Zeit der Vorbereitung für sein Erscheinen braucht. Der beseelende Geist eines Kindes inkarniert sich erst, wenn es zwischen sechs und sieben Jahren alt ist. Entsprechend lange dauert es im Falle eines Sterns, bis der sich inkarnierende Geist ihn beseelen kann. Aber beim Christus-Stern eines Manvantara ist es anders. Er ist der erste und der letzte Stern dieses Manvanrara: der erste, der sich zeigt, der letzte, der sich zurückzieht.

Im Fall eines Christus-Sterns treten Bedingungen auf, die sich von denen aller anderen Sterne unterscheiden. Vor allem offenbart er sich immer dann, wenn, wie gesagt, ein Christus kommt. Bei jeder Christus-Inkarnation, die vor Jesus stattfand, zeigte sich dieser Stern. Aber er zeigte sich noch nicht seinem wahren Wesen nach, es bestand noch nicht die Notwendigkeit dazu. Das Christus-Wesen selbst war noch nicht zur vollen Inkarnation in diesem Stern bereit und wird erst dazu bereit sein, wenn die letzte Manifestation in diesem Manvantara erfolgt.

Daher gibt es andere, eng mit den Christuswesen einer Periode verbundene Wesenheiten, die sozusagen als Regenten dieses Sterns fungieren, bis die Zeit der vollen Inkarnation kommt. Dann werden all diese kleineren Strahlen mit den Unterstrahlen des einen großen Christus-Strahls verbunden werden. Vorher überschattet das Christus-Wesen diesen Stern nur, der einst sein Träger sein wird. Es ist jetzt nicht inkarniert. Aber die Energiekugel ist, auch wenn sie sich nur auf der Astralebene offenbart, imstande, ihr Licht in Form einer Erscheinung bis zur physischen Ebene hindurchleuchten zu lassen. Wenn jedoch diese Energiekugel den Punkt erreicht hat, wo sich kosmischer Staub darum herum ansammeln kann, beginnt sich der physische Körper zu formen.

Frage: Sind alle diese Sterne vom physischen Standpunkt aus betrachtet zuerst klein?

Antwort: Ja. Aber vom kosmischen Standpunkt aus betrachtet sind sie ganz anders. Sie sind von immenser Ausdehnung. Wenn sich aber die Zeit für die physische Manifestation eines Sterns nähert, verdichten sie sich. Das Zentrum schickt sich an, die zwitterartigen Wesen zu bilden. Manchmal befindet sich mehr als ein Kraftzentrum in dieser Kugel. In manchen Fällen gibt es sogar vier solcher Zentren, die sich gleichzeitig offenbaren. Sie entwickeln sich weit schneller als solche, die nur von einer androgynen Entität beseelt werden. Ein Planet, der von einer Gruppenseele beseelt ist, stellt die machtvollste Wesenheit dar.

OM oder AUM

Nr. 452

Dieses Wort hat eine Beziehung zur schöpferischen Kraft der Sonne. Es ist heilig und geweiht. Seine richtige Aussprache, oder besser Klang oder Tonus, wird niemals bekannt gemacht, außer vom Meister dem Schüler in direkter Übertragung. Wenn die von diesen drei Buchstaben bezeichneten Klänge richtig und

intelligent ausgesprochen werden, erwecken sie unmittelbar ihre Entsprechungen auf den höheren Ebenen. Wer dazu in der Lage ist, bringt sich in eine enge Beziehung zur schöpferischen Kraft des Universums. Es ist dann nur eine Frage seines Willens, wofür und wie er die gewonnene Kraft gebrauchen möchte. Aber sie wird von denen, die sie wirklich besitzen, nur selten angewendet. Denn sie wissen, dass sie damit Kräfte wachgerufen haben oder noch wachrufen, die sich ihrer Kontrolle entziehen. Diese Kräfte wirken auf anderen Ebenen und könnten ihre Anwender im Bereich der Form tatsächlich zerreißen. Doch die bloße Aussprache des Wortes, wie sie euch mitgeteilt wurde, ist ungefährlich und kann in bestimmten Fällen Gutes bewirken, je nach dem Motiv, das hinter der Anwendung steht. Wenn euch aufrichtige Liebe zu eurem Gott beseelt und ihr ernsthaft danach strebt, diese Liebe auch zum Ausdruck zu bringen, so könnt ihr das durch ein Wort, aber ebenso gut auch ohne ein Wort tun. Benutzt ihr aber das Wort OM in einem solchen Zusammenhang, so ist es jedenfalls in Ordnung. In Wirklichkeit ist es ein Gebet, wird aber auch von Menschen in den Mund genommen, die nicht voll von der Notwendigkeit, zu beten, überzeugt sind. Gebet ist innere Erhebung. Alles andere ist nicht Gebet, sondern nur selbstsüchtiges Verlangen.

Frage: Können Sie uns etwas über die Entwicklung des physischen Körpers im Zusammenhang mit diesem Wort sagen? Sie haben schon kurz darüber gesprochen.

Antwort: Es wäre völlig nutzlos, den Körper zu trainieren, sofern nicht gleichzeitig das Herz und das Denken trainiert würden - es sei denn, man hat einen Boxkampf vor oder sonst eine sportliche Auseinandersetzung. Das Training muss im Herzen und im Denken beginnen. Der Körper wird sich dann bald den höheren Schwingungen fügen. Körperliche Übungen können von Nutzen sein, aber im Vergleich zur überragenden Bedeutung des Trainings von Herz und Denken sind solche Übungen recht unwichtig. Zum Beispiel ist eine bestimmte Enthaltensamkeit bei der Ernährung, bei der Reinhaltung des Körpers und auch in anderer Hinsicht nötig, worüber jetzt nicht

gesprochen zu werden braucht. In gewissem Sinn ist ein natürlicher Körper immer in der Lage, die Schwingungen, von denen vorhin die Rede war, auszuhalten. Doch gibt es heutzutage nur sehr wenige naturbelassene Körper. Sie alle sind ja ganz unnatürlich behandelt worden. Wenn sich Denken und Herz höheren Gesetzen unterworfen haben, ist es für den physischen Körper sehr leicht, sich anzupassen.

Es gibt noch ein anderes Thema, das mit dem Aussprechen des heiligen Wortes verbunden ist. Man sollte gut darüber nachdenken. Es gibt im Kosmos eine Form, die als der Himmlische Mensch bekannt ist. Es ist der Sohn, der Christos. Aber vorläufig seid ihr nicht imstande, euch ein richtiges Bild von dieser Form zu machen. Sie hat, wie alle Formen auf der physischen Ebene, eine Struktur. Sie weist Partien auf, die den Händen, Füßen, dem Kopf, und allen anderen Organen des Menschen entsprechen. Es gibt kosmische Kräfte, die jeweils zu einer dieser Partien des Himmlischen Menschen gehören, und das physische Universum, wie ihr es kennt, steht zu verschiedenen Zeiten immer mit verschiedenen Partien des Himmlischen Menschen in Verbindung. Die Kräfte, die in diesem Sinn im Universum jetzt besonders stark wirken, sind die der Zeugungsorgane des Himmlischen Menschen. Solange das materielle Universum die Grenzen des Bereichs, in dem es sich jetzt befindet, noch nicht überschritten hat, werden die Zustände so bleiben, wie sie sind, und von den Gesetzen der physischen Ebene, wie ihr sie kennt, beherrscht werden. Aber die Zeit nähert sich schnell, in der das Universum diesen Bereich verlässt und in einen höheren übergeht. Es stehen also viele Umwälzungen auf der Erde und anderen Planeten bevor.

Ob ihr an die buchstäbliche Kreuzigung des Christus auf Erden glaubt oder nicht - konzentriert euch auf diesen Gegenstand jedenfalls so oft wie möglich. Es wird euch aus diesem Sachverhalt, der von der Menschheit im allgemeinen noch so wenig verstanden wird, so manche Einsicht zufließen. Ihr müsst euch dabei klar machen und immer daran denken, dass die Kreuzigung des Sohnes Gottes, wie ihr auch über ihn denken

mögt, eine konkrete, unumstößliche Tatsache in der Natur und im Leben ist. Es handelt sich hier um kein Spiel, sondern um tiefes Leid, ein Leiden von einer Art, wie ihr sie euch jetzt noch nicht vorstellen könnt. Nur durch Schmerzen und durch Entsagung kann ein Christus-Leben gelebt werden. Es ist scheinbar paradox: Das Leben muss verloren werden, ehe es gefunden werden kann. Das Leben des physischen Menschen, das heißt, alles, was das Leben auf Erden ausmacht, muss verloren, aufgegeben, bis zu einem gewissen Grad vernichtet werden, ehe das wirkliche Christus-Leben gelebt werden kann. Es ist sinnlos, Frieden, Frieden, Frieden zu rufen, wenn Friede unmöglich ist. Ihr befindet euch derzeit in einem großen Krieg, eine Schlacht nach der anderen müsst ihr schlagen, verlieren müsst ihr oder gewinnen. Ihr seid mit weit offenen Augen in diesen Krieg hineingestolpert. Es gibt kein Zurück mehr, nur noch ein Hindurch. So wird Krieg für immer euer Gefährte sein, ob ihr den Heiligen Gral, das unsterbliche Leben, gewinnen werdet oder nicht, oder ob ihr um Jahrhunderte zurückfällt. Es gibt keinen Stillstand, keinen Frieden, nur Kampf, Kampf und wieder Kampf, ein Feind nach dem anderen taucht vor euch auf. Die Mächte, mit denen ihr kämpft, sind mächtiger, als ihr ahnt. Seid daher auf der Hut. Seid gerüstet. Erwartet den Feind bei Tag und bei Nacht, damit ihr nicht unversehens überrumpelt und zu Boden geworfen werdet. Alles in allem wird das Allereinfachste von der Welt von euch verlangt: Glaube, Vertrauen, Liebe und Arbeit. Niemand mutet euch Heldentaten zu. Nichts wird von euch verlangt außer eure einfache, alltägliche Pflicht und Schuldigkeit, Stunde um Stunde, Minute für Minute. Nicht mehr und nicht weniger.

Harmonie und Verantwortung

Nr. 453

Das eine, unabänderliche Gebot, die oberste Verordnung der regierenden Kraft des Lebens ist Harmonie. Und die Herren des

Karma erkennen unfehlbar und ununterbrochen jedes winzigste atomische Zentrum, das aus dem Gleichgewicht geraten und daher disharmonisch geworden ist, berechnen das Ungleichgewicht und stellen die Harmonie wieder her. Wenn die Schlange eines Manvantaras, einer Rasse, eines Volkes oder eines Einzelnen sich in den Schwanz beißt, das heißt, ihren Zyklus beendet, bemächtigt sich das dreifache Schicksal: die rächende Nemesis und die zwingenden, wiederherstellenden Prinzipien der Harmonie, dieses Atoms, dieses Menschen, dieser Rasse oder dieses Volkes und hält es in seinem Griff, bis jedes disharmonische Element darin sein Gleichgewicht wiedergewonnen hat und sich im Einklang mit dem Grundton, der Saite der Harmonie, befindet. Aufgrund dieses festen Griffs und des extremen Drucks erlebt dieses Element natürlich Schmerz und Leid, sei es seelisch, sei es körperlich. Der falsche Impuls, der dem Atom eines Körpers durch sein Ungleichgewicht mitgeteilt wird, zwingt es, sich in eine dem ganzen Körper entgegengesetzte Richtung zu bewegen. Der Zwang verursacht Kampf, Stauung, Explosion, und schließlich Neugestaltung.

Jedes Atom und jeder Mensch bekommt, wenn der entsprechende Punkt eines Zyklus wiederkehrt, Gelegenheit, sein Gleichgewicht wieder zu erlangen. Doch statt sich geduldig den Händen des Gesetzes zu überlassen, tief in sein Inneres zu blicken, um die Ursache der Disharmonie zu entdecken und die Folgen des Rechtsbruches auf sich zu nehmen, atmet der selbstsüchtige Mensch fast in allen Fällen tief durch, zieht den Gürtel um seine Hüfte um ein Loch enger und beschleunigt seine Gangart auf der „Königsstraße“ des Ehrgeizes, der Habsucht oder des weltlichen Ansehens. Dabei kümmern ihn vorerst alle dunklen Stellen und Senkgruben nicht, die doch, wie er gut weiß, auf dem Weg liegen und von denen er eines Tages unweigerlich gestoppt werden wird. Diese Tatsache ist einmal sehr anschaulich in den folgenden Worten ausgedrückt worden: „Wir stehen bestürzt vor dem Geheimnis, das wir selbst geschaffen haben, und den selbst erzeugten Rätseln, die wir nicht mehr lösen können. Und dann klagen wir die Sphinx an, dass sie uns

verschlingen will.“ Das gilt besonders für die Völker der gegenwärtigen Menschheit und leider auch für viele, die das Leben und seine Geheimnisse ergründen möchten. Ihnen wurde viel gegeben, und deshalb wird viel von ihnen gefordert werden.

Einigen von euch habe ich schon von einer einst blühenden, großen Stadt erzählt, die gewaltsam zerstört wurde, mit unzähligen Einwohnern, die der gegenwärtigen Kultur in Kunst und Wissenschaft, im Aufbau der Gesellschaft und in ethischen Belangen weit voraus waren. Ich habe dabei auch erwähnt, dass sich jetzt ihr Zyklus wiederholt, sodass sie wieder aufgebaut und neu gestaltet werden kann. Es werden sich dabei für ihre Einwohner Möglichkeiten des Fortschritts ergeben, welche die wildesten Fantasien übersteigen. Wenn man mich fragt, wodurch sich der Plan ihres Wiederaufbaus von dem hundert anderer unterscheidet, so antworte ich: Er hat nichts mit gewissen Vorstellungen über kooperative Gemeinschaften zu tun. Er ist vielmehr Teil des natürlichen Evolutionsplans. Die Tatsache, dass manche Hellseher gelegentlich einen Blick auf sie als Ganzes oder in Teilen haben werfen können, da sie ohne physische Form noch im Astrallicht existiert, bestätigt meine Aussage nur.

Versteht mich: Kein Mensch ist für sich allein imstande, die Einzelheiten dieses großen Werkes zu verwirklichen und durchzuführen. Nur diejenigen, welche diese prototypische Stadt schon einmal bewohnt haben, können, dem Karmagesetz entsprechend, die Neue Stadt vollenden und in Besitz nehmen. Gemeinsam tragen sie die Verantwortung dafür, selbst wenn sie sich weigern sollten, diese Gelegenheit jetzt zu ergreifen, und es zulassen, dass ein weiterer langer Zyklus im Raum der Ewigkeit sich vollenden muss, ehe die Stadt erbaut werden kann. Wenn der Bau und die Inbesitznahme dieser Stadt unmöglich gemacht wird, wird auch die Entwicklung der sie bewohnenden Menschen, ja der gesamten Menschheit unmöglich gemacht. Denn nirgends sonst auf der Erde können sich die Voraussagen über die Entdeckung und Anwendung einer neuen zyklisch verlaufenden Kraft, welche die Wirtschaft revolutionieren wird,

erfüllen. In keiner anderen Stadt kann der nächste Avatar unter den Menschen zum ersten Mal auf der physischen Ebene erscheinen. Die Wiederkunft des letzten großen Avatars ist auf der Astralebene schon beschlossene Sache. Sie wird sich auf der physischen Ebene ereignen, sobald ein Platz und eine Anzahl Menschen auf ihr vorbereitet sind. Jesus hätte die physische Ebene an keinem andern Ort, zu keiner anderen Zeit oder unter anderen Bedingungen betreten können, als sie zum Zeitpunkt seiner Geburt vorherrschten. Er kann sie nur zu einer Zeit, an einem Ort und unter Bedingungen wieder betreten, die in vollkommener Übereinstimmung, in genauer Entsprechung zu denen der letzten Inkarnation sind. Diese Notwendigkeit ist eine sichere Bürgschaft dafür, dass der von mir dargestellte Plan schließlich doch gelingen muss. Denn im Moment ist weder ein Ort noch eine genügende Anzahl Menschen darauf vorbereitet.

Kein Buch der Bibel ist weniger verstanden worden als die "Offenbarung", und kein Abschnitt darin schlimmer missdeutet als die Passage, die das Herabsinken des Neuen Jerusalem aus dem Himmel schildert. Obwohl Jesus und seine Jünger doch unmissverständlich erklärt haben, das Königreich der Himmel sei in uns, recken Unzählige ihre Köpfe, um zu sehen, wie eine solche Stadt in der blauen Kuppel über uns erscheint. Sie glauben, dass die Erfüllung dieser Prophezeiung unmittelbar bevorsteht. Aber die Stadt muss erst in den Herzen der Menschen erbaut werden, bevor sie auf der physischen Ebene Gestalt annehmen kann. Besteht auch nur eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass so etwas zu einer Zeit geschieht, wo Grund und Boden, die frei wie die Luft sein sollten, von nur wenigen Menschen, die sich genügend Kapital erwirtschaftet haben, mit Beschlag belegt und als ausschließliches persönliches Eigentum betrachtet werden? Es ist dabei ganz gleichgültig, ob sie diesen Grund und Boden zum Nutzen aller gebrauchen wollen oder nicht. Besteht wohl eine Chance, die Stadt zum Beispiel in einem Land zu erbauen, wo zehn Männer über das gesamte Kapital verfügen und mit einer bloßen Handbewegung Millionen Menschen entlassen und der äußersten Armut überantworten

können? In einem Land, wo Tausende von Frauen jedes Jahr von Männern, die an den Hebeln der Kapitalmacht sitzen, zur Prostitution getrieben werden, weil sie anders ihren Lebensunterhalt nicht verdienen können? In einem Land, wo Kinder schlimmer als Sklaven behandelt und zur Arbeit um Hungerlöhne gezwungen werden, während kräftige Männer zu Tausenden müßiggehen und hungern müssen oder stehlen, nur weil diese Herren der Großfinanz die Menschen mit dem Gespenst der "Überproduktion" erschrecken?

Die Zeit ist nahe, wo diese unter ihren Lasten gebeugt gehenden Menschen sich gegen ihre Unterdrücker erheben werden, nicht zu zehnt oder zwanzig, sondern zu Millionen. Und ihr, die ihr jetzt so gedrängt werdet, euch auf diese Zustände einzustellen und eine "Arche der Sicherheit" zu bauen, in die ihr euch vor dem kommenden Sturm zurückziehen könntet, werdet euch dann vielleicht auch mit Achselzucken abwenden und nicht mehr auf unsere Warnungen und Mahnungen hören, genauso wie es die Menschen taten, die zur Zeit der letzten großen Sintflut über Noah spotteten.

Ich fordere euch nicht auf, irgendein Hirngespinnst zu verwirklichen. Ich versuche nur, euch zu zeigen, dass die von uns entwickelte Idee genauso praktikabel und vernünftig ist wie sonst ein Wirtschaftsunternehmen, bei dem persönlicher Gewinn die einzige Leitidee ist. Ich bitte euch deshalb, euch auf breiterer Basis als gewöhnlich zusammenzuschließen, Mittel zum Bau und zur Verwaltung einer Stadt zu beschaffen und die richtigen Leute dafür zu interessieren, in der Frieden, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und alle anderen Güter verwirklicht werden, die im Fortgang der Evolution für euch und eure Lieben bereitstehen.

Immer wieder geben unglaublich dreiste, selbst ernannte Lehrer vor, die okkulten Geheimnisse erklären zu können. Sie möchten uns einreden, wir seien zu Vorgehensweisen verpflichtet, bei denen jeder Einsichtige sofort sieht, dass sie total in Widerspruch zu den Lehren stehen, die wir unseren Schülern gegeben haben. Einige dieser Mächtegern-Agenten der

göttlichen Dekrete und Gesetze der Wahrheit, Gerechtigkeit und Rechtlichkeit geben zwar zu, dass die Menschheit unteilbar ist, verdrehen aber diese Gesetze im gleichen Atemzug. Denn sie verbreiten hartnäckig die Meinung, die Reinheit eines Vollkommenen, eines Meisters, würde durch den Kontakt oder die Verbindung mit der Politik Schaden erleiden. Aber das verdorbene und schmutzige Gebräu, das derzeit im Kessel der Politik brodelt, kann doch unmöglich dadurch gereinigt werden, dass man es ignoriert und sich selbst überlässt! Im Gegenteil: Es müssen die Ströme der Gerechtigkeit und Rechtlichkeit über diesen Sud ausgegossen werden, bis sich durch die ihnen innewohnende Kraft die nötigen alchimischen Veränderungen vollzogen haben. Dann erst wird in diesem Land politische Betätigung wieder eine Ehre sein anstelle des schmutzigen Geschäfts, zu dem sie in den vergangenen Jahren geworden ist. So etwas kann aber nur durch die konkreten Bemühungen der Meister der Weißen Loge geschehen und sicher nicht dadurch, dass sie sich in die sichere Festung des Himalaja zurückziehen und dort verschanzen oder an andere, vom Schauplatz des Geschehens weit entfernte Orte. In Friedenszeiten mag der Krieger auf seinem Schwert ausruhen. Im Krieg muss er damit kämpfen.

Die Meister sind für die Menschheit, was die Nabe für das Rad ist. Es wäre ebenso töricht, vom Rad zu erwarten, ohne Nabe seine Dienste zu leisten, wie von der Menschheit, dass sie das göttliche Ideal im privaten und öffentlichen Leben ohne die praxisbezogene spirituelle Hilfe der Meister verwirklichen sollte.

Mächte und Fürstentümer

Nr. 454

Denkt immer daran: Ein wahrer Okkultist kämpft nicht gegen das Kapital als solches, oder gegen einen Kapitalisten als Menschen und Bruder.

Der *Missbrauch* der Macht und Begünstigungen, sei es auf internationaler, nationaler, gesellschaftlicher oder privater Ebene, ist der Skandal, gegen den ihr als verpflichtete Mitglieder des Tempels unbedingt Stellung nehmen müsst. Denn hier sind auch richtige Grundsätze mit einbezogen, wovor ihr eure Augen nicht verschließen dürft.

Die mächtigen Kapitalisten der Welt und andere "*Herren des Geldes*" sind sich in vielen Fällen durchaus des schwelenden Feuers bewusst, das unter dem ruhigen Äußeren der arbeitenden Massen brodelt. Sie stehen wie auf der erstarrten Lava eines Vulkans, der jeden Moment ausbrechen kann. Sie wissen, dass dann dieses Feuer sie samt all ihrem so mühsam zusammenge rafften Besitz verschlingen wird. Und deshalb treffen sie schon für sich selbst und ihre Reichtümer Vorsorge. In gewissem Sinn aber sind auch sie nur Produkte ihrer Umstände. Viele sind unter ihnen, die sehr froh darüber wären, wenn das Sozialprodukt gleich verteilt würde - wenn sie nur wüssten, wie, ohne dass eine Katastrophe für alle Schichten zusammen heraufbeschworen würde. Denn in der Regel sind die arbeitenden Klassen nicht fähig, die schwierigen Probleme zu lösen, mit denen die gewieften Finanziere von heute tagtäglich fertig werden müssen. Sie sind sich dieser Unfähigkeit nicht einmal bewusst und ahnen auch nicht, welche Folgen falsche Aktionen hätten. Ihr versteht natürlich, dass ich hier nicht die Gruppen meine, die Konzerne, die zu Recht als kriminell bezeichnet werden müssen und alle unter einer Decke stecken. Sie konzentrieren ja nur alle Macht und Energie darauf, die Kleinen zu schlucken und den ganzen Reichtum der Welt ohne Rücksicht auf das Recht anderer in ihre Gewalt zu bringen. Die ersterwähnte Gruppe aber lässt sich weitgehend von der Maxime leiten: "Fressen oder Gefressenwerden". Sie hat sich eben für das Fressen entschieden. Trotzdem verdienen diese Leute in vielen Fällen Nachsicht, denn in bestimmter Hinsicht sind ja auch sie nur Opfer. Ich erwähne das hier besonders und empfehle es eurer Aufmerksamkeit. Denn es besteht bei den sogenannten "Reformern" die Tendenz, alle Produzenten und Unternehmer in einen Topf zu werfen.

Unter euch, ja in allen Schichten der Gesellschaft, gibt es viele, die unbedingt wissen wollen. Auf jedem nur denkbaren Wege wollen sie sich die Geheimnisse erschließen, wie der Mensch okkulte Kräfte gewinnt. Sie würden sogar den Himmel selbst für diese armseligen Fähigkeiten opfern, die doch nur eine kleine Stufe über der gewöhnlichen Wissenschaft liegen. Es ist fast unmöglich, solche Menschen davon zu überzeugen, dass ethische Grundsätze eine unabdingbare Notwendigkeit sind, oder dass spirituelles Wissen weder erkaufte noch verkauft werden kann. Ihr könnt euch darauf verlassen, und ich sage es euch mit Nachdruck: Kein Mensch, wer es auch sei, der sich für die Weitergabe okkulten Geheimnisse bezahlen lässt, kann euch irgendetwas vermitteln, was ihr euch nicht ebenso gut durch ein bisschen Studium und Forschung selbst erwerben könnt.

Vor allen Dingen muss auf dem "Pfad der Götter" jeder Schritt auch wirklich gemacht werden. Sobald ein Schritt unterlassen oder übersprungen wird, gibt die Leiter nach, und der Strebende macht mit dem Boden unliebsame Bekanntschaft, wie hoch er auch gestiegen sein mochte.

Deshalb wiederhole ich noch einmal, was ich schon gesagt und was Größere als ich gesagt haben: "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Reich eingehen." Ein *kleines Kind*: Bedenkt, was es bedeutet, ein Kind an Reinheit, Intuition, Glauben und, vor allem, vertrauender Liebe zu werden. In diesem Punkt braucht ihr sicher keine weitere Belehrung von mir.

Ein natürliches Leben

Nr. 455

Wer mit den Esoterischen Lehren von H.P.B. vertraut ist, weiß, dass vieles darin ihm schon vorher längst bekannt war. Aber er weiß auch, dass eine neue Kraft des Verstehens darin enthalten ist, eine Intuition, wie sie ihm vorher nicht begegnet war. Dadurch ließ sich manche unklare Stelle in den alten

Überlieferungen klären. Dieses Erwachen der Intuition ist der großen Einströmung geistiger Kräfte zu verdanken, die durch Meister H. in die Loge ausgegossen wurden. Sie wurde möglich, weil annähernd zum gleichen Zeitpunkt drei Zyklen zu Ende gingen und auf der physischen Ebene das Tempelwerk des neuen Zyklus begonnen wurde, das W.Q.J. und H.P.B. im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts vorbereiteten.

Die Schüler sind immer wieder eindringlich davor gewarnt worden, die Wahrheiten des geistigen Lebens in den Staub des Materiellen herabzuziehen. Wenn man solche Entsprechungen auf der materiellen Ebene auch nur andeutet, fügt man der physischen Natur fast unvermeidlich schon einen Schock zu oder weckt niedere Impulse darin. Wir würden in dieser Hinsicht viel weniger Schwierigkeiten hervorrufen, wenn wir immer daran dächten, dass sich diese Lehren weitgehend auf das geistige und astrale Leben beziehen und dass keine für sich allein vollständig ist. Denn nachdem sie alle einzeln entwickelt worden waren, war es auch möglich und notwendig, sie in ihrer Gesamtheit zu sehen. Man muss sie als Ganzes, nicht als voneinander getrennte Teile betrachten.

Es hat sich zum Beispiel schon ein Missverständnis bei der Lehre über die Sinneswahrnehmung und zwischenmenschliche Kontakte eingeschlichen. Der Meister plädiert für ein natürliches Leben. Daran sollten wir immer denken. Aber in der Regel sind wir biologisch unnatürlich geworden und unsere Organe der Sinneswahrnehmung sind irre geführt. Wir können kein natürliches Leben mehr führen, bevor wir nicht durch Opfer und Entwicklung wieder zu einem natürlichen Zustand zurückgekehrt sind. Wir sind von unserer anderen Hälfte getrennt worden und müssen jetzt durch ein reines, selbstloses Leben die Schwingung in uns erhöhen. Dadurch können wir dann wieder in einer Zeit und einer Rasse inkarnieren, die uns die Wiedervereinigung mit unserer anderen Hälfte erlaubt.

Ehen scheitern deshalb so oft, weil sich nicht die richtigen Seelen zusammengefunden haben. Wenn keine echte Anziehung zwischen zwei Seelen besteht, muss eine Ehe notwendig

scheitern. Viel Hilfe bei der Partnerwahl könnte die Astrologie geben, aber erst, wenn sie wieder zu einer fehlerfreien Wissenschaft geworden ist. Und sobald durch die Evolution zwei Seelen wieder ihren natürlichen Zustand erlangt haben, werden die Geschlechtsorgane beim Mann und bei der Frau für ganz andere Zwecke gebraucht werden als nur zur bloßen Sinnenbefriedigung.

Unsere unglaubliche Selbstsucht ist das große Hindernis für jede Entwicklung. In unserer Gier nach allem, was unserem Ich nützen könnte, vergessen wir Liebe, Mitgefühl und Gerechtigkeit und greifen, wie ein Ertrinkender nach dem Strohalm, nach jeder Unterstützung, ohne Rücksicht darauf, was es andere kosten könnte, ihre helfende Hand auszustrecken. Würden wir die Wirksamkeit des Karma in dieser Hinsicht genauer erkennen, wären wir vorsichtiger. Das Gesetz des Zusammenhangs zwischen Unterstützung und Gegenforderung wirkt immer exakt. Wenn jemand euch etwas gibt, was euch großen Nutzen und Segen bringt, stellt er damit eine Forderung an euch. Und wenn ihr sie nicht nach bestem Vermögen erfüllt, macht ihr die Gabe, soweit ihr in Betracht kommt, zunichte. Spirituelle Wahrheit ist nicht käuflich. Doch wenn ihr eine große Wahrheit empfangt, solltet ihr immer sofort ergründen, welchen Ausgleich ihr dem Geber zurückgeben könntet, oder ihm zumindest ein Bedürfnis erfüllen, das dem euren einigermaßen entspricht. Eine solche Wechselwirkung erzeugt Harmonie, die gegenseitige Hilfe ermöglicht.

Der Buddha verzichtete, diesem Gesetz gehorchend, auf Reichtum und Königswürde. Er wurde ein Bettler, um sowohl geben als auch empfangen zu können, und viele seiner Jünger taten das gleiche. Weil auch Jesus diesem Gesetz gehorchte, hatte er keinen Ort, wo er sein Haupt betten konnte. Der Trunk frischen Wassers, der seinen (Jesu) Schülern gereicht wurde (Mat.25, 35), ist eine Illustration eben dieses Gesetzes. Wer mit ausgestrecktem Arm nach allem greift, ohne seinerseits Hilfe zu bieten, zieht eine Kraft in seine Aura, welche die ersehnte Hilfe unbedingt zurückstößt. Dies ist der eigentliche Grund für die

ständigen Versuche der Okkultisten, ihre Schüler zur Selbstlosigkeit anzuspornen.

Unserem Wesen nach sind wir alle untrennbar eins. Kein Teil kann auf Kosten eines anderen leben, ohne Ungleichgewicht hervorzurufen, das immer Leid und Schmerz mit sich bringt. Dies ist der Hauptgrund für den so unbefriedigenden Zustand des heutigen sozialen, moralischen, politischen und philosophischen Lebens, und wenn er nicht beseitigt wird, wird die Krankheit immer schlimmer werden, bis das Ganze schließlich, wie von riesigem Krebs befallen, in faulende Masse übergeht. Und das Ende werden große Katastrophen und Umstürze sein, bei den Regierungen, den Völkern und der Erde selbst.

Es gab immer Okkultisten, die eine unüberwindliche Abneigung gegen jede Form esoterischen Gottesverehrung hatten, und einige von ihnen gaben dem auch lautstark Ausdruck. Diese Abneigung beruhte im Wesentlichen darauf, dass sie es vermeiden wollten, die innere, geheime, geistige Wahrheit vermenschlicht darzustellen. Die Wahrheit kann ja nur in Form von Symbolen und Mythen übermittelt werden. Aber die Tatsache, dass sie zu früh für die unwissenden Massen in Symbolen dargestellt wurde, führte zum Phallizismus mit all den üblen Formen sexuellen Götzendienstes. Die Massen sind freilich heutzutage ebenso unwissend wie damals. Sie verstehen nicht einmal die wahre Bedeutung der äußeren und inneren Formen ihrer eigenen Kirchen. Wir dürfen sie nun aber deshalb nicht angreifen und sie dadurch reizen, dass sie die Wahrheiten verachten, die wir ihnen anzubieten haben. Es sind ja Wahrheiten, die als Prinzipien allem Leben zugrunde liegen oder die Beziehungen zwischen dem Menschen als Mikrokosmos und dem Makrokosmos beschreiben. Unsere eigentliche Pflicht liegt im Gegenteil darin, ihnen zu zeigen, wie viele Übereinstimmungen es zwischen allen Heiligen Schriften gibt, und wir müssen ihnen durch unser Leben und Handeln unsere feste Überzeugung vermitteln, dass die Einheit allen Lebens eine Realität ist.

Zahllose ernsthafte Schüler, die anderen Religionen angehörten und auf ihrer Suche nach Licht zu uns kamen, haben wir zurückgestoßen, weil wir unsere unverhohlene Verachtung für alles zeigten, was ihren Traditionen heilig war. Und doch lehrten wir in Wirklichkeit ganz die gleichen Wahrheiten, nur in etwas anderem Gewand. Es gab sogar welche unter uns, die sich angewöhnt hatten, die christlichen Begriffe von Christus, der in Jesus in Erscheinung trat, in den Schmutz zu ziehen, und auf der anderen Seite Buddha bis in den Himmel zu erheben. Dabei war Buddha nur eine weniger bedeutende Inkarnation desselben Egos, wie so viele andere Welterlöser. All diese Missverständnisse und diese Begriffsverwirrung haben viel dazu beigetragen, unser Wachstum zu behindern, aber auch das Wachstum anderer Menschen, die wir leicht auf unsere Seite hätten ziehen können.

Es kommt darauf an, in Tat und Wahrheit eine Bruderschaft aus all den verstreuten Schafen zu bilden, die zu der großen Herde der jetzt auf der Erde inkarnierten Seelen gehören, alle Meinungsverschiedenheiten in der einen Wahrheit aufgehen zu lassen, den großen Krieg der Worte zu beenden und alle Parteien in einer gemeinsamen Sache zu vereinigen: Der richtigen Entwicklung.

Das Gesetz der Unendlichkeit

Nr. 456

Jemandem, der seine Studien nach den von H.P.B. in den Esoterischen Lehren niedergelegten Grundsätzen betrieben hat, wird alles, was ich jetzt sagen werde und vieles, worauf ich mich im weiteren beziehe, als bloße Wiederholung vorkommen. Das lässt sich nicht vermeiden, habe ich mir doch vorgenommen, diese Lehren nur auszulegen und wenn möglich falsche Auffassungen zu berichtigen, damit das Licht, das durch das mit diesen Lehren gegebene Prisma fällt, etwas heller strahlen kann.

Das unveränderliche Gesetz, das in der ersten Esoterischen Lehre erwähnt wird, ist das Gesetz, welches die Wirksamkeit des Schöpferischen Feuers regiert und beherrscht. Es ist das Gesetz der Anziehung. Es könnten sich unter uns Schüler befinden, die noch nicht begriffen haben, dass jedes Organ des menschlichen Körpers seine genaue Entsprechung auf den sechs anderen Ebenen des Seins besitzt und dass in den Esoterischen Lehren bestimmte Körperteile, welche die Welt als gering schätzt, als heilig betrachtet werden. Denn sie sind die Hilfsmittel, durch die sich das Schöpferische Feuer offenbart. Solche Schüler möchten wir warnen und ihnen den Vorschlag machen, den Unterricht hier sofort abzubrechen, falls sie sich nicht zutrauen, ihm mit reinen Motiven und vorurteilslos zu folgen: Denn auch eine nur oberflächliche Anteilnahme wird notwendig die niederen Impulse der Natur wecken und jede verborgene Schwäche oder Charaktereigenschaft, die ihrem Gegenpol - Rechtschaffenheit - entgegengesetzt ist, dynamisieren. Gleichzeitig wird sie aber auch das verborgene Ferment des Guten stimulieren. Und so werden auch Charakterzüge, die vielleicht Jahrhunderte lang latent gewesen sind, durch dieses Schöpferische Feuer berührt und in Tätigkeit gebracht.

Schüler des Okkultismus, die nicht wissen, was man in den traditionellen Kirchen gewöhnlich unter "Bekehrung" versteht, nehmen an, die Wirkung dieser großen Energie der Bekehrung, wie sie sie verstehen, sei nur auf den Okkultismus beschränkt. Doch liegt das einfach daran, dass sie den Begriff Bekehrung nicht voll verstanden und ihn auf einen bestimmten Aspekt der Energie beschränkt haben, wie er in den Lehren der Alten der östlichen Hemisphäre enthalten ist. Okkultismus ist aber in Wahrheit ein allgemeiner Begriff. Er schließt das Studium aller Geheimwissenschaften des Lebens ein, wo und von wem sie auch gelehrt werden. Wenn ich nun das Wort Bekehrung im Zusammenhang mit einem einzelnen Menschen verwende, so meine ich nicht jemanden, der in Selbsttäuschung befangen ist und von einer starken Lehrerpersönlichkeit gleichsam hypnotisiert wird, sodass seine niedere Empfindungsnatur

vorübergehend in eine höhere Schwingung versetzt wird. Denn diese Schwingung verschwindet sofort wieder, sobald der Mensch die Sphäre seines Lehrers verlässt. Ich spreche vielmehr von jemandem, der wirklich von der Göttlichen Kraft berührt wurde und dessen ganzes Herz und Wesen jetzt aus dem üblichen Gleis geraten und in einen höheren Strom des Lebens aufgenommen ist.

So jemand ist in einer ähnlichen Verfassung wie ein bewusster Chela, der sich selbst verpflichtet hat und im Verhältnis eines Schülers oder Neophyten zu einem Meister der Großen Loge steht. Doch gilt das nur insoweit, als die Wirksamkeit dieser Kräfte einen solchen Menschen ganz persönlich beeinflusst und sie von dem genannten Gesetz beherrscht wird. Die oben erwähnten Ebenen werden in der esoterischen Literatur häufig als eine Kette von Welten angedeutet. Sie besteht aus dem Absoluten, dem Archetypischen, dem Spirituellen, dem Manasischen, Psychischen, Astralen und Elementalen. Man hat die Beschreibung dieser Kette von Welten grob missverstanden und fehlinterpretiert. Viele haben geglaubt, es handle sich um sieben voneinander getrennte Globen, die durch eine imaginäre Kette miteinander verbunden seien. Da das jedoch ein umfangreiches und mit einem anderen Studienzweig eng verbundenes Thema ist, wollen wir es für den Augenblick zurückstellen und nur beiläufig bemerken, dass eine solche Auffassung irrig ist.

Der Mensch kann also das Gesetz der Affinität studieren, und zwar die Wirkung dieser Affinität auf die Körperorgane des Menschen in seiner jetzigen Konstitution. Er kann auch die Gefahr ins Auge fassen, der er sich aussetzt, wenn er als Brennpunkt für die unter der Herrschaft dieses Gesetzes stehenden Kräfte dient. Dient er nämlich als ein solcher Brennpunkt, so weckt er den Krieger in sich aus dem Schlaf. Der alte Kampf zwischen den gegensätzlichen Kräften seiner Natur beginnt. Nur eine Seite kann gewinnen. Er muss nun seine eigenen Schwächen töten, oder, besser gesagt, sich die Kraft erwerben, mit der er die Elementale beherrschen kann, die schon

darauf warten, ihn von der errungenen Höhe wieder herabzuziehen. Das wird ihm aber nur möglich sein, wenn er jedem Feind furchtlos die Stirn bietet und ihn überwindet, bevor er Zeit und Gelegenheit hat, ihn selbst zu überwinden.

Frage: Meinen Sie, wenn Sie von der Wirksamkeit des Gesetzes der Affinität sprechen, "Gelübdefieber"?

Antwort: Ich meine in der Tat, dass die Wirkung dieses Gesetzes etwas hervorruft, was schon als "Gelübdefieber" bezeichnet worden ist. Doch beschränkt es sich nicht nur auf die Ablegung eines Gelübdes. Der echte Konvertit in vielen Kirchen der Gegenwart steht genauso unter der Wirkung dieses Gesetzes wie der Anfänger im Okkultismus.

Frage: Warum verwenden Sie das Wort Bekehrung? Was bedeutet es?

Antwort: Es ist kein gerade glücklicher Ausdruck. Bei den Christen bedeutet es, sich von einer Religion zu einer anderen oder von einem weltlichen zu einem frommen Leben zu bekehren. Aber nicht durch die äußeren Wirkungen einer solchen Handlung bringt dieses Gesetz die erwünschten Resultate hervor, sondern durch den tiefen Schmerz der Reue, in der der Mensch sein vergangenes Leben im Licht des großen Abfalls von Gott sieht. Eine solche Einsicht erzeugt einen so großen Schmerz in Menschen, die als echte Konvertiten zu bezeichnen sind, dass ihr Herz erschüttert und für die Berührung durch das Göttliche Feuer aufgebrochen wird. Dieses Feuer erhöht dann die Schwingung im ganzen Menschen, und zwangsläufig stellt das Gesetz der Affinität die verlorene Verbindung wieder her. So also wirkt es.

Frage: Ist diese Erschütterung des Herzens ein vorübergehender Zustand, oder sollte die Reue aufrechterhalten und noch gesteigert werden?

Antwort: Nein, das wäre nicht gut. Wenn jemand an den Punkt gelangt, wo er für einen Augenblick seinem höheren Selbst begegnet und die große Diskrepanz zwischen diesem höheren und dem niederen Selbst erkennt, durchflutet ihn eine Woge des

Schmerzes und er sieht ein, wie dürftig er bisher die große Aufgabe erfüllt hat, deretwegen er in der Welt ist. Dann wird ihn ein großes Verlangen durchströmen, alles besser zu machen, und wenn seine Bekehrung echt ist, wird sich von diesem Moment an sein ganzes Leben ändern. Es hat keinen Sinn, sich dauernd damit zu beschäftigen, was man einmal falsch gemacht hat. Man sollte sich nur Mühe geben, jede Neigung, im Falschen zu verharren, von sich abzustreifen.

Das Zentrum des Seins

Nr. 457

Im Denken des Durchschnittsmenschen des 19. Jahrhunderts erzeugt der Begriff "Zentrum des Seins" keine konkrete Vorstellung, sondern nur eine vage Ahnung von einem unbeschreibbaren, abstrakten, nicht in Wirklichkeit existierenden metaphysischen Punkt. Analytische Denker haben gefordert, dass es einen solchen Punkt geben müsse, und zwar als notwendigen Brennpunkt, einen Angelpunkt, auf den sich die vielen Theorien über die Evolution des Lebens beziehen können. Schüler der Mystik haben um diesen Punkt herum gewaltige Gebäude errichtet, die dann doch bei der ersten Berührung durch ein klares, kompetentes Denken wie Kartenhäuser in sich zusammenfielen. Das wirkliche Zentrum des Seins ist nämlich weder Wahrnehmung, Denken, Wille noch Bewusstsein. Es liegt hinter und innerhalb all dieser Phänomene, im Ich, das heißt im Ego, so wie Meister Jesus von sich sagte: "Ich und der Vater sind eins." Es ist der Gott in allen Menschen und Dingen. An jedem Punkt im Universum sind wir diesem Zentrum gleich nahe. Mystiker des Ostens bezeichnen es als "Die Sein-heit". Dem ungeübten Verstand fällt es gar nicht leicht, diese große Wahrheit zu erfassen. Und immer wieder wird eine Eigenschaft dieses Punktes auf Kosten anderer Eigenschaften betont, obwohl in Wirklichkeit und im letzten Grund alle gleich sind. Ob jemand eine Eigenschaft hoch oder niedrig bewertet, hängt immer nur

davon ab, auf welchen Zweck er sie bezieht. Es ist einer Seele eben unmöglich, die eine große Realität, die Quelle allen Friedens und allen Glücks, zu erfassen, bevor sie eine bestimmte Höhe in ihrer Entwicklung erreicht und der Verstand mit dieser Höhe, das heißt einem entsprechenden Seelenzustand, gleichgezogen hat. Denn erinnert euch daran, was ich euch schon gesagt habe: Ihr könnt diese metaphysischen Wahrheiten nur dann richtig betrachten, wenn ihr den Dreifachen Schlüssel anwendet.

Für den oberflächlichen Betrachter sieht es so aus, als ob jedes Ding oder Wesen ein eigenes Zentrum für sich besäße. Doch hat er dann vergessen, oder überhaupt nie gewusst, dass, wie zum Beispiel der Mond so viele Spiegelbilder von sich erzeugt, wie es Spiegel gibt, so auch die eine große Wirklichkeit sich in jedem geschaffenen Ding oder Wesen spiegelt. Die Ursache aller Meinungsverschiedenheiten liegt darin, dass das Ich oder das Ego jedes Wesens sich mit einer bestimmten Spiegelung identifiziert hat, statt mit der Zentralen Geistsonne selbst, dem Wahren Ich oder Ego von allem. Das Ich strebt immer danach, die Kraft der Spaltung zu fördern, statt die Kraft des Zusammenschlusses der Seelen.

Die ungeheure Kraft der evolutionären Energien, die jetzt dabei sind, eine neue Rasse, eine neue Menschheit zu entwickeln, wird noch sehr wenig verstanden, und wenn, so wird sie entweder aufgrund falscher Ideale oder schlechter Motive häufig für ihrer unwürdige Ziele eingesetzt. Es haben also alle, die auch nur eine oberflächliche Kenntnis von ihr erlangt haben, die Pflicht, nicht nur ihr eigenes Seinszentrum lebendig zu erhalten, sondern auch alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um andere über diese Notwendigkeit zu informieren.

Manche Menschen haben es so weit kommen lassen, dass sie mit ihrem Hirnverstand das eigentliche Zentrum, das im Herzen liegt, der Lächerlichkeit preisgeben und es fast unwirksam machen. Bei ihnen ist es zu einem Gemeinplatz geworden, dass das Bewusstsein des Menschen ganz auf der intellektuellen Ebene läge. Viele von ihnen - und dann auch andere, die sich

niemals die Mühe gemacht haben, auf ihre innere Stimme zu horchen, geschweige denn ihr zu gehorchen, rufen immer wieder aus: "Ich würde schon richtig handeln wollen, wenn ich nur wüsste, was richtig ist. Ich kann mich aber ohne Hilfe nicht entwickeln!" Doch im Herzen auch des gewöhnlichsten Menschen liegt die Tür verborgen, die zu den Toren des Tempels führt. Wer mit ernstem Verlangen an diese Tür klopft, in die Stille geht und wirklich zuhört, der wird die Antwort auf alle Fragen vernehmen, sofern sie die unmittelbaren Bedürfnisse der Seele betreffen. Viele Menschen haben diese "ruhige, leise Stimme" abgewertet oder sind mutlos geworden, weil ihre persönliche Entwicklung nicht mit einem Schlag in ihrer ganzen Ausdehnung vor ihrem geistigen Auge lag. Sie vergaßen dabei, dass niemand die Nahrung essen kann, die seinen Körper morgen ernährt. "Gib uns heute unser tägliches Brot", ruft uns der Große Meister zu. Wenn wir zu dem Punkt gelangen, wo wir vollkommen damit zufrieden sind, auch nur ein winziges Blättchen auf unserem inneren Boden wachsen zu lassen, haben wir einen großen Schritt vorwärts gemacht. Der ungeduldige Hunger nach Wachstum hat schon mehr Menschenpflänzchen zerstört als irgendwelche falschen Gesetze. Denn durch einen solchen Hunger entsteht ein Feuer, dessen heißer Atem auf dem Pfad das zarte Blatt versengt, das gerade aus dem Beet emporkeimt. Die Kraft des Großen Meisters, der Christus, die Kraft des Opfers, das Zentrum der Liebe, zieht durch die unablässige Erzeugung und Aussendung der Kraft der Anziehung jedes offenbarte Atom, das zum Großen Tempel der Menschheit gehört, zu sich heran. Sie verändert es, wiegt es und stellt es an einen Platz, wo das Reine, Weiße Licht direkt statt nur indirekt ins Herz des Menschen scheinen kann und wo der Mensch die Morgenröte der Vernunft und der Intuition erlebt statt nur eine verzerrte Spiegelung der Einen Großen Wirklichkeit, des Zentrums des Seins. Aber solange der Mensch seine Kraft der Abstoßung wirken lässt, wird diese große Hochzeit der Seele nicht stattfinden. Und er lässt diese Kraft mit jeder Handlung wirken, durch die er seinen Bruder in Gedanken,

Worten und Taten verletzt oder durch die er sich weigert, auf die Stimme seines inneren Gottes zu hören. Diese Stimme wird immer zuerst durch das Gewissen sprechen. Wenn er dann gelernt hat, ihr zu gehorchen und standhaft zu ihr zu stehen, spricht sie auch auf vielen anderen Wegen zu ihm.

Meine lieben Kinder, mein Herz sucht euch in immer wachsenden Wellen der Liebe und des Mitgeföhls. Nähert euch einander, nähert euch mir, und vergesst niemals, dass ich im Großen Meister bin und Er in mir, und dass wir alle eins in Ihm werden, wie Er eins mit Gott ist. Fürchtet euch niemals vor dem wahren Gebet. Das wahre Gebet ist das Gespräch mit dem Unendlichen. Es ist gut für euch, wenn ihr erkennt, dass wahre Meditation ein Gebet ist: keine bloße Wiederholung leerer Worte, sondern eine große Ausgießung von Liebe zum Zentrum allen Seins. Ein solches Gebet wird euch auf den Kämmen seiner Wogen die ersten Echos des großen Lebensliedes zutragen.

Eine Bruderschaft der Seelen

Nr. 458

Es gibt eine feste Grenze für die Zahl der in jedem Kalpa - einem großen Zeitalter - offenbarten Seelen. Doch liegt diese Grenze weit jenseits menschlicher Berechenbarkeit. Eine Stufe des ewigen Lebens stellt sich als Ideenbildung dar. Wo und wann immer sich eine Idee ausgestaltet, wird sie durch die ihr innewohnende Kraft der Energie, ihre feinstoffliche Kraft, zu einem Zentrum, um das sich eine bestimmte, begrenzte Anzahl individualisierter Seelen sammelt. Sie bilden nun eine eigene Bruderschaft.

Das fundamentale Gesetz allen offenbarten Lebens ist Bruderschaft. Alle großen Religions- oder philosophischen Systeme besitzen zwei Aspekte: die verborgene, unendliche Wirkmächtigkeit, und die offenbarte, endliche Aktualität. Die verborgene, unendliche Wirkmächtigkeit liegt im Vater-Mutter verborgen, also den ersten beiden Aspekten der Trinität, die das

Grundprinzip jedes eigenständigen Systems bildet. Der Sohn, das dritte Prinzip der Trinität, ist die Ausdrucksform, die sich im Endlichen ausbreitet. Diese erste sich offenbarende Trinität bildet die erste große kosmische Bruderschaft. Man könnte hier auch die Begriffe Materie, Kraft und Bewusstsein anwenden. Aus dieser ersten Bruderschaft entspringen alle unter ihr stehenden Bruderschaften.

Jeder physische Körper ist schon an sich eine Bruderschaft. Zellenförmiges Leben offenbart sich im ganzen Kosmos. Aber sogar ein so winziger Organismus wie eine Zelle ist eine Bruderschaft kleinerer Leben, die dem Gesetz des Wandels und Wachstums unterworfen sind und unendliche Macht besitzen.

Welche Maßstäbe hat denn der kleine Mensch, um die Individualität bzw. Identität einer Seele zu erforschen! Ihre Hüllen sind, wie schwankende Schatten, sie kommen und gehen. Ein Zeitzyklus wird von dem anderen abgelöst, bis weit zurück in die tiefsten Tiefen der Vergangenheit oder weit voraus in eine dunkle Zukunft. Sonnen, Monde und Sterne - sie tauchen auf und verschwinden wieder im Schweigen des Großen Abgrunds. Leidenschaften verzehren sich im eigenen Feuer. Die drei Himmelsschwestern Glaube, Hoffnung und Liebe werden heiß verehrt und bis in schwindelnde Höhen erhoben, um bald darauf doch wieder als leere Worthülsen ins Nichts zurückzusinken. Ganz anders die Seele! Dieser immer sich gleichbleibende göttliche Funke ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Auf seiner Wanderschaft zieht er durch unendliche Universen, die für den Menschen, so wie er jetzt beschaffen ist, unergründlich sind. Stets ist die Seele auf der Suche. Sie sucht jenes göttliche Feuer, von dem sie zu Beginn in den Raum hinausgeschleudert wurde. Getrennt von ihm ist sie unvollständig. Aber nur durch die göttliche Idee der Bruderschaft kann eine individualisierte Seele das verlorene Paradies der Einheit wiedergewinnen. Denn Einheit ist das Ziel, auf das die Seele unermüdlich ihre Augen gerichtet hält. Je schneller all die verschiedenen Atome, Moleküle und der Mensch zusammenwachsen und im Bewusstsein und Handeln auf den niederen Ebenen so eins

werden, wie sie es auf der geistigen Ebene sind, desto eher wird das ersehnte Ziel erreicht.

Die Natur kennt viele Beispiele für eine Einheit der Gegensätze. Bruderschaft ist eine wissenschaftliche Tatsache und nicht auf einen bestimmten Aspekt des Lebens beschränkt. Alle Wissenschaft, Kunst und Philosophie verkörpert und lebt dasselbe große Ideal. Jeder Künstler, Musiker oder Lehrer gehört einer besonderen Bruderschaft an. Der Genius, das Ideal der Vollkommenheit, um das sie alle ringen, ergibt sich ihnen, weil sie die Gefährten noch größerer Seelen sind, welche die Vollkommenheit bereits errungen haben. Nicht immer jedoch erkennen sie diese Verbundenheit. Viele Menschen, deren innere Sinne noch versiegelt sind, nennen Genialität und Wahnsinn im gleichen Atemzug. Aber das Genie, das leider den Künstler oder Musiker nur zu oft für das sogenannte praktische Leben untauglich macht, ist eine herrliche Blüte des Lebens, eine höhere Vibration der Geistigen Substanz. Diese höheren Schwingungen wirken auf die Atome des physischen Körpers ein und können sie derart verfeinern, dass der Kontakt mit niedrigeren oder gröberen Formen des Lebens zu einer ständigen Qual wird.

Man hat wohl einmal gesagt: "Die Seele ist allein auf ihrem Weg zum Höchsten." Diese Feststellung bezieht sich aber auf die Universelle, die Synthetische Seele. Jede individuelle Seele ist ein Mikrokosmos in einem Makrokosmos. Ehe sie Ruhe im Höchsten findet, muss sie eine ungeheure Arbeit verrichten. Sie muss nichts Geringeres vollbringen, als die embryonischen Leben, die in den Zellkernen aller von ihr jemals gebildeten und benutzten Körper verborgen liegen, zu ihrer eigenen Höhe zu erheben. Denn sie sind Teile von ihr, und sie bilden das, was wir eine Gruppenseele nennen, die zu einer noch höheren Gruppenseele gehört.

Über uns, die wir uns jetzt auf der physischen Ebene befinden, erheben sich nach Rängen und Graden gestaffelt die Wesen, die einst denselben Pfad gegangen sind, den wir alle noch suchen oder schon gefunden haben. Am Ende dieses Pfades wartet die

unerforschliche, unfassliche Einsamkeit des letzten Einweihungsgemachs auf uns, an dessen Tür die Seelen stehen und Einlass begehren. Es ist die Tür, die vom Herzen des Sohnes, des ausdifferenzierten Lebens, ins Herz des Vaters, des Lebens in der Einheit, führt. Bei jedem Schritt, den die Seele auf dieses letzte Ziel hin macht, erklingt die große Hymne der Ewigen Bruderschaft. Ihr seht ihre Töne auf dem Antlitz der Seelen leuchten, an denen ihr vorbeizieht. Ihr entdeckt ihre Spuren im Atom, in der Pflanze, im Tier. Die Sternbilder des Weltraums sprechen sie flimmernd aus. Unzählige glänzende Strahlen sendet die Sonne ins All. Sie alle flüstern leise: "Wir sind Kinder des einen Vaters." Aber der Mensch, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist, also nach der Imagination oder dem Bewusstsein Gottes, der Mensch, der potenziell mit den Eigenschaften eines Gottes ausgestattet ist - er verrät, mordet und opfert seinen Bruder seinen eigenen selbstischen Wünschen. Er bringt den bunten Rock, an dem noch das warme Herzblut seines Bruders klebt, zur Tür an seines Vaters Haus und ruft: "Es war ein Löwe, der meinen Bruder getötet hat. Ich bin unschuldig!" Es steckt mehr Wahrheit in dem Bibelwort "Sucht, so werdet ihr finden", als es dem oberflächlichen Betrachter scheinen mag. In der Welt der Materie ist die Wahrheit dieses Wortes offensichtlich. Aber sie ist noch unendlich bedeutsamer im Hinblick auf die Seele. Denn in der Seelensphäre werden wir in Fülle finden, was wir suchen. Sie wird von anderen Gesetzen regiert als denen, die auf den materiellen Ebenen gelten.

Wir sind genau das, was wir denken, nicht das, was wir zu sein scheinen. Wenn wir wahr denken, werden wir auch wahr, und eines Tages erhebt sich unser Bewusstsein zur unendlichen Wahrheit und wird selbst zur Wahrheit. Wenn wir das Gesetz der ewigen Bruderschaft der Seelen erkennen - die Liebe -, das Gesetz, das aller Schöpfung zugrunde liegt, und wenn wir daran glauben und danach handeln, identifizieren wir uns für immer mit der großen Bruderschaft der Seelen und mit den Meistern aller Weisheit, Kraft und Macht. Wir werden in unseres Vaters Haus ein- und ausgehen, als Glieder einer großen Familie. Wir

werden wieder miteinander verbunden sein durch die Bande des Segens. Jetzt sind wir noch nicht fähig, die Größe dieses Segens überhaupt zu erahnen. Doch in Stunden reiner Selbstübergabe vermag uns sein geistiger Duft zu erreichen und erfüllt uns mit unaussprechlicher Sehnsucht, das heilige Wunder, die "Seelenhochzeit", zu erfahren.

Die Stadt des Volkes

Nr. 459

Welchen Aspekt des Lebens wir auch betrachten - wir werden entdecken, dass das Urbild der Vollkommenheit existiert. Der Mensch spürt die Gegenwart dieses Urbildes und wird von Hoffnung und Streben erfüllt. Das vollkommene Ideal, das immer im göttlichen Denken existiert hat, wird durch Not und Tod hindurch verwirklicht. Paulus sagt: "Wir sehnen uns und sind beschwert. Denn wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern mit der Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden." Und weiter: "Die ganze Kreatur wartet sehlich auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes." Dieser Glaube, dieses Vertrauen in die Heiligkeit des Denkens Gottes, das Wissen, dass der Mensch individuell und kollektiv die Gerechtigkeit noch verwirklichen muss und dass die wahre Philosophie, die wahre Ethik, die wahre Religion und die wahre Politik eins und miteinander verbunden sind, ist immer die motorische, geistige Kraft gewesen, welche die größten Wohltäter der Menschheit beseelt hat.

Untersuchen wir einmal die Verhältnisse in unseren Städten, Staaten und Nationen, so finden wir, dass einer der Hauptgründe für so viele Verwirrung und falsche behördliche Maßnahmen das Parteiwesen ist. In unserem Land haben wir eine Wahlaristokratie. Wir sehen aber genau, wie sich zunehmend eine Diktatur der Industrie breitmacht, woraus die Gefahr einer politischen Diktatur erwächst. Soll nun das Volk herrschen oder soll es beherrscht werden? Thomas Jefferson hat gesagt:

"Regierungen sind nur insoweit republikanisch, als sie den Willen des Volkes verkörpern und ausführen." Und an anderer Stelle: "Regierungen sind umso republikanischer, je mehr das Ingredienz direkter Anteilnahme der Bürger in ihnen enthalten ist." Es ist bemerkenswert, wie die Idee direkter Gesetzgebung, der Bürgerinitiativen und Volksbegehren an Boden gewinnt. Das ist eines der verheißungsvollsten Anzeichen dafür, dass das Volk endlich beginnt, sich intelligent für wirkliche Reformen einzusetzen.

Der Briefkasten

Nr. 460

Frage: was meinte Jesus, als er sagte: "Meines Vaters Haus ist ein Bethaus, ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht"?

Antwort: Man sagt uns, er habe mit "meines Vaters Haus" das menschliche Herz, das menschliche Gemüt, gemeint. Es stimmt: Daraus haben wir wirklich eine "Räuberhöhle" gemacht. Statt dieses "Vaterhaus" als einen "Tempel" in Ehren zu halten, in dem sich "Sehnsucht mit Erleuchtung" verbindet, benützen die meisten es als einen Ort, wo sie dem Mammon frönen und alle Güter der Sinnenwelt begehren. "Geldwechsler" sitzen dort, die um Zinsen kaufen und verkaufen, und auf den Altären werden Menschenopfer dargebracht. Der Christus in jedem Herzen muss nun die Geldwechsler vertreiben und ihre Tische umstoßen, auch wenn das mit großen Schmerzen verbunden sein sollte. Erst dann kann das Haus wieder zu einem Ort des Friedens werden, wozu es ja bestimmt ist.

Frage: Was ist "Wahrer Gleichmut"?

Antwort: Nach der Bhagavadgita ist es "Uninteressiertsein an den Folgen des Handelns". Es bedeutet, die alltäglichen Pflichten treu, geduldig und nach bestem Vermögen zu erfüllen, dabei aber mit echter Gelassenheit die Folgen anzunehmen, die das Morgen bringt. Es ist nicht, wie anscheinend viele annehmen, ein

Erreichen von Gleichmut, wobei man keine Sympathie, menschliche Regung und Freundlichkeit empfindet oder zeigt. Sondern es ist Liebe und Dienst für alle, ohne dass man eine Gegenleistung oder Belohnung erwartet. Mit anderen Worten: "Gleichmut heißt, frei zu sein von Erwartungen". Es ist ein Zustand, der von der Umgebung unabhängig ist, ein Zustand, der in der Hindu-Philosophie *Nirwana* genannt wird.

Frage: Ist das Neue Testament für den Okkultismus von Nutzen?

Antwort: Es heißt, dass es "auf seinen Seiten alle Erkenntnis des Universums" enthält. Es fasst alles zusammen, ist allerdings unglaublich missverstanden und in ein falsches Licht gerückt worden. Es enthält Abschriften der geheimsten Manuskripte der Welt. Es ist voll von Schätzen der verborgenen Schatzkammern des Ostens. Es sollte daher gründlich und sorgfältig studiert werden, denn besser können die Lehren des Okkultismus nicht erklärt werden. Im gegenwärtigen Zyklus erfüllen sich auch die im Neuen Testament enthaltenen Prophezeiungen. Wir leben am "Ende der Zeiten", von dem Jesus Matthäus, Kap. 24, spricht. Die Worte sind falsch übersetzt mit "Ende der Welt". Wir befinden uns heute am Ende des großen Messianischen Zeitalters.

Das Mysterium des Feuers

Nr. 461

Die moderne Wissenschaft hat das Geheimnis des Feuers bisher nicht entschleiern können. Wir sagen, Kohle und Holz brennen. Aber warum brennen sie, und weshalb wird diese Erscheinung von Licht begleitet? Vielleicht wissen wir, dass Verbrennung ein chemischer Prozess ist, bei dem bestimmte Elemente frei und andere gebunden werden. Doch erklärt das noch lange nicht, warum solche Freisetzung und Vereinigung von Elementen nur deshalb geschehen soll, weil Hitze durch

Reibung erzeugt oder anderswie zugeführt wurde. Hier erhebt sich gleich eine andere interessante Frage: Warum erzeugt Reibung Hitze? Warum erzeugt sie keine Kälte?

Es gibt unsichtbares Feuer, das ebenso verzehrend ist wie Sichtbares. Zum Beispiel verbrennt jede Substanz, die sich im Zustand der Auflösung befindet, allerdings langsamer als im gewöhnlichen, uns bekannten Feuer. Eine reine Wasserstoffflamme ist fast farblos und gibt, für unseren Sehsinn jedenfalls, nur sehr wenig Licht. Mischen wir aber unreine Partikel in die Wasserstoffflamme, so gibt sie helleres Licht. Aus diesem Grund scheint unser gewöhnliches Leuchtgas so hell. Denn es ist mit Kohle und anderen Substanzen gemischt, das heißt mit die reine Wasserstoffflamme verunreinigenden Partikeln. Die Sonnenstrahlen erzeugen Hitze und Licht erst, wenn sie auf die irdische Atmosphäre auftreffen, die für sie ein fremdes Element darstellt, eine Unreinheit sozusagen. Der Widerstand und die elektrische Wirkung und Wechselwirkung von Kräften, die durch diese Berührung der Sonnenstrahlen mit der irdischen Sphäre aufgerufen werden, erzeugen die Phänomene, die wir Licht und Hitze nennen. Das Licht in uns, das Bewusstsein, begegnet diesem äußeren Licht durch die Medien der Sinne und verbindet so Seele und Natur. Leben und Licht sind eins. Das innere Licht oder Leben wird in seinem Bemühen, nach außen zu dringen, durch die verschiedenen Hüllen des Körpers (des Planeten oder des Menschen) aufgehalten und gebremst. Dadurch treten die verschiedenen Eigenschaften und Kräfte der Natur in Erscheinung. Wenn einmal die Kräfte des Lebens, der Liebe und des Rechtes ungehindert fließen können, werden wir Sonnen der Gerechtigkeit, Meister des Lebens, Wächter der Zentralen Flamme, des Mysteriums der Mysterien, werden.

Das ganze Universum befindet sich in einem Verbrennungsprozess. Welten stehen, bedingt durch das innere Feuer, in Flammen, wodurch die unaufhörlichen Veränderungen um und in uns bis in alle Ewigkeit erzeugt werden. Unsere äußeren Augen sehen dieses innere Feuer nicht. Aber wir sehen und

erkennen seine Wirkungen. Sogar unsere Körper brennen ständig, und die pranischen Flammen verzehren die Elemente, aus denen wir bestehen. Als Folge dieses Verbrennungsprozesses sammelt sich Asche in unserem Körpergewebe. Wird sie nicht ausgeschieden, so tritt Alterung ein. Man finde ein Mittel, das die Kalkablagerungen im Arteriensystem verhindert, und das Altern wird bis uns Unendliche hinausgeschoben. Denn die nicht ausgeschiedenen Stoffe, die Asche der verbrannten Elemente, sind es, welche die Alterungsprozesse hervorrufen. Sie verstopfen die Lebenszentren und blockieren die notwendige Sauerstoffzufuhr, die ja auch ein Ofen braucht, um Hitze, das heißt Energie, zu erzeugen.

Zeus, (Jupiter,) verweigerte den Sterblichen die Gabe des Feuers, weil man ihn betrogen hatte. Aber der Titan Prometheus, Sohn des Japetos, stahl Feuer vom Himmel und brachte es den Sterblichen durch eine hohle Röhre. Zur Strafe für dieses Verbrechen wurde er für dreißig Jahre an einen Felsen gekettet, und jeden Tag wurde ein Adler geschickt, der ihm die Leber abfraß. Jede Nacht indessen wuchs sie ihm wieder nach, sodass neue Qualen auf ihn warteten. Dieser Mythos enthält eine wichtige Wahrheit. Prometheus ist ein Schöpfer. Er schenkt der Menschheit ein lebenswichtiges Feuer, eine offensichtlich schöpferische Kraft. Der Felsen ist der Opferstein, an den er wegen seiner Tat gefesselt ist, während der Adler, Symbol für freies Streben, eins der karmischen Zentren (ein Zentrum der Leidenschaft) aufzehrt und wahrscheinlich in höhere Formen transmutiert. In Wirklichkeit ist dieser Vorgang eine Belohnung, die jedoch nur demjenigen zuteilwird, der sich dreißig Jahre lang dem Opferdienst weihet.

Erwähnenswert ist, dass nach der Lehre der Physiologie eine der wichtigen Funktionen der Leber die Erwärmung des Körperblutes ist. Sie ist ein Hitzezentrum. Und wenn das Blut die Leber verlässt, ist es wärmer als an jeder anderen Stelle des Körpers. Interessant ist auch, dass in der Chirurgie große Teile der Leber entfernt werden können und die Natur das Gewebe in kurzer Zeit wieder ersetzt.

Natürlichkeit

Nr. 462

"Es ist viel leichter, gut zu kritisieren als richtig zu handeln."
Die Fähigkeit zur Kritik ist niemals aufbauend. Sie ist analytisch (zergliedernd) und daher trennend, zerstörend. In ihren Operationen trennt sie wieder, was von den aufbauenden Kräften aufgebaut oder geschaffen wurde. Die höhere Kritik jedoch ist ein Vermögen der Unterscheidung und erhellt jeden Gegenstand, auf den ihre Strahlen fallen. Doch die niedere Art der Kritik ist bekannt für ihre zersetzenden Wirkungen. In ihr wirkt ein herabziehende Denkweise. Sie kann daher nur Eigenschaft von Persönlichkeiten sei, die einer niederen Ordnung angehören.

Bevor nicht die Persönlichkeit ertötet, das heißt erobert ist und völlig unter der Herrschaft der Seele steht, ist echter geistiger Fortschritt unmöglich. Der Mensch muss sein persönliches Leben, das Leben der Endlichkeit, verlieren, um sein individuelles Seelenleben in der Unendlichkeit zu finden. Wenn jemand das hohe Bewusstsein besitzt, alle persönlichen Bedingtheiten zu ignorieren und schweigend und zielbewusst weiterzuarbeiten, auch wenn alle Kräfte des Klatsches, der Schmähsucht und der persönlichen Kritik gegen ihn aufmarschieren - wenn er auch dann das Nächstliegende tut und seine Pflichten ohne Aufschub und sich krank zu fühlen, erfüllt, dann hat er, was unschätzbar ist, einen festen Boden unter den Füßen und kann erst wahrhaft leben.

Die Kräfte des Bösen sind machtlos gegen ein reines, selbstloses Herz, aber der gähnende, schwarze Abgrund wartet auf die bösen Kräfte, die den Krieger des Lichtes angreifen.

Die Welt ist trunken vor Selbstsucht. Große Seelen treten für ein natürliches Leben ein. Aber wehe dem Menschen, der es wagt, natürlich zu sein! Er wird zum Außenseiter gestempelt. Ist es da ein Wunder, dass sich jemand an die Geschöpfe des Tierreichs und an stammelnde Kinder hält, um wahre Freunde zu finden? Wer kann denn das morsche Gewand des Betrugs und der Heuchelei noch durchdringen oder auch nur ertragen, das wir

Menschen in der Welt von heute tragen müssen? Man wagt nicht einmal mehr einen natürlichen Gedanken zu denken, aus Angst, missverstanden zu werden. Kürzlich sagte ein Bruder zu uns: "Egal wo ich bin, in den Bergen oder in der Wüste, ich fühle mich niemals einsam oder allein, solange mein Hund bei mir ist. Und doch kenne ich keinen Menschen, in dessen Begleitung ich mich nicht einsam fühlen würde. Woran liegt das?" Es ist ganz einfach: Natürlichkeit. Ein Hund fragt nicht, forscht nicht nach und kritisiert nicht. Er liebt nur, und der Mensch liebt ihn auch. Wenn sich auf diese Weise ein Strom der Liebe bildet, entsteht eine Sphäre der Liebe, in die das Göttliche Selbst einzufließen vermag.

Wir haben ganz gewiss die Grenze zwischen Himmel und Erde überschritten, wenn wir etwas mehr lieben als uns selbst, und wäre es eine alte Stoffpuppe oder ein kleiner schwarzer Hund mit rüdigem Fell.

Der vollkommene Mensch ist das Heilige Wort, das ausgesprochen ist. Er ist der Kubus des Lichtes, das Kreuz des Opfers, dessen Balken von der Unendlichen Liebe im Gleichgewicht gehalten werden. Wenn dieses Wort verloren gegangen ist, so deshalb, weil der Mensch so ist, wie er ist. Kann er dereinst sein göttliches Geburtsrecht wieder geltend machen, ja ist er wieder zu diesem Geburtsrecht der Einheit mit dem Licht geworden, so wird er auch die Heilige Silbe wieder aussprechen können. Er kann dann sagen: "ICH BIN DIES."

Meditiert einmal auf die Sonne und verbindet diese Sonne mit der Sonne in euch selbst. Die Sonne ist der Brennpunkt, der Herrscher, das Ego des Sonnensystems. Jedes der sieben Prinzipien im Menschen hat seine Sonne im Zentrum. Und genauso wie noch unentzündete Sonnen im Raum kreisen, so bewegen sich schlafende Energiekugeln in den Räumen des aurischen Selbstes. Sie warten auf die Berührung, die sie erweckt und zum Leben entflammt, sodass ein helleres Licht in der Seele entsteht und das Bewusstsein von neuen Gedankenformen durchströmt wird.

Der Mensch auf Erden ist eine Verheißung: die Verheißung, ein Gott im Himmel zu werden. Er ist verbunden mit der Ewigkeit, sein Licht und sein Schatten schweben durch die sieben Welten. Eingehüllt in die Gewänder der Sinne ertönen jetzt noch schrill und rot schillernd die Klänge der Leidenschaften. Aber die Puppe der Sinne wird schon im Feuer der Herzenssehnsucht gehärtet, mit der Nahrung des Schmerzes gefüttert und mit den Tränen des Opfers getränkt - bis ihre Hülle schließlich zerreißt, und der Schmetterling der Lichtmelodien sich frei in die Luft erhebt. Dann wird die Stirn der Seele mit der Krone des Lebens bekrönt, die besetzt ist mit den glänzenden Perlen der Liebe.

Keine kleinen Dinge

Nr. 463

Es gibt keine kleinen Dinge. Das Kleine ist groß, das Große klein. "Jeder Vogel im Flug trägt das Unendliche in seinen Fängen. In der Kraft der Zeugung ist die Geburt eines Meteors genauso inbegriffen wie der Schnabel eines Schwälbchens, das die Eierschale durchpickt. Die Kraft der Zeugung lässt einen Regenwurm entstehen und einen Sokrates. Wo das Teleskop aufhört, beginnt das Mikroskop. Welches von beiden verschafft den großartigeren Anblick? Ein Stückchen Schimmel ist eine Plejade (Siebengestirn) von Blumen, ein Spiralnebel ein Ameisenhügel aus Sternen."

Es gibt keine Höhe, zu der die Reinheit nicht aufsteigen könnte. Aber jeder Höhe entspricht auch eine Tiefe, in der die Unschuld sich verlieren kann. Das Leben ist eins. Dasselbe Leben pulst in den Menschen, die wir hassen, und in denen, die wir lieben. Warum sollten wir uns also selbst hassen? "Die Elektrizität der universellen Sympathie, in Aktion und Reaktion, durchdringt alles, die Planeten genauso wie das Stäubchen im Sonnenstrahl." Aus dem winzigen Samen wird ein gewaltiger Baum. Ein einziger Gedanke hat schon Mächtige vom Thron

gestürzt. Ein unsichtbarer Lichtpunkt kann zu einer Seele, einer Rasse, einer Welt des Lebens werden.

Vom politischen Standpunkt aus gibt es nur ein Prinzip: Die Herrschaft des Menschen über sich selbst. Diese souveräne Herrschaft des großen Selbstes des Menschen über sein kleines Selbst heißt Freiheit. Niemand kann über andere herrschen, bevor er sich nicht selbst, seine Sprache, sein Denken, sein Handeln beherrscht. Mit der Vereinigung zweier Souveräne beginnt der Staat. Beruht er auf ewigen Werten, so ist Gleichheit sein Fundament, Freiheit sein Dach. Gleichheit heißt nicht, Bäume auf die Größe von Büschen herabzustutzen. Es heißt auch nicht, dass eine Gesellschaft spitzer Gräser verlangt, als Bäume angesehen zu werden. Das wäre doch nur eine Gesellschaft eifersüchtiger Nachbarn, wo einer dem andern den Lebensraum missgönnt. Der Kosmos ist in Stufen aufgebaut. Obgleich es dabei kein Hoch oder Niedrig gibt, kann doch der Planet erst als Sonne wirken, wenn er tatsächlich eine Sonne ist. Der Mann mit der Schaufel in der Hand trägt in sich die Möglichkeit, ein Künstler, ein Dichter, ein Staatsmann zu werden. Aber er kann diese Funktionen nicht ausüben, bevor die Jahrhunderte seine mentale und körperliche Apparatur so entwickelt haben, dass sie diese Ausdrucksmöglichkeiten zulassen. Wahre Gerechtigkeit bedeutet: Alle Begabungen im bürgerlichen Leben haben gleiche Chancen. Alle Stimmen im politischen Leben haben gleiches Gewicht. Alle Gewissen im religiösen Leben haben gleiche Rechte.

Der Kubus ist das Symbol für die Vollkommenheit. Er hat sechs gleiche Seiten und ist ein gutes Bild für die Kraft des Volkes, wie sie sich in der Verfassung und im Staatsrecht ausdrückt. Man zeichne einen Würfel auf ein Blatt Papier. Die drei sichtbaren Flächen repräsentieren die drei äußeren Aspekte eines Staates, die Exekutive, Legislative und Judikative. Die drei unsichtbaren Flächen stehen für die Kräfte Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - die dreifältige Seele des Staates, sein geistiges, vitales und mentales Leben.

Wer nicht mit Blindheit geschlagen ist, erkennt gegenwärtig, dass das Volk aufwacht und weiß: Wir sind der Staat. Die Arbeit ist heute ebenso gut organisiert wie das Kapital. Aber noch behaupten sich der Ochse: die Arbeit, und der Löwe: das Kapital, auf Tod und Leben. Gott Mammon ist nicht mehr mächtig genug, seinen Besitz zu wahren. Die großen Finanzmagnaten sind entlarvt und diskreditiert, sie haben sich in den eigenen Fallen gefangen. Diana jagt sie in ihre Höhlen zurück. Die Handschrift an der Wand spricht eine klare Sprache. Der Tag ist nahe, wo das Volk alle öffentlichen Einrichtungen, die es jetzt nur benutzt, auf staatlicher und kommunaler Ebene wirklich besitzen wird. Jetzt sind sie noch in Händen einiger glücklicher Weniger. "Das ist Sozialismus!" werdet ihr einwenden. Gut, dann ist es eben Sozialismus, sofern nur das Prinzip, auf dem er beruht, ebenso allgemeingültig ist wie die ewigen Gesetze, auf denen das Universum und Seele und Körper erbaut sind. Vielleicht dämmert jetzt die Wirklichkeit einer kooperativen Gemeinwesen vor eurem Bewusstsein herauf. Kann eure Seele seine Berechtigung leugnen?

Menschheit

Nr. 464

Die Geschichte wiederholt sich selbst, nicht nur in ihren geistigen und seelischen Strömungen, sondern auch in ihren materiellen Erscheinungen. War es nicht immer so, dass, sobald ein großes Werk der Technik, der Produktion oder der Forschung einen kritischen Punkt erreicht hatte, an dem es auf jedes Quäntchen Energie, Intelligenz und Aktivität ankam, sich ein schmutziges, selbstsüchtiges Werkzeug des großen Auflöser der Dinge einschlich? Ein solcher Mensch war vielleicht nicht fähig, ein Werk von gleicher Bedeutung zu organisieren und zu leiten, oder nicht bereit, in untergeordneter Position am großen Plan mitzuarbeiten. Vielleicht war er wegen seines Unvermögens verbittert oder zum Menschenfeind geworden, vielleicht hatte ihn

enttäuschter Ehrgeiz neidisch und rachsüchtig gemacht oder gierig und gewinnsüchtig - jedenfalls zeigt so jemand immer mit dem Finger auf wirkliche oder eingebildete schwache Punkte im großen Organismus des Unternehmens. Sorgfältig sammelt er alle wirklichen oder fingierten Beweise, um seinen Standpunkt zu untermauern. In seinem Fanatismus ignoriert er zehnfach stärkere und schlagendere Beweise, dass der Plan im Ganzen praktikabel, durchführbar und mit höchster Wahrscheinlichkeit gelingen wird, und unterschlägt in Gedanken die Fähigkeit und Zuverlässigkeit der führenden Männer, welche die Idee dazu hatten. Wie die Maus, die ein großes Schiffskabel annagt, oder das Insekt, das die Fundamente eines großen Gebäudes zerfrisst, haben solche Kreaturen vielleicht doch auch ihre Berechtigung. Aber manchmal ist es für den hart arbeitenden, viel beschäftigten Baumeister schon schwer einzusehen, worin diese Berechtigung bestehen soll.

Selbst kurzsichtige Menschen können doch die zahllosen Beispiele nicht übersehen, wie jemand gerade durch sein unbeirrbares Festhalten an einer verlorenen Hoffnung doch Erfolg hatte. Sie müssten daher erkennen, dass es sich bei den Menschen, die sich einer Sache mit Leib und Seele verschreiben und durch alle Stürme unbeirrbar ihr Ziel ansteuern, um die Giganten geistigen, seelischen und materiellen Strebens handelt. Es sind Menschen, die wissen, dass sie umso mehr gebraucht werden, je mehr andere versagen, und die immer wieder Niederlagen in Siege ummünzen. Wenn sie auf ihrem Weg ein kleines Fäserchen finden, heben sie es auf, geben ihm einen neuen Platz in dem großen Tau, wo es gehalten und geschützt wird, und fügen ihm Faser um Faser hinzu, bis das große Tau stark genug ist, ein großes Rettungsboot zu halten, in dem alle ihr Heil suchen können.

Es ist leicht einzusehen, wie zum Beispiel eine große Religion oder Philosophie den Sieg über die niederen Eigenschaften ihrer Gläubigen gewinnen und deren höhere entwickeln und wie sie sich über die ganze Welt ausbreiten konnte. Sie musste nur ihrem ersten Impuls treu und stark genug bleiben, alle Unreinheiten, die

sich vielleicht einschleichen wollten, auszuscheiden. Sie durfte sich niemals zurückziehen und alles seinem Schicksal überlassen. So werden wir selbst auch niemals weiterkommen, wenn wir nicht dem Volk, dem wir angehören, helfen, weiterzukommen. Jede feige Flucht, jede aus Selbstsucht begangene Desertion kann uns doch nur aus den Reihen des Fortschritts ausstoßen. Wir müssen nicht nur lernen, dass Einheit Stärke bedeutet, sondern auch, dass Verrat Tod, und Flucht Schwäche ist.

Setzen wir, wenn wir uns einmal von der Wahrheit eines großen Ideals überzeugt haben, all unsere Energien ein, es zu verwirklichen! Springen wir in die Bresche, wo Fehler gemacht werden, halten wir den treuen Mitarbeitern die Stange, und wenn wir die Schwachen nicht überzeugen oder zwingen können, stärker zu werden, schieben wir sie schweigend zur Seite und kümmern uns weiter nicht darum, wenn sie uns verwirrt anschauen. Dann werden wir nicht nur sehen, wie unser Ideal Form annimmt, sondern es wird sich auch zu solchen Ausmaßen, solch herrlicher Schönheit, Macht und Größe entfalten, dass wir unser niederes Selbst ohne Zögern darin verlieren können. Wir werden uns so damit identifizieren, dass keine Trennung zwischen ihm und unserem wahren Selbst mehr besteht. Handeln wir aber nicht so, so werden wir weiter und weiter vom Ziel abtreiben, immer wieder versagen, allen Glauben, alle Fähigkeiten und Macht verlieren, bei anderen immer weniger gelten und schließlich sogar unser Recht auf Leben verlieren. Sogar der elendeste Verleumder verachtet insgeheim den Feigling, Fahnenflüchtigen und Verräter. Er zieht ihn vielleicht zu sich heran und bedient sich seiner zu selbstsüchtigen Zwecken. Aber dabei verachtet er ihn und wird ihn bei der ersten Gelegenheit wieder fallen lassen.

Eins unserer größten Hindernisse ist die Ungeduld. Wenn wir nicht gleich auf den ersten Blick erkennen, wie wir irgendeinen ungünstigen Umstand beseitigen oder verändern können, fliehen wir Hals über Kopf und laufen davon. Statt dessen werden wir, wenn wir von einem selbstlosen, echten Motiv getrieben werden

und auch nur ein bisschen Geduld und Ausdauer besitzen, den Weg weit offen vor uns liegen sehen und unsere Reinigungs- oder Aufbauarbeit, je nachdem, verrichten können. Auf diese Weise werden wir zu Säulen der Stärke und Schönheit im Tempel des Großen Werks für die Menschheit.

"O mein Gott!"

Nr. 465

"O Mein Gott!" Es muss kein bewusstes Hilfsersuchen an das göttliche Wesen, keine unwillkürliche Anwendung von Ehrfurcht oder Bestürzung sein, in der sich ein solcher Aufschrei des Schmerzes den zusammengepressten Lippen eines Menschen in äußerster Verzweiflung entringt. Aber ohne diesen Appell an die letzte Instanz, mag er gehört werden oder nicht, ohne diesen Ausbruch der angestauten Gefühle wäre der Mensch wahnsinnig oder zu einem schlimmen Verbrecher geworden. In solchen Augenblicken sieht die Seele, sei es auch unbewusst, und sie öffnet ein Tor, das ins Herz der Dinge führt. Und als Antwort auf ihren Hilferuf senkt sich ein wenig Ruhe auf den gequälten Menschen herab.

Immer wieder steigen in den höchsten Momenten eines Lebens derselbe Schrei, ja dieselben Worte aus den Tiefen der ringenden Seele empor. Sie liefern in Wirklichkeit den vollkommensten Beweis für die Existenz Gottes. Denn niemals kann die menschliche Seele eine nicht existierende Kraft um Zuwendung oder Hilfe bitten.

Wenn so ein verzweifelter Aufschrei aus dem Herzen und Leben eines Menschen aufsteigt, ist die Stunde der Prüfung da. Jetzt gibt er entweder alles und für immer preis, was ihm bisher heilig und teuer war, und begibt sich auf den abwärts führenden, sich stets verbreiternden Pfad des Bösen, oder er hält mit aller Kraft im Lauf inne und lässt es zu, dass er ins Schweigen aufgenommen wird. Er macht nun Inventur und stellt fest, was noch von seinem Leben übrig geblieben ist.

Die Abkehr vom Glauben und der Verlust der Hoffnung in allem, was die Seele bisher für göttlich gehalten hatte, bringen sie in einen ähnlichen Zustand, in dem sich der Körper nach einem Fieberanfall befindet. Er ist seiner Kräfte beraubt und halb tot, kein Fünkchen Lebensmut glüht mehr in ihm. Aber für solch eine Seele oder einen solchen Körper hat sich, vom äußeren Bewusstsein nicht bemerkt, der Garten Gethsemane geöffnet. Sie muss jetzt erst durch diesen Garten gehen, bevor sich der nächste Schritt vor ihr abzeichnet.

Sobald die Seele den verzweifelten Griff lockern kann, mit dem sie an den selbst gemachten persönlichen Gott geklammert ist, kommt sie zu der Einsicht, dass all die schönen, mächtigen, hilfreichen Eigenschaften, mit denen sie früher diesen persönlichen Gott ausgestattet hatte, in Wirklichkeit Realitäten sind, nämlich Strahlen der Geistigen Sonne, Gottes, die jedes lebende Ding und Geschöpf erhellen. Die persönliche Vorstellung war nur der Schleier, den das Selbst gewoben und sich dicht über die eigenen Augen gelegt hatte, sodass es niemals wahrnehmen konnte, welch ein Trost eigentlich auf es wartete.

Und wer vermag das Entzücken einer Seele zu beschreiben, von deren Augen der Schleier hinweggenommen wird und die jetzt ihren ersten wirklichen Blick auf den Gott, der außerhalb ihrer selbst ist, wirft? Vielleicht war diese Seele ein erfolgreicher Rechtsgelehrter, der hinter seinen schmutzigen, zerrissenen und aufgeblähten Formalismen in halsbrecherischer Jagd von einer kümmerlichen Hypothese zur anderen hasten musste und jetzt in äußerster Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit und Not ausrief:

"O Mein Gott!" Vielleicht hatte er diese Worte zuvor nur als Gotteslästerung in den Mund genommen. Doch seine neu erwachte Seele hört den Schrei, erkennt den Schrei der alten Seele und erhascht einen Schimmer strahlenden Lichtes. Es hat sich seinen Weg durch die dicken Schmutzschichten und alle Unreinheit gebahnt, die sich in den vielen Jahren der Beleidigung der Gerechtigkeit und der Rechtsbrüche angesammelt hatte. Und nach diesem Blick beginnt sie ihre große Lebensfahrt auf der Suche nach der Schale des Heiligen Grals. Nirgends findet sie

mehr Frieden, Ruhe und Zufriedenheit, außer dort, wo die Lichtstrahlen dieser herrlichen Gottessonne die die Menschheit umgebende Finsternis durchdringen. Und nichts anderes zählt mehr für sie.

Hierarchie wird selten verstanden

Nr. 466

„Jeder herrschende Aspekt einer Hierarchie, jeder Mensch, der in irgendeinem Sinne zu einem herrschenden Aspekt gehört, stößt in den Herzen derer, die in der Entwicklung unter ihm stehen, auf seinen Gegenpol: Auflehnung. Ich meine damit, dass jeder, der sich in einer wie auch immer gearteten herrschenden Stellung befindet, in allen anderen, die auf der kosmischen Skala nach ihm kommen, eine Schwingung von Furcht, Hass oder Empörung erweckt, ob er auch noch so zartfühlend sein, die Liebe und Wertschätzung seiner Brüder und Schwestern ersehnen oder noch so gütig der ganzen Welt gegenüber eingestellt sein mag. Gerade er ist daher unter allen Menschen am meisten zu bemitleiden; denn er wird nur selten verstanden. Wenn ihr dem Leben jedes großen Königs, Herrschers, Präsidenten, aller hohen Beamten nachgeht, werdet ihr fast immer feststellen, dass sie wohl gefürchtet werden und Gehorsam finden, aber selten von ihren Untertanen geliebt werden – eine Regel, die für alle höheren wie niederen Lebensstufen gilt.“

„Häufig werdet ihr bemerken, dass diese hochstehenden Menschen nicht mehr als einen oder allenfalls zwei aufrichtige ernsthafte Freunde oder Vertraute unter all den Unzähligen besitzen, von denen sie umgeben sind. Das rührt zum Teil von einer Ursache her, die nicht vielen bekannt ist. Die Ursache geht bis auf den Beginn der Entwicklung der Materie zurück. Eine einzelne Zelle ist der Anfang aller organischen stofflichen Formen. Diese Zelle sondert sich ab und bildet weitere Zellen durch Sprossung, Ausdehnung oder Teilung und schließlich die

Ansammlung von Atomen. In jedem Fall tritt in der einzelnen Zelle zuerst eine ausstoßende Kraft in Tätigkeit, welche ihrer Natur nach positiv und eigenmächtig in ihrem Wirken ist. Sie muss also unvermeidlich in anderen, wenn auch bisher latenten Zellen eine negative Kraft der Opposition gegen die herrschende Zelle wachrufen.

Erforderliche Eigenschaften

Nr. 467

Frage: Was befähigt einen Schüler zu exoterischer Arbeit für die Loge?

Antwort: Gleichmut und nochmals Gleichmut. Solange ein Schüler durch die Angriffe, die Meinungen, die Kritik anderer geistig zu verletzen ist oder unfähig gemacht werden kann, sein Bestes zu tun, solange kann er auch von seiner Aufgabe abgedrängt werden.

Frage: Ist das, was die Welt guten Charakter nennt, zur höchsten Dienstfähigkeit eines Schülers notwendig?

Antwort: Alles, was man unter den Bezeichnungen Tugend, Besonnenheit, Takt, Ehrlichkeit usw. versteht, mag auf vielen Lebensgebieten für Dienstleistungen unerlässlich sein oder ist es sogar oftmals. Jedoch für den Dienst, der zur Erlangung der höchsten von der Loge zu vergebenden Gaben führt - zur Aufnahme in die Reihen der angenommenen Schüler -, ist der Besitz eines oder aller dieser Charaktermerkmale nicht genügend. Diese Charaktereigenschaften sind in einem anderen, alle umfassenden und vereinigenden, sie überragenden, besonderes wichtigem Merkmal enthalten, das bestehen und fortdauern wird, wenn alle Charakterunterschiede wieder verschwunden sind. Was sie Welt den guten Charakter eines Menschen nennt, ist in der Regel das Gesamtergebnis einiger Jahre des Ehrgeizes, Wetteifers und der Anpassung an gewisse Ideale, die auf der Mentalität der Rasse beruhen. Die wesentliche

Eigenschaft des angenommenen Schülers ist das Ergebnis der Bemühungen zahlloser Rassen während langer Zeitalter. Der gute Charakter kann durch eine einzige unüberlegte Handlung oder infolge des Versagens in einer überwältigenden Versuchung verloren gehen. Die Tugend, nach welcher der Meister in der Prüfungsstunde des Schülers zuerst ausschaut, ist Barmherzigkeit – die All-Liebe, in die alles eingeschlossen ist. Wo Barmherzigkeit zu finden ist, müssen sich mit der Zeit unvermeidlich alle wahrhaft wünschenswerten Eigenschaften entwickeln. Nur langer Kampf, Leiden, Opfer und unaussprechliches Sehnen vermögen das seit Langem zurückgebildete Zentrum im menschlichen Gehirn wieder zu erwecken, sodass es auf die Schwingungen der göttlichen Liebe antwortet. Dieses Mitschwingen muss erworben werden, ehe der Schüler das Verlangen des Meisters in rechter Weise erfüllen kann. Ist aber jenes Zentrum erweckt und in Tätigkeit versetzt, wird es sich zeigen, dass diesem Menschen alles zur Verfügung steht, was zum Dienen nötig ist. Kann der Schüler einer Versuchung nicht widerstehen, so wird er vorläufig in einen Abgrund stürzen, aus dem er sich schon herausgearbeitet hatte, aber die Kraft des durch sein eigenes Kämpfen erworbenen Merkmals wird ihn sicher wieder zurückbringen. Dagegen würde jemand, der nur den erwähnten guten Charakter besäße und in einen ähnlichen Abgrund fiel, in einem einzigen Leben nicht wieder emporkommen können. Der erste Schüler wird wohl mehr als zuvor leiden, um wieder herauszugelangen, aber es wird ihm gelingen, und das ist das Wichtigste.

Frage: Dem Schüler wird gesagt, dass jeder, der in die Welt gesandt wird, um die Wahrheiten unserer Philosophie oder andere gute Botschaften zu verkünden, sich auf Angriffe gegen die die Grundfesten seines Glaubens, den Charakter seines Meisters oder Guru, dessen Natur und die Art und Weise seiner materiellen Existenz gefasst machen muss. In welcher Weise soll der Schüler solchen Angriffen begegnen?

Antwort: Er soll derartige kritische Ansichten niemals bekämpfen und sich unbedingt und beharrlich weigern, auf

irgendwelche äußeren Gesichtspunkte eines Angriffs einzugehen. Er wird nicht in die Welt gesandt, um anderen die Natur, die Umstände, den Charakter und das Wirken einer Person oder Gruppe, welcher er sich angeschlossen hat, zu beweisen. Ist er ein bevollmächtigter Schüler der Weißen Loge, so richtet sich seine Botschaft an die Kranken, die Betrübten, die Herzenslahmen der Menschheit, die sozusagen an ihren offenen Gräbern stehen und nicht wissen, dass es Gräber sind oder dass sie selbst tot sind. Seine Aufgabe ist, ihnen zur Auferstehung zu verhelfen oder zu verhüten, dass sie in diese Gräber sinken. Der Schüler muss seine Aufgabe fest im Auge behalten, was sich ihm auch entgegenstellen mag und wie sehr die Brüder des Schattens auch versuchen mögen, die „lebendig Toten“ an sich zu fesseln, und er sollte mit seiner Botschaft wie mit einem Schild jede ihn oder sein Werk bedrohende Waffe abwehren. Er sollte versuchen, seinen Zuhörern die Methoden zu erklären, welche die schwarzen Brüder anwenden, um die Dinge zu verfälschen und sein Werk zu hintertreiben, indem sie die Gemüter von dem so überaus wichtigen Gegenstand seiner Botschaft ablenken. Er muss eins werden mit seiner Botschaft; sie muss seine eigene Natur und seine Zuhörer beherrschen; sie muss so tief in seiner Seele wurzeln, dass sie die Seele durch ihr Gewicht und ihre große Bedeutung zum Herzen der Unendlichkeit trägt und von dort, erfüllt von den ewigen Kräften zurückbringt.

Wenn die Menschen zur Erkenntnis kommen, dass der Schüler ganz unpersönlich handelt, erfüllt von Mitgefühl und dem Wunsch, ihnen selbstlos zu dienen, werden sie tun, was sie von jeher getan haben: ihm folgen, wie „eine Herde Schafe“; durch die Kraft seiner Hingabe an jeden Einzelnen und die Gesamtheit ist er ihr Führer geworden.

Der Schüler sollte dies nicht vergessen und sich niemals auch nur einen Augenblick ablenken lassen; denn sofort könnten all die böartigen Kräfte der negativen Seite des Lebens, die seinen Plan zu vereiteln bestrebt sind, ihn herab ziehen, sodass er den schweren Aufstieg von Neuem beginnen müsste. Diese drohende

Gefahr und die Wichtigkeit seiner Sendung sollte für jeden Templer der Alarmruf zur Tat sein.

Psychische Kräfte

Nr. 468

Das Wort "Psyche", Seele, welche die Griechen als geflügeltes Weib darstellten, ist die Wurzel vieler bei den Okkultisten gängiger Ausdrücke, welche die Funktionen der Seele und des Denkens beschreiben. Dass eine enge Beziehung zwischen Seele und Denken besteht, wenn nicht gar eine Identität, kann wohl niemand leugnen.

Die hinter allen Kräften treibende Energie ist entschieden der Geist. Für mich gibt es keine abstrakte Energie, Denken, Kraft oder Bewegung. Für mich ist all das gleichbedeutend mit Raum und durchaus denkbaren Wesenheiten.

Der Okkultismus lehrt, dass die Söhne des universellen Denkens Wesen einer höheren Ordnung sind, die so hoch ist, dass der endliche Verstand nicht dorthin vordringen kann. In den unendlich weit zurückliegenden Zeitperioden, die keine Zählung mehr erreicht, inkarnierten solche Wesen in einer Menschheit auf niederer Stufe und erhoben sie zu ihrer jetzigen Höhe.

In letzter Instanz ist alle Kraft und Energie geistig. Daher können die Begriffe psychisch und physisch nur dazu verwendet werden, die verschiedenen Ebenen, auf denen die geistige Kraft wirkt, voneinander zu unterscheiden. Selbst Zentren dieser Kraft, besitzen wir die Macht, bestimmte ihrer Arten anzuziehen oder abzustößten. Und wir können diese verschiedenen Arten kraft des Gesetzes der Erhaltung der Energie festhalten, aufbewahren und mit ihrer Hilfe die Materie verdichten. Auf diese Weise sind wir imstande, Formen, Körper usw. zu erzeugen, die dann höhere Wesen mittels Strahlung und Emanation als Werkzeuge verwenden können. Das Ego baut und zerstört auf seiner langen Suche nach Wissen und Erfahrung eine Form nach der anderen.

Je feiner diese Formen ihrer Essenz nach werden, desto wirksamer arbeitet das Prinzip der Strahlung in ihnen.

Die Begriffe Psychismus, psychische Kraft usw. sind so lange nur mit den inneren, astralen Ebenen des Seins assoziiert worden, dass man die besondere Wirkung der so bezeichneten Kraft auch auf der physischen Ebene fast ganz aus dem Auge verloren hat.

Es herrscht aber eine ständige Aktion und Reaktion zwischen den verschiedenen Ebenen. Eine Kraft, die auf der geistigen Ebene zu wirken beginnt, wird sich schließlich in Materie und Form auf der physischen Ebene offenbaren. Da aber jede sich offenbarende Kraft zyklisch arbeitet, wird die Materie der Substanz feiner, elastischer und dünner, je mehr sich diese Kraft von der physischen Ebene zurückzieht.

Der Mensch ist seinem Wesen nach göttlich. Je näher ihn daher die Evolution an die Vollendung heranführt, desto größere Macht besitzt er, diese Kräfte zu beherrschen und anzuwenden.

Ein Adept ist in der Lage, materielle Formen zu schaffen und wieder aufzulösen. Denn er kennt das Gesetz, nach dem die Natur diese Phänomene erzeugt. Auf den astralen Ebenen ist so etwas wesentlich leichter als auf der physischen, weil auf den inneren Ebenen die Materie nicht so verdichtet ist und wegen ihrer Feinheit und Elastizität von jedem Gedanken und Willensimpuls eines Menschen oder Elementals verändert werden kann. Dieser Tatsache werden wir uns häufig in Träumen oder Visionen bewusst.

Der beherrschende Zug in der Natur des Menschen ist der Wille zur Macht, mag er auch noch so versteckt und von unserem Bewusstsein verdrängt werden. Ob dieser Wille zum Guten oder Bösen wirkt, das hängt weitgehend vom Motiv und davon ab, wie die erworbenen Kräfte verwendet werden. Wenn dieser Wille selbstlos ist und zum Wohl der gesamten Menschheit eingesetzt wird, ist er rein und kann letzten Endes nur Gutes bewirken. Ist er umgekehrt selbstisch, so werden die Folgen mit Sicherheit disharmonisch, also böse sein.

Unsere Stimmungen erzeugen Kräfte im Reich der Natur, genauso wie Luftströmungen oder Elektrizität. Diese Seelenkräfte wandern von uns als Segen oder Fluch zu anderen Seelen und sind, obgleich unsichtbar, ebenso wirklich wie ein Schlag oder eine Liebkosung.

Auch die physische Kraft, die wir durch das Spiel unserer Muskeln in die Welt bringen, bleibt nicht bei uns. Auch sie wandert weiter. Wir wissen, dass hinter aller Kraft und Energie Intelligenz wirkt. Die Kräfte, die aus uns gemacht haben, was wir sind, bleiben also nicht an Ort und Stelle stehen, sondern wollen uns in unermessliche Höhen hinauftragen.

Bevor der Mensch Magnetismus, Elektrizität und andere Energieformen entdeckte, war genauso viel davon im All vorhanden wie jetzt. Doch waren sie für den Menschen und seine Zwecke nutzlos, solange er nicht wusste, wie er sie erkennen und beherrschen konnte. Ebenso stünden uns auch die noch größeren Energien des menschlichen Denkens zur Verfügung. Doch können wir sie wegen unserer Unwissenheit nur sehr begrenzt einsetzen. Im Gegenteil: Wir verschwenden sie sogar. Denn in unserer Unwissenheit und durch Gewohnheit lassen wir den Strom unserer mentalen Batterien in die falsche Richtung wirken und senden in die Aura anderer Menschen Pfeil auf Pfeil übelwollender, unfreundlicher und unbrüderlicher Gedanken. Sie verletzen aber nicht nur die anderen, sondern springen auch auf uns zurück wie Gummibälle und fügen uns noch viel tiefere Wunden zu.

Wenn wir sagen: "Das und das kann ich nicht", rufen wir eine Kraft auf, die uns dann auch wirklich daran hindert, zu handeln. Unser "Ich kann nicht" ist der eiserne Riegel, der die Tür der Möglichkeiten vor uns zuschließt. Dagegen: "Ich kann und ich will" - das ist die Macht, die den Riegel zurückschiebt. Jeder Protest gegen eine unserer persönlichen Schwächen, jedes Streben zum Guten, Wahren und Schönen ist ein Impuls, welcher der Seele einen Stoß nach oben gibt. Jede Bitte an das Ewige um Kraft findet Beachtung, und wenn wir diese Kraft einmal angezogen haben, bleibt sie bei uns und steht uns auf allen

Ebenen unseres Seins zur Verfügung. Wir können vom Ewigen wie von einem Konto Kräfte abheben, und sie stehen uns zu Diensten, indem wir unseren Willen stetig, ununterbrochen und konzentriert einsetzen.

Wenn wir um eine Kraft beten oder bitten, verbinden wir uns mit dieser erbetenen Kraft. Möglicherweise erfolgt die Antwort sogar durch eine individuelle Wesenheit. Bitten und Empfangen entspricht dem Naturgesetz, denn wir sind tatsächlich alle Brüder und helfen und unterstützen uns gegenseitig. Aber mit jeder Bitte um Kraft sollte eine gleichgroße Bitte um Weisheit aus unserem Herzen aufsteigen. Denn Kraft ohne Weisheit ist gefährlicher als offenes Dynamit. In der Vergangenheit hatten wir alle ein mehr oder weniger starkes Interesse an sogenannten parapsychologischen Phänomenen. Solche Phänomene strahlen eine seltsame, geheimnisvolle Faszination aus, und die meisten fühlen sich von ihnen stark angezogen. Doch glaube ich, dass inzwischen viele von uns, wenn nicht alle, zu der Einsicht gekommen sind, dass sie uns im Moment nur wenig bringen können. Wir müssen noch hart arbeiten, bevor wir uns erlauben können, der Faszination dieser Phänomene zu erliegen.

In unseren physischen Körpern befinden sich Eisen, Kupfer, Magnesium, Phosphor und viele andere Minerale, Kombinationen und Zusammenfügungen der verschiedensten Substanzen, von denen moderne Wissenschaftler noch nicht einmal träumen können. In unserer Gedankensphäre befinden sich die feineren, subtileren Entsprechungen zu diesen Mineralen. Aber die Proportionen und Kombinationen dieser spirituellen Kräfte sind bei jedem Menschen anders, sodass wir nicht alle den gleichen Eindruck von den geistigen, mentalen oder physischen Gegenständen erhalten.

Ich kann zum Beispiel eure Experimente nachvollziehen und ihr die meinen. Das Ergebnis wird aber in jedem Fall unterschiedlich ausfallen, auch wenn größtmögliche Harmonie zwischen uns herrschen und wir über vergleichbare Energiemengen verfügen sollten. Doch erst, wenn wir gelernt haben, mit allen anderen Wesen, die sich mit uns in einer Ordnung des

Lebens befinden, harmonisch zusammenzuarbeiten, werden wir unsere höchsten und größten Ideale verwirklichen können.

Viel ist schon über das Thema Zusammenarbeit gesprochen und geschrieben worden. Aber wenige haben bereits einen Schimmer des inneren Lichtes erhascht, das uns zeigt, weshalb Zusammenarbeit so notwendig ist. Der elektrische Lichtbogen ist ein sehr gutes Bild für die Tatsache der Bruderschaft im Universum. Natürlich wäre die Sonne ein noch besseres Bild, aber beim Lichtbogen kann man die Synthese aller beteiligten Faktoren gut beobachten, weil seine Strahlen vom bloßen Auge wahrgenommen werden können. Jeder Strahl stellt eine Hierarchie von Wesen dar, denn er setzt sich aus unzähligen kleineren Lichtern zusammen, von denen jedes seinerseits seine Strahlen nach allen Richtungen aussendet und sich mit Strahlen verschwisterten Lichtes verflucht und verschränkt. Wir können die Kräfte, welche diese Lichter freisetzen, ebenso wenig sehen wie die Kräfte, die wir selbst freisetzen, aber in beiden Fällen können wir häufig ihre Wirkungen beobachten. Stellt euch einmal eine Sonne vor, die sich mit unvorstellbarer Geschwindigkeit um ihre Achse dreht und ihre Strahlen ewigen Lichtes bis in die letzten Winkel des Raumes sendet. Sie berührt mit ihrem Licht alle anderen Sterne, Sonnen und Planeten und leuchtet ihnen. Sie mischt und verbindet die von ihr freigesetzte Kraft mit den spirituellen Kräften von Liebe, Mitleid, Weisheit und Gerechtigkeit, die das Universum erfüllen. Und sie berührt und vergoldet die himmlischen Wolken ebenso wie die irdischen Wolken des Unglaubens, des Leides und des Elends, ja sie macht aus ihnen schließlich breite Straßen für die Kraft des Erbarmens. Noch ist es uns nicht vergönnt, die herrliche Symphonie, die des Meisters Hand auf allen Instrumenten des Lichtes spielt, zu hören. Noch dringt kein Ton davon an unsere sterblichen Ohren. Unsere Instrumente des Gehörs sind vorläufig noch unvollkommen. Aber auch sie werden immer mehr durch die Töne vollendet, die jetzt an sie heranschwingen.

Nur ein Fetzen der Melodie der großen Harmonie dringt von Zeit zu Zeit an unser Ohr. Aber eines Tages, wenn unsere Herzen

mehr von Mitleid erfüllt und unsere inneren Ohren vollkommen geworden sind, werden wir die ganze große Symphonie hören.

Das spirituelle Medium

Nr. 469

Keinen größeren Fehler könnte der Schüler der Weißen Loge begehen als zu glauben, das verbindende Glied zwischen zwei Teilen dieses großen Körpers der Loge könne ein spiritistisches Medium im gewöhnlichen Verstand des Wortes sein. Es gibt Leute, die absolut unfähig sind, den enormen Unterschied zwischen den beiden Arten von Medien zu sehen, und daher solche Behauptungen aufstellen. Und viele, die ihnen geglaubt haben, sind schon in schwere Zweifel und Probleme gestürzt worden. So eine Verwechslung wäre ebenso dumm, wie wenn man die Bediener der drahtlosen Telegrafie oder Telefonie oder die hoch qualifizierten Fotografen, die mithilfe des drahtlosen Telefons Bilder abwesender Menschen dem Beobachter übertragen können, als spiritistische Medien bezeichnen würde. Aber genau dieselben Gesetze wie bei der drahtlosen Telegrafie und Telefonie gelten beim inneren Sehen und Hören, und beide Vorgänge vollziehen sich durch analoge Organe oder Instrumente der Kommunikation.

Die Gesetze, die in Fällen von Besessenheit und sogenannter Materialisation von Geistern wirken - falls es sich nicht um Betrug handelt -, sind genau das Gegenteil der Gesetze, nach denen die Kommunikation zwischen zwei Gruppen von wirklichen Initiierten verläuft.

Das eine große Übel ist, dass die Schüler der Mysterien diese Fakten im Allgemeinen nicht selbstständig überprüfen, was sie ohne Weiteres und mit halb so viel Mühe und Energie, wie sie sie für andere Ziele aufbringen, tun könnten. Denn ganz genauso, wie eine drahtlose Botschaft, übermittelt durch Telegraf oder Telefon, von den Bedienern an ihren Stationen abgefangen und entschlüsselt werden kann, können auch Botschaften und

Gespräche zwischen zwei Eingeweihten oder einem Eingeweihten und seinem Agenten abgefangen und entziffert werden, wodurch der Beweis erbracht wäre, dass hier eine ganz andere Form der Kommunikation abläuft. Weil das aber nicht geschieht, werden die Instruktionen, die von der Großen Loge ausgehen, so oft zu Unrecht als mediumistische Kommunikation und die Menschen am einen Ende der Verbindungslinie oder Welle als Medien charakterisiert. Wenn sich Gegner und in Selbsttäuschung befangene Schüler nur einmal die Mühe machen würden, sich gründlich über die Arbeitsweise der Gesetze zu informieren, die bei solchen Phänomenen wirken, würden viele unrichtige Behauptungen nicht mehr in die Welt gesetzt werden. Es gibt eine andere Gruppe von Menschen, die bei den Schülern unserer Philosophie mindestens ebenso viel Schaden anrichtet. Sie täuschen nämlich die Menschen absichtlich durch falsche Darstellung von Sachverhalten. Und weshalb? Weil sie absolut unfähig sind, das Symbol-Alphabet der Loge zu empfangen, zu speichern und zu interpretieren.

Weil bestimmte Gehirnzentren bei ihnen unentwickelt und sie deshalb unfähig sind, innere Phänomene zu empfangen, nehmen sie ihre Zuflucht zu allen möglichen Täuschungen und nützen bedenkenlos die Ängste, Hoffnungen und Bedürfnisse armer Menschenkinder mit verkümmerten Seelen aus. Wenn sie parapsychologische Kräfte demonstrieren und Materialisationen hervorrufen wollen, müssen sie sich tödlicher Energien bedienen. Oft kennen sie die Endfolgen eines Missbrauchs dieser Kräfte nicht einmal und sind bloße Werkzeuge in den Händen schwarzer Magier.

Die Kriege der Zukunft werden zahlreiche konkrete Beispiele für den Gebrauch dieser Kräfte liefern. Wer die Wissenschaft der Chemie genau studiert, lernt die schrecklichen Kräfte kennen, die in bestimmten Chemikalien und Gasen aufgespeichert liegen. Er hört auch von den Methoden, durch die sie getrennt, konzentriert und abgefüllt werden, um dann durch elektrische Funken gezündet zu werden. Dieses Wissen steht schon mehreren

Regierungen zur Verfügung. Die Folgen werden unvorstellbares Morden und Verwüstungen in der Zukunft sein.

Genau analog zu diesen Methoden sind Methoden, durch welche die gleichen explosiven, giftigen Gase in verdünnter Form gesammelt und abgefüllt werden können. Sie werden dann von einer höheren, feineren Form der elektrischen Energie auf ihre tödliche Reise geschickt.

Die Anhänger der Schwarzen Magie verwenden für die Explosion dieser feinen Gase Auslösemechanismen verschiedener Art. Es können geometrische Figuren oder Chemikalien sein, auch Gegenstände im Besitz der von ihnen angegriffenen Person, zum Beispiel eine Haarlocke oder eine Fotografie, also alles, was als Brennpunkt für die Kraft dienen kann, welche die Explosion der Gase, veranlasst durch die Macht eines bösen Willens, auslöst. Aber welche Auslöser auch verwendet werden, sie stellen jedenfalls die Verbindung zwischen dem Handelnden und dem Ding oder Menschen her, auf den sich seine Aktivität richtet, genauso wie es die Apparatur für den elektrischen Funken tut, der die Kraft zu ihrem Ziel sendet und ihre Richtung bestimmt. Mehr oder weniger führt jeder Gedanke des Hasses, der Bosheit oder des Neides, der sich auf einen anderen Menschen richtet, eine oder mehrere Formen dieses verdünnten Giftgases mit sich, aber nicht in dosierter und konzentrierter Form wie in den obigen Beispielen. Und da der Operateur in der Regel nicht weiß, bei welchem Punkt, bei welchem Organ des menschlichen Körpers er den größten Schaden anrichten kann, entgeht das Opfer zu einem großen Teil den beabsichtigten Verletzungen. Aber die Wirkungen auf Charakter und Leben des Operateurs sind in allen Fällen die gleichen: Ein schneller Abstieg auf der Lebensleiter.

Auf genau dem gleichen Weg, nach denselben Gesetzen und mit ähnlichen Methoden wie die Schwarze Bruderschaft, die jedoch selbstsüchtige Ziele anstrebt, arbeitet die Weiße Loge zur Hilfe und Rettung eines Menschen oder Volkes.

Doch mögen auch die Gesetze, die Methoden und die verwendeten Stoffe die gleichen sein: Das leitende Motiv, das

Ziel und die Natur der Kräfte der Elementare sind von denen der Weißen Loge ebenso weit entfernt, wie die Pole des Guten und Bösen auseinanderliegen.

Egoismus

Nr. 470

Der Mensch, der übertriebenem Egoismus, unkontrollierten Wünschen, Eifersucht, Hass, Neid oder gewalttätigem Temperament zum Opfer fällt, ist wirklich zu bedauern. Die Aktivität dieser niederen Elementarkräfte verursacht nämlich große Veränderungen im Blut eines normalen Mannes oder einer Frau des 19. Jahrhunderts. Sie sind ja längst über die Situation hinaus, durch die der Primitive charakterisiert war. Diese Situation stellte einen natürlichen Wohnraum für diese Elementarkräfte dar. Aber mit der Geburt der Seele hat sich diese Situation geändert, und was beim Primitiven noch natürlich war, wurde beim hoch entwickelten Menschen zur Unnatur. Ein Anwachsen der Aktivität dieser Elementare weckt weitere bisher schlafende elementale Wesen, sie beginnen zu wirken, und das Ergebnis ist ein Auftrocknen der wässrigen Elemente des Blutes, des Serums, das im Blut weitgehend vorherrscht und unbedingt lebenswichtig ist.

Diese elementalen Gruppen feurigen Lebens machen auch Jagd auf die weißen Blutkörperchen, welche die natürlichen Blutreiniger und die Beschützer der roten Blutkörperchen sind. Gehen die weißen verloren, so sind die roten Blutkörperchen den zerstörerischen Kräften, den Krankheitserregern, ausgeliefert. Diese hatten sich schon ruhend im Blut befunden, das aber jetzt wegen des Auftrocknens des wässrigen Elements, des Serums, auch noch langsamer fließt und dicker wird. Andere Keime dringen von außen in den Körper ein. Wenn die wieder auflebenden Elementale das Serum austrocknen oder absorbieren, wird jedes Körperorgan seiner normalen Durchblutung beraubt, oder das Blut wird so verdickt, dass sein

Fluss gehemmt wird, und nach und nach fällt der Körper den unterschiedlichsten Krankheiten anheim. Keine noch so große ärztliche Kunst vermag Krankheitszustände, die auf diese Weise zustande kommen, zu besiegen. Sollen sie überhaupt besiegt werden, so gibt es nur einen Weg dafür.

Die Quelle der Krankheit, also diese feurigen Leben, müssen in ihrem Nerv getroffen, ausgerottet und besiegt werden, und zwar von ihren natürlichen Gegnern, nämlich den Kräften, die den Verursachern des schlechten Zustands entgegengesetzt sind. Der Mensch, der sich in einem solchen Zustand befindet, muss ein solches Interesse an etwas, was ganz außerhalb von ihm liegt, gewinnen, dass er gar keine Zeit mehr hat, an die Wirkungen und Kräfte zu denken, die seinen Zustand hervorgerufen haben. Gleichzeitig muss er seinen ganzen Willen einsetzen, um die Tür vor jedem neuen Impuls zuzuschlagen, der ihn wieder in die Gewalt dieser Kräfte zurückholen will. Sie hatten ihn benutzt, sie hatten sich von ihm ernährt. Sie müssen jetzt ausgehungert, ausgetrieben und vom Druck feinerer Kräfte überwunden werden. Die Alternative wäre halbe Invalidität, sodass der Mensch irgendjemand anderem zur Last fällt, bis er oder der andere aus dieser Lage durch den Tod erlöst wird.

Solange die Ärzte und Mediziner mentale und psychische Vorgänge nicht mit Nerven- und Blutkrankheiten in Verbindung bringen, werden sie niemals zur eigentlichen Ursache der Schwierigkeiten durchdringen oder gar dauernde Heilung bewirken. Das gilt vor allem dann, wenn, wie im Fall der Neurotiker, diese krankheitsverursachenden Aktivitäten noch durch anormale negative Impulse angeregt und gesteigert werden. Denn die eigentliche Wurzel und Ursache solcher Krankheiten liegt darin, dass ein Mensch den ganz am Anfang erwähnten Eigenschaften und Kräften nachgibt. Sie sind zunächst weitgehend karmisch oder erblich bedingt. Gibt der Mensch ihnen aber nach, so wird diese Tendenz dauernd begünstigt, bis er alle Selbstkontrolle verloren hat.

Übersinnliches Sehen

Nr. 471

"Bevor die Seele sehen kann, muss innere Harmonie erreicht, und die Augen des Fleisches müssen blind gegenüber jeder Illusion geworden sein." (Die Stimme der Stille)

Jeder Hellsichtige oder Hellhörende begegnet bei der Ausübung seiner Fähigkeiten einer unüberwindlichen Schwierigkeit. Er kann einfach nicht begreifen, warum er nicht imstande ist, alle gehörten Worte oder gesehenen Szenen vom übersinnlichen aufs sinnliche Bewusstsein zu übertragen. Ein paar Sätze eines Ausspruchs oder eine Szene aus einer Vision werden vielleicht sehr genau übermittelt, während bei anderen die Übermittlung ganz unzuverlässig ist. Gerade wenn der Hellseher das Glück hat, plötzlich auf eine andere Ebene erhoben zu werden, oder wenn er sich entschließt, durch starken Willenseinsatz festzuhalten, was er sieht oder hört, zerrinnt ihm der Erfolg unter der Hand wieder. Er muss tatenlos zusehen, wie ihm seine Vision oder die Worte ganz oder teilweise wieder verloren gehen. Am leichtesten entfallen ihm die Eingangsworte einer Sentenz oder der Beginn einer Szene wieder. Der Hauptgrund für diese Schwierigkeit liegt darin, dass der Hellseher unbewusst zur gleichen Zeit auch den entgegengesetzten, negativen Pol der wirkenden Kräfte belebt.

Zum Beispiel waren die Vision oder die Worte das Ergebnis eines Impulses positiver Energie, einer bestätigenden Kraft. Das ist immer der Fall, wenn auf einer beliebigen Daseinsebene eine Feststellung gemacht oder eine Handlung begangen wird. In dem Augenblick aber, wo der negative Pol dieser Energie, nämlich die Kraft, infrage zu stellen und daher in Zweifel zu ziehen, sich offenbart - und das geschieht immer dann, wenn der niedere Verstand sich eines Problems und einer Tatsache bemächtigt und versucht, es zu lösen -, oder wo eine positive Anstrengung in irgendeiner Richtung gemacht wird, schließt sich die Tür zwischen dem höheren und niederen Verstand zeitweise wieder. Je stärker ein Mensch einen Satz oder eine Vision infrage stellt

oder prüft, während er versucht, sich diesen Satz oder diese Vision ins Gedächtnis zurückzurufen, desto sicherer schneidet die negative Kraft des niederen Verstandes die Möglichkeit ab, die Kluft zwischen den beiden Ebenen zu überbrücken und den verlorenen Satz oder die verlorene Szene zurückzuholen.

An der Peripherie - so nennen wir es gewöhnlich - jeder Ebene, jeder Energieform und jedes Dinges entsteht jeweils eine genaue Umkehrung dieser Ebene, Energieform und Dinges. Das liegt an der ununterbrochenen Wirkung der kosmischen Kraft der Reflexion.

Übersinnliche Klänge oder Gesichte können nur von einer Ebene auf eine andere übertragen werden, wenn die positive Energie der einen der positiven Energie der anderen sozusagen genau gegenübergestellt wird, wodurch ein ununterbrochener Strom fließen kann. Wenn der negative Strom einer Ebene diesen positiven Strom berührt oder er unterbrochen wird, ergibt sich eine heillose Verwirrung. Und genau das passiert bei einem Hellseher oder Hellhörer, der versucht, Worte oder Visionen auf die physische Ebene zurückzuholen und auf ihr auszudrücken. Würde er, nachdem er eine perfekte Verbindung zwischen seinen astralen und physischen Hirnzentren hergestellt und so einen ununterbrochenen Stromfluss zwischen seinem höheren und niederen Verstand ermöglicht hat, nicht zulassen, dass sich die Kraft des Infragestellens meldet, so bräuchten keine gebrochenen Reflexionen aufzutreten. Hier ist der Punkt, wo die Lehren der Christlichen Wissenschaft eklatant jede Wissenschaftlichkeit vermissen lassen.

Eine positive Form der Energie ist und bleibt positiv, wirke sie nun auf der geistigen, mentalen oder physischen Ebene. Wenn ein negativer Strom mit dem Strom einer positiven Kraft in Berührung kommt, wird dieser, wie gesagt, unterbrochen. Wird der positive Strom zwischen Gott, dem Schöpfer, und seinem Universum, der Schöpfung, am Berührungspunkt beider dadurch unterbrochen, dass jemand einen Teil dieses Universums leugnet, wird im selben Augenblick der niedere oder negative Pol des Stromes die Oberhand gewinnen.

Wo aber die positiven und negativen Ströme sich begegnen, miteinander ins Gleichgewicht kommen und ein neutraler Strom fließt, dort ist der Ort des Friedens, die Heimat des Glaubens und der Gewaltlosigkeit, der Brennpunkt der Weißen Kraft der Heilung, des Christus.

Die Kraft des Yoga

Nr. 472

"Yoga ist die Kraft, das Denken von allen äußeren Eindrücken freizuhalten."

Ist einmal diese Kraft des Yoga erworben, besitzt das Denken die Macht, sich mit jeder gewünschten Ebene des Bewusstseins gleichzusetzen, oder auch mit dem inneren und äußeren Sosein jeder Stufe von Substanz, Kraft und Bewusstsein. Ebenso besitzt es die Macht, sich von jeder Ebene und jeder Stufe von Substanz, Kraft und Bewusstsein wieder zurückzuziehen.

Diese Kraft kennzeichnet den Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Sterblichen und dem wirklichen Yogi. Das Denken des gewöhnlichen Menschen ist mit eisernen, kupfernen und stählernen Banden an die unterschiedlichsten Bedingungen, Bindungen und Illusionen der materiellen Welt gefesselt. Er hat nicht die Macht, sein Denken davon abzuziehen, und wenn er doch die Kraft besitzt, es wenigstens für einen Augenblick mit Gewalt davon zu trennen, verändert es sich fast sofort wieder und wird von einer anderen Reihe von Eindrücken besetzt. Sie dringen auf der breiten Heerstraße der Sinne mit mehr oder weniger starken Schwingungen von außen ins Denken ein.

Das Denken reagiert sensibler auf äußere Kräfte als Wasser auf den Wind. Es ist fein, fluidisch und beweglich und antwortet auf den kleinsten Hauch von innen oder außen, es sei denn, es wird vom Höheren Manas, der mit dem Sechsten Prinzip, Buddhi, dem Licht des Denkens selbst, verbunden ist, kontrolliert. Da das niedrigere Denken dermaßen sensibel ist, tendiert es dazu, jedem

Bild ähnlich zu werden, von dem es beeinflusst wird, ja zeitweise zu diesem Ding selbst zu werden.

Wenn also das Denken ein schönes Bild wahrnimmt, sei es im Bereich des Sehens, Hörens oder Fühlens, neigt es dazu, je nach der Tiefe des Eindrucks denselben Zustand des Bewusstseins anzunehmen. Aber auch wenn es verzerrte, hässliche und böse Bilder wahrnimmt, sei es im Sehen, Hören oder Fühlen, ist es bereit, sich mit ihnen zu identifizieren.

Im Fall schöner Bilder wird nur Gutes daraus entstehen. Denn Wahrheit und Schönheit gehören zum höheren Mentalen, und wenn sich das Denken mit diesen Bildern vereinigt, strebt es auf eine engere Verbindung mit dem Höheren zu. Sind aber die Bilder böse, läuft das auf eine größere Trennung zwischen der höheren und der niederen Natur hinaus.

Falls das Denken sich nicht mit diesen bösen Bildern vereinigt, so liegt das daran, dass das ihm innewohnende Licht zu stark ist und nicht zulässt, dass sich das Denken in dieses Bild verwandelt. Doch solange die Kraft des Yoga noch nicht weit genug entwickelt ist, wird die dauernde Begegnung oder Berührung mit der negativen, destruktiven Seite des Lebens unbedingt ihre Wirkungen tun. Das dabei geltende Gesetz fasst der Dichter in die Worte:

Das Böse tarnt sich äußerst raffiniert.
Man hasst es erst, wenn man es demaskiert.
Doch wer's zu aufmerksam im Blick behält,
Der duldet's, leidet's, bis er ihm verfällt.

Deshalb ist es so wichtig für den Schüler, der die Höhen des Lebens erklimmen und sein Denken im Zustand dauernder Negativität (Empfänglichkeit) gegenüber seiner Seele und dauernder Positivität (Abstoßung) gegenüber der Welt halten will, dafür zu sorgen, dass die Welt seine Gedanken nicht in ihre hässlichen Formen verwandelt. Wessentlich wird man sich doch auch keinen faulen Apfel unters Hemd stecken. Ebenso wenig wird man eine verdorbene Kraft oder einen Gedanken ins Denken aufnehmen. Nichts anderes aber tut jemand, der sein Ohr

einem Gespräch leiht, in dem ein anderer schlecht gemacht wird, oder dummem Klatsch und bösen Verleumdungen. Dauernder Umgang mit solchen Kräften lässt nur eine Alternative zu: Entweder weigert ihr euch, euer Denken in ein solches Bild gemeiner Wesensart verwandeln zu lassen und schneidet unmittelbar jeden Kontakt mit dem Bild ab, oder ihr werdet eins mit dem Bild, schwingt mit ihm mit und werdet vom Malstrom niederer ichbezogener Kräfte mitgerissen. Sie haben aber bestimmt keinen Platz im aurischen Bewusstsein eines Menschen, der weiß, wie man den Meistern der Liebe und Weisheit gegenübertritt, und der auch dazu imstande ist.

Die zehn Gebote der Schülerschaft im 4. Grad der Großen Weißen Loge Nr. 473

Gott ist Liebe, und Liebe ist der Urquell des Seins.
Wenn du gegen die Liebe sündigst, sündigst du gegen Gott.

1. "Du sollst lieben Gott deinen Herrn mit ganzem Herzen und ganzer Seele, und deinen Nächsten wie dich selbst." Das ist das höchste Gebot.

2. Du sollst den Gesetzen des Lebens gehorchen. Das Höhere Gesetz zieht dich zur Rechenschaft, wenn du eins der niedrigeren Gesetze brichst.

3. Du sollst durch Begehrlichkeit nicht gegen deinen Körper oder den Körper deines Nächsten sündigen. Denn Gott der Herr wird Rechenschaft von dir für den Gebrauch alles Schöpfungsfeuers verlangen, das er in dir entflammt hat.

4. Du sollst keinem Ding oder Geschöpf ohne Not das Leben nehmen.

5. Du sollst nicht falsch, überflüssigerweise oder mit Kritik über deinen Nächsten sprechen und so die entgegengesetzte Kraft des schöpferischen Klanges und Wortes aufrufen. Denn das Höhere Gesetz wird die gegen den Nächsten gerichtete Kraft

umkehren und die Folgen des gebrochenen Gesetzes mit größerer Wucht auf dich zurücklenken.

6. Du sollst dir unablässig der Einheit der ganzen Menschheit bewusst sein und dich gegen jedes Glied der Großen Weißen Loge so verhalten, wie wenn es ein Blutsverwandter wäre. Denn Einheit ist das Gesetz der Schülerschaft, und wenn du gegen dieses Gesetz verstößt, wirst du dich selbst bei der Verwirklichung deiner Ziele sehr behindern.

7. Morgens und abends sollst du die Augen deiner Seele zum Thron deines Gottes erheben, mit großem Eifer, Dankbarkeit und Ehrfurcht. Denn wie dein Verlangen und deine zum Mittelpunkt des Seins gerichteten Bitten sind und wie sie in Reinheit, Dank und Selbstlosigkeit ausgesprochen werden, so ist auch ihre Erfüllung.

8. Du sollst allen Armen von deinem Überfluss geben. Doch von deiner Armut, den bitteren Früchten deiner Freuden und dem, was deine eigenen Wünsche befriedigt, sollst du der Großen Mutter und dem Wächter des Schreins geben, durch den sich die Liebe der Großen Mutter zum Universum für dein ewiges Heil ergießt.

9. Du sollst kein Ding oder Geschöpf verachten oder schlecht behandeln. Materie, Kraft und Bewusstsein sind nur verschiedene Grade des einen ewigen, alles durchdringenden Prinzips der Liebe, die Gott ist. Und wer seinen Körper verachtet und beschmutzt, weil er das Licht seiner Seele noch nicht ausstrahlen kann, der verachtet Gott genauso wie jemand, der die Seele und den Geist Gottes verachtet und beschmutzt.

10. Wenn das Gesetz der Liebe, "Karma," dich aus dem Sumpf geistiger Finsternis auf den Pfad gebracht hat, der zu geistiger Erleuchtung führt - wehe dann über dich, wenn du dem Meister, zu dessen Füßen dich dieses Gesetz geführt hat, nicht gehorchst, und so den Pfad für dich und andere blockierst.

Nur durch selbstverständlichen Gehorsam gegenüber den Anweisungen des Meisterlehrers, bist du fähig, einen Schritt nach dem andern auf dem Pfad der Schülerschaft zu tun.

Bespreche dich lange und ernstlich mit dem Gott in dir, bevor du die Bitte wagst, diesen Pfad betreten zu dürfen. Hast du nämlich einmal damit begonnen, kannst du nicht mehr in deiner Mutter Leib zurückkehren.

Betrachte den Pfad, der vor dir liegt: Ein reines Leben, reines Streben und selbstloser Dienst. Bist du bereit, diesen Pfad zu betreten?

Selbstprüfung anhand der zehn Gebote des 4. Grades der Großen Weißen Loge Nr. 474

1. Habe ich mein gegebenes Gelübde gehalten, im Einklang mit dem Liebesgesetz zu arbeiten? Trage ich dauernd die Wahrheit im Herzen, dass die Liebe Gott ist, und dass ich nur so viel von Gott wissen kann, wie ich an diesen Gott glaube und ihn, der in all Seinen Schöpfungen verkörpert ist, liebe?

2. Gehorche ich den Lebensgesetzen, soweit es in meiner Macht steht? Den Gesetzen der leiblichen Gesundheit, den geistigen, mentalen, moralischen und bürgerlichen Gesetzen, dem Gesetz des Schülertums? Inwieweit breche ich eins dieser Gesetze oder mehrere von ihnen? Ist es möglich, dass ich mich einem Gesetz wieder unterwerfe, das ich gebrochen habe?

3. Führe ich ein moralisch sauberes und einwandfreies Leben? Sündige ich gegen meinen Körper oder den meines Nächsten?

4. Ringe ich stets darum, die unsauberen, unreinen Elementarkräfte zu besiegen, die durch bewusstes und unbewusstes Verlangen auf den Plan gerufen werden? Tue ich das durch die einzig richtige Methode, durch die sie wirklich besiegt werden können, nämlich durch klare, wahre und schöne Begriffe, die mächtiger sind als sie, und indem ich zu erkennen suche, ob es eine physische Ursache für diese Kräfte gibt, um sie dann womöglich zu beseitigen? Mache ich mir stets bewusst, dass ich, wenn ich die Lebensessenz in meinem Körper wahllos vergeude, großes Leid auf mich heraufbeschwöre? Denn damit entwürdigte

und vergeude ich das eigentliche Wesen der Gottheit: das schöpferische Feuer.

5. Spreche ich falsch, überflüssigerweise oder unfreundlich mit meinen Nachbarn und missbrauche so die Kraft, die mir zum Gebrauch der hohen schöpferischen Energien in Klang und Wort gegeben wurden? Nehme ich den Namen Gottes oder der Meister bei dummem Gerede mit anderen leichtsinnig und grundlos in den Mund? Versuche ich, freundlich mit anderen und über andere zu sprechen? Allen, die in Not oder Schwierigkeiten sind, die Hilfe und den Trost zu geben, die ich geben kann? Jedes Körnchen Wahrheit und Einsicht, das ich gefunden habe, zum Wohl anderer zu gebrauchen? Protestiere ich sofort, wenn andere unfreundlich, böswillig oder falsch über meine Mitschüler sprechen?

6. Trage ich stets die Wahrheit im Herzen, dass die Menschheit eine große Familie ist und dass jeder Teil von ihr, jede Gruppe, jede Vereinigung ein Glied dieser Familie darstellen? Strebe ich daher danach, mich allen Menschen, besonders meinen Mitschülern gegenüber, so zu verhalten, als ob es Blutsverwandte wären? Sind meine Handlungen für sie von Liebe und Brüderlichkeit getragen oder von selbstsüchtigen Hoffnungen veranlasst, etwas von ihnen zu erhalten?

Lasse ich zu, dass Neid, Eifersucht oder Ehrgeiz mich dahin bringen, andere zu verletzen?

7. Widme ich einen Teil meiner Zeit jeden Morgen und Abend der Meditation und inneren Erhebung, in einer Haltung des Glaubens, der Dankbarkeit, Demut und Ehrfurcht?

8. Halte ich meine Gelübde, alle verfügbare Zeit, alle meine Mittel und mein ganzes Denken dem Aufbau des Tempelwerks zu widmen?

Lasse ich den Agenten der Loge alle Dienste und Mittel, alle Ermutigungen und jeden Schutz zukommen, die ich ihnen versprochen habe? Oder versäume ich das aus Nachlässigkeit oder absichtlich und beraube mich und andere dadurch selbst der Vorteile, Hilfe und Orientierung, die ich sonst gewinnen könnte? Lasse ich es dadurch auch zu, dass große Breschen in den

Schutzwall der Loge geschlagen werden, durch die ihre Feinde, die den Reihen der Schüler des Tempels Tod und Verderben bringen, eindringen können?

9. Erkenne ich die Wahrheit, dass Materie, Form und Substanz ebenso Teile Gottes sind wie Geist und Seele, und handle ich auch danach? Ist mir klar, dass ich Gott selbst missachte und übergehe, wenn ich meinen Körper missachte und ihn nicht pflege, oder mich ständig danach sehne, von seinen Fesseln frei zu werden?

10. Achte ich die Anweisungen der Meister und gehorche ihnen in allem?

Bemühe ich mich, zu erfahren, welche bedeutenden Persönlichkeiten der Geschichte vielleicht oder mit Sicherheit zur Loge der Meister gehört haben, um aus ihrem Rat und ihrer Erfahrung Nutzen zu ziehen und anderen ebenfalls zu dieser Chance zu verhelfen?

Führe ich zu den bestimmten, mir vorgeschriebenen Zeiten eine Selbstprüfung durch? Tue ich alles mir Mögliche, begangene Fehler wiedergutzumachen, und verdopple ich meine Anstrengungen, jedes Gesetz, dem ich ungehorsam war, doch zu erfüllen, ehe ich es wage, mich dem Fest der Erwartung (Erfüllung) zu nähern?

Bemühe ich mich schließlich, Körper, Seele und Geist zu einem in den Augen Gottes und aller Meister der Weisheit wohlgefälligen Opfer zu machen?

Stille **Nr. 475**

Wer die Macht der Stille kennt, wer das Wirken der mächtigen, durch den Raum eilenden Lebensenergien spürt und in das vollkommene Schweigen eintaucht, wo die Seele sich mit den Gedankenströmen des Unendlichen verbindet - wer so jedes Gefühl für Raum und Zeit verliert und in unergründliche Tiefen

sinkt oder zu unaussprechlichen Höhen aufsteigt - ihm werden große Geheimnisse des Lebens entschleiert.

Für ihn sind die Ausführungen der Wissenden über die wiedererschaffenden Reinigungsprozesse der Natur und der Seele nicht länger bloße Worte. Denn diese Arbeit der Natur und der Seele vollzieht sich in der Stille und in der Dunkelheit.

Für den Okkultisten hat die Vorstellung, dass eine einsame, irgendwo in den Raum verschlagene, gefangene Seele in Stille und Dunkelheit an ihrer Erlösung arbeiten muss, nichts Furchtbares und Tragisches mehr. Er kann auch nicht mehr glauben, dass ein unbarmherziger, pedantisch gerechter Schöpfer so etwas verursacht hat. Für ihn ist es vielmehr die gnadenreiche, liebevolle Tat eines Vaters, der weiß, dass in der Seele der Same zu ihrer eigenen Läuterung verborgen ist: ein Funke des Lebendigen Gottesfeuers selbst. Dieser Funke kann seine göttliche Aufgabe nur erfüllen, wenn er in der Festung der Seele eingeschlossen ist und seine Arbeit in der Stille und Dunkelheit verrichten kann, die Gott stets braucht, um sein Eigentum zur Geburt zu bringen.

Wir sollten erkennen, dass der schmutzigste Stoff, den wir uns vorstellen können, vielleicht Abfälle tierischer oder menschlicher Geschöpfe, wieder in einen Zustand höchster Reinheit, so klar wie frisches Bergwasser, überführt werden kann. Es ist dazu nur notwendig, dass er hermetisch abgeschlossen wird, Licht, Luft und Schall von ihm ferngehalten werden und die Lebenskraft in ihm und durch ihn wirkt. Wir verstehen dann auch, dass diese Lebenskraft reines Prana - die eigentliche Substanz Gottes ist. Es ist ja nicht schwer, einzusehen, dass selbst die schmutzigste Kreatur den Keim des Höheren Selbstes in sich trägt. Der Keim braucht nur die richtigen Bedingungen, die Stille des dunklen Grabes der Seele, um ein unsterbliches Wesen, rein und unbeschmutzt, hervorzubringen.

Was ist denn das Fegefeuer für sündige Seelen anderes als eine Widerspiegelung der größeren, heiligeren Stille und Dunkelheit der Schöpfung des Geistes! Es ist ein Zustand, in dem diese Seelen eingeschlossen bleiben müssen, bis der Göttliche Funke

in ihnen Zeit und Gelegenheit bekommt, durch spirituelles Leiden die Essenz ihrer niederen Natur durchzuschütteln, zu zermahlen, zu vermischen und zu entmischen, bis sie von aller Unreinheit frei sind. Solche Seelen erhalten dann ein neues Kleid und werden bereit gemacht, ein zweites Mal ins Dasein zu treten und ihren Platz unter den Söhnen Gottes einzunehmen.

Ihr solltet wirklich die Stille und die Dunkelheit lieben - ebenso wie das Licht -, und mit ganzem Herzen ihre Mysterien ergründen. Und immer solltet ihr die dunklen Tore der Stille mit demütigem, geduldigem Herzen durchschreiten und warten, bis der Keim der Weisheit geboren ist, der jetzt noch schlafend in euch liegt.

Nur dann könnt ihr das Licht des Geistes ertragen, dessen Strahlen euch sonst unheilbar blind machen würden.

Namen **Nr. 476**

Bevor ein Mensch die letzte Ordnung des Vierten Grades der Loge (der Menschheit) erreicht, trägt er einen Namen, der ihm willkürlich von Eltern oder Freunden gegeben wurde. Dieser Name umhüllt ihn, wird ein Teil von ihm und leistet ihm während seiner Entwicklung besondere Dienste. Bringen ihn seine Bemühungen aber zum Ende des Vierten Grades und wird er sich der großen Einheit und seiner Beziehung zu ihr bewusst, gelangt er zu einer neuen Geburt, zur Initiation. Er empfängt einen neuen Namen, den Namen, unter dem ihn von jetzt an alle anderen Mitglieder des Ordens, in den er neu eintritt, kennen werden, nicht jedoch die Gefährten, die er in den niederen Graden hinter sich gelassen hat. Dieser Name ist fortan ein heiliger Besitz für ihn und darf niemals ohne Sinn und Zweck ausgesprochen werden. Zum ersten Mal wird dieser Name vom Hierophanten des Ordens, in den der Betreffende eintritt, ausgesprochen. Der Name hatte, seit das Ego sich zum ersten Mal in einer menschlichen Gestalt verkörperte, auf seine

Formgebung gewartet, und zeigt die Qualitäten oder Talente an, die jetzt in ihren Gipfelpunkt, das höchst Erreichbare, seitdem das Ego in physische Substanz gehüllt ist, eingetreten sind.

Zahl, Farbe und Klang, die Grundprinzipien dieser Qualitäten, also geistige Kräfte, haben in dem Maß ihre Schwingungshöhe langsam geändert, in dem sich Form nach Form in den verschiedenen Lebenszyklen entwickelte. Wenn sie die höchstmögliche Frequenz erreicht haben, haben sie eben dadurch auch den einzigen Namen geschaffen, der die zu ihm gehörende Person richtig deuten und andeuten kann.

Wenn die Eltern wirklich wüssten, welch einen mächtigen Einfluss die dauernde Wiederholung und die Verbindung eines einzigen Wortes, des Namens, mit einem physischen Körper auf Charakter und physische Struktur eines Menschen haben, würden sie die Namen für ihre Kinder sorgfältiger auswählen. Obwohl sie natürlich nicht imstande sind, den richtigen Namen für ein hoch entwickeltes Kind nach der Methode der Initiierten zu finden, könnten sie doch wenigstens Namen geben, die hohe und edle Eigenschaften des Lebens bezeichnen. Dadurch könnten sie einen entsprechenden Einfluss auf ihre Kinder ausüben, statt, wie so oft, ihnen die Last eines bedeutungslosen, wesenlosen oder unpassenden Buchstabensalats aufzuladen, der ihnen nicht nützt, sondern nur schadet.

An vielen Stellen der Bibel wird auf die Bedeutung des Namens hingewiesen. Jehova verbot, Seinen Namen ohne Sinn und Zweck auszusprechen. Die Jünger Jesu wurden verpflichtet, im Namen Christi ihre guten Werke zu tun. Ihr seid schon darüber belehrt worden, dass der Missbrauch einer geistigen Kraft das schlimmste Verbrechen ist. Dabei habe ich euch auch erklärt, dass richtige Namen Aggregate geistiger Kräfte sind. Es wird euch deshalb nicht schwerfallen, den Hauptgrund für solche Namensgebungen, wie ich sie erwähnt habe, herauszufinden. Jeder Buchstabe steht für eine esoterische Zahl. Zahlen sind heilig und geheim, nicht nur, weil sie Schwingungsfrequenzen bezeichnen, sondern weil sie diese Schwingungsfrequenzen sind.

So trat zum Beispiel die Zahl Eins mit dem ersten Erzittern des Kosmischen Eies als offenbartes Wesen in Erscheinung.

Der Mensch hat schon jede Methode und jeden Plan ausprobiert, um aus der Welt eine geeignete Wohnstätte für seine unsterbliche Seele zu machen - außer einer. Das ist die Methode der Widerstandslosigkeit. Wird die Notwendigkeit des Überlebens ihn schließlich dazu bringen, diese Methode doch anzunehmen und bis zum Ende anzuwenden? Oder wird er weiterhin seine Gelegenheiten versäumen, bis der große Hammer fällt und den Nagel mit Gewalt nach Hause treibt? Werden ihn geistige und körperliche Qualen, Verluste und Verzweiflung schließlich zur Umkehr bewegen und ihn diesen Plan in seinem ganzen Umfang entdecken lassen? Dann würde er lernen, dass Widerstandslosigkeit der positive Aspekt des Widerstands ist, und also gut sein muss. Sie ist die Hauptursache für alles Gute, das dann noch folgen wird.

Wurzeln

Nr. 477

Der Gedanke einer Entsprechung zwischen den zum Pflanzenreich gehörenden Körpern, deren Wurzeln in der Erde liegen, und der Menschheit wird allgemein akzeptiert. Man hat so viel darüber zu gesprochen, dass es so aussehen könnte, als gäbe es nichts mehr dazu zu sagen. Werfen wir aber einmal einen Blick zurück auf einige der bei diesem Thema erörterten Aspekte. Vielleicht entsteht dadurch einige Klärung in Bezug auf Probleme, die unsere Philosophie einem Neuling aufgibt.

Der Rosenstrauch treibt herrliche Blüten von sinnverwirrender Schönheit und betäubendem Duft. Seine Existenz hängt aber maßgeblich von den Wurzeln unter der Erde ab, die ihn trägt. Wenn man nun dieses Wurzelgeflecht in seiner natürlichen Lage genau beobachten könnte, ohne die haarfeinen Fäserchen zu beschädigen, die von den Hauptwurzeln in alle Richtungen

ausgehen, würde man überrascht feststellen, wie sehr es den Zweigen des Rosenstrauches über der Erde ähnelt.

Jeder Zweig hat nämlich eine innere Entsprechung zu einer Wurzel oder Wurzelfaser. Die organisierende, stabilisierende und erhaltende Kraft der Pflanze wohnt im Stamm des Strauches, der sich teils unterhalb, teils oberhalb des Bodens befindet.

Diese Kraft fließt durch den Strauch als Ganzen, belebt ihn und hält seine Form instand; ebenso belebt sie jede Wurzelfaser, jeden Zweig, Blatt und Blüte, aus denen sich der Strauch jetzt oder später zusammensetzt.

Während der Strauch selbst und seine Wurzeln voneinander abhängig und vom Stamm miteinander verbunden sind, unterscheiden sich Strauch und Wurzeln in ihrer Existenz doch vollkommen voneinander. Sie werden von verschiedenen Gesetzen regiert und von unterschiedlichen Lebensströmen durchzogen. Die Lebensbedingungen des einen sind völlig verschieden von denen des anderen.

Die Wurzeln des Strauches funktionieren in Zusammenarbeit mit anderen Bewohnern des unterirdischen Reiches. Ihre Verlangen und ihre Bedürfnisse decken sich. Alle sind sie den magnetischen Strömen der Erde unterworfen.

Das in der Erdmaterie aufgespeicherte Sonnenlicht wird in die schöpferische Energie, die positiven Lebensströme, zurückverwandelt, während die Hitze der Feuer des Erdinnern und die daraus resultierende Feuchtigkeit die negativen, die mütterlichen Ströme sind.

Dadurch, dass die Molekularsubstanz der Erde um die Erdachse herumwirbelt, entsteht eine Form der Energie, welche die sich im Erdinnern ständig bildenden Gase ergreift und sie mit den Gasen außerhalb: Wasserstoff und Sauerstoff, verbindet. Das wiederum erzeugt die Feuchtigkeit, durch die sich die Erde umströmende Erdschubsubstanz, von Zentrifugal- und Zentripetalkräften in Bewegung versetzt, zu dem Phänomen zusammenballt, das wir als Wolken kennen.

Wenn die Wirksamkeit der Zentrifugal- und Zentripetalkräfte eine gewisse Stärke erreicht – und das geschieht in periodischen

Abständen –, setzen sie eine feinere Energieform frei, welche der in der Atmosphäre schwebenden Feuchtigkeit eine kreisförmige Bewegung mitteilt. Diese Energie ballt die Feuchtigkeit allmählich zu Wolken zusammen und beschleunigt deren Bewegung mit jeder Umdrehung um die Erde, das heißt, mit jeder Umdrehung der Atmosphäre außerhalb der festen Erde.

Diese besondere Form der Energie ist die treibende Kraft der Winde, oder, um es noch klarer zu sagen, die periodisch wiederkehrenden Stöße dieser Energieform *sind* die Winde.

Zu dem Zeitpunkt, wo diese Energie durch die periodisch abnehmende Wirksamkeit der Zentrifugal (Fliehkraft) - und Zentrifugalkräfte (nach dem Mittelpunkt) strebend am schwächsten ist, wird die geballte Feuchtigkeit – die Wolken – gezwungen, sich ihrer schwersten Tropfen zu entledigen. Das heißt, es fallen Regen, Schnee oder Hagel zur Erde, und zwar dort, wo die Anziehungskraft an der Oberfläche der Erde am größten ist.

Wenn die erwähnte Energie auf anormale Weise erzeugt und ausgestoßen wird, steigen Geschwindigkeit und Stärke der kreisförmigen Bewegung an. Ergebnis sind die Stürme, Zyklone, Tornados usw., die solche Zerstörungen auf der Erde anrichten. Aber hinter all diesen wirksamen Kräften steht als ein anderes großes Mysterium das Gesetz der Schwerkraft. Es ist das Gesetz, das die Wirksamkeit der zentrifugalen und zentripetalen Kräfte hervorruft und steuert und so die Energie der Winde erzeugt.

Wenn ihr die Operationen des großen Atems in all seinen Differenzierungen genau studiert und auch das euch in Belehrungen und Briefen übermittelte Wissen darauf anwendet, werdet ihr in der Lage sein, viele jetzt noch geschlossene Türen aufzustoßen. Und vergessen wir niemals: Hinter all diesen wunderbaren Phänomenen, hinter allen Formen der Energie wirkt immer die eine ewige, alles umfassende Energie – die göttliche Liebe.

Auferstehung

Nr. 478

Erst jetzt, in unserer Zeit, wird das große Mysterium der Auferstehung richtig interpretiert und in der Öffentlichkeit erklärt.

Die geheimnisvollen religiösen Rituale, wie sie zum Beispiel zur Zeit der ägyptischen Dynastien des Neuen Reiches bei der Behandlung der Toten vollzogen wurden, waren das Ergebnis falscher Interpretationen früherer Offenbarungen.

Die theosophische Interpretation der Lehre von der Auferstehung ist die Einzige, die nicht im Widerspruch zu Wissenschaft und Vernunft steht. Alles Leben ist Veränderung. Das Leben kennt keinen Tod. Grundlage des manifestierten Lebens ist die Geistseele, und die universelle Seele, Substanz in höchster Schwingung, deren Ausfluss alle einzelnen Seelen sind, ist niemals in Ruhe. Wie die „Wasser, über denen der Geist schwebte“, ist sie in ständiger Veränderung begriffen.

Nur dann, wenn eine einzelne Seele vom Prinzip der Form begrenzt wird, vermag sie zeitweise zur Ruhe zu kommen. Und um sie zu begrenzen, hat der Gott der Natur vier Hüllen – oder Instrumente, oder Körper – erbaut. Jede Abteilung, sozusagen jede Zelle dieser geistigen Substanz innerhalb der vier Hüllen kann zeitweise darin begrenzt werden und, geführt vom Geist Gottes, des Urquells des universellen Geistes, ihre Wirksamkeit verrichten.

Auch wenn die physische Hülle alt oder sonst wie zerstört oder aufgelöst wird, bleiben die anderen Hüllen auf ihrer jeweiligen Ausdrucksebene – der astralen, höheren astralen und spirituellen Ebene – intakt. Immer wenn das Bewusstsein, der Geist des Menschen, in seiner Schwingung erhöht wird, wie es bei einer Vision, in Trance oder im Schlaf der Fall ist, wird er auf der Ebene bewusst, wo seine astrale Hülle, sowie die Hüllen der Toten, wirksam sind. Und er kann mit ihr in Kontakt kommen, genau so, wie er die physische Hülle kontaktiert, wenn das Bewusstsein in die physische Ebene eintaucht.

Wenn das Bewusstsein eines Menschen, der seinen Körper verlassen hat, stark zu diesem gestorbenen Körper und zu dessen physischer Umgebung hingezogen wird, und wenn sich seine Freunde auf der physischen Ebene zufällig in visionärem, tranceartigen oder Schlafzustand befinden, ist eine Begegnung zwischen ihnen sehr leicht möglich. Und genau das geschah mit Jesus und seinen Freunden nach seiner Kreuzigung. Wenn ihr einmal darüber nachdenkt, in welchem Seelenzustand sich Maria Magdalena, Johannes und Petrus, und später die im Obersaal versammelten Schüler befanden, als Jesus ihnen erschien, könnt ihr die fehlenden Glieder der Beweiskette leicht ergänzen.

Vor allem befanden sie sich in einem Zustand höchster Erwartung. Jesus hatte sie gelehrt, wie wichtig Stillschweigen, Konzentration und das Anrufen des Geistes, des höheren Selbst sind. Und sie wandten diese Kraft jetzt natürlich an, während sie sein Wiedererscheinen erwarteten. Genau das schuf aber die richtigen Bedingungen für seine Manifestation.

Da er ein voll entwickelter Meister war und absolute Herrschaft über die Materie, die drei seiner vier Hüllen aufbaute, besaß, konnte er jede dieser Hüllen, für beliebige Zwecke und zeitweise, willentlich aufbauen. Er konnte in einem Körper erscheinen, der alle Merkmale unserer Körper besaß, und so lange darin leben, wie er wollte. Aber vor allem war er seinem Vater, den Gesetzen der Natur und Gottes, gehorsam. Er konnte seinen Schülern nach den erwähnten natürlichen Gesetzen erscheinen, hätte diesen Gesetzen aber niemals zuwidergehandelt und ein Wunder vollbracht, indem er einen echten physischen Körper aufbaute, wenn es keine angemessene Gelegenheit dafür gab.

Seine Worte zu Maria Magdalena: "Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater" zeigen, dass sich Maria verletzt hätte, wenn sie diese Hülle reiner Energie unmittelbar berührt hätte.

Er hatte die höhere Hülle, das Nirmanakaya-Gewand, den geistigen Leib, noch nicht angenommen. Das würde erst bei Seiner Himmelfahrt so weit sein. Daher konnte er sich den

Menschen, die über ein helllichtiges Vermögen verfügten, noch sichtbar machen.

Jesus wurde von Seinen Schülern gesehen und erkannt. Diesen Umstand nehmen alle, die an die orthodoxe Version der Auferstehung glauben, als unumstößlichen Beweis dafür, dass die Seele nach dem Tod weiterlebt. So rechtfertigen sie ihren Glauben. Dem Durchschnittsmenschen andererseits sind die Gesetze, welche diese Auferstehung regieren, die gegenseitige Durchdringung der vier Hüllen bzw. Körper, ihre Trennung und Wiederverbindung, die unter geeigneten Bedingungen möglich sind, und schließlich die Art der Substanz, aus der drei der vier Hüllen aufgebaut sind, unbekannt. Es ist wahrlich entmutigend, zu sehen, wie ein Zweifler versucht, diese Mysterien der Auferstehung zu ergründen, aber dauernd auf Geheimnisse stößt, die er sich einfach nicht erklären kann. Der Unterschied zwischen einer helllichtigen Vision bei vollem Bewusstsein des Sehers und dem Traumzustand des im Körper unbewussten Menschen liegt, außer im Fall eines Initiierten eines hohen Grades, in erster Linie darin, dass die in solchen Visionen gesehenen Astralkörper sich des Astralkörpers des Sehers nicht bewusst sind, während im Schlaf der Astralkörper des Träumenden vom physischen Körper befreit ist und sich in bewusstem Kontakt mit anderen Astralkörpern im gleichen Zustand befindet.

Was all diese Probleme betrifft, so ist der Schüler des Okkultismus besser dran. Versteht er nämlich die ihm übertragenen Lehren gut, so ist er nicht mehr nur auf die bloße Feststellung von Tatsachen angewiesen. Seine Kenntnis des hinter den Tatsachen wirkenden Gesetzes gibt ihm die volle Sicherheit, dass es in Wirklichkeit keinen Tod gibt und dass der Übergang von einer Ebene auf eine andere nur ein Wechsel in der Schwingung von Materie und Kraft ist, die das menschliche Wesen auf den vier Stufen seiner Offenbarung konstituieren.

Ist das vernünftig?

Nr. 479

Würdet ihr eurem kleinen Kind ein Stück Dynamit mit einem Hammer zum Spielen in die Hand geben? Würdet ihr einen geliebten Menschen in die Höhle des Löwen schicken, wenn ihr wüsstet, dass dieser Mensch dazu neigt, vor Schreck ohnmächtig zu werden? Würdet ihr euren Gefährten im Gebrauch von Schusswaffen unterweisen, wenn ihr wüsstet, er würde sie, aus irgendwelchen Gründen leidenschaftlich erregt, auch gegen euch selbst oder, noch schlimmer, gegen seine schwächeren Gefährten richten?

Welche Entschuldigung hättet ihr vor dem göttlichen Gesetz, wenn ihr eines von diesen drei Dingen tätet? Doch sicherlich gar keine. Genauso wenig würde es den Initiierten des Pfades der rechten Hand verziehen werden, wenn sie einen Schüler über die vorbereitenden Grade des Okkultismus hinausführen wollten und dabei doch wüsstet, dass der Schüler unfähig ist, ohne Risiko für sich selbst weiter als bis zu diesen vorbereitenden Graden zu gehen. Denn diese Grade sind die allem Späteren vorgeschalteten Prüfungen, die der Schüler erlebt, wenn er sich für ein Weitergehen als geeignet erwiesen hat.

Immer wieder sagt ein abtrünniger, ausgestoßener oder unzuverlässiger Schüler, er habe die Grade des Tempels durchlaufen, habe aber das Gesuchte nicht gefunden oder sei getäuscht worden. Vielleicht tischt er auch alle möglichen Rechtfertigungen für seine Untreue auf. Wenn ihr so jemanden hört, könnt ihr immer mit Sicherheit sagen: "Mein lieber Freund, du warst eben an die Grenzen deiner Möglichkeiten in diesem Leben gelangt."

Gerade durch die Untreue seinen Einweihungsgelübden gegenüber oder durch den Verrat an einem Gefährten hatte er seinen Namen aus dem Buch der persönlichen Schüler schon ausgetilgt. "Sein inneres Auge wird geblendet und sein Herz verhärtet, damit er nicht sehe und nicht begreife", nämlich den Pfad, den seine ehemaligen Gefährten jetzt betreten dürfen. Er

kann noch versuchen, sich seinen Weg mit Gewalt zu bahnen. Aber damit zwingt er seinen Meister nur, ihn zurückzuweisen. Denn er könnte sich ja noch so viel Wissen erwerben, dass er sich selbst oder seine Gefährten verletzen könnte, ohne jedoch die Fähigkeit zu besitzen, die Verletzung wieder zu heilen. Da ist es ein wirklich gnädiges Gesetz, das, symbolisch gesprochen, seine Augen blendet, das heißt, sein Verlangen, in seinem Streben fortzufahren, auslöscht. Es "verhärtet sein Herz", das heißt, es nimmt ihm seine Erwartungen in dieser Hinsicht und lenkt seinen Blick auf andere Ziele.

Wäre es vernünftig anzunehmen, dass die Meister der Weisheit, vor denen alle Herzen offenliegen, die Türen der Weißen Magie einem Wüstling, einem Frauenverführer, einem Lügner oder Dieb öffnen könnten, da doch absolute Reinheit des Körpers, des Verstandes und der Motive die Grundbedingung der Erleuchtung ist?

Wäre es vernünftig anzunehmen, dass die Meister der Weisheit jemandem die Tür zu unbegrenzten Kräften öffnen würden, der ihr Vertrauen getäuscht hat? Zum Beispiel einer grausamen, doppelzüngigen, eitlen und ehrgeizigen Frau, die sich, entweder aus Frustration oder aus übermäßiger Nachgiebigkeit gegenüber ihrer Sehnsucht nach Geschlechtsgenuss, selbst zerstört hat, und jetzt in jeder anderen Frau eine Feindin oder ein Werkzeug für ihre Wünsche sieht? Und trotzdem: So schlecht diese Eigenschaften sind, viele von diesen Menschen konnten doch zunächst durch die Türen der Weisheit geführt werden, weil sie sich nach einem erfüllteren Leben sehnten. Wenn ihnen aber dann der weitere Fortschritt verweigert wird, wenden sie sich rachgierig gegen die Menschen, die sie auf dem Pfad des Suchers so weit geführt hatten, wie sie selbst eben gehen konnten. Sie leugnen jetzt heftig die Existenz und Möglichkeit von allem, was jenseits ihres Vorstellungsvermögens liegt.

Unglücklicherweise sind es anscheinend gerade die Aussagen solcher Menschen, nach denen die große Masse den wahren Okkultismus beurteilt. Aber auch hier legt sich das Gnadengesetz zum Schutz dieser großen Masse ins Mittel. Sie kann in ihrem

Mangel an Unterscheidungsvermögen nicht anders, als den Aussagen der erwähnten Menschen zu glauben und sich durch sie leiten zu lassen. Diese Tatsache zeigt unwiderleglich, dass sie ebenfalls nicht geeignet ist, sich göttliche Weisheit zu erwerben.

Mutterschaft

Nr. 480

Es muss jemand schon ein Nero sein oder ein Mensch dieses Schlages, unglaublich gewissenlos, eine menschliche Bestie, um die Mutter, die ihn geboren hat, zu verletzen oder zu erschlagen. Es muss ein Mann sein, in dem der letzte Funken menschlichen Fühlens erloschen ist, der nur noch ein Bündel aus Ehrgeiz, Gier und Wollust ist. Doch gibt es noch schlimmere Taten als diese. Es gibt ein noch heiligeres Band als das, das den Mann mit seiner irdischen Mutter verbindet. Die Schmerzen und Ängste bei einer Geburt auf der physischen Ebene sind zwar groß. Aber sie wiegen leicht im Vergleich zu den Schmerzen, welche die Seelenmutter eines reifen Menschen erleiden muss. Denn sie zehrt von ihrem eigenen Leben, um ihn zur Geburt, zum Leben auf einer höheren Ebene zu bringen als der, auf der er bisher gelebt hat.

Ebenso wenig, wie sich ein Kind an seine Geburt erinnern kann, kennt der Erwachsene die Geburtsstunde seiner eigenen Seele. Nur die Mutter kennt sie, in beiden Fällen, genau. Der Mensch kann es auch nicht wissen, bevor seine Seele den gleichen Entwicklungsgrad erlangt hat wie alle Seelenmütter, außer in ganz seltenen Ausnahmen. Nur allzu oft hat der nerogleiche Dämon im Menschen die Mutter mit grausamem, rücksichtslosem Schlag ermordet, oder ihr Haupt in Undankbarkeit und Blindheit in den Staub gedrückt, vielleicht auch, weil eine andere muttermörderische Seele ihre Sünden nicht allein tragen konnte und sich daher nach einem Gefährten umsah.

Jede Frau, die in die Tiefen ihrer Seele hinabgetaucht ist, den Geist der Mutterschaft, den intuitiven Geist selbstlosen, hingebungsvollen Dienens und die Perlen tiefer, weisheitsvoller Gedanken heraufgebracht hat, um sie dann über dem Mann auszuschütten, ist eine Mutter der Seelen. Sie bläst in die Asche seiner Unwissenheit und seines verpfuschten Lebens, sodass die lebenden Kohlen in ihm wieder aufglühen, und nährt die Flamme so lange, bis der Mann genügend Kraft gesammelt oder durch entschlossene Anstrengung sein ursprüngliches Geburtsrecht wiedergewonnen hat, wodurch er sich seine Nahrung selbst herstellen kann.

Was wird aber dem Mann widerfahren, der, nachdem er diese Mutterschaft seiner Seele einmal instinktiv oder intuitiv erkannt hat, sie dann doch bewusst angreift oder mit Schmutz und Schlamm bewirft? Was wird dem Mann widerfahren, der die Tränen einer solchen Mutter nur dazu benutzt, den Mantel über seinen Schultern zu befeuchten, damit ihm der feurige, verächtliche Zorn in seines Bruders Auge nicht bis unter die Haut geht? Die Geschichte dieses kalten eisernen Zeitalters wimmelt von schaurigen Passagen: den Berichten über solche Taten. Und jeden Tag werden der langen Liste neue Berichte hinzugefügt. Jeden Tag wird eine Seelenmutter von ihrem Seelenkind geschmäht, verhöhnt, verflucht und den wilden Tieren der Welt zum Fraß vorgeworfen. Die heimtückischen Verführer haben es mit bösen Gedanken vergiftet. Das ist der einzige Umstand, der seine Taten entschuldigt, wenn das überhaupt möglich ist.

Die Welt schaut zu und lacht voll Schadenfreude. Die Dämonen des Hades tanzen vor Vergnügen. Aber die Mitglieder der großen Bruderschaft der neu gewordenen Seelen senken ihre Häupter vor Scham. Sie schämen sich für diese Menschen, die jetzt das Bild der Erlösung nicht mehr in sich tragen.

In Antwort auf Suchtkrankheiten

Nr. 481

Es gibt keinen Beruf als den des Sozialarbeiters, der den Mitarbeitern mehr Möglichkeiten gibt, Kontakt mit Menschen aufzunehmen, die ihrer Dienste am meisten bedürfen - mit Menschen nämlich, die von Aufputzmitteln und Betäubungsmitteln abhängig sind.

Die Initiierten der Weißen Loge haben ihren Schülern den Gebrauch von berauschenden Getränken und Narkotika verboten. Das ist ein lebenswichtiges Verbot. Aber bis heute sind die Hauptgründe für dieses Verbot Schülern, die den niedrigeren Graden der Loge angehören, nicht mitgeteilt worden. Denn fast unvermeidlich gibt es Missverständnisse, wenn wir über dieses Thema reden und die Dinge so darstellen, wie sie wirklich sind. Diese Darstellung würde dem Bewusstsein aller Menschen großen Schaden zufügen, welche schrankenlose Freiheit und Genuss suchen und leider in der Vergangenheit nur zu oft geglaubt haben, sie könnten solche schrankenlose Freiheit in esoterischen Lehren einer bestimmten Art finden.

Für Menschen mit extremen Anschauungen ist es immer ein Geheimnis geblieben, warum so viele begabte Menschen ihre Zuflucht zu Narkotika und Giften nahmen, um das Höchste zu erreichen. Diese Extremisten konnten das niemals mit der ihnen wohlbekannten Tatsache vereinbaren, dass die Initiierten der Weißen Loge und viele Vertreter religiöser, wissenschaftlicher und ethischer Richtungen ein solches Verbot in ihren Lehren ausdrücklich verankerten. Aber wenn ich euch sage, dass Menschen, die Narkotika und Stimulanzien zu sich nehmen, tatsächlich mit den höchsten und niedrigsten Ebenen des Lebens in Berührung kommen können und dass viele der höchsten Lehren in Kunst und Religion, die der Menschheit gegeben wurden, unter Drogeneinfluss zustande gekommen sind, dann müsst ihr vorsichtig sein und dürft diese Aussage nicht übereilt zurückweisen und mich kritisieren. Das wäre ein Irrtum.

Es ist eine gut belegte Tatsache, dass die Zirbeldrüse und die Hirnanhangdrüse Organe zur Übermittlung der höchsten geistigen Kräfte sind. Alles, was die Moleküle dieser Organe in höhere Schwingung versetzt, öffnet den übersinnlichen Fähigkeiten ein inneres Operationsfeld. Dabei kann der eigentliche Antrieb hohes geistiges Streben und Liebe zur Menschheit sein, aber auch die heftige Sehnsucht, den Beschränkungen der Materie oder den doch unvermeidlichen Schmerzen und Ängsten des Körpers und der Seele zu entrinnen, an denen die Menschheit leidet. Das ist also das Ziel, nach dem der gewöhnliche Mensch mit größtem Einsatz strebt. Wenn ein von Natur aus sensibler, hoch entwickelter Mensch mit äußerst empfindlichem Nervensystem sich ins Gebet versenkt, ganz einem höheren Ziel weihet und unablässig strebt, und wenn die Antwort auf sein Streben nicht so prompt kommt, wie er sich das vorgestellt hat, ist er oft sehr schnell entschlossen, einen anderen Weg zur Erfüllung seiner Sehnsucht einzuschlagen. In anderen Fällen werden Menschen durch ihre Umwelt, ihr soziales Umfeld usw. zur Einnahme von Drogen verführt, wodurch sich, leider, zeitweise die Tür zu inneren Ebenen öffnet. Mit anderen Worten, die Drogen erhöhen die Vibration der Zirbeldrüse und diese Erhöhung verursacht ihrerseits bestimmte Veränderungen in den Sinnesorganen, die zu erweiterten Sinneswahrnehmungen führen.

Erinnern wir uns daran: Bei all den genannten Beispielen ist das eigentliche Ziel immer dasselbe, nämlich höhere - schnellere Schwingung der Moleküle der Zirbeldrüse und Hypophyse. Aber die Ergebnisse sind je nach Motiv einander diametral entgegengesetzt. In den ersten Fällen führen Gebet, Hingabe und gute Werke zur normalen Entwicklung der Zirbeldrüse und Hypophyse und zu einer Schwingungsaktivität, die unendlich lange aufrechterhalten werden kann. Daraus ergibt sich dann der Kontakt zu immer höheren Wirkungsebenen, bis schließlich die Einswerdung von Seele und Geist erreicht ist. In den anderen Fällen sind, physikalisch ausgedrückt, die beiden Drüsen nicht ausreichend entwickelt, um über eine längere Zeit dem Druck der

erhöhten Vibration standzuhalten. Sie brechen gleichsam zusammen, und lassen nur die Möglichkeit zum Kontakt mit den niedrigsten Ebenen übrig, bis der Tod dem Leben auf der physischen Ebene ein Ende setzt. Dieser Zustand vor allem ist für das Auftreten von Delirien verantwortlich. Denn wenn die physischen Hüllen dieser Drüsen zusammenbrechen, wird auch der so wunderbare Nervenorganismus des ganzen Körpers in Mitleidenschaft gezogen, wodurch schließlich alle Organe beschädigt werden. Der Körper wird dann zum willenlosen Werkzeug niederer Elementale.

Wenn nun allgemein bekannt wäre und überall begriffen würde, dass Narkotika und Stimulanzien für die hungernde Seele tatsächlich die Tore zu den Reichen höherer Weisheit und Erkenntnis öffnen, so würde auch das Wissen, dass dies nur vorübergehend geschieht und zu Degeneration und Auflösung führt, den schwachen oder schlechten Menschen, sei es Mann oder Frau, nicht vom Drogengenuss abhalten. Aus diesem Grund wird dieses tiefe Mysterium des Okkultismus nicht offenbart.

Zweifellos habt ihr schon gehört oder gelesen, dass bei den fälschlicherweise so genannten "heiligen" Mysterien der Vergangenheit und auch noch der Gegenwart der Gebrauch von starken Narkotika und Stimulanzien üblich war. Die schwarzen Magier der Vergangenheit und der Gegenwart wissen sehr gut, welche Folgen das schließlich für die Opfer ihrer Habsucht und Heimtücke haben wird. Ihr Ziel war ja schon immer die Zerstörung der höheren Eigenschaften im Menschen und die Kultivierung der sinnlichen und begehrlischen Triebe. Natürlich sagten sie das ihren Neophyten nicht und verleiteten sie zu allen nur denkbaren Formen der Schwäche und Sinnlichkeit. Und am Ende bleibt der Weißen Bruderschaft nichts übrig, als sich zurückzuziehen und die Zerstörung allen Lebens auf dem Planeten hinzunehmen, mit Ausnahme der Reste, die dann den Samen für eine neue Rasse bilden.

Mit diesem Wissen ausgestattet, wird es euch nun nicht mehr schwer fallen zu verstehen, dass es die höchste und heiligste Berufung jedes Menschen sein muss, die Machenschaften der

schwarzen Bruderschaft zu durchkreuzen. Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass Krankheiten, die durch solche Mittel entstanden sind, geheilt werden, bevor die Zerstörung dieser allerwichtigsten Übertragungsorgane, der Zirbeldrüse und Hypophyse, eine vollendete Tatsache und die Seele unwiederbringlich verloren ist.

Die sogenannten Prohibitionsbewegungen können nichts anderes tun, als die Wirkungen der Ursachen abzumildern, die in den Körpern und Seelen der Menschen, die sie schützen wollen, tätig werden. Aber leider vergrößern die Anhänger dieser Maßnahmen die Gefahren häufig nur. Denn sie stimulieren damit den Geist des Widerstands gegen jedes autoritäre Vorgehen. Gerade ein Wille, der sich von den Fesseln der Materie zu befreien sucht, rebelliert gegen alles, was ihn in noch größere Abhängigkeit zu zwingen scheint, mag diese Abhängigkeit nun mit einem guten oder schlechten Zweck gerechtfertigt werden. Und Zwangsmaßnahmen treiben daher das Opfer oft in noch größere Drogenabhängigkeit, weil es dadurch demonstrativ dem Druck trotzen will. Solche Bewegungen greifen also nicht tief genug. Sie arbeiten nur an der Oberfläche, während die Krankheit, die sie bekämpfen, viel zu tief sitzt, als dass sie von ihnen erreicht und geheilt werden könnte, es sei denn in solchen Fällen, wo das höhere Streben in Menschen geweckt und dadurch die Wirkung der durch Stimulanzien erzeugten Schwingung bis zu einem gewissen Grad verringert wurde.

Dann hat sich der menschliche Wille dem göttlichen Willen untergeordnet. Doch die wirklichen Ursachen für solche augenscheinlichen Wirkungen sind der Mehrzahl der Sozialarbeiter unbekannt, ja werden von ihnen nicht einmal vermutet. Sie wissen nicht, dass, wenn die Auflösung in den Molekülen der physischen Hüllen der beiden Drüsen bis zu einem gewissen Stadium gelangt ist, das Suchtopfer nur gerettet werden kann, wenn ein "heiliges Feuer" wirkt und die Auflösung gleichsam "aufzehrt". Das kann durch die feurigen Elementale geschehen, die in einer Heilformel eingeschlossen sind, oder durch eine höhere Klasse von Elementalen, die allein dem

göttlichen Willen dienstbar sind. So etwas ist dann der Fall, wenn die Heilung - das Aufzehren durch Feuer - durch das Feuer hohen Strebens, des Gebetes und der unablässigen Bemühung erfolgt ist. Die Atmosphäre des Geheimnisses, die das Ganze umgibt, der Mangel an Verständnis und richtiger Information sowie die Unfähigkeit der meisten Menschen, die physischen Aspekte und Formen des Lebens mit den geistigen und astralen zu verbinden, sind in hohem Maß die Ursachen für das Unvermögen des heutigen Menschen, mit diesem Problem, das ihn so in Atem hält, fertig zu werden.

Würden die Prohibitionsbewegungen stark genug werden, um ihre Prinzipien durch eigenen oder gar durch staatlichen Druck in die Tat umzusetzen, so würde zwangsläufig eine Reaktion einsetzen, die alle schon erreichten Reformen in dieser Hinsicht hinwegfegen würde. Es würden weit schlechtere Zustände eintreten, als sie jetzt schon sind. Die arme, schwache, rücksichtslose und unruhige menschliche Natur muss eben einen langen, langen Weg gehen, bis sie die tiefe Wahrheit einsieht, dass "wirkliches Wachstum langsames Wachstum" ist. Eine Knospe kann in einer einzigen Nacht aufspringen. Aber die Pflanze hat viele Nächte und Tage gebraucht, um den Punkt zu erreichen, wo sie die Knospe hervorspriessen lassen konnte, und auch dann noch könnte die Knospe durch eine zu forcierte Aktion zugrunde gehen. Wenn sie sich auf natürliche Weise öffnet, so ist das dem der ganzen Pflanze innewohnenden Bedürfnis zu verdanken, das die Reifung ermöglichende Sonnenlicht zu empfangen und Frucht hervorzubringen. Ein gleiches Bedürfnis muss in der Masse der Menschen entstehen, wenn sie vor den Folgen des Bösen in all seinen Formen gerettet werden soll.

Es gibt noch einen Aspekt dieses Problems, der immer wieder den Widerspruch und die Gegnerschaft von Extremisten herausgefordert hat, die an dieses Problem mit ihren allzu persönlichen Erfahrungen herangingen. Leider ist das ein Aspekt, über den bis zu einem gewissen Grad Stillschweigen bewahrt werden muss. Es könnten einfach zu viele

Missverständnisse entstehen. Genauso ist es, aus dem gleichen Grund, nicht ratsam, bestimmte Aspekte der Sexualität zu erörtern.

Es müssen auch die zeitlichen Bedingungen, körperliche Krankheiten, erbliche und karmische Wirkungen, rassische Gegebenheiten, usw. mit in Betracht gezogen werden. Geschieht das, so werden sich die Auffassungen der Menschen ändern und Vibrationen erzeugt werden, die schließlich auch die Umstände ändern. Aber in keiner Weise kann dadurch ein Einfluss auf die Ursachen ausgeübt werden, die den Menschen ursprünglich dazu veranlassten, seinen Wünschen nachzugeben.

Dieselben Wirkungen, nämlich molekulare Auflösung und schließlich körperlicher Tod, die durch zu große Stimulierung entstehen können, können sich auch durch zu kleine Stimulierung ergeben und zwar dann, wenn erbliche und karmische Gegebenheiten auftreten und sich rassische oder familiäre Umstände zeigen, die erst verarbeitet werden müssen, bevor die Seele von den ursprünglichen Ursachen des Drogenkonsums befreit werden kann. Sicher habt ihr schon Fälle erlebt, wo in einem Betrunkenen sich schlagartig eine totale Veränderung vollzogen hat, für die weder er selbst noch andere vernünftigerweise verantwortlich gemacht werden können. Dieser Effekt resultiert im Allgemeinen daraus, dass dabei in einer besonderen Hinsicht plötzlich alle karmischen Schulden aufgelöst werden. Und mit ihrer Bezahlung konnte der erwähnte Verzehrungsprozess durch die Aktivität des höheren Selbstes stattfinden. Wenn so jemand aber gegen seinen Willen zu einer Umstellung seiner Gewohnheiten gezwungen würde, würde er, sobald die zeitweiligen Restriktionen verschwinden, unweigerlich in sein früheres Leben zurückfallen. Das ist eines der Beispiele, wo der Zeitfaktor eine große Rolle spielt.

In anderen Fällen, wo dem Körper nicht genügend chemische Stimulanzien zugeführt wurden, welche die Organe des Körpers zu ihrer natürlichen Arbeit veranlassen, verlangen diese Organe ständig nach der entsprechenden Dosis. Wird sie ihnen dann zugeführt, so zeigt sich kein besonderes Bedürfnis nach

Exzessen. So bleibt eine Veränderung der molekularen Struktur der Pinealis und Hypophyse aus, und wenn jemand, der Stimulanzen auf diese Weise zu sich nimmt, nicht aus anderen Gründen vorzeitig stirbt, wird sich eine Veränderung ergeben, die sein Bedürfnis nach Stimulanzen ganz natürlich beseitigt.

Es gibt noch andere Fälle. Man denke zum Beispiel an Menschen, welche diese Übertragungsorgane im Gehirn so weit entwickelt haben, dass kein Bedürfnis und keine Macht sie mehr verletzen kann. Sie können ein Stimulans zu sich nehmen oder es auch lassen, ganz nach Belieben. Um ihrer Mitmenschen willen entscheiden sie sich im allgemeinen dafür, es zu lassen.

Wenn ihr in der Lage seid, die von mir vorgetragenen Aspekte in ihrer Gesamtheit zu sehen, werdet ihr euch leichter ein unvoreingenommenes Urteil über das Thema Stimulierung bilden können. Es ist das Thema der Extreme und ist so alt wie die Welt. Extreme führen immer, nach welcher Richtung auch, zu Auflösung und Tod.

Goldene Regeln

Nr. 482

Meine Kinder:

Es gibt unter euch Schülern einige, die Nutzen aus einem kleinen Hinweis ziehen werden, den ich mich zu geben gedrängt fühle. Wie andere warmherzige, nach dem Geist hungernde Seelen stehen sie in Gefahr, von den Feinden in Menschengestalt, den Werkzeugen der schwarzen Magier, ausgebeutet zu werden, die immer auf der Lauer liegen und für ihre Habsucht und Heimtücke Opfer suchen.

Ich meine hier die fälschlich sogenannten Lehrer des Okkultismus, die behaupten, Anweisungen von hohen geistigen Kräften oder direkt von der Großen Weißen Loge zu empfangen. Errichtet unbedingt eine unübersteigbare Schranke zwischen euch und dem Menschen, der euch eine schnelle geistige Entwicklung oder den Besitz praktischer okkultischer Fähigkeiten

verspricht, ohne dass ihr euch selbst dafür anstrengen müsstet, oder der euch anbietet, euch die geheimen Wege zu diesem Ziel um einen Geldbetrag zu vermitteln.

Wenn ihr das "Buch der Goldenen Regeln" oder ein anderes zuverlässiges Buch über praktischen Okkultismus kennt, wird euch klar geworden sein, dass es bestimmte unverletzliche Gesetze gibt, bestimmte unumstößliche Bedingungen, die erfüllt sein müssen, ehe ihr überhaupt den ersten Schritt auf den "Geheimen Pfad", den Pfad der Macht, setzen könnt. Falls ihr euch von dieser Möglichkeit stark angezogen fühlt, so rate ich euch, erst die authentischen Informationen über dieses Thema zu lesen und gründlich zu verarbeiten, um dann einen mentalen Spiegel zu bilden. Euer Gewissen, eure Selbsterkenntnis und die Kenntnis eurer vorzüglichsten Eigenschaften werden dann diesen Spiegel mithilfe des Höheren Selbstes eurem persönlichen Selbst vorhalten. Tretet mit einer ernstlichen Bitte um Klarheit vor diesen Spiegel, fragt ihn, ob ihr wohl diese Gesetze und Bedingungen erfüllen könnt, und haltet euch an seine Antworten.

Fragt also das Bild, das ihr im Spiegel seht, wie stark sein Wille ist, seine Ausdauer, seine Bereitschaft für Opfer, wie sie vom wahren Neophyten verlangt werden. In 999 von 1000 Fällen wird die Antwort lauten: "Ich besitze weder die Kraft noch die Fähigkeit, um den Anforderungen zu genügen." Achtet im nächsten Schritt darauf, dass sich nicht auf der Spiegeloberfläche eine Reihe von Wunschbildern abzeichnet, Ausdruck intensiver Sehnsüchte, Erinnerungen an frühere Opfer. Denn solche Bilder nehmen im Allgemeinen die Seele in Besitz, der die Befriedigung von Wünschen versagt geblieben ist. Nach und nach scheinen nun die "Löwen auf dem Pfad" zu verschwinden. Es sieht allmählich so aus, als ob die Schwäche des Willens und der Seele und physische Grenzen nicht mehr so wichtig wären, bis schließlich nichts übrig bleibt als ein Bild des niederen Selbstes in unterwürfiger Haltung, während das Höhere Selbst triumphiert. So groß ist die Macht des niederen Selbstes, sollte es auch nur vorübergehend vom Licht des Höheren Selbstes geschieden werden. Habt ihr also dem falschen Glanz des

niederen Begehrens erlaubt, euch gegenüber den erhaltenen Warnungen und den Geboten des Gewissens blind zu machen, so ist es möglich, dass ein falsches Gefühl des Friedens auftritt und der Wunsch, anderen zu erzählen, ihr befändet euch schon, jedenfalls eurer Meinung nach, auf dem Pfad zu unbegrenzter Macht. In diesem Augenblick seid ihr ein wunderbares Opfer für den großen Ausbeuter, der schon auf der Lauer liegt, und wenn ihr nicht das Glück habt, unter dem Schutz eines wahren Eingeweihten zu stehen, wartet die bitterste Enttäuschung auf euch. Leider lehnen nur allzu viele unwissende Opfer solcher Ausbeuter in der Folge zwangsläufig überhaupt jede Wahrheit ab und lassen alle Hoffnung und Glauben fahren, wenn ihnen dämmert, dass sie von einem falschen Lehrer getäuscht worden sind, wobei die Wünsche des niederen Menschen kräftig mitgewirkt haben.

Macht euch daher sorgfältig klar, dass keine der Regeln, die euch zur Orientierung gegeben werden, unnötig ist, keine der Direktiven überflüssig, keins der verlangten Opfer nutzlos. Denkt daran, dass ein vollkommen gesunder Körper und ein gesunder Geist für den praktizierenden Okkultisten unabdingbar sind. Ohne diese Voraussetzung wäre es ihm unmöglich, die erforderlichen physischen Prüfungen zu bestehen. All dies bedenkend, seid zufrieden damit, den Pfad des Herzens, den Pfad des Kindes zu gehen, bis die Zeit da ist, wo ihr genügend Kraft besitzt, den steileren Pfad zu betreten. Und wenn ihr über diese Kraft noch nicht verfügt, erkennt die Leitung der "Wissenden" an und gebt euch damit zufrieden, bis ihr nach ihrem Urteil, nicht nach dem euren allein, wirklich zum nächsten Schritt fähig seid. Der Frieden, der euch durch eine solche Unterordnung zuteilwird, ist ein dauernder Frieden, auch wenn Kriege um euch herum toben. Es wird euch genügen, geduldig auf die Anerkennung durch andere zu warten, statt sie als ein Recht zu beanspruchen. Ihr werdet eures Vaters Antlitz, eurer Mutter Hand erkennen und nicht mehr den Wunsch haben, euch an fremden Orten herumzutreiben. Das Sehvermögen der Seele, die

Intuition, wird kommen, und mit ihr die Kraft der Unterscheidung.

Haltet euch also diesen mentalen Spiegel vor und vergewissert euch euer selbst, eurer Stärke und eurer Fähigkeit, richtig zu dienen, ehe ihr euch aus Unwissenheit einem Menschen ausliefert, der euch in den großen Abgrund statt zum Berggipfel emporführt.

Solltet ihr zu dem Schluss kommen, dass die Höhen heute noch unerreichbar für euch sind, so denkt daran, dass einst der Tag der Erfüllung kommen wird. Denkt aber ebenso daran, dass der erste Schritt von jedem Menschen selbst getan werden muss, also von euch selbst, und werdet nicht mutlos und erschreckt nicht, wenn ihr dabei strauchelt.

Denkt daran, dass ihr als Schüler die Große Weiße Loge um die Chance gebeten habt, die Leiter zu besteigen. Als ihr diese Bitte aussprach, stellet ihr eure Füße auf die erste Sprosse der Leiter. Bleibt jetzt fest darauf stehen, lasst euch von niemandem eure Chance nehmen. Dann wird es gut mit euch stehen.

Die Lösung

Nr. 483

"Es muss eine Lösung für das Rätsel geben, dass sich diese Behauptungen durchaus vertrauenswürdiger Menschen so voneinander unterscheiden", sagte einmal ein ernsthafter Schüler zu mir, als wir die Prophezeiungen über den kommenden Christus besprachen. Die verschiedenen Seher, Propheten, Hellseher usw. hatten ganz unterschiedliche Thesen aufgestellt, was ihre persönliche Verbindung mit diesem Christus betraf. Und die Jünger jedes dieser Seher glaubten an die Gültigkeit seiner Behauptungen und Offenbarungen, obwohl sich alle Thesen untereinander offensichtlich widersprachen.

Es gibt tatsächlich eine Lösung, und sie wurde in der Instruktion des Meisters über die Mütter des Christuskindes auch schon gegeben.

Selbst wenn wir es schon einmal gewusst haben sollten, vergessen wir doch immer wieder, dass jede echte Offenbarung von einer Ebene der Einheit aus von einem Wesen gegeben wird, das die Einheit erlangt hat. Jede echte Offenbarung geht ja von der höheren Astralebene, der Seelenebene, aus und wird von einem körperlosen Wesen auf dieser Ebene dem Seher oder Hellsichtigen, der sich auf der niederen Astralebene oder den physischen Ebenen befindet, gegeben. Wir vergessen auch immer wieder, dass diese Einheit auf der besonderen Ebene, auf der der Offenbarer existiert, seine Identität mit allen anderen Wesen oder Zuständen der Substanz und Kräfte bedeutet. Auf dieser Ebene hat sich das Bewusstsein der Differenziertheit, wie wir es auf der Erde kennen, im Bewusstsein der Einheit aller Dinge aufgelöst. Daher vollzieht sich eine Offenbarung, die ein Wesen auf einer niederen Ebene erhält, zwischen zwei verschiedenen Arten des Bewusstseins.

Sofern der Seher kein voll entwickelter Meister ist, ist zu erwarten, dass die Offenbarung von einer höheren Ebene her von den persönlichen Eigenschaften des Sehers gefärbt wird. Neigt er zu Egoismus und Überheblichkeit, wird er zwangsläufig die offenbarende Person und den Vorgang der Offenbarung mit seiner eigenen Person verquicken. Ist er ein Schüler eines von ihm hochverehrten Lehrers, wird er sie mit diesem Lehrer verquicken. Strebt er nach einem heiß ersehnten Ideal, wird er sie ausschließlich mit diesem Ideal verbinden. In all diesen Fällen ist es praktisch unmöglich, den in Selbsttäuschung Befangenen davon zu überzeugen, dass er sich in einem Irrtum befindet. Nur die erfahrene, harte Realität kann hier Abhilfe schaffen.

Fast stets werden auch die Pronomen Ich und Du bei einer solchen Offenbarung an die falsche Stelle gesetzt. Der Offenbarer, der von der höheren Astralebene aus spricht, möchte sich immer so verstanden wissen, dass er sich vom kosmischen Standpunkt des Ego, des Ichs, an sämtliche Glieder des auf dieser Ebene organisierten Lebens, die Du's, wendet. Jeder Mensch, dessen inneres Gehör für die Ebene der Offenbarung geöffnet ist, denkt dann natürlich, die Offenbarung sei allein für

ihn bestimmt. Dabei haben vielleicht Hunderte andere dieselbe Offenbarung mit übersinnlichen Organen gehört und glauben ebenfalls, sie sei für sie ganz persönlich bestimmt.

So eine kosmische Offenbarung, wie sie die Ankunft eines Christus darstellt, die also jedes Wesen bis zur allerkleinsten Lebensform in einer Welt betrifft, wird natürlich von allen vernommen, deren Ohren auf die Schwingung des Christus abgestimmt sind. In ehrlicher Überzeugung werden nun viele von ihnen, wie gesagt, Opfer ihres eigenen Egoismus werden, behaupten, sie seien Reinkarnationen Jesu, oder nach einer solchen Reinkarnation in fleischlichen Körpern, die schon auf Erden geboren sind oder erst noch geboren werden, Ausschau halten. Eine solche Überzeugung wird noch von der Tatsache genährt, dass ja jedes menschliche Wesen tatsächlich ein Christus im Embryonalzustand ist.

Entweder sind alle Offenbarungen der Bibel und die ausdrücklichen Aussagen der Meister über ein zweites Kommen des großen Meisters Jesus falsch und irreführend, oder es gibt einen Weg, auf dem sie buchstäblich in Erfüllung gehen können. Dieser Weg ist in den Tempellehren klar aufgewiesen worden. Es ist ein Weg, der weder zur Naturwissenschaft noch zu religiöser Offenbarung in Widerspruch steht. Er befindet sich in Harmonie mit dem Gesetz zyklischer Entwicklung, das heißt, dass am Ende einer zyklischen Periode sich eine Menschheit immer sehr schnell auf einen Punkt zu bewegt, an dem der Seher der Vision im Geist erkennt, dass der Offenbarer und das Offenbarte eins sind. Das geschieht also, wenn sich die geistigen Sinne einer Menschheit zu einer Schwingungshöhe erhoben haben, die denen des Offenbarers und des Offenbarten entsprechen, sodass die Drei sich ihrer Ein-heit bewusst werden. Dann wird das Gebet Jesu beantwortet werden: "Mein Vater, Ich bitte nicht allein für diese, sondern auch für alle, die noch kommen werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie Wir eins sind, Du in Mir und Ich in ihnen, und dass wir in dem Einen vollkommen werden, damit die Welt innerwerde, dass Du mich

gesandt hast." Jesus hätte kein Gebet ausgesprochen, wenn es nicht Erfüllung hätte finden können.

Wenn der verherrlichte Körper dieses großen Avatars in seiner Schwingung so weit herabgesetzt ist, dass er sich mit der Substanz der Körper auf der Astralebene identifizieren kann, und wenn die übersinnlichen Organe der ganzen Menschheit oder eines Teils von ihr bis zu dem Punkt erhoben werden, wo die Beobachtung der Phänomene auf der Astralebene möglich ist, dann wird wirklich der Tod seinen Stachel verloren haben und das Grab seinen Sieg. Der Stachel des Todes ist die Trennung, und der Sieg des Grabes ist die Besiegelung dieser Trennung für den Menschen, der auf diese Weise überschattet wird, das heißt, der noch so stark unter dem Einfluss der Natur steht. Ob du oder ich oder eine andere inkarnierte Seele in der Lage sein wird, die neuen Offenbarungen dieses Christus, wenn er wiedergekommen ist, besser auszusprechen als frühere Seher, das hängt davon ab, ob wir uns in der Zwischenzeit Seinem eigenen Zustand der Vollkommenheit weiter angenähert haben. Jetzt ist noch Zeit, sich darauf vorzubereiten.

Adeptschaft

Nr. 484

Adeptschaft ist die letzte Stufe vor der Meisterschaft. Ein Adept ist kein Meister, nähert sich aber dem Status eines Meisters. Ein Adept steht unter der persönlichen Leitung und Führung des Meisters desjenigen Grades der Großen Weißen Loge, zu dem sie beide, Meister und Schüler, karmisch gehören. Er ist zu einem Adepten geworden, weil er von der Zeit an, als er sich seines Bedürfnisses nach Führung bewusst und ein angenommener Chela wurde, unbeirrbar der Leitung und Führung seines Meisters folgte. Kein Ausbildungssystem der dreidimensionalen Welt hätte ihn auf die angestrebten höheren Gebiete vorbereiten können, zu denen er durch die ihm von dieser Führung vermittelte Erkenntnis nun Zugang erlangt hat.

Denn jedes derartige Ausbildungssystem beschränkt den Menschen auf das Dreidimensionale. Es kommt ein Abschnitt in der Ausbildung des Schülers, wo er sich von der übrigen Menschheit trennen und einige Jahre in strengster Abgeschiedenheit verbringen muss. Im Fall eines Mannes, der schon in einer früheren Inkarnation unter der direkten Leitung eines Meisters stand, wird dieser Zeitabschnitt die Jahre zwischen seinem zwölften und 24. Geburtstag umfassen, also bis zur Beendigung der Pubertät. Kein Mensch dieses Weltzeitalters kann die Adeptenschaft im Lauf einer Inkarnation erreichen. Wenn er daher wirklich die volle Adeptenschaft erlangt, ist klar, dass er viele kleinere Stufen bereits in früheren Leben absolviert hat. Manchmal erwacht die Erinnerung an diese Stufen erst in ihm, wenn er die Pubertät hinter sich hat. Doch die Beziehung zwischen dem Seelengedächtnis und der niederen Mentalität befreit ihn nicht von den strengen Übungen, die er in der Folge auf sich nehmen muss, wenn er sein Ziel erreichen will.

Der Durchschnittsmensch, der an der Grenzlinie zwischen dem verstandesmäßig zu erwerbenden Wissen und dem Wissen, das nur durch geistige Erleuchtung gewonnen werden kann, steht, ist unwissend, und gerade diese Unwissenheit hindert ihn an dem Versuch, diese Linie zu überschreiten. Er ist sich nicht einmal bewusst, dass diese Linie existiert oder dass sie, falls er die Mittel zur Überschreitung entwickelt hat, überschritten werden kann. Die Wesen, die seine Entwicklung leiten, wissen jedoch, wann dieser Versuch für ihn möglich wird, und erkennen auch, wann die geeignete Gelegenheit dafür gegeben ist. Vom Augenblick seiner Entscheidung an kommt er unter das strenge Gesetz der Schülerschaft, in welchem Alter er auch sein mag, und von da an betritt er die Welt der Menschen und ihrer Betriebsamkeit nicht eher wieder, als bis er einen ganz bestimmten Grad erreicht hat.

Kein großer Adept wird sich jemals als solcher zu erkennen geben oder den Menschen, die unter seiner persönlichen Führung stehen, erlauben, ihn als solchen bekannt zu machen. Das Wissen, in welchem Status er sich befindet, kann nur von den

Menschen erworben werden, deren geistige Wahrnehmung erweckt ist und, denen er sich selbst zeigt. Wenn sie ihn als Adepten erkannt haben, so ist gerade dadurch gesichert, dass sie sein Inkognito wahren werden. Denn sobald er an die Öffentlichkeit tritt, stürzen sich unweigerlich negative Kräfte aus den inneren Ebenen auf ihn, Kräfte der Wesen, die der Entwicklung des Menschen feindlich gesinnt sind. Deshalb sucht er die Abgeschiedenheit, sodass er erfolgreich den Kampf gegen die Widersachermächte aufnehmen kann, und er vermeidet jede Menschenansammlung, Auseinandersetzung und Berühmtheit. Er handelt deshalb so, damit er seinen physischen Körper unbeschädigt seinen Vorgesetzten zur Verfügung stellen kann, und zwar zu dem Zeitpunkt, an dem er zur endgültigen Entsagung bereit ist und man sie ihm auch erlaubt. Dieser Zeitpunkt tritt ein, nachdem er den Grad der Meisterschaft erlangt hat. Seine engsten Schüler wissen vielleicht lange nicht, wer er ist, bis sich die Notwendigkeit ergibt, es ihnen mitzuteilen. In diesem Fall handelt er, wie ein anderer großer Meister handelte, das heißt, er nimmt seine Schüler mit sich "auf einen hohen Berg" und lässt sie seiner Transfiguration ansichtig werden - mit anderen Worten: Er lässt ihr inneres Gesicht erwachen, sodass sie sein wahres Selbst erblicken können - die Nirmanakaya-Form.

Als man den Meister fragte, was es mit der Prophezeiung über den kommenden Avatar auf sich habe und wann Er erscheinen werde, antwortete er: "Ich kann nichts Besseres tun, als die Worte des genannten großen Meisters zu wiederholen: Wie der Blitz im Osten erscheint und bis in den Westen leuchtet, so wird das Kommen des Menschensohns sein. Doch von dem Tag und der Stunde weiß niemand, kein Mensch und kein Engel, nur mein Vater allein."

Dasselbe gilt in geringerem Maße von der Ankunft eines Adepten im äußeren Gesichtsfeld eines Menschen. Nur der Vater - das Höhere Selbst des Adepten - weiß, wie, wann und wo er den Kampfplatz der Welt betritt. Auf der Erde sind schon viele hoch entwickelte Lehrer der Menschheit erschienen und sie

werden auch zukünftig kommen. Aber das sind keine Adepten. Manchmal gibt es einen unter ihnen, welcher der anerkannte Schüler eines Meisters ist und Arbeit in großem Stil leistet, indem er Menschen auf einen weiteren evolutionären Schritt vorbereitet. Doch braucht er deswegen noch nicht fähig zu sein, bewusst die oben erwähnte Grenzlinie zu überschreiten.

Was ist ein "Agent der Loge"?

Nr. 485

Viele Fragen sind in den Hauptquartieren schon darüber eingegangen, was einen "Agenten der Loge", den man manchmal auch als "Verbindungsglied" bezeichnet, ausmacht. Ein solcher Agent bildet ja tatsächlich sozusagen ein Verbindungsglied zwischen den Schülern der unteren Grade der Großen Weißen Loge und der besonderen Gruppe der Meister, welche die Entwicklung der mit ihnen karmisch verbundenen Menschen leiten. Es gibt materielle Entsprechungen zu solchen "Agenten" auf allen Gebieten des offenbarten Lebens, also auch "Verbindungsglieder" zwischen Tier und Mensch und Pflanze und Mineral.

Einige Jünger Jesu und auch einige der alten Propheten, von denen die Bibel berichtet, waren Agenten der Meister. H.P. Blavatsky war eine Agentin derselben Gruppe von Meistern, welche die Neophyten des Tempels der Menschheit leiteten. Außer anderen Eigenschaften muss ein Mensch, der solch ein Agent der Loge werden will, seine übersinnlichen Organe bis zu dem Grad entwickelt haben, dass er jede Mitteilung eines Meisters oder der Meister, mit denen er in engster Verbindung steht, empfangen und weitergeben kann, in welche Form diese Mitteilung auch gekleidet ist. Es muss überdies ein starkes karmisches Band zwischen diesen Meistern und ihren Agenten bestehen, und ihre Beziehung muss sich in vielen vergangenen Inkarnationen gefestigt haben. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen einem Agenten der Loge und einem spiritistischen

Medium. Der Agent ist ein bewusster Schüler der lebendigsten Menschen im Universum und muss eine ganz bestimmte Schulung für seine Aufgabe durchlaufen. Das Medium dagegen ist nur ein unbewusstes Werkzeug, das zu seinem Unglück von Kräften der Elementare, also von astralen Hüllen unentwickelter, erdgebundener Seelen benutzt werden kann, die nicht mehr im physischen Leben stehen, aber danach lechzen, sich im Stoff auszudrücken.

Agenten der Loge müssen bestimmte Gehirnzentren entwickelt haben, die mit den übersinnlichen Organen in Verbindung stehen. In gewissem Sinn sind sie Menschen der Sechsten Rasse, obgleich sich in ihrer äußeren Erscheinung nichts findet, was sie von der Rasse, zu der sie jetzt gehören, unterscheidet. Diese besonderen Gehirnzentren werden übrigens heute auch schon bei Menschen entwickelt, welche die Vorläufer der Sechsten Rasse sein werden.

Man könnte die Reihenfolge von Meister, Agent und Schülern in einer Abteilung der Großen Weißen Loge mit einer Kette von Perlen unterschiedlicher Größe vergleichen. Aber noch besser wäre der Vergleich mit den Mitgliedern einer großen Familie.

Auf der einen Seite sind die Agenten die Empfänger und Vermittler hoher geistiger Lehren der Meister, auf der anderen Seite die Lehrer (Gurus, wie es in der altindischen Philosophie heißt) des lebenden Körpers der Schüler, mit denen sie verbunden sind. Sie müssen nämlich in der Lage sein, diese Lehren der Meister zu auszudeuten und zu erklären. Denn die Lehren werden häufig in Symbolen, Farben und Klängen gegeben, die von den Schülern oder anderen Menschen noch nicht verstanden werden können.

H. P. Blavatsky war eine Agentin und Schülerin der Meister. Ihr wurde das "Buch der Goldenen Lehren" übertragen (praktisch das Buch der Regeln, die der Führung der Initiierten zugrunde liegen), aus dem sie oft vor ihren persönlichen Schülern zitierte. Eins dieser Zitate beschreibt die Beziehung, die zwischen einem Lehrer und seinem oder ihrem lebendigem Körper von Schülern bestehen sollte.

Im Folgenden werden einige Ausschnitte aus diesem Zitat wiedergegeben:

"Der Lehrer vertritt für den ernsthaften Schüler Vater- und Mutterstelle. Während ihm die Eltern seinen Körper und seine Anlagen geben, zeigt ihm der Lehrer, wie er die inneren Anlagen zum Erwerb der Ewigen Weisheit entwickeln kann."

"Wie die Glieder Haupt und Herz des Körpers, zu dem sie gehören, verteidigen, so ist es die Pflicht der Schüler, Herz und Haupt des Körpers, zu dem sie gehören, vor Schaden zu bewahren." In diesem Fall ist der Körper der "Tempel der Menschheit" und die darin übermittelte Philosophie.

"Wie sich die Glieder eines Körpers untereinander und zum ganzen Körper verhalten, so verhalten sich die Schüler zueinander und zum Haupt und zum Herzen, von denen sie Lehre und Nahrung beziehen."

Das darf jedoch nicht so verstanden werden, als müssten die Schüler falsche Handlungen anderer Schüler decken und unterstützen, oder dürften ihren Status als Schüler dazu benutzen, sich in Szene zu setzen und materielle Vorteile herauszuschlagen. Sie sollten vielmehr sogar, wenn nötig, ihre Mitschüler vor den Folgen ihrer eigenen selbstsüchtigen und unbrüderlichen Gedanken und Taten schützen.

Ein Agent der Loge ist der Loge durch die strengsten Gelübde verpflichtet. Absichtlicher Missbrauch von Macht oder Wissen rächt sich unmittelbar und verwickelt ihn ins Karma der Menschen, die Opfer solchen Missbrauchs werden. Das Band zwischen Lehrer und Schüler ist unantastbar heilig, und wer es, sei es Schüler oder Lehrer, bedenkenlos missachtet, wird die üblen Folgen tragen müssen.

Das gesprochene Gebet

Nr. 486

"Wird ein Gebet nicht mit der Seele gesprochen und in der Stille und Einsamkeit des 'Kämmerleins' an den 'Vater' gerichtet,

so wird es eher Schaden anrichten als Nutzen stiften." Gesprochene Gebete können schädlich sein, wenn der Beter über die Macht des Klangs nicht Bescheid weiß. Denn jeder Klang erweckt an der verborgenen Seite der Natur eine Kraft, und nur, wer die Natur und die Wirkung der im gesprochenen Gebet hervorgebrachten Klänge kennt, kann intelligent, erfolgreich und sicher damit umgehen. Vergesst nicht, auch Jesus tadelte bestimmte Arten des Gebets streng.

Manche Schüler haben völlig mit dem Gebet gebrochen. Sie hätten jedoch nur intelligent die von der Wissenschaft schon akzeptierte Wirkung einer Seele auf die andere - üblicherweise als "Telepathie" bezeichnet - untersuchen müssen, um wenigstens zu einer brauchbaren Arbeitshypothese zu kommen. Von ihr aus wären sie zu richtigen Schlüssen sowohl über die Wirksamkeit als auch die Notwendigkeit des Gebetes gelangt.

Vorausgesetzt, es gibt andere Ebenen des Seins als die physische. Vorausgesetzt, viele dieser Ebenen sind von Wesen bewohnt, die ihrer Intelligenz nach unendlich höher stehen und weit mächtiger sind als die Menschen der Fünften Rasse - Wesen, die auf diesen Ebenen für die Höherentwicklung der Menschheit wirken, Wesen, die jetzt die geistigen Väter und Mütter von Menschen sind, wie sie in früheren Zeitaltern ihre physischen Väter und Mütter waren. Ist es dann ganz unvorstellbar, dass diese Wesen mit all ihrer Intelligenz und ihrer Kenntnis der feineren Naturkräfte, die sie auf dem Weg zu solcher Höhe erlangt haben müssen, in der Lage sind, die innere Stimme zu vernehmen, die von ihren Kindern im Gebet zu ihnen emporgesandt wird? Dabei spielt es keine Rolle, ob sich diese Kinder in höchster Not befinden oder Gedankenbilder der Liebe und Dankbarkeit für Erlebnisse opfern, die allem Anschein nach auf unmittelbare göttliche Führung oder Eingriffe zurückgehen.

Vorausgesetzt, Zeit und Raum sind zwischen diesen Wesen und ihren Kindern aufgehoben und die Kinder leben in dankbarer Anerkennung der engen Einheit, die zwischen ihnen und den großen Avataren - den Älteren Brüdern der Menschheit - sowie allen anderen besteht, welche diese Avatare lieben, verehren und

sie fast unablässig im Sinn tragen - ist es dann unvorstellbar, dass zwischen ihnen und ihren Schülern ein Gedankenfluss hin und her statt findet? Ist es vorstellbar, dass die in Unwissenheit artikulierten, selbstischen Bitten der weniger entwickelten Menschen um irdische Güter an ihnen vorbeiziehen, ohne bemerkt zu werden, wenn auch das karmische Gesetz ihre Erfüllung nicht erlaubt? Ein papageienartiges Wiederholen leerer Worte, denen jede Kraft des Verlangens und Wollens fehlt, ist kein wirkliches Gebet. Vielleicht müssen auch Gedankenströme erst durch viele Seelen gemeinsam hindurchfließen, bevor sie das innere Ohr eines Wesens erreichen, für das sie speziell bestimmt sind. Denn diese vielen Seelen sind, wenn sie gemeinsam handeln, eins.

Wer sich weigert, an die Wirksamkeit der "starken, heißen Gebete des Gerechten" zu glauben, wie sie einer der Älteren Brüder genannt hat, muss dann logischerweise auch seinen Glauben an die Möglichkeit der Telepathie aufgeben.

Diese Zweifler sollten nur einmal sehen können, wie die Energiewellen - im Gebet oder in innerer Erhebung, nennt es wie ihr wollt - zu den Bewohnern höherer Sphären ausströmen, gerade in diesen Tagen der größten Heimsuchungen der Menschheit, und wie dann andere Wellen in herrlichem Licht und Farben zurückkommen, deren Bedeutung vom geübten Schüler leicht entschlüsselt werden kann! Ihre Zweifel an der Wirksamkeit des Gebets würden dann schnell verschwinden. Gedankenformen, die in unsäglicher Seelenqual und in heißer Sehnsucht nach Erfüllung, welche jedoch nach dem Gesetz der Evolution jetzt noch nicht gewährt werden kann, ausgesandt werden, werden auf jeden Fall gehört. Doch werden sie auf Wegen beantwortet, die für die geistig Tauben und Blinden jetzt noch nicht erkennbar sind. Aber eines Tages werden sie verstehen. Ein Hindernis für den Beter, zu erkennen, dass sein Gebet wirklich beantwortet ist, liegt darin, dass er eine vorgefasste Idee von dieser Antwort hat, während die tatsächliche Antwort immer dem "Willen Gottes" entspricht und daher vielleicht seiner Idee völlig entgegengesetzt ist.

Ihr werdet fragen: Welche Wirkung haben die vielen persönlichen Gebete, die in diesen Tagen ausgesprochen werden, damit das fürchterliche Gemetzel aufhören möge? Ich sage euch: Die Antwort auf diese Gebete wird eines Tages dazu beitragen, dass die Welt mit unaussprechlicher Freude erfüllt wird. Denn nur so wird das echte Flehen der zweimal geborenen Seele erhört. Ein solches Flehen ist in Wirklichkeit nicht selbstisch. Es bezieht sich auf etwas, was einst der ganzen Menschheit zugutekommen wird.

Mit der vollen Entfaltung des gegenwärtigen Messianischen Zyklus werden neue Bedingungen vorbereitet, weit größere Möglichkeiten für die bewusste Sinneswahrnehmung des Menschen als früher. In biblischer Sprache: Ein Neues Jerusalem wird aus den Wolken des Himmels herabsinken. Warum Wolken? Weil es sich um die dicht zusammengeballten, atmosphärischen Bedingungen handelt, die jetzt die menschliche Seele gefangenhalten. Die Seele befindet sich ja ständig im Himmel - der vierten Ebene der manifestierten Schöpfung -, ist aber jetzt von den in der dichten Materie wirkenden Kräften der Elementare dermaßen umstrickt, dass sie sich ihrer göttlichen Mission nicht immer bewusst ist.

Je näher ihr Gott in innerer Erhebung kommt, desto näher seid ihr der Verwirklichung dieses himmlischen Zustandes, mögt ihr euch noch auf der physischen Ebene befinden oder nicht. Und desto näher seid ihr auch dem Bewusstsein, dass euer Gott auch der Gott eures Nächsten ist und die erste Manifestation der Einheit von Verlangen, Willen und Manas, die wir jetzt nur "wie durch einen dunklen Spiegel sehen". Es ist die Eine Realität, die wir nicht in einem hellen Spiegel sehen können, weil uns die Dunkelheit des niederen, sinnlichen Selbstes daran hindert.

Das Licht der Sonne

Nr. 487

Könnte doch der sich als Okkultist aufspielende Mensch nur einen einzigen Blick auf die Strahlen der Sonne des Erwachens werfen, welche die Welt in das Licht der geistigen Auferstehung tauchen! Das sollte ihm ausreichen, ja mehr als ausreichen, sich im tiefsten Wald zu verkriechen oder Asche auf sein Haupt zu streuen, wenn er dann immer noch nicht spürt, was seine Pflicht ist. Das gilt besonders dann, wenn ihm schon dämmert, dass auf den Seelenhunger des größten Teils der Menschheit heutzutage nur mit Blasphemien, Ehrfurchtslosigkeit und Geschwätz geantwortet wird. Dazwischen finden sich dann gelegentlich ein paar alte Klischees, denen man neues Leben einzuhauchen versucht. Und das Ganze wird in Gegenwart von oder durch Hunderte von "Dienern des Evangeliums" ausgetragen. Die Leute sind von dem persönlichen Magnetismus der Prediger wie hypnotisiert und glauben jetzt, direkt die Stimme Gottes zu vernehmen. Sie genießen die Schmähreden und Unhöflichkeiten, die gegen sie selbst gerichtet sind, weil jeder denkt, sie seien auf andere Gemeindemitglieder gemünzt und er könne unmöglich selbst gemeint sein. Sie fragen nicht: "Herr, bin ich es?" Sie drängen Gott nur, er möge doch darauf achten, dass der andere auch wirklich bekommt, was er verdient. Welch ein erbärmliches Bild geben diese selbst ernannten Okkultisten vor den Augen der Meister ab, denen sie zu dienen vorgeben, wenn sie sich bequem im Sessel zurücklehnen, selbst nichts tun und nicht einmal denen helfen, die das tägliche Böse bekämpfen und die gegenwärtige Ausgießung von geistigen Kräften zum eigenen Nutzen anwenden wollen. Denn in dieser Hinsicht ist der gegenwärtige Zyklus der größte im Lauf der vergangenen Milliarden von Jahren. Wo sind denn die Männer und Frauen, die es wagen, aufzustehen und den Gotteslästerern in deren eigenen Amphitheatern, die mit den armen unwissenden Massen gefüllt sind, die Worte ins Gesicht zu schleudern: "Es ist eure Pflicht, mehr für diese Menschen zu tun, als ihnen nur ein oder zwei

Brocken geistiger Wahrheiten vorzuwerfen, die sie hungriger und elender zurücklassen als zuvor. Denn das Wasser ihrer Hoffnung und Begeisterung ist fast bis zur Sohle des Flussbetts gesunken, und auf den Schlammhängen finden sie nichts, um ihren Hunger zu stillen!"

Der Schüler des Okkultismus, der aus dem Wunder der Ausgießung der Wahrheit im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts seinen Nutzen gezogen hat, sollte doch in der Lage sein, die Symbolik der mystischen Schilderungen in der Bibel zu verstehen. Er sollte ihre Deutung den Tausenden weitergeben können, die sich ihrer Unvollkommenheit schon ein wenig bewusst geworden sind und sich daher in einer Gemütsverfassung befinden, die sie für die eigentlichen Wahrheiten, zum Beispiel der unberührten Empfängnis, der Erlösung durch Glauben, des Abendmahls, der Wunder Jesu usw. empfänglich macht. Wer diese großen Wahrheiten bezweifelt, erzeugt genügend Schutt, um damit Jahre des Unglaubens und der Verzweiflung anzufüllen. Diese Jahre werden folgen, sobald die ersten Wirkungen des moralischen Aufschwungs, der solche Menschen von der Notwendigkeit, ihr früheres Leben zu ändern, überzeugt hat, verebbt sind. Werden die mystischen Schilderungen der Bibel aber richtig interpretiert, so zeigen sich naturwissenschaftlich begründbare Lösungen der Mysterien, die eine echte Glaubensgrundlage abgeben.

Vererbung **Nr. 488**

Alles geht aus dem Einen hervor.
Und in dem Einen ist die Essenz des Alls.

In der obigen Wahrheit ist das Gesetz der Vererbung verankert. Aus der Schöpfungszelle der Eltern entsteht das Kind, doch ist das Kind nur die Erweiterung des elterlichen Lebens mit all den in den Eltern und Vorfahren der Eltern bis zurück zu den Wurzeln der Rasse gespeicherten Eigenschaften und Fähigkeiten.

Unser Erbe geht sogar noch weiter zurück als bis zur Wurzelrasse. Denn da alles Leben aus dem einen göttlichen Leben hervorgeht – der einen göttlichen Schöpfungszelle: Gott – haben wir auch göttliche Eigenschaften, Neigungen und Kräfte geerbt. Sie sind zwar noch latent, suchen aber stets nach Möglichkeiten, sich auszudrücken, je nachdem es die äußere Entwicklung erlaubt.

In der Vererbung wirkt außerdem das Gesetz des Atavismus. Es ist der Vorgang, dass in den Nachkommen plötzlich seelische oder körperliche Neigungen, Eigenschaften und Charakterzüge zum Vorschein kommen, die aus weit zurückliegenden Generationen stammen. Diese Charakterzüge waren während mehreren oder vielen Generationen verborgen geblieben, werden aber urplötzlich offenbar. Das ist das Gesetz des Atavismus.

Es gilt sowohl für Völker als auch für Einzelne. Auf diese Weise offenbaren sich gute, schlechte oder neutrale Eigenschaften und Fähigkeiten. So ist die Geschlechter- und Ahnenreihe eine Art Speicher von Charaktereigenschaften, aus dem dann und wann unvermutet gewisse Tendenzen hervorbrechen, die eigentlich zu einer längst vergangenen Zeit gehören. Es ist daher logisch, dass auch die göttlichen Potenzen unserer ursprünglich göttlichen Herkunft entweder in Völkern oder Einzelnen irgendwann wieder hervorbrechen müssen. Hier wirkt das *Gesetz des Avatars*. Es ermöglicht das Erscheinen eines Avatars, und zwar als atavistische Manifestation aus einer Periode, als im Leben der Rasse göttliche Eigenschaften noch äußerlich manifest waren. Solche Eigenschaften können seit Langem verschwunden sein, tief unter die Oberfläche des aurischen Bodens der Rasse hinabgesunken. Doch die *Samen* sind noch da und keimen, sobald Zeit und Umstände reif dafür sind.

In dieser Tatsache und diesem Gesetz liegt zweifellos die Ursache für das Wort: „Mein Erlöser lebt“. Denn gleichgültig, wie tief ein Volk oder ein Einzelner auf der Leiter des Seins gesunken sein mag – die atavistische, *erlösende* Eigenschaft, die im göttlichen Wesen der Vorfahren, weit zurück in der

Morgenröte der Zeiten, verankert war, wird sich eines Tages durchsetzen und den verlorenen Zustand wiedergewinnen. Das heißt, sie wird uns das Bewusstsein unserer Verwandtschaft mit den Göttern – unser spirituelles Geburtsrecht – zurückbringen.

In alledem sehen wir die unendliche Weisheit des Schöpfers am Werk. Denn er hat jedem materiellen Atom, kraft unseres aus der göttlichen Ahnenzelle hervorgegangenen Erbes, die erlösende Eigenschaft eingepflanzt, die sich, im Augenblick der höchsten Not, als Christos oder Avatar plötzlich in einem Einzelnen, einem Volk oder der ganzen Menschheit offenbaren wird.

Hierarchie

Nr. 489

Jede regierende Hierarchie einer Welt oder eines Staates, die sich, während sie einen Angriff auf irgendeine Verteidigungsstellung plant, nicht gleichzeitig auf den unweigerlich folgenden Gegenangriff vorbereitet, wird mit ziemlicher Sicherheit unterliegen. Das Gesetz, das eine solche Vorsorge im Fall einer Hierarchie zwingend verlangt, gilt auch in jedem anderen Lebensbereich, kosmisch oder individuell. Wenn es ein Mensch versäumt, die geeigneten Vorkehrungen für die negativen Auswirkungen einer positiven Handlung zu treffen, wird er sich, wie erfolgreich er auch zunächst im Positiven gewesen sein mag, in den Schlingen der negativen Kraftwirkung, die er aufruft, verfangen, so sicher wie die Sonne jeden Tag auf- und untergeht.

Die Menschen brauchen sehr sehr lange, bis sie die Gesetze der Mechanik auch auf Probleme anzuwenden lernen, die mit ihrem mentalen und spirituellen Fortschritt aufs Engste verbunden sind. Aber der Fortschritt in den höheren Ordnungen des Lebens hängt davon ab, dass der Mensch über die Wirkungsweise dieser Gesetze Bescheid weiß. Welche Chance hat also der irdische Durchschnittsmensch, die Mittel zu behalten, die er sich für

seinen Fortschritt erworben hat, wenn er sich weigert oder versäumt, in Einklang mit den Erfordernissen dieser Gesetze zu handeln? Wenn er also keine seinem Einsatz gleichwertige Anstrengung unternimmt, das, was er erstrebt hat, auch zu sichern und zu bewahren?

Die großen Misserfolge auf allen Gebieten des Lebens zeigen, dass das Scheitern immer durch Nachlässigkeit und Unwissenheit in Bezug auf die eine notwendige Bedingung des Erfolges verursacht war. Es war versäumt worden, sich auf den unvermeidlich eintretenden Rückschlag der einmal in Bewegung gesetzten Kraft oder Sache einzustellen. Nachlässigkeit oder übergroße Selbstsicherheit setzt den Menschen dem Risiko einer Katastrophe aus, während normale, gesunde Vorgehensweisen den Erfolg bringen. Man muss der Reaktion auf eine in Gang gesetzte Kraft mit der gleichen Stärke und Ausdauer begegnen, mit denen man die Kraft selbst freigesetzt hat.

Ihr werdet, wenn ihr nur tief genug nachforscht, finden, dass dasselbe Gesetz auf allen Gebieten des Lebens gilt. Das pulsierende Leben ist niemals einseitig, es ist stets dualistisch. Den Menschen, die noch keine Gelegenheit hatten, sich die Kenntnis dieses Gesetzes anzueignen, kann kein größerer Dienst geleistet werden, als dadurch, dass man sich unablässig für sie bemüht, diesen Mangel zu beheben.

Wahre Freiheit

Nr. 490

Leider ist es unvermeidlich, einer Gedankenform, die heute auf der niederen, Manasischen Ebene schnell Gestalt annimmt, zusätzliche Lebensenergie zuzuführen. So etwas geschieht eben auch schon dann, wenn man nur das Prinzip betrachtet, aus dem sich eine Gedankenform entwickelt, die dann auf der physischen Ebene zum Ausdruck kommt. Denn je mehr Lebensenergie einer Gedankenform zugeführt wird, desto schneller materialisiert sie sich und desto stärker wird sie. Die Gedankenform, von der ich

im Augenblick spreche, drückt sich materiell bereits in einigen europäischen Ländern aus. Das wird auch in Amerika zwangsläufig der Fall sein, außer die Menschen ändern ihre Interpretation des Begriffs "persönliche Freiheit" radikal. Dieser Umstand veranlasst mich, dieses Thema eurer Aufmerksamkeit zu empfehlen.

Wie immer ist durch das Erwachen des einen Pols einer Kraft oder einer Sache auch schon das Erwachen des Gegenpols vorgezeichnet. Mit dem Erwachen des positiven Ideals der Freiheit im Bewusstsein der Menschen entsteht in manchen Menschen auch der negative Pol, nämlich schrankenlose Freiheit. Es handelt sich dabei um den Teil der Bevölkerung, der noch nicht zur Höhe des Ideals der Freiheit hinaufgelangt ist, wie es schon in den Seelen einer höher entwickelten Schicht dieser Bevölkerung lebt.

Die eine fundamentale, lebenswichtige Basis jeder echten Kultur ist das Ideal der Familie. Die Reinheit des Blutes und eine gesunde Nachkommenschaft hängen davon ab, dass Kinder der Verbindung eines einzigen Mannes mit einer einzigen Frau entspringen. Alles, was diese Basis antastet, diese Wurzel der Kultur, tastet die Kontinuität der Existenz eines Volkes an. Ein Mann oder eine Frau, die sich auf promiskuitiven Verkehr (häufigen Partnerwechsel) einlassen, machen sich eines folgenschweren Vergehens gegen das Volk schuldig, dem sie angehören.

Wie viele Fehler und Mängel die traditionellen Kirchen auch haben mögen, ihr Festhalten an der Heiligkeit der Ehe ist ein wirklich erlösendes Element. Ich spreche gerade jetzt von diesen Dingen zu euch, weil der Tag schnell herannaht, an dem eine bestimmte Wirkung dieser weltweiten Erschütterung, die ich einmal als Religionskrieg bezeichnet habe, und eine bestimmte Folge des Niederschlags der oben erwähnten Gedankenform über euch kommen wird. Sie sucht ja schon andere Völker auf diesem dunklen Stern heim.

Es ist der Tag, an dem jede Organisation, die gerade an der Macht ist, dafür plädieren, ja fordern wird, dass dieser

promiskuitive Verkehr ohne Einschränkung vollzogen werden soll. Man wird als Begründung dafür angeben, dass doch die numerische Anzahl der Bevölkerung eines Landes aufrechterhalten werden müsse. Aber ich frage euch, ihr Männer, die ihr Frauen und Mütter, Schwestern und Töchter habt, ob ihr wirklich bereit seid, die falschen Ideen der persönlichen Freiheit in Sachen Sex, die jetzt von vielen in aller Öffentlichkeit diskutiert werden, zu akzeptieren. Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr mit ansehen müsstet, wie die Körper dieser Frauen und Mütter, Schwestern und Töchter Menschen in Raubtiergestalt auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind? Menschliche Raubtiere sage ich. Sie unterstützen jetzt schon aktiv die Maßnahmen der Behörden der genannten Völker. Es sind Männer und Frauen, deren Seelen mit den Nebeldünsten der Schwärmerei und des Wahnsinns gesättigt sind. Sie sind entweder zu träge oder zu betäubt, um die Raffinesse und Gefährlichkeit der ihnen dargebotenen Philosophie zu durchschauen.

Der Wappenschild einer Seele, die so sehr getäuscht werden kann, dass sie nicht mehr fähig ist, das Wort Freiheit so zu verstehen, wie andere es ganz natürlich verstehen, ist böse befleckt. Und sie wird sehr dadurch behindert! So weit ihr geistig über einer so schmachlich getäuschten Seele steht, so sehr seid ihr verpflichtet, das Licht der Wahrheit, das ihr hiermit empfangt, überall zu verbreiten, wo ihr euch befindet. Das ist vor allem dann eure Pflicht, wenn ihr euch als künftige Menschenführer betrachtet.

Wenn ihr es unterlasst, so zu handeln, werdet ihr und euresgleichen die Verantwortung für das Andauern der geschilderten Verhältnisse tragen müssen. Ihr hattet 2000 Jahre lang die Möglichkeit, euch auf Voraussetzungen, welche die Reinheit einer Rasse und hohe Kultur ermöglichen, vorzubereiten und euch darüber zu informieren.

Vielleicht glaubt ihr mir nicht, dass man hier in Amerika, oder auch in England und Frankreich, solche Verhältnisse tolerieren würde. Aber überlegt nur einmal in aller Ruhe: Es gibt schon viele Gruppen von Männern und Frauen, die sich jetzt dafür

einsetzen, die sonst allgemein akzeptierten moralischen Maßstäbe und Ideale über Bord zu werfen. Da brauchen nur noch einige wenige Sympathisanten zu diesen schon bestehenden Gruppen hinzuzukommen, und es bilden sich Zustände ungehemmter Zügellosigkeit heraus.

Es liegt eine schwere Verantwortung auf allen vernünftig denkenden Männern und Frauen, und es ist keine Zeit zu verlieren. Wahre Freiheit besteht in der Kraft und Fähigkeit, das Richtige zu tun, und zwar in jedem Augenblick. Der Mensch hat heute nicht die Freiheit der Wahl, die ihn befähigen würde, immer das Richtige zu tun. Er wird durch die Folgen seiner Zügellosigkeit, der er in der Vergangenheit nachgab, daran gehindert. Solange er, weil die geeignete Umgebung fehlt und er noch keinen höheren moralischen Sinn entwickelt hat, zu echter Freiheit der Wahl unfähig ist, muss er nach dem Ideal wahrer Freiheit streben. Strebt er aber ausdauernd danach, so wird er gewiss den Sieg erringen, wenn einmal der Zyklus beendet ist.

Seelen

Nr. 491

Ich wage zu behaupten, dass niemals, seit der Mensch zu der Überzeugung kam, er habe - oder sei - eine individuelle Seele oder sei der individuelle Teil der Überseele, zwei Menschen von unterschiedlichem Geschlecht sich in gegenseitiger Leidenschaft oder aus Zeugungsinstinkt zueinander hingezogen fühlten, die nicht, wenigstens in der ersten Zeit ihrer Verbindung, felsenfest davon überzeugt waren, Zwillingseele zu sein.

Wenn eine richtige Vorstellung über die Natur der Seele im Bewusstsein eines Menschen existiert, so ist das der Glaube, dass seine Seele ewig und unveränderlich ist. Wenn sie aber ewig ist - ohne Anfang und Ende -, wäre eine Trennung oder Wiedervereinigung von Seelen kaum möglich. Und wenn das also nicht möglich ist, was wird dann aus der modernen Theorie der Zwillingseele?

Materie ist Polarität, konstante, unablässige Hin- und Herbewegung von Energie, Trennung und Zusammenfügung von Elektronen, Atomen und Molekülen in allen Formen des Lebens.

Die Theorie stünde weniger in Widerspruch zu den Tatsachen, wenn die Theoretiker den Umstand akzeptieren würden, dass, wo Polarität existiert, die Materie es ist, nicht die Seele, welche die bindenden und trennenden Einflüsse hervorruft. Aber sie können und werden diesen Umstand nicht eher akzeptieren, als bis sie ein klares Bewusstsein von der Natur und den Funktionen der Seele entwickelt haben.

Die Illusionen erzeugende Kraft der Sexualität drückt sich, wann immer der Zeugungsinstinkt im Menschen auftritt, derart stark aus, dass erst, wenn die Göttliche Seele, die sich in dieser Zeugung projiziert, ein geschlechtsloses Fahrzeug - einen Körper - entwickelt hat, das niedere menschliche Denken in der Lage sein wird, seine Seele aus der Distanz zu betrachten - mit anderen Worten, sich selbst zu erkennen.

Der Grund dafür ist leicht anzugeben. Das sich inkarnierende Ego sucht fortwährend nach dem nächsten Schritt auf den Sprossen der Lebensleiter. Der höhere Aspekt des Begehrensprinzips im Menschen strebt ständig danach, die Wiedervereinigung mit dem universellen Prinzip des Begehrens - der Göttlichen Liebe - zu erreichen. Und die menschliche Leidenschaft, die sich selbst gern mit dem Schein göttlicher - selbstloser - Liebe umgibt, erzeugt im niederen Selbst den täuschenden Glauben, dasjenige, was in Wirklichkeit nur die Wirkung der Leidenschaft ist, sei die Wirkung der Natur der Seele, die doch leidenschaftslos ist. Deshalb ist der Durchschnittsmensch, der sich im Strudel der Leidenschaft bewegt, die nach seiner Überzeugung geistige Liebe ist, nicht bereit zuzugestehen, dass die Anziehung zwischen gegensätzlichen Geschlechtern nur die Wirkung der polaren Materie ist.

Mit anderen Worten - das Bewusstsein des Durchschnittsmenschen hat eine merkwürdige Eigenschaft. Es gibt sich, obwohl es noch ganz unfähig ist, auch nur die Natur

der Materie zu begreifen, nur allzu schnell mit seiner Lösung des Problems der Seele zufrieden. Vor der eigentlichen Natur der Materie steht die wissenschaftliche Forschung immer noch wie vor einem Rätsel. Welche Wahrscheinlichkeit besteht dann also, dass der Mensch in seinem gegenwärtigen Entwicklungsstadium das tiefe Mysterium der Seele begreift!

Diese falsche Vorstellung der modernen Theorie der Zwillingseelen hat zu vielen Fehlverbindungen zwischen Männern und Frauen geführt und führt immer noch dazu, ja, nichts anderes hat mehr Skandale und Trennungen verursacht. Wirkliche spirituelle Anziehung ohne Sexualität findet unter individuellen Seelen - ob physisch verkörpert oder nicht - nur aus dem Wissen heraus statt, dass sie alle nur Projektionen der Überseele sind und nichts mit sexuellen Instinkten oder physischer Materie irgendeines Dichtegrades gemeinsam haben. Erst der Erwerb eines umfassenden Bewusstseins - des universellen Bewusstseins, das in jeder Projektion der Überseele latent oder aktiv vorhanden ist - kann einen wirklichen Begriff von der Einheit in der Verschiedenheit geben. Wer einmal dieses Bewusstsein erlangt hat, für den verlieren die Phänomene auf der physischen Ebene ihre Anziehung. Das Denken funktioniert dann nicht mehr nur im Bereich der Materie niedriger Schwingung. Die individuelle Seele weiß dann, dass sie eines der geschlechtslosen Geistwesen ist, die aus höheren Sphären herabkamen, um die grobe Materie zu erlösen. Durch unsere individuellen Gebete, unser Streben und unsere selbstlosen Taten bringen wir die dynamische Kraft hervor, die uns schließlich zur Erkenntnis unseres göttlichen Höheren Selbstes führt.

Nirwana **Nr. 492**

Wer könnte sich den Zustand der Unbedingtheit vorstellen, in dem die menschliche Seele existiert, wenn sie, nachdem sie aus dem Absoluten hervorkam und äonenlang gekämpft hat, endlich

den letzten und höchsten Preis erringt? Kein Mensch kann sich diesen göttlichen Zustand des Nirwana genau vorstellen, und trotzdem kann die Seele eine Erfahrung machen, die ihr per Analogie eine schwache Idee davon vermittelt.

Immer wieder stoßen wir auf die Äußerung "Die große Entsagung". Manchmal ist versucht worden, diese zu deuten. In letzter Instanz nehmen wir an, dass er das Opfer bezeichnet, das Christus, der Sohn Gottes, brachte, um die Menschheit von der Sünde zu erlösen.

Diese Definition befriedigt anscheinend eine große Anzahl Menschen. Aber von einer anderen Perspektive aus gesehen glaube ich, dass diese Worte für die Menschen, die sie als erste in den Mund nahmen - die Meister eines weit früheren Manvantara - einen viel tieferen Inhalt hatten als für die meisten Menschen unserer Tage.

Wenn wir danach streben, uns von der alten, groben Vorstellung eines persönlichen Gottes mit all ihren Begrenzungen zu befreien, könnten wir freilich Gefahr laufen, damit auch etwas preiszugeben, was unendlich viel größer ist als manche unserer gegenwärtigen Ideale von Gott.

Wir nehmen sehr leicht die Worte "Das Absolute" und "Das Unendliche" in den Mund. Sollen wir diese Worte aber erklären und das vage Ideal, das in ihnen zum Ausdruck kommt, verständlich machen, sind wir in Verlegenheit.

Immer wieder hören wird: "Gott ist Liebe". Das Wort Liebe kann, richtig verstanden, eine vollkommeneren Vorstellung von der Natur des Absoluten vermitteln als alle anderen uns vertrauten Worte.

Wir wissen, dass Liebe die höchste, heiligste und selbstloseste Eigenschaft der menschlichen Natur ist. Gott, das Unendliche, das alles Umfassende, ist die Liebe selbst. Und wenn er seine Liebe dadurch ausdrückt, dass er seine Liebe, sein Wesen, dem ursprünglichen All opfert, so muss es sich dabei um ein ununterbrochenes Opfer handeln. Betrachten wir einmal einen Augenblick das Wesen und die Eigenschaften der Liebe, wie sie sich im Menschen ausdrücken. Außer den ihr normalerweise

zugeschriebenen Eigenschaften Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft treffen wir noch auf eine weitere, die offenbar einen Gegensatz zu den beiden anderen bildet. Wir bemerken nämlich in uns ein intensives Verlangen, eine unaussprechliche Sehnsucht nach Erwidern der Liebe. Wenn wir einen anderen Menschen wirklich lieben, bedeutet die Erwidern der Liebe durch diesen Menschen das Höchste für uns.

Kein Opfer ist uns zu groß, keine Anstrengung zu hart, um dadurch die Gegenliebe des Geliebten zu gewinnen. Und wir vergehen vor Verlangen, wenn wir sie nicht empfangen. Falls unsere Liebe rein ist, sehnen wir uns nicht nach Gegenliebe, um sie auszunutzen. Wir möchten nur dem Gegenstand unserer Liebe vollkommener dienen können. Unsere Herzen werden krank vor Sehnsucht, wenn sie uns entzogen wird. Wird sie uns aber zuteil, so fragen wir nach nichts anderem mehr - alles was noch kommen kann, ist dann unwichtig und kommt ganz von selbst.

Ist unsere Liebe rein, so würden wir lieber tausend Tode sterben, ehe wir dem Geliebten absichtlich Kummer, Ärger, Schande oder Leid zufügen. Es gibt keine bessere Methode, die Echtheit einer Liebe zu prüfen.

Wenn das alles wahr ist - und gewiss kann niemand, der Herr seiner fünf Sinne ist, es leugnen, wie absurd ist es dann, wenn wir, armselige menschliche Atome, bloße Aufwallungen der großen Liebe Gottes, glauben, unser Ideal von der Gottheit könne diese Attribute der Liebe, ihre stärksten Ausprägungen, nicht besitzen! Wir würden dann ja aus diesem Gott eine kalte Abstraktion machen.

Man kann sich Gott nicht als Abstraktion vorstellen, als Wesen, das von zyklischer Energie beseelt ist und die Macht der Selektion, auch der abstrakten Gerechtigkeit besitzt, und gleichzeitig annehmen, er sei unfähig und ohnmächtig, die Energie und Substanz, aus denen diese Abstraktion gebildet ist, auch auszudrücken. Jedenfalls liegt das jenseits meiner Vorstellungskraft. Ich glaube, alle Menschen haben irgendwann in ihrem Leben eine unbeschreibliche, unaussprechliche,

intensive Sehnsucht nach etwas Unnennbarem gespürt, etwas, was sie über die Maßen traurig machte und einen unstillbaren Hunger im Herzen erzeugte. Und gleichzeitig kannten sie die Ursache oder Quelle dieser Empfindung nicht und waren ohnmächtig, ihren Hunger zu stillen

Ich bin davon überzeugt, dass diese Sehnsucht in der menschlichen Seele die Reaktionswelle auf eine Sehnsucht der gleichen Art ist, eine Sehnsucht, die direkt aus dem Herzen Gottes, dem Vater-Mutter der Menschheit, zu uns kommt. Sie ist in Wirklichkeit eine Bitte, die Gott an die Seele seines Geschöpfes richtet, das durch Gottes Liebe ins Leben gerufen wurde und für das die große Entsagung, das große Opfer Seiner eigenen Essenz, gebracht wurde.

Es ist allgemein anerkannt, dass die Erlöser aller Zeiten die große Entsagung, das heißt die Opferung ihres physischen Körpers zum Wohl der Menschheit, vollbracht haben. Doch glaube ich, sie haben damit nur in weit geringerem Grade das Opfer gebracht, das Gott in seiner Fülle schon lange zuvor vollzogen hatte. Diese Erlöser-Meister sind nur die ersten Früchte dieses Opfers Gottes, die ersten, die dem von Gott an sie ergangenen Ruf Gehör schenkten und darauf antworteten. Der gleiche Ruf Gottes ergeht an uns alle.

Ich kann euch nur ein schwaches Bild von den Eigenschaften der Liebe und den unvermeidlichen Wirkungen dieser Liebe geben, die in einem selbstlosen, opferbereiten Menschenherzen wohnt. Aber wenn wir es voll verstehen, werden wir ganz sicher einen Schimmer dessen erhaschen, was nach meiner Meinung die größte Wahrheit im Universum ist. Das wird uns auch helfen, zu verstehen, was das für ein Schmerz ist, den wir zuzeiten in unseren Herzen empfinden, und uns anspornen, Gott sein Eigentum zurückzugeben. Im Licht dieser Überzeugung wird es außerdem leicht sein zu verstehen, was eigentlich Meisterschaft ist und was die Meister mit ihrer unaufhörlichen Aufforderung an die Menschen, mehr zu lieben, wirklich meinen. Denn Meisterschaft ist in erster Linie die Macht, mehr zu lieben, also mit den Kräften zu arbeiten, die von der Liebe geschaffen

werden. Es ist auch die Macht, die Liebe von den selbstischen, wollüstigen, grausamen und todeslüsternen Trieben zu scheiden, die wir nur zu oft mit wahrer Liebe verwechseln, welche die wahre Liebe überwältigen und in Wirklichkeit Eigenschaften des Bösen sind, sowie die Macht, nach der Scheidung diese dämonischen Kräfte zu töten oder in Kräfte der Güte und Hilfeleistung zu verwandeln.

Sobald wir eine Welle in Reaktion auf die Liebe aussenden, die in manchen Stunden an die Tür unseres Herzens klopft, wird zwangsläufig eine dauernde Verbindung mit ihrer Quelle hergestellt. Und dann kommt es auf unsere Fähigkeit an, ihr Klopfen, das ja fortwährend ertönt, von anderen Arten des Klopfens zu unterscheiden und unverzüglich darauf zu antworten. Von dieser Fähigkeit hängt es ab, wie bald diese Verbindung für alle Zeiten befestigt wird. Denn diese Verbindung bedeutet Meisterschaft für den Menschen. Jeder Mann und jede Frau, die uns die Ehrfurcht vor dem Namen und den Eigenschaften der persönlichen Gottheit nehmen, welche Idealvorstellung von dieser Gottheit oder dem Absoluten wir auch haben mögen, laden eine schwere Verantwortung auf sich, da es doch tatsächlich im ganzen All etwas gibt, das dieses große Bedürfnis der menschlichen Seele befriedigen kann.

Wir dürfen nicht vergessen, dass jemand, der so etwas tut, nicht nur, wie er vielleicht annimmt, etwa eine falsche Vorstellung beseitigt oder einen Fehler korrigiert. Er beraubt vielmehr diese Seele einer Lebensnotwendigkeit. Es ist also nicht nur ein Irrtum, den er bekämpft, es ist auch die Essenz des Lebens selbst, das heißt die Liebe und die Ehrfurcht vor dem Gesetz und der Gehorsam ihm gegenüber.

Der als Nirwana bezeichnete Zustand kann nur ein individuelles Bewusstsein sein - der Zustand der Seele, die endlich die Einheit mit Gott verwirklicht hat, der Zustand vollkommener Liebe für den Geliebten und die Einheit mit ihm, das vollkommene Opfer und die Erkenntnis dieses Opfers, wie es zwei vollkommene Seelen untereinander vielleicht erfahren mögen. Aber dieser Zustand kann niemals durch irgendein anderes Mittel

erlangt werden. Denn das vollkommene Opfer für alle vergänglichen Dinge und die absolute Herrschaft über alle Eigenschaften der Persönlichkeit sind dabei unerlässlich.

Wenn die Seele von den Dünsten der Selbstsucht umnebelt ist, bleibt die Tür zum Nirwana geschlossen. Die Tür zum Nirwana führt unmittelbar ins Herz Gottes.

Der weibliche Aspekt des Zyklus

Nr. 493

Angesichts bestimmter Entwicklungen der letzten Jahre fühlen wir uns gedrängt, auf die Gefahr hinzuweisen, die manche Schüler des Okkultismus bedroht. Sie haben sich in ihrer Naivität mit Gruppen von Männern und Frauen eingelassen, die unter der Leitung falscher Lehrer stehen. Diese Lehrer wenden bestimmte Methoden an, die zur Selbstverwirklichung ihrer Opfer führen sollen, aber von den Meistern der Weisheit der Weißen Loge schärfstens missbilligt werden. Oberflächlich betrachtet sind die Lehren dieser Lehrer anscheinend von hoher Spiritualität und klingen hochmoralisch. Doch konnte beobachtet werden, dass sich ihr Ton im Unterricht im privaten Kreis bald änderte und die Schüler dazu verleitet wurden, sich bestimmten Praktiken der Sinnlichkeit hinzugeben. Schüler, die gerade mit dem Studium des Okkultismus beginnen, sollten daher bei der Wahl ihrer Lehrer größte Vorsicht walten lassen.

Frauen fallen den Täuschungen dieser Abenteurer, die solchen Schülern Unterricht geben, viel leichter zum Opfer als Männer. Das gilt erst recht in jüngster Zeit, und zwar aus folgenden Gründen: Das Ende des männlichen, positiven Aspektes des gegenwärtigen großen Weltzyklus öffnete, nachdem er zur Hälfte vorbei war, hereinbrechenden kosmischen Kräften des weiblichen, negativen Aspektes dieses Zyklus den Weg. Wir befinden uns jetzt am aufwärts führenden Bogen dieses Zyklus, und die Wirkung dieser Kräfte auf das weibliche Geschlecht nimmt in allen Lebensbereichen zu. Dieser Wirkung der großen

universellen Kräfte, die von hohen geistigen Wesen gelenkt werden, ist es zu verdanken, dass Frauen seit dem Jahr 1898 auf allen Lebensgebieten in den Vordergrund traten.

Zahlreiche Gelegenheiten werden heute geschaffen, um den noch ungestillten Hunger der Frauen nach Wissen, vor allem in den Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Naturwissenschaften, zu befriedigen. Natürlich fühlen sich die Frauen auch von der okkulten Philosophie angezogen und werden besonders stark von den darin enthaltenen Mysterien des Geschlechts angesprochen. Diese Mysterien sind es, die sie in vielen Fällen zur Beute der falschen Lehrer haben werden lassen, die vorgeben, diese Mysterien erklären zu können. Und niemand anders als ein Meister der Weisheit kann sie doch wirklich ergründen. Allerdings sind auch die Männer von Natur aus an diesem Thema interessiert. Sie sind ebenfalls von diesen Scharlatanen, denen vor allem die Frauen zum Opfer fielen, getäuscht worden.

Wenn aber jeder Schüler des Okkultismus sich eine ganz bestimmte, offenkundige Tatsache fest einprägen würde, könnte er sich vor mancher Demütigung bewahren. Es ist die Tatsache, dass jemand, der sich als Lehrer der Mysterien aufspielt und verspricht, eine geheime Methode der Selbstverwirklichung zur Erlangung des sogenannten Lebenselixiers oder unbegrenzter Macht über die Materie zu enthüllen, wobei die Geschlechtsorgane eine Rolle spielen, sich gerade damit als falscher Lehrer entlarvt. Denn er weiß sehr gut, dass er sein Versprechen nicht einlösen kann, und er weiß ebenso, dass er, falls er es versucht, die Methoden der schwarzen Magier anwenden muss.

"Reinheit des Ziels, des Motivs, des Ausdrucks und der Ausführung sind die essenziellen Bedingungen wahrer Schülerschaft. Kein Meister der Großen Weißen Bruderschaft unterstützt eine Methode der Selbstentfaltung, die zu einer Perversion der Sexualkräfte führt."

Bei einem Okkultisten ist das natürliche Verlangen des Menschen, die Mysterien der Natur zu ergründen, aufs Höchste gesteigert, und in vielen Fällen werden Männer oder Frauen

Opfer eines Sendboten des Bösen im Gewand eines Engels des Lichtes.

Zu allen Zeiten sind ähnliche Methoden von den Anhängern der Schwarzen Magie angewendet worden - und immer mit dem gleichen Erfolg: Der Degeneration der Menschen, die ihrer eigenen Sinnlichkeit zum Opfer fielen, oder es tauchte in ihnen ein Wunsch nach übermenschlicher Macht auf, die doch nur durch übernatürliche Methoden erreichbar ist. Die Methoden der Unterdrückung der Sexualität sind ebenso wenig okkult wie die von Lehrern der Sexualhygiene öffentlich angepriesenen Methoden der Empfängnisverhütung in ungewöhnlichen Fällen. Und doch werden sie von falschen Lehrern ihren Schülern gegenüber als große Geheimnisse des Okkultismus angepriesen. Sie führen aber nur zu einer gesteigerten Sinnlichkeit und werden von allen normalen und gesunden Menschen abgewiesen.

Das Gesetz der Liebe

Nr. 494

In diesen Tagen hören wir viel von der Liebe Christi, und man rät uns, all unsere Sorgen dem Christus zu überlassen. Dann werde es gut mit uns und der Welt werden.

Aber es steht einem ernststen Schüler der Wahrheit gut an, sich zu vergewissern, was er oder sie unter Christus und der Liebe Christi versteht, soweit sie sich auf dieser äußeren Ebene der Offenbarung und Differenzierung zeigt.

Das Christusprinzip ist das Prinzip des Gleichgewichts in der Offenbarung aller natürlichen und göttlichen Dinge. Es ist der Kamm der Woge, könnte aber ohne die Woge selbst nicht existieren. Es ist die Spitze des Berges, die sich nur oben hält, weil der Berg darunter das Fundament abgibt.

Der Christus ist gleichermaßen der Mittelpunkt oder der Mittelweg zwischen den Extremen. Er besitzt die Kraft beider Extreme, ist aber an keines gebunden. Der Christus ist Liebe und Weisheit zusammen - es sind ewige Partner. Durch Liebe allein

würde nur ein unvollkommenes Universum entstehen, ein Universum ohne Angelpunkt. Wenn aber die Weisheit lenkt, verwandelt sich Chaos in Kosmos, in die Ordnung des Himmels, der Harmonie.

Durch sein erhabenes Vorbild machte Jesus die Wirksamkeit dieses großen Prinzips von Liebe und Weisheit greifbar. Niemand war ihm zu niedrig - er berührte ihn mit seiner Hand und segnete ihn. Aber er zögerte auch nicht, falsche Zustände mit starker Hand zu korrigieren, zum Beispiel als er mittels einer Ausströmung seines Göttlichen Willens unwürdige Kräfte aus dem Tempel vertrieb. Da wirkte Weisheit im Verein mit der höchsten Liebe. Denn wenn man es dem Bösen gestattet, eine bestimmte Grenze zu überschreiten, kann es sogar die Göttliche Liebe zu unwürdigen Zielen erniedrigen.

Das gleiche Gesetz der Wirksamkeit von Liebe und Weisheit offenbaren sich Tag für Tag im Verhältnis von irdischen Eltern zu ihren Kindern. Liebe allein würde das Kind nicht züchtigen und retten. Leitet aber Weisheit die Liebe, so züchtigt sie das Kind und begradigt die krummen Linien in seinem Wesen. Ebenso macht es das Gesetz des Christus mit uns allen, und je besser wir diesem Gesetz als Einzelne und als Gesamtheit in unserem täglichen Leben folgen, desto mehr passen wir uns dem natürlichen und göttlichen Gesetz an und finden Leben und Licht im Überfluss im Bewusstsein unseres Höheren Göttlichen Selbstes - in Gott.

Gruppenseelen **Nr. 495**

Stoff, Kraft und Bewusstsein sind eins. Es ist mir aber gegenwärtig nicht möglich, in Bezug auf dieses Problem ausführliche Zahlenangaben zu machen. Es steht euch natürlich frei, zu versuchen, ob ihr selbst auf diese Zahlen kommt. Ich kann weder noch will ich euch daran hindern, selbst in die Geheimnisse der Natur einzudringen. Doch würde mich das

meiner Verantwortung nicht entheben. Wie ich euch ebenfalls schon gesagt habe, sind Zahlen etwas sehr Heiliges, und Zahlenangaben werden immer nur unter sehr ungewöhnlichen Umständen gemacht. Ich könnte euch freilich, wie es schon so viele getan haben, für alle Entwicklungen eine Reihe von Zahlen angeben und sie mit so viel Verschleierungen umgeben, dass ihr die Wahrheit wohl kaum herausfinden würdet. Doch glaube ich, das wäre nicht recht, weshalb ich im Augenblick sagen muss: Ich kann euch jetzt über dieses Thema keine Erkenntnisse vermitteln. Ihr müsst noch warten.

Am Podium des Großen Tempels sind alle Farben vertreten. Aber eine Farbe tritt manchmal etwas mehr hervor als eine andere, was deutlich zeigt, dass sich auf dieser besonderen Entwicklungslinie ein vollständigeres Werden vollzieht als auf anderen. In manchen Fällen vermitteln die in den Instruktionen gegebenen Entsprechungen einen richtigen Eindruck von diesen Entwicklungslinien, in anderen Fällen einen falschen. Das ist eins der Themen, auf die wir noch zurückkommen werden, wenn die Unterweisungen weiter ausgeführt werden.

In einer der letzten Lektionen ist ein Begriff aufgetaucht, der euch bei vielen Fragen, die in euch aufsteigen könnten, von Nutzen sein wird. Nämlich: In jener Vision der Schöpfung des Universums dehnte sich der erste Sohn des Lichtes, das erste Opfer, vom Ausgangspunkt der Offenbarung aus immer weiter aus, so weit ihn der Impuls oder das Maß der Schwingung tragen konnte. Dann kehrte er entlang denselben Linien zum Zentrum zurück. Er hatte nur seinen Körper geopfert, um diese Punkte des Lichtes zu schaffen. Seine Seele und sein Geist blieben, wo sie schon immer waren. Als er zu diesem Punkt der Offenbarung zurückkehrte, folgte ein Pralaya. Und dann gab es drei, die zu einer neuen Offenbarung ausgesandt wurden. Aber diese Drei waren derselbe Eine, und ebenso war es, als die sieben sich ausdehnten. Er kehrte für ein Pralaya zurück und dehnte sich dann in einem anderen Maß der Schwingung aus. Zu dieser Zeit war der Eine – sieben, und so blieb es fortan. Sie müssen immer entlang denselben Linien zurückkehren. Das gilt auch für die

Evolution des ganzen Universums. Da gibt es Räder innerhalb von Rädern. Die Evolution eines Planeten vollzog sich nach dem gleichen Gesetz wie die des ganzen Universums. Es gibt eine fast vollkommene Entsprechung im Leben eines jeden Atoms in der Offenbarung. Jedes Atom muss entlang denselben Linien zurückkehren.

Die ganze Aktivität der kosmischen Kräfte ist nicht darauf gerichtet, nur eine Farbe vorherrschen zu lassen, sondern so zu wachsen, dass sich alle Farben gleichmäßig offenbaren, dass jedes einzelne wie die Gesamtheit der individuellen Wesen sich entfaltet, wie ein Baum wächst, wenn er vollkommen ist: abgerundet nach jeder Richtung, mit keiner vorherrschenden Farbe, sondern alle in gleichem Verhältnis. Das gilt für jeden Strahl wie für den ganzen Kosmos, es gilt überall in gleicher Weise.

Die Persönlichkeiten befinden sich alle auf den niederen Ebenen der Offenbarung. Wenn es viele sind, so deshalb, weil sich mehrere astrale Körper zusammenfügen – um es so einfach wie möglich zu sagen -, nach den gleichen Prinzipien, nach denen die Zusammenfügung von Atomen einen Körper bildet. Wenn es eine solche Menge von Persönlichkeiten gibt, so liegt das daran, dass sie einzelnen Individualitäten nicht stark genug sind, um die ganze Kraft dieser Wesenheit zu assimilieren. So muss sie über ein großes Gebiet verteilt werden. Unter niederen Ebenen verstehe ich die astrale Ebene und auch die physische.

Wenn die Seele bei ihrer Rückkehr das niedere Astrale verlässt, beginnt sie sich mit ihrem eigenen, besonderen Strahl zu vereinigen, und die Atome jeder Ebene kehren für eine gewisse Zeit in die universelle Materie zurück, bis sie zu einer neuen Manifestation gerufen werden. Wo die Seele verbleibt, wenn sie den Körper verlassen hat, hängt davon ab, wie weit die Persönlichkeit entwickelt ist. Wenn die Seele viel Erfahrung gesammelt, alles Gesammelte verarbeitet hat und zu einem großen Schritt vorwärts bereit ist, wird sie im oberen Astralen verweilen. Die Seele, die sich auf der niederen Ebene in zwei

Körpern manifestiert hat, besitzt bei ihrer Rückkehr nur noch einen.

Eine Gruppenseele lässt sich durch einen sieben-zackigen Stern darstellen: Sieben mal sieben, oder 49. Es gibt noch andere Figuren, die die Gruppenseele bei ihrer Rückkehr besser, als die von mir schon erwähnten, darstellen könnten. Aber ich kann sie euch jetzt noch nicht zeigen. Eine befindet sich auf dem Pflaster des Tempels. Sie gibt die Seele vollkommen wieder. Eines Tages werdet ihr sie sehen. Das Ganze ist auch in den Pyramiden Ägyptens dargestellt, besonders in der, die man die Große Pyramide nennt.

Die Entwicklung allen Lebens vollzieht sich wie die Entwicklung geometrischer Figuren – als solche werden sie bezeichnet. Aber natürlich vermitteln solche Darstellungen kein angemessenes Bild der Wahrheit. Denn diese Linien sind in Wirklichkeit lebende Wesen. Die so genannten geometrischen Figuren sind tatsächlich aus sich entwickelnder Substanz gebildet, wie das bei aller Materie, aller Kraft und jedem Bewusstsein der Fall ist. Jedes geistige Wesen ist eine Linie. In jedem Atom in Offenbarung befindet sich eine bestimmte Individualität.

Die Loge der Meister

Nr. 496

Die Meister sind Wesen, die durch härteste Seelenarbeit und unzählige Erfahrungen, Leiden und Opfer einen hohen Grad der Entwicklung erreicht haben, der weit über gewöhnliche Menschen hinausreicht.

Das Bewusstsein der Meister ist nicht, wie bei gewöhnlichen Männern und Frauen, auf eine Ebene beschränkt.

Ein Meister ist jemand, der die Grenzen der Materie, wie man diesen Begriff normalerweise versteht, überwunden hat und fähig ist, bewusst und willentlich auf mehr als einer Ebene entsprechend dem von ihm erlangten Grad zu wirken. Mit

anderen Worten, ein Meister ist jemand, der in das Auge des Dreiecks im Viereck eingetreten ist und jetzt einen weit größeren Wirkungskreis besitzt als zuvor. In diesen weiten Sphären werden und sind die Meister die bewussten Faktoren, Kräfte und Agenten, die bei der Evolution der Welten und Rassen helfen.

Die Meister **sind nicht Götter - sie sind Menschen**. Sie können, wenn nötig, in einem physischen Körper auf der physischen Ebene wirken. Wichtiger ist aber die Arbeit, die sie in ihrem Nirmanakaya-Körper, dem Gewand bewusster Unsterblichkeit, verrichten. Sie haben ihn sich durch Leiden und Opfer von Zeitalter zu Zeitalter erworben.

Die Loge der Meister ist in der Zentralen Geistsonne vereinigt, die aus allen Meistern des Pfades der rechten Hand besteht.

Diese Geistsonne ist identisch mit dem Christos. Er ist der vollkommene Sohn (die Sonne) der Unendlichen Liebe.

Hingabe und Rhythmus

Nr. 497

Mit dem qualvollen Todesschrei des tödlich verwundeten Gottgeweihten, der sich der Menschheit hingab, beginnt auch das Befreiungslied der Seele und wird der Takt für dieses Lied angegeben. Geopfertes Leben ist geoffenbarte Liebe.

Gott zieht das Lied der Nachtigall und des Sperlings, der Drossel und der Amsel zu sich heran und entlässt es wieder aus sich selbst. In zurückfließenden Ätherwellen bringt dieses Lied der Erde das zarte Keimen der Rose und des Veilchens, der Sonnenblume und des Jasmins und anderer duftender Blumen.

Die Botschaft des Christus, die christliche Botschaft an die Menschheit schließt die Idee der unermesslichen Hingabe in sich ein. Hingabe an Gott, an die Urprinzipien, an unsere Nächsten, Hingabe bis in den Tod gibt dem Himmlischen Lied seinen Takt.

Die Gleichsetzung der Eigenschaft der Hingabe mit dem Gesetz des Rhythmus würde dem Durchschnittsmenschen niemals in den Sinn kommen, vielleicht weil er nie so richtig

verstanden hat, was mit dem Wort Hingabe eigentlich gemeint ist. Gebet und Weihe sind Begriffe, die natürlich mit diesem Wort zusammenhängen. Wenn ihr euch daher klarmacht, was die Hindus unter ihrem begrifflichen Gegenstück für Hingabe, Sattva, verstehen, nämlich eine Eigenschaft, durch welche die Seele Befreiung erlangt, werdet ihr auch die deutsche Übersetzung dieses Wortes akzeptieren: Gebet. In Bezug auf die Befreiung bedeutet jedoch das Wort Gebet unendlich viel mehr als für den Durchschnittsmenschen. Es bezeichnet alles, was im positiven Pol des Lebens enthalten ist, der den Gegensatz zum negativen Pol bildet. Wenn der Gottgeweihte durch Hingabe sein Ziel erreichen will, muss er alle Eigenschaften und Qualitäten seines Höheren Selbstes einsetzen, alle geistigen Kräfte, die den Eigenschaften der negativen Seite des Lebens entgegengesetzt sind - mit anderen Worten: Er erreicht sein Ziel nur durch die Kraft des Willens.

Das bringt uns zum Gesetz des Rhythmus zurück, oder besser: zu den "Söhnen der Bewegung", den zyklischen Gesetzen. Göttlicher Wille und Bewegung bzw. Schwingung sind identisch. Daher sind letzten Endes Hingabe und Bewegung bzw. Schwingung ein und dasselbe: der Göttliche Wille. Dies ist das Geheimnis des rhythmischen Atmens, wie es der Gottgeweihte praktiziert, der sich der Menschheit hingibt.

Der Gerechte und der Selbstgerechte

Nr. 498

Dreimal in einem Vierteljahrhundert sind drei verschiedene Gesellschaften durch H.P. Blavatsky unserer Leitung anvertraut worden. Und dabei haben wir doch ganz gewiss deutlich gemacht, dass Undankbarkeit bestimmt keine Sünde ist, die man den Initiierten vorwerfen könnte.

Dreimal haben wir diese Gesellschaften beschworen, treu zu den Schülern zu stehen, die wir zur Leitung dieser Gesellschaften auserkoren hatten. Nicht dass uns irgendein Vorteil aus dieser

Treue erwachsen wäre. Aber jede Bemühung, die Mitglieder dieser Gesellschaften zu erreichen und zu führen, wäre vergeblich gewesen, wenn sie in ihrer Treue zu den von uns gegebenen Richtlinien schwankend geworden wären und so die Verbindung zwischen sich und uns abgeschnitten hätten. Denn sie können sich die Folgen der Undankbarkeit ebenso wenig leisten wie wir.

Es ist schon bemerkenswert, mit welcher Unverfrorenheit einige dieser verpflichteten Schüler ihr Urteil über den Wert oder Unwert von Personen abgegeben haben, die mit uns verbunden sind. Man bedenke doch nur, dass nicht einmal wir ein solches Urteil aussprechen können, bevor eine solche Person ihre höchste Prüfung hinter sich hat, obwohl wir uns auf eine Erfahrung von Tausenden von Jahrhunderten stützen können, deren Daten uns dabei zur Verfügung stehen. Wenn dann allerdings diese höchste Prüfung einmal absolviert ist, ist alles endgültig entschieden.

Wirklich erstaunlich ist der ungeheure Egoismus dieser Selbstgerechten, die für sich in Anspruch nehmen, beurteilen zu können, warum, wann und in welchem Ausmaß ein Mitpilger in einer Prüfung, die ihm von einem Initiierten auferlegt wurde, gescheitert ist. Und genauso erstaunlich ist die von ihnen aufgestellte Liste von Fehlern, durch die der Verurteilte seine oder ihre Verbindung zu dem Initiierten verwirkt haben soll, da es doch nur einen einzigen Fehler gibt, der nicht vergeben werden kann.

Wirklich, Wesen, die wiegen und den Weizen von der Spreu trennen oder die Steine für den Tempelbau aus einer Gruppe von Schülern auswählen müssen, die in ihrer Mehrzahl derartig gravierenden Begrenzungen unterliegen, haben es schwer, und ihre Arbeit ist nicht sehr ermutigend.

Fände sich nicht in solchen Gruppen hier und da doch einer, dessen Treue, Demut, Gehorsam und Mut im Vergleich zu den Eigenschaften der anderen wie Edelsteine in einer Krone in hellem Glanz erstrahlen, so wären wir die bedauernswertesten aller Menschen, wenn wir wieder einmal an das ungeheure Ziel,

das noch vor uns liegt, denken und uns zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer Periode der Selektion einen Überblick verschaffen müssten, was von der versprengten Herde noch übrig ist und wo Lücken in der sich auflösenden Front noch aufgefüllt werden können.

Die große Mehrzahl der Menschen wird noch lange brauchen, um einzusehen, dass nur sehr wenige Menschen bisher eine Entwicklungsstufe erreicht haben, auf der sie die exakte Wahrheit über einen Charakterzug oder die Handlung eines Menschen feststellen können.

Nur sehr selten wird das letzte Wort über einen Menschen gesprochen, nur sehr selten lässt sich die eigentliche Ursache einer Wirkung feststellen. Eine Anzahl von Menschen kommt nur zu gemeinsamen Aussagen darüber, was sie zu einem bestimmten Zeitpunkt gesehen und gehört haben, wenn auf der Hand liegende Daten zur Verfügung stehen. Aber nicht einmal solche Daten würden einem Initiierten des Pfades der rechten Hand ausreichen, einen seiner Gefährten zu verurteilen. Denn er weiß nur zu gut, wie leicht es möglich ist, dass eine andere Person, deren Augen und Ohren für größere oder kürzere Wellenlängen des Lichts und des Schalls empfänglich sind, solche beweiskräftigen Indizien mit gutem Recht ablehnt und alle Voraussetzungen, auf die das Zeugnis der anderen gegründet ist, ohne Weiteres beiseiteschiebt. Denn eine solche Person könnte durchaus fähig sein, ein Wort und einen Ton aufzufangen oder zwischen zwei Handlungen und Szenen ein weiteres Ereignis wahrzunehmen, welches das Zeugnis völlig über den Haufen wirft.

Unzählige Menschen sind eines jämmerlichen Todes gestorben oder im Gefängnis verschmachtet, obwohl sie ganz unschuldig waren. Und das Leben zahlloser anderer Menschen ist aufgrund ähnlicher Justizirrtümer verpfuscht worden. Aber man trägt nur selten derartigen Möglichkeiten Rechnung, selbst heutzutage, wo die Wissenschaft entdeckt hat, dass das Auge des Durchschnittsmenschen für Farbschwingungen jenseits des Violett

blind, und sein Ohr für entsprechende Schwingungen auf der Tonskala taub ist.

Nur eine winzige Änderung im Bau von Auge und Ohr würde eine ganz neue Lage schaffen. Solche Änderungen in Augen und Ohren sind aber bei Menschen bereits geschehen, die über die Stufe des Lebens, auf der sich der Alltag des heutigen Durchschnittsmenschen abspielt, hinausgewachsen sind.

Wenn also dies alles richtig ist, so liegt es auf der Hand, dass, sobald Leben und Ruf eines Menschen auf dem Spiel stehen, eine voreingenommene und daher ungenaue Ansicht oder Entscheidung, die nur auf dem Zeugnis von Auge und Ohr beruht, durch nichts gerechtfertigt ist. Das wäre erst dann der Fall, wenn eine Entwicklungsstufe erreicht ist, wo Sehen und Hören vollkommen geworden sind.

Aber achtet darauf: Ich wünsche nicht, dass ihr jetzt ins andere Extrem verfallt und im Alltag, nachdem ihr euch einmal ein Urteil gebildet habt, überhaupt nicht mehr handelt. Denn die üblichen Probleme des Lebens liegen durchaus in Reichweite des Seh- und Hörvermögens, das der Durchschnittsmensch heute besitzt.

Kennt also ein Schüler diese Tatsachen, so ist er verpflichtet, mit offenen Sinnen an alles heranzutreten und allen Anweisungen von Menschen den pflichtschuldigen Gehorsam zu erweisen, welche die Organe, durch welche ein richtiges Urteil erst möglich wird, schon entwickelt haben. Dadurch können auch sie ihr Geburtsrecht klaren Sehens und Hörens wieder zurück erwerben.

Die irdische Menschheit unserer Tage ist noch gar nicht menschlich zu nennen. Sie weist noch viele Merkmale und Eigenschaften von Tieren auf. Wenn sie ihre Entwicklung zum Menschen vollendet hat, wird sie ganz anders sein als jetzt.

Wer ist verantwortlich

Nr. 499

Erst nachdem man sich dem Ziel geweiht, Kraft gesammelt und seine Arbeit getan hatte, kam der Lohn, niemals vorher. Der Lohn entspricht immer dem angestrebten Ziel. Das gilt für die geistige ebenso wie für die materielle Entwicklung.

Man muss die Tatsache akzeptieren, dass die mögliche Entwicklung psychischer Kräfte viel mehr von der Entwicklung eines höheren Bewusstseins abhängig ist als von dem Gebrauch der Sinne. Wenn wir die Verfügung über diese Kräfte noch nicht haben, können wir als persönliche Wesen aus keinem anderen Bereich der Wirklichkeit Nutzen ziehen als demjenigen, den uns unsere äußeren Sinne darbieten.

Wir müssen uns in diesem Fall die Anwendung psychischer Kräfte vorläufig aus dem Kopf schlagen und versuchen herauszufinden, welche Mittel spiritueller und materieller Art uns für das angestrebte Ziel zu Gebote stehen und wie wir sie einsetzen können. Es ist uns ein Sinn für die Möglichkeit eines höheren, besseren Lebens, als wir es jetzt führen, angeboren. Wir haben Grund zu glauben, dass jeder Mensch fähig ist, sich für solch ein Leben geeignet zu machen. Wir können uns auch die Begrenzungen, Schwächen und die Ohnmacht lebhaft vorstellen, die es den Menschen unserer Zeit erschweren, Hindernisse und deprimierende Lebensumstände ohne Hilfe und Führung zu überwinden.

Wenn wir uns aber die Mühe machen wollten, die Naturgesetze zu studieren und uns das allgemein anerkannte Wissen anzueignen, das die uns vorangegangenen Rassen erworben und weitergegeben haben, würden wir in allen Fällen entdecken, dass es, ob es sich um eine Familie, einen Stamm oder eine Nation handelte, immer einen zentralen Punkt, eine Kombination von Kräften oder Wesen gegeben haben muss, die der Zeit voraus waren. Dadurch wird jeweils die Geburt und Entwicklung der nächsthöheren Familienrasse möglich. Mit anderen Worten: Wir

akzeptieren die Idee der Evolution mit all ihren Begleiterscheinungen.

Akzeptiert man diese Fakten, dann ist die Existenz der Loge der Meister eine logische Folge. Akzeptiert also die Tatsache, dass alles, was wir jetzt sind oder noch werden können, die Frucht von Bemühungen ist: die Frucht der Überwindung großer Schwierigkeiten durch unsere Vorfahren, die Frucht einer fortwährenden Sorgfalt, Weitergabe von Wissen und Hingabe, und dass die Menschheit, in ihren einzelnen Gliedern oder als Gesamtheit, alles denen verdankt, die ihr vorausgingen. Es liegt daher auf der Hand, dass wir unsererseits denen, die nach uns kommen, verpflichtet sind.

Wenn die gegenwärtige menschliche Rasse begreifen wird, dass die Welt es dringend nötig hat, einen höheren Typus der Menschheit - eine neue Rasse - zu entwickeln, und der Beweis für die Existenz eines solchen höheren Typus in greifbare Nähe gerückt ist, lässt sich voraussehen, dass alle, die ein Interesse an der Evolution des gegenwärtigen Menschen haben, jede Gelegenheit benutzen werden, auch einen Beweis für ihr Interesse zu erbringen. Sie werden jede geeignete Methode anwenden, um zwanglos dafür zu sorgen, dass denen, die in ihren Belehrungen diese höhere Rasse der menschlichen Gesellschaft vorstellen und beschreiben, die nötigen Schüler anvertraut werden. Je deutlicher es wird, dass eine solche Entwicklung möglich ist, desto sicherer wird sich ein Gefühl der Ehrfurcht, Verehrung und Liebe für die hinter diesen Belehrungen stehenden geistigen Lehrer einstellen. Dies würde die Schüler antreiben mit ganzem Herzen nach einer Methode zu suchen, durch welche all ihre Kraft und Energie auf Einheit gerichtet wird, mit gleicher Kraft alles zurückzuweisen, was auf Trennung hinausläuft.

Kurz, all dies ist nur eine Frage des inneren Hungers und der Möglichkeit, diesen Hunger zu stillen, der die Menschheit zur Lösung dieser großen Probleme antreibt. Der eine hat dann vielleicht eine persönliche Vorstellung von der Göttlichen Kraft, die wir Liebe zu nennen pflegen, und der andere stellt sich

bereitwillig als unpersönlicher Kanal zur Verfügung, durch den diese Kraft zu allen fließen kann, die noch nichts von ihr wissen. Dann wird die erste Voraussetzung für ein wirkliches Schülertum erfüllt sein.

Ach, eine schreckliche Vergeltung wird eines nicht allzu fernen Tages alle Seelen der selbstgerechten, selbstsüchtigen und tadelsüchtigen Männer und Frauen treffen, die sich aus Oberflächlichkeit, Gleichgültigkeit oder Egoismus zu Richtern über schwache und fehlbare Brüder und Schwestern aufwerfen, mit denen das Karma sie durch das Band der Schülerschaft verbunden hat. Ausgesprochen oder unausgesprochen denkt er: „Ich bin heiliger als ihr und dadurch weigert er sich, seine Rolle im gegenseitigen Pflichtenkanon zu spielen, von der die schließliche Rettung des von ihm Angeklagten oder Verurteilten abhängt, ja noch vieler anderer, die zu ihm um Führung aufschauen. Manch besserer Mann, manch bessere Frau als so ein selbstgerechter Mensch, haben schon mit den Tiefen der Erniedrigung Bekanntschaft machen müssen, weil sie ihren Glauben an seine natürliche Redlichkeit verloren hatten und das auch zum Ausdruck brachten.

Ist es euch schon einmal eingefallen, dass ihr eure Hilfe dem „wirklichen Bedürfnis eures Bruders" anpassen müsst, und nicht den Bedürfnissen, die er nach eurer Meinung hat? Ich sage bewusst: „Nach eurer Meinung", denn wenn es sich um ein „wirkliches Bedürfnis" handelte, würde es niemals im Widerspruch zu Ehre, Prinzip und Mitgefühl stehen; denn das sind die grundlegenden Voraussetzungen. Die Leichtigkeit, mit der eine unentwickelte Seele sich einreden kann, dass ihre höheren Bedürfnisse, ihre Aufträge, die sie vom Höheren Selbst empfängt, gefährdet sind, um so ihre Feigheit zu rechtfertigen, ihre Fahnenflucht, ihren Mangel an Verantwortung für andere Seelen, reicht hin, das Herz des Initiierten krank zu machen, für den die wirklichen, wenngleich oft verborgenen Bedürfnisse eines solchen Menschen offen zutage liegen. Niemals war das Höhere Selbst je die Ursache dafür, dass jemand sich vor einer menschlichen Pflicht gedrückt hat, niemals hat es Fahnenflucht,

Feigheit oder selbstsüchtiges Konkurrenzverhalten veranlasst! Die Leichtigkeit und Schnelligkeit, mit der das niedere Selbst sich so etwas vormachen und sich in den Deckmantel des höheren Selbstes hüllen kann, ist sprichwörtlich.

Wenn ihr aber irgendwann während einer Schlacht ins Feuer geschickt werdet, könnt ihr euch, ob es sich um eine Schlacht gegen materielle oder geistige Riesen handelt, immer einer Tatsache sicher sein: Niemals wird vom Thron des Höheren Selbstes der Befehl an euch ergehen, euren Posten zu verlassen, eurem Kameraden neben euch ein Bein zu stellen oder eurem Kommandanten den Gehorsam zu verweigern. Ebenso sicher ist eine andere Tatsache, nämlich: Niemals werdet ihr im Feuer stehen, ohne bis zu den Grenzen eurer Kraft und eurer Standfestigkeit beansprucht zu werden, und zwar so lange, bis die Sache, mit der ihr euch auf Gedeih und Verderb verbunden habt, gewonnen oder verloren ist. Nur auf diese Weise haben die Soldaten der großen Armeen geläuterter Seelen, die wir die Große Weiße Loge nennen, sich ihre Stellungen erkämpft.

Oft hat schon ein schwacher Magen oder ein anderes nicht richtig funktionierendes Körperorgan das Scheitern eines zunächst vielversprechenden Schülers verursacht. Durch dieses Scheitern verpasst er dann die letzte Chance, diese Schwäche in einem Leben auszugleichen und die Schwierigkeiten zu überwinden.

In einem solchen Fall liegt die einzige überaus wichtige Möglichkeit für Sicherheit darin, unaufhörlich nach der Einheit mit dem Christos zu streben. In dieser Einheit kann eine Abweichung in Form von Krankheit nicht auftreten. Jedesmal, wenn der Schüler sich den Kräften der Trennung ergibt, sobald er in eine Zerreißprobe gerät, wird er gegen eine Wand rennen, und wieder einmal haben dann seine Feinde Grund zum Spott und seine Freunde Grund zu tiefem Schmerz.

Wissenschaft und Religion

Nr. 500

Die geheimnisvollen Dinge und Kräfte vergangener Zeiten sind für uns heute zu Selbstverständlichkeiten geworden, und was für uns Heutige geheimnisvoll und unbekannt ist, wird in Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein. Immer ist der Mensch damit beschäftigt, den Schleier zu lüften, der die Ursache in der inneren Welt von den Wirkungen in der äußeren Welt trennt. Er ist unersättlich in seiner Suche nach Kenntnis und Licht und wird niemals Ruhe geben, bis er bewusster Herr über alle Bedingungen und Kräfte in Geist und Stoff geworden ist. Und das bedeutet die bewusste Einheit mit der Gottheit.

Die Weisheitsreligion, von der alle auf fundamentalen Wahrheiten beruhenden Religionen und Philosophien abstammen, hat seit unvordenklichen Zeiten gelehrt, dass alles Leben eins ist, alles Offenbarte aus dem Einen kommt und dass sich diese eine fundamentale Einheit in der Vielheit offenbart. Dadurch ruft sie die unzähligen Formen, Ebenen und Unterebenen des Kosmos ins Dasein. Die Weisheitsreligion ist aber auch eine Weisheits-Wissenschaft. Alle wahren Gläubigen und Jünger der Weisheitsreligion, die deren fundamentale Wahrheiten begriffen haben, suchen durch äußeres und inneres Wissen und Analogieschlüsse den Beweis zu erbringen, dass jede wahre Religion zwangsläufig auch wissenschaftlich, und jede wissenschaftliche Tatsache letzten Endes auch eine religiöse Wahrheit ist. Denn sobald wir eine Sonde ins Herz, ins Wesen der Dinge, hinablassen, stoßen wir stets auf die Eine, Ewige, Lebendige Wirklichkeit, die Gott der Schöpfer ist. Dabei ist es ganz gleich, ob wir es mit lebenden Organismen wie dem Menschen, Engeln, Tieren, Bäumen und Pflanzen zu tun haben oder mit den sogenannten unorganischen Substanzen wie Mineralen, Kristallen usw. In den letzten dreißig Jahren hat sich die moderne Wissenschaft schon im Grenzbereich zum Okkulten bewegt, im Grenzbereich zur Erkenntnis der essenziellen Einheit, die alles Existierende, vom winzigsten Insekt bis zum höchsten

Geistregenten, der in seinem kosmischen Arbeitsbereich das Leben lenkt, durchdringt.

Dies alles muss überdies noch in Verbindung damit gesehen werden, was die Okkultisten über Akasha wissen, von dem beide, Religion wie Wissenschaft, ein Aspekt sind. Und so kann der Schüler des Okkultismus leicht erkennen, dass die Wissenschaft, je mehr sie ihre Forschungen auf dieses Wunderland der inneren Ursachen ausdehnt, ganz von selbst auf so tiefe, unergründliche und umfassende Wahrheiten stößt, dass die religiöse Empfindung unbedingt erwachen muss. Mit anderen Worten: Sobald diese tiefen, einenden Wahrheiten erfasst werden, wird das Göttliche im Menschen in Schwingung versetzt. Auf diese Weise wird Wissen oder Wissenschaft Religion und Religion wird Wissenschaft in des Wortes höchster und reinsten Bedeutung.

Das Göttliche

Nr. 501

Das Göttliche sieht Sich selbst oder einen Aspekt bzw. eine Eigenschaft Seiner selbst in jedem Ding und jedem Geschöpf widergespiegelt. In jedem Ding oder Geschöpf ist ein Strahl oder Unterstrahl von Ihm selbst verkörpert.

Ob es sich um eine strahlende Sonne in den Weiten des Raumes handelt, einen kreisenden Planeten, einen Vogel, der in den Zweigen singt, weidendes Vieh auf den Feldern, Insekten in der Wiese oder die Menschheit mit ihren unterschiedlich ausgeprägten individuellen und Volkscharakteren - alles ist dasselbe, sich immer weiter ausdehnende Göttliche. Es verströmt Sich selbst und erkennt Sich selbst in und aus der Widerspiegelung, die das Verströmte ins Zentrum des Göttlichen Wesens zurückführt.

Und doch verfügen die Myriaden Geschöpfe, in denen sich diese Göttliche Essenz ausdrückt, in ihrer Daseinssphäre über einen bestimmten Grad individuellen Bewusstseins, ja sie sind

dazu berufen. Sie leben wesenhaft im Wesen Gottes als lebendige Unterzentren von Ihm. Dies gibt der Offenbarung des Göttlichen, dem geordneten Kosmos, ihre Würde und Rechtfertigung - der Kosmos ist das Göttliche Wesen in Altoffenbarung.

Göttliches Leben, Wille und Liebe sind UNPERSÖNLICH. Doch können der Mensch und alle Geschöpfe diese Lebens- und Willenskraft anwenden und in dieser Anwendung die reine Weiße Essenz mit den Eigenschaften ihres eigenen Verlangens färben. Die Elementalleben, die in Felsen, Pflanzen und Blumen verkörpert sind, ringen um einen höheren Ausdruck des Göttlichen, das latent in ihnen wohnt. Tiere und Menschen tun das Gleiche. Das alles aber erfordert die Anwendung des reinen, ungefärbten, unpersönlichen Göttlichen Willens, der unparteiisch über alle Schöpfung ausgegossen wird, wie die Sonne Wärme und Licht verströmt.

Das Böse entsteht aus dem falschen Gebrauch bzw. der Umkehrung der Göttlichen Willenskraft. Doch ist in der göttlichen Ökonomie dafür gesorgt, dass dieses Böse niemals so groß und mächtig werden kann wie die Gottheit selbst. Eine Reihe von Widerständen oder Gegenwirkungen, die wir "karmische Wirkungen" nennen, hindern das Böse daran, mehr als die Peripherie, sozusagen die äußerste Schicht des Kosmos, die niederen, mehr materiellen Ebenen, zu beeinflussen. Der reine Glanz der Inneren Sphären bleibt ewiglich ungetrübt. Gott ist unendlich. Das Böse ist endlich.

In den vergangenen fünf Jahren haben Gegenwirkungen der karmischen Kräfte dicke Schichten des Bösen, die in der aurischen Sphäre der irdischen Menschheit aufgestaut waren, ausgelöscht und neutralisiert. Durch große Opfer und Leiden haben das Göttliche Licht und die Liebe der inneren Sphären die Welt von dieser schwarzen, negativen Kraft des Bösen gereinigt. Licht und Liebe können sich jetzt in der Praxis für das allgemeine Wohl der Menschheit äußern. Und Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit werden die Ecksteine der Neuen Ordnung sein - der Neuen Kultur.

Die Vielen und der Eine

Nr. 502

Der Eine differenziert sich in die Vielen, und die Vielen werden wieder zu dem Einen.

Dieser Satz enthält die Mathematik der Evolution und Involution, in jedem Bereich des universellen Bewusstseins und der Manifestationen der schöpferischen Energie.

Jeder Mensch begann seine Embryonen-Existenz als *einzelne Zelle*. Und durch die Differenzierungen dieser Zelle in viele, entwickelte sich ein vielzelliges Geschöpf, der Mensch.

Doch das oben formulierte Gesetz besagt auch, dass die vielen wieder zu einem werden müssen. Wie aber können die Myriaden Zellenleben des menschlichen Organismus wieder zu einer Zelle werden? Durch welchen Prozess? Wird Kosmos Chaos, und kehrt Chaos wieder zu Kosmos zurück – zu Ordnung? Und was ist zuerst da?

Eine Zelle muss einen bestimmten Betrag an Lebenskraft, an Prana, enthalten. Nun ist es denkbar, dass durch einen Prozess der Wiedererschaffung oder Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands alle Zellen eines Organismus zerstreut und aufgelöst werden, wobei aber doch das Seelenleben der Zellen, um es einmal so auszudrücken, intakt bleibt. Es hat dann keine individuelle, getrennte Existenz mehr, sondern alle sind zu einer UNVERGÄNGLICHEN Form verschmolzen, vermischt oder chemisch verbunden.

Diese Form wäre dann der Feuerkörper, das Feuerkleid, oder der Nirmanakaya – ein undifferenziertes Gewand des Lebens, ein Gewand ohne Naht, empfänglich für jeden Atemzug des höchsten, unendlichen Selbst.

Dieser Prozess: Dass die vielen wieder zu einem werden, vollzieht sich durch die tiefsten esoterischen Funktionen der Wiederherstellung oder Wiedererschaffung, gleichgültig, ob sie eine individuelle Seele oder den ganzen Kosmos betreffen.

Geheimhaltung

Nr. 503

Ein Kind mag gegen die Geheimhaltung seiner Eltern in Bezug auf Sachverhalte, welche es noch nicht richtig verstehen kann, aufbegehren. Zum Glück für seine eigene Zukunft ist es aber nicht böse und rachsüchtig genug, um seine Eltern mit Messer, Gift oder auf sonstige Art umzubringen, die ja ihre Geheimhaltung nur zum Schutz des Kindes praktizieren.

Wen überkommt nicht ein Lächeln bei der Erinnerung an jene Tage, als ihn unter seinen älteren Kameraden erstmals die Ahnung von einem offenbar ungemein wichtigen „Geheimnis“ streifte? Und dass er dann protestierte und schließlich so tat, als glaube er nicht daran und verachte das Ganze, während er in Wirklichkeit vor Neugier ganz krank war? Trotz dieser Erinnerung an die kindliche Revolte wiederholt sich bei einer großen Mehrzahl der Studenten des Okkultismus dieselbe Einstellung, ein ähnlicher Protest und schließlich Unglauben und Verachtung für die Geheimnisse des Okkultismus. Sie entsteht aus der fehlenden Bereitschaft, die Erklärungen der erfahreneren Brüder zu akzeptieren, dass solche Geheimnisse nur nach der notwendigen Vorbereitung empfangen werden können. Dieser Mangel wiederum entspringt entweder bloßer Neugier oder missglückten Versuchen, die ersehnte Kraft und Macht zu erlangen, und dem Neid auf alle, denen es bis zu einem gewissen Grad gelungen ist.

Da das Kind noch nicht zu echter Verantwortung gereift ist, wird es von der Natur vor Aktionen geschützt, die verhindern würden, dass es die Weisheit seiner Eltern schließlich doch empfängt. Doch reif geworden und zu echter Verantwortung fähig, weigert sich der Mensch nur allzu oft, aus den Erfahrungen seiner Kindheit Nutzen zu ziehen. Die Natur hat ihren Schutz weitgehend von ihm abgezogen, und so bekämpft er böse bis zum Mord in seiner kindischen Revolte und seinem Neid die Institution oder Person, die ihm nach seiner Meinung absichtlich etwas vorenthält oder ihm, wie er sich überzeugt zu

haben glaubt, gar nichts zu geben hat. Er ist völlig unfähig, zu erkennen, dass seine eigene Einstellung, die Härte seines Herzens, sein unbrüderliches Verhalten und sein Unglauben ein undurchdringliches Hindernis zwischen ihm und der Quelle errichtet haben, der das Wissen seiner älteren Brüder entspringt. Würden diese ihrerseits, durch Ungehorsam gegenüber den Anordnungen, das von der Quelle selbst aufgebaute Hindernis durchbrechen, so würden sie sich selbst von ihr abschneiden.

Und eben so wenig, wie das Kind nicht fähig ist, zu beurteilen, ob seine Eltern das vermeintliche Geheimnis ihm zu Recht oder Unrecht vorenthalten, ist das ältere Kind – der Erwachsene – fähig zu beurteilen, welche Qualitäten, welcher Wert und welche karmische Verantwortung den älteren Bruder oder Lehrer veranlassen, ihm die wirklichen Geheimnisse des Okkultismus vorzuenthalten. Denn solche Qualitäten liegen auf einer Lebensebene außerhalb seiner Wahrnehmung.

Der Völkerbund

Nr. 504

Die Entstehung des Völkerbundes bedeutet für die Völker der Erde den Anbruch eines neuen Tages göttlicher Verheißung und Möglichkeiten. 32 Nationen haben sich zusammengeschlossen, um universellen Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern zu befördern. Es ist der großen weißen Loge, bestehend aus den Meistern der Liebe und der Weisheit, die die Entwicklung von Welt und Menschheit lenken, gelungen, nach unendlich langen Zeiten der geduldigen Arbeit mit der Menschheit eine konkrete, auf ethischen Prinzipien beruhende Institution ins Leben zu rufen, durch die der große Einiger machtvoll zu wirken vermag. Er möchte die Menschheit auf der Grundlage einer universellen Bruderschaft, die keine Unterschiede kennt, auf eine höhere Stufe heben. Der Bund ist der erste Schritt zu einer Wiederherstellung der Erde und ihrer Völker.

Zwar ist er noch kein vollkommenes Instrument, bildet jedoch das Fundament für ein vollkommenes Instrument universeller Gerechtigkeit zwischen den Völkern. Der erste Schritt ist getan, das Fundament ist gelegt, die konkrete Form eines Plans ist geboren. Noch sind die möglichen Ursachen für Ungerechtigkeit zwischen den Nationen nicht beseitigt, doch werden sie beseitigt werden in dem Maß, wie sich der Bund vervollkommnet – es sei denn, der große Spalter zerstört ihn wieder, ehe der Bund noch Zeit zur Arbeit und zum Beweis seines Wertes gefunden hat. Die mit dem Völkerbund ins Leben getretene moralische Kraft wird dafür sorgen, dass im Lauf der Zeit vollkommene Freiheit und Gerechtigkeit auf der Erde herrschen. In der Entstehung dieses Bundes zeigt sich die Verwirklichung der Prophezeiungen, die in den letzten 20 Jahren vom Tempel gegeben wurden. Das kosmische Viereck ist gebildet. In seinem Mittelpunkt wird sich der Architekt erheben – der neue Bewusstseinszustand – der Avatar, der auf Erden herrschen wird.

Chakren

Nr. 505

Wir haben östliche Begriffe für verschiedene Aspekte des Universellen Lebens immer und überall vermieden, wenn es möglich war, ein englisches Äquivalent dafür zu geben. Doch da es für einige Begriffe keine genauen englischen Äquivalente gibt, sehen wir uns gezwungen, einige Sanskrit-Ausdrücke zu verwenden, um eine vor Kurzem gegebene Instruktion über unentwickelte oder unbenutzte Gehirnzentren noch weiter auszuführen.

Die sieben Hauptchakren und die entsprechende Anzahl der sieben Tattwas lassen sich mit dem Mikroskop oder anderen Instrumenten auf der materiellen Ebene nicht beobachten. Trotzdem sind es jene Faktoren, welche alle Sinnesorgane und die verschiedenen Nervenknotten aufbauen und steuern, die ihrerseits die Wirksamkeit der Nerven und der Muskeln steuern.

Es sind sieben an der Zahl, und sie besitzen sieben Wirkungszentren auf den sieben Bewusstseinssebenen, genau wie alle anderen Lebensaspekte.

Die sieben Hauptchakren empfangen als Erste die von den Lebensprinzipien ausgehenden Impulse. Diese sind in den sieben Hirnhöhlen lokalisiert. Für den Physiologen sind diese Höhlen leer, der Okkultist jedoch, dessen inneres Sehvermögen geöffnet ist, bemerkt, dass sie alle, solange der Mensch lebt, farbig pulsieren. Sie sind umso farbiger, je stärker eine Sinneswahrnehmung darin wirksam wird oder an Intensität gewinnt.

Die von den Lebensprinzipien ausgehenden Impulse sind Energieformen. Man bezeichnet sie üblicherweise als: Bewegung, Klang, Hitze, Licht, Elektrizität, Kohäsion und elektromagnetische Kraft beziehungsweise Nervenkraft. Wenn diese Impulse zu den Hauptchakren, den Sinneszentren, gelangen, lösen sie Wirkungen in den jeweiligen Nervenknäuten des Körpers aus. Ein Nervenknäute ist eine Zusammenfassung mehrerer Nerven. Er wirkt als Relaisstation für die erwähnten Energien, die von dort über das Nervenetz und die Muskeln, die den gegebenen Impulsen entsprechen, zu den Sinnesorganen weitergeleitet werden.

Diese Nervenknäute heißen Rachenplexus, Kehlkopfplexus, Lungenplexus, Herzplexus, Magenplexus, Sexualplexus und Sakralplexus.

Fragen und Antworten

Frage: In welchem Zustand befindet sich ein plötzlich Verstorbener?

Antwort: Er befindet sich im Zustand der Verwirrung, da er noch nicht erkannt hat, dass er die Erde verlassen hat. Erinnert euch daran: Alles hat sein astrales Gegenstück. Der Zustand des Verstorbenen entspricht dem eines Menschen, der vom Schlaf erwacht und dieselben Gegenstände in seiner Umgebung sieht, wie zum Zeitpunkt, als er einschlief. Er ist sich keines

Ereignisses bewusst, das in der Zwischenzeit passiert ist, und sieht also kaum einen Unterschied. Der Zustand des Erwachens nach gesundem Schlaf und bevor die zerstreuten Sinne sich wieder finden und funktionsfähig werden, ist analog zum Zustand kurz nach dem Tod. Allmählich aber löst sich dieser Zustand auf und der Betreffende bemerkt, dass sich an den Dingen seiner Umgebung etwas verändert hat. Er beginnt, auf die Seelenebene zuzuwachsen und erkennt schließlich, dass er die alten Verhältnisse verlassen hat.

Frage: Was geschieht mit seinen Empfindungen den zurückgelassenen Freunden gegenüber?

Antwort: Er hat keine Freunde verlassen, sie sind alle noch bei ihm. Er ist mit der Astralhülle seiner Freunde zusammen. Zuerst ist er sich der Trennung, die später einsetzt, noch nicht bewusst. Jemand, der einer sogenannten „spiritistischen Séance“ beiwohnt, behindert nicht nur die Dahingegangenen, sondern auch die Wirkung auf ihn selbst ist äußerst bedenklich. Seine Teilnahme ruft nämlich noch andere Wesenheiten herbei, die perfekte Möglichkeiten haben, mit ihm Kontakt aufzunehmen und ihn je nach ihren Fähigkeiten zum Narren zu halten. Trauer um dahingegangene Freunde kann ein Hindernis für sie darstellen, muss aber nicht. Das hängt davon ab, wie die Trauer zum Ausdruck kommt. Zieht sie einen Verstorbenen dauernd in die irdischen Verhältnisse zurück, ist sie tatsächlich hinderlich. Etwas anderes ist es, wenn sie mit dem Wunsch einhergeht, dass es dem Abgeschiedenen möglichst gut gehen möge. Dann hilft es ihm und behindert ihn nicht.

Frage: Wo ist der Mensch nach dem Tod?

Antwort: Genau dort, wo er schon ist – nur ist damit nicht die physische Ebene gemeint. Ihr vergesst immer die Einheit aller geistigen Ebenen des Seins und ihre gegenseitige Durchdringung. Euer Platz im Haushalt der Natur ist immer genau da, wo ihr jetzt seid, und dort werdet ihr auch während dieses Manvantaras bleiben. Nach dem Tod werdet ihr nur auf einer anderen Ebene bewusst sein und dort arbeiten.

Frage: Waren die alten Ägypter spiritueller als die heutige Menschheit?

Antwort: Es waren nur einige wenige bis zum Punkt echter Spiritualität fortgeschritten. Die meisten wurden von Furcht und Aberglauben statt von Liebe beherrscht, und so etwas erniedrigt ein Wesen immer. Eine echte Kultur kann nur auf Spiritualität erbaut werden und ist allem entgegengesetzt, was heutzutage als Kultur gilt. Je mehr sich das Wachstum des Menschen an der Natur orientiert, desto höher wird auch seine Kultur stehen. Damit ist kein Rückfall in die Barbarei gemeint, sondern die Erkenntnis, dass der Mensch mit allen Dingen eins ist. Nur so entsteht echte Kultur. Aber das wird der Mensch erst in künftigen Zeitaltern erreichen.

Frage: Verfügt er dann auch noch über die heutigen materiellen Errungenschaften?

Antwort: Ja. Nur wird ihm dann auch die spirituelle Bedeutung dieser Dinge klar sein. Sie wird in den Herzen der Menschen leben. Wenn einmal echte Kultur erreicht und ein Verständnis für natürliche Einfachheit entstanden ist, wird vollkommene Schönheit von Inhalt und Form, die keines Zierrats mehr bedarf, verwirklicht sein. Die Welt und ihre Verhältnisse werden sich so verändert haben, dass vieles, was heute Luxus genannt wird, verschwunden sein wird. Dann werden die Menschen in vollkommenem Glück leben, so wie heute die Vögel der Luft. Denn ihre Seelenkraft wird entwickelt sein.

Frage: Was geschieht mit den Eiskappen der Pole? Wird sich ihre ungeheure Wassermenge über die Erde ergießen?

Antwort: Wenn die Zerstörung der heutigen Kultur kommen soll, wird sie durch Feuer geschehen. Wir leben in einem Feuerzyklus. Wir befinden uns mitten in einem großen Übergang. Es hängt vom Menschen selbst ab, ob sich ein Untergang ereignet oder nicht. Wenn sich die Menschheit nicht umwendet oder sich ändert, kann er sich ereignen, ja muss sich ereignen, und das schon sehr bald, wenn sie nicht hören und der

Stimme der Propheten gehorchen will, die heute an allen Ecken und Enden der Erde zu ihr sprechen. Niemals seit Menschengedenken ist eine solche Bemühung um die Rettung der Menschheit unternommen worden wie heute.

Frage: Könnten Sie erklären, inwiefern die Loge „universell“ ist?

Antwort: Das Wort erklärt sich selbst. „Universell“ bezieht sich auf das Universum in jeder Hinsicht, und auch die untersten Schichten der Menschheit, ja sogar die Steine und Pflanzen gehören dazu. Sie befinden sich auf dem Weg zur Meisterschaft, wie weit sie auch noch davon entfernt sein mögen, und die Zeit wird kommen, wo sie ihr Ziel erreichen. Die Loge ist „universell“, weil sie das Universum umschließt. Bisher herrschte eine so kleine Auffassung von dieser ganzen Thematik, dass es notwendig erscheint, den Menschen insgesamt eine größere Perspektive zu vermitteln.

Alle, die noch keinem sogenannten Okkultisten oder Theosophen begegnet sind, haben nicht die geringste Ahnung von der Loge. Und alle, die aufgrund ihrer Bekanntschaft mit Studenten des Okkultismus oberflächlich in Berührung mit dem Begriff „Loge“ gekommen sind, besitzen nur eine Vorstellung von ihr als einer exoterischen Körperschaft oder eines Vereins, der auf der physischen Ebene arbeitet. Es ist erstaunlich, wie viele verschiedene Vorstellungen darüber existieren.

Frage: Können Schwarzmagier auch auf höheren Ebenen wirken?

Antwort: Aber natürlich. Ist nicht immer gelehrt worden, dass gerade die Teufel dort wirken? Es gibt wirklich Schwarzmagier von den höchsten bis zu den niedrigsten Ebenen hinunter. Aber sie bleiben auf keiner Ebene so lange wie die Magier der weißen Bruderschaft. Ihre Tendenz geht nach unten, hinunter zur Auslöschung.

Frage: Was verstehen Sie unter „Auslöschung“?

Antwort: Auslöschung im von mir gebrauchten Sinn ist nur relativ. Wenn einer in die Auslöschung geht, so wird er in Bezug auf jede Körpermanifestation von dem Planeten, zu dem er gehört, abgezogen, oder auch von dem Sonnensystem, zu dem er gehört. Sein Geist kehrt ins Absolute zurück.

Frage: Fallen bei einer solchen Rückkehr ins Absolute die Gegensätze zusammen? Ist es also das Gleiche, wenn einer wegen seiner Bemühungen um das Gute vom Absoluten absorbiert wird?

Antwort: Die beiden sind eins. Die Auslöschung ist genau so Versöhnung mit dem Absoluten wie die Absorption. Der einzige Unterschied besteht darin, dass im einen Fall kein individuelles Bewusstsein da ist, während im anderen eine bewusste Wiedervereinigung mit dem Absoluten stattfindet.

Frage: Worin besteht der Schaden, den die Stimulierung durch Drogen und Alkohol anrichtet?

Antwort: Ihr wisst schon einiges über die Epiphyse und Hypophyse im Gehirn. Doch sind beide heute noch, außer für Okkultisten mit dem tiefsten Wissen, ein Geheimnis und werden es noch für einige Zeit bleiben. Denn die Wahrheit darüber könnte in manchen Fällen zu Zügellosigkeit führen. Alles, was eine höhere und schnellere Molekularschwingung dieser Drüsen verursacht, bewirkt dieselben Folgen, gleichgültig ob es sich um natürliche Stimulierung oder unnatürliche Narkotisierung handelt. Das ist nicht leicht zu verstehen. Der große Unterschied liegt darin, dass im ersten Fall die Wirkung weitgehend anhält und die schnellere Schwingung die Struktur dieser Drüsen nicht zerstört, was aber bei unnatürlicher Stimulierung durch beliebige Ursachen der Fall wäre.

Im ersten Fall steigt die Schwingung in einer Lebensperiode kontinuierlich an, bis sich der Neophyt zum universellen Bewusstsein der Gottheit erhebt oder besser: sich der Gottheit bewusst wird, und bis zu einem gewissen Grad mit der Gottheit identisch wird.

Doch im zweiten Fall fällt der Betreffende seinen eigenen Wünschen zum Opfer und wird geneigt sein, die zuerst gemachte Erfahrung immer neu zu wiederholen. Seine Bemühungen in dieser Hinsicht zerstören die Struktur dieser Drüsen und bewirken Degeneration seiner Persönlichkeit, ja schließlich den Tod, wenn es ihm nicht gelingt, seine Wünsche unter Kontrolle zu bringen. Wenn ihr also diese Vorgänge versteht, wird es euch klar sein, dass nicht nur der körperliche Tod in vielen Fällen die Folge ist, sondern auch der Zusammenbruch des Fahrzeugs, durch das allein Intuition und höheres Licht in den Körper gelangen können. Alles, was diese Prozesse verhindert, ist gut für die Menschheit, und was sie befördert, schlecht.

Frage: Könnte jemand zu viel Bewusstsein haben?

Antwort: Nicht zu viel Bewusstsein. Aber er könnte übertriebenen Gebrauch von dieser Eigenschaft machen.

Frage: Was ist mit denen, die wir übergewissenhaft nennen?

Antwort: Es breitet sich Angst in ihnen aus, immer weiter. Sie haben solche Angst, etwas falsch zu machen, dass sie dauernd jenes Zentrum im Gehirn reizen, das auf ihre ängstlichen Fragen antwortet.

Frage: Gibt es so etwas wie ein kollektives Nationalbewusstsein?

Antwort: Ja. Ein Volk ist ebenso ein Individuum wie eine Welt. Ein Volk ist eine der großen Gruppenseelen, von denen ich früher schon zu euch gesprochen habe, und alles, was durch das Bewusstsein seiner individuellen Mitglieder wirkt, wirkt auch durch das Bewusstsein dieser höheren Seele und wird wieder ins Denken der Einzelnen reflektiert.

Frage: Erzeugt dieses Nationalbewusstsein im Denken der Menschen zuerst das vage Gefühl von richtig oder falsch, wie es beim Einzelnen der Fall ist? Und wird dieses Gefühl dann allmählich stärker?

Antwort: Ja, es handelt sich dabei um die Stimme des Gewissens, und was ich eben gesagt habe, wird dadurch nicht berührt.

Frage: Wird der kommende Mensch zum Ausdruck bringen, was im Denken der Einzelnen lebt?

Antwort: Er hat das Recht dazu. Das Wesen, das diesen Menschen regiert, wird die von mir erwähnte Gruppenseele sein. Man wird sie den Logos dieser Nation nennen.

Frage: Wird die Ehe auf Probe, für die einige Schriftsteller heute eintreten, zur Lösung dieses Problems beitragen?

Antwort: Die Schwierigkeit ist, dass unter den gegenwärtigen Umständen eine solche Einrichtung zu unendlich größeren Konflikten führen würde, als es die früheren Probleme waren, die sie zu lösen beansprucht. Was man als Ehe auf Probe bezeichnet, wird im kommenden Zeitalter etwas völlig anderes sein, als zu was es heutzutage werden würde. Es würden auch andere ökonomische Voraussetzungen in der Gesellschaft erforderlich sein, und ein höherer Grad an Menschlichkeit.

Frage: Warum nennt man Adepten „Schlangen der Weisheit“? Warum gelten Schlangen als weise?

Antwort: Die Schlange wurde von den Alten aus verschiedenen Gründen als Symbol verwendet. Eins davon sollte das Astrallicht versinnbildlichen. Als die Söhne des Feuernebels unter Führung des Fohat zum ersten Mal aus der Verborgenheit hervortraten, schlugen sie zunächst eine gerade Richtung ein, die dann in eine Kurve überging und schließlich einen Kreis bildete. Er wurde Astrallicht genannt. In ihren verschiedenen Ordnungen der Manifestation glaubten die Söhne des Feuernebels, dass dieses Licht große Weisheit besitze, und so galt es ihnen als genaue Entsprechung zur höheren Weisheit.

Frage: Ist die Schlange auf dieser irdischen Ebene eine niedrigere Ordnung der Manifestation?

Antwort: Es gibt zwei Arten von Schlangen. Die Schlange dieser irdischen Ebene verkörpert den niedrigsten Typus des Bösen, der durch animalisches Leben ausgedrückt werden kann.

Frage: Gibt es Schlangen auch auf anderen Ebenen?

Antwort: Ja, denn jeder niedrigen Form oder Kraft entspricht eine höhere.

Frage: Ist es möglich, zu unterscheiden, zu welchem Strahl irgendwelche Wesenheiten gehören? Und wie macht man das?

Antwort: So etwas ist dem Menschen möglich, aber im Allgemeinen nicht in seiner jetzigen Verfassung. Für den Adepten oder Seher ist es möglich, und sogar für Menschen, die genügend übersinnliche Kräfte haben, um die Aura zu sehen und zu untersuchen. Aber unter gewöhnlichen Umständen ist es nicht möglich. Trotzdem sind euch schon viele Instruktionen gegeben worden, die in dieser Hinsicht hilfreich sein können. So hat zum Beispiel das Gesetz der Affinität viel damit zu tun. Wenn Geschmack, Beruf, Wünsche usw. zweier Menschen ähnlich sind, gehören sie in der Regel zum selben Strahl, obwohl das nicht immer stimmt, es gibt Ausnahmen. Wenn sich jemand dem Punkt seiner großen Veränderung nähert, wird er mehr oder weniger bewusst an den Bestandteilen des Strahles, den er verlässt, und dessen, zu dem er geht, teilhaben.

Frage: Können wir den Schlüssel zur Geschichte von Jona und dem Wal finden?

Antwort: Es gibt viele Legenden, die mit diesem Symbol verknüpft sind. Im Fall des Jona handelte es sich um eine Seele, welche die Materie (die niedere Persönlichkeit) „verschläng“, oder sie überwand. Man könnte sagen, dass die Persönlichkeit vom „Sohn“ absorbiert wurde.

Die drei Tage im Bauch symbolisieren die Zeit der Transmutation; von Jesus heißt es, er sei drei Tage lang im Grab gelegen. Das Grab gab Jesus wieder heraus, der Wal gab Jona wieder heraus. Doch steckt noch mehr hinter dieser Geschichte. Dass ihn der Wal ausspie, bedeutet, durch ihre Transmutation

wurde die Seele in aktive Beziehung zur physischen Ebene gebracht. Als Jesus aus dem Grab auferstand, brachte er eine Demonstration eines Prinzips, eines höheren Prinzips, das bis dahin verborgen gewesen war, auf die physische Ebene.

Frage: Sollten Geschichten wie diese nur als Symbole der Wahrheit betrachtet werden, oder ereignet sich darin etwas, was auf der physischen Ebene üblich ist?

Antwort: In der Regel ereignet sich so etwas, doch in anderen Fällen gibt es Gründe, durch solche Geschichten bestimmte Wahrheiten zu übertragen, die nur durch Symbole übertragbar sind. Im Lauf der vielen Jahrhunderte, die seit Anwendung der Symbole vergangen sind, ist dann die richtige Interpretation verloren gegangen, und die Symbole werden heute als historische Ereignisse aufgefasst.

Frage: Welche Rolle spielt die Demut auf unserer evolutionären Reise?

Antwort: Es ist sehr notwendig, dass alle Studenten des Okkultismus die Lektion der Demut gut lernen. Denn eine große Gefahr bedroht uns alle. Wenn wir einen Schritt über unsere Brüder hinaus tun, oder glauben, es zu tun, nehmen wir unbewusst häufig eine Haltung der Überlegenheit an, und ohne dass wir es bemerken, vermitteln wir dann anderen die Vorstellung, wir seien ihnen in gewisser Hinsicht voraus. Sicher: Wir sollten unser Wissen niemals geringer einschätzen, als es ist, und auch uns selbst nicht kleiner machen, als wir sind. Trotzdem müssen wir immer im Gedächtnis behalten, dass wir nur ein Atom des Ganzen sind und auch jedes andere Atom zu seiner Zeit unseren Rang erreichen wird, uns im Wettlauf vielleicht sogar überholt und weit hinter sich lässt.

Frage: Was bedeutet die Zahl 144.000 in der Offenbarung?

Antwort: Das gesamte Buch der Offenbarung ist wahrlich ein Mysterium. Vieles daraus ist noch nicht einmal den Initiierten der mittleren oder unteren Grade erklärt worden. Alles darin ist

symbolisch. Ein Aspekt der Offenbarung bezieht sich ausdrücklich auf die zwölf Abteilungen des Kosmos, besonders auf die zwölf Abteilungen der großen weißen Loge. In jeder dieser zwölf Abteilungen befinden sich zwölf Unterabteilungen mit Initiierten, die einen hohen Grad in der Evolution erlangt haben – sie gehören tatsächlich schon zu den Engeln und Erzengeln, von denen im selben Buch die Rede ist. Die genannte Zahl ist in ihrer Gesamtheit das sichtbare Universum – das gesamte Universum, achtet darauf! Kein Teil des Offenbarungsbuches beschäftigt sich mit der Erde allein, sondern immer auch mit den zwölf großen Tierkreiszeichen des Himmels.

Frage: Bedeutet das, dass diese Zahl 144.000 das vollständige, vollkommene Universum in all seinen Abteilungen darstellt? Und was ist unter dem Weib zu verstehen, das in die Wüste flieht?

Antwort: Das Weib, das in die Wüste flieht, bezieht sich auf die Seele. Diese wird in diesem Fall durch ein Weib symbolisiert, das sich unter den Schutz des Selbst begibt. Mit anderen Worten: Es nimmt Zuflucht zum höheren Selbst, wenn die Verhältnisse des niederen Selbst unerträglich werden.

Frage: Wie können wir für die Bruderschaft arbeiten?

Antwort: Erfüllt tagtäglich eure Pflicht, lebt immer für den gegenwärtigen Tag, haltet den Gedanken der Einheit fest, arbeitet für ihn, sprecht für ihn, wann immer ihr könnt, regt euch aber nicht auf, wenn ihr nicht sofort das Resultat seht. Ein Teil der Einweihung besteht eben darin, dass ihr für die Bruderschaft arbeitet.

Frage: Hatte das Wiedererscheinen des Halley'schen Kometen einen Einfluss auf die Erde, und hat er etwas mit ihrer heutzutage ansteigenden Vibration zu tun?

Antwort: Er hatte sehr viel damit zu tun. Kein Himmelskörper vermag sich einem anderen so weit zu nähern, wie dieser Komet der Erde, ohne ihn in jeder Hinsicht gewaltig zu beeinflussen. Und als er die äußeren Vibrationen der Atmosphäre und der Erde

selbst ansteigen ließ, musste das auch die inneren Sphären des Planeten beeinflussen. Es wird daher auf allen Entwicklungslinien des Lebens große Erregung geben. Dieser Einfluss des Kometen ist aber nicht notwendig böse. Man hat vermutet, er sei es, doch entspricht das nicht der Wahrheit. Seine Wirkungen entstehen nur daraus, dass er sich der Erde so weit genähert hat. Er ist eine Welt, die im Begriff ist, eine embryonische Welt zu erbauen.

Frage: Was ist eine echte Ehe?

Antwort: Ihr müsst euch in erster Linie daran erinnern, dass es in jedem großen Zyklus, einem Maha Yuga, einen vollständigen Kreislauf der Entwicklung gibt. Das heißt: Die Eins wird Zwei, die Zwei wird Drei, die Drei Vier und so weiter bis zur Sieben. Während jedes Zyklus differenziert sich die Materie und kehrt im gleichen Verhältnis wieder zur Eins zurück. In jedem Zyklus findet außerdem auf der vierten Stufe der Evolution eine Trennung des Männlichen und Weiblichen, der positiven und negativen Kräfte statt und daraufhin wieder eine dementsprechende Rückkehr zur Eins. Ihr befindet euch im Moment auf der ersten Stufe des aufwärts führenden Bogens im gegenwärtigen Zeitalter eurer Evolution. Es besteht also eine Tendenz, zur Eins zurückzukehren. Das bedeutet die Aktivierung jedes großen kosmischen Problems, ist also auch die Ursache für dieses spezielle Problem in der heutigen Welt.

Dass eine vollkommene Ehe möglich ist, kann von niemandem, der versteht, geleugnet werden. Die Tendenz in allem manifestierten Leben ist, in jedem Aspekt der Natur das eigene Wesen wiederzufinden. Doch sind mit dieser Frage so viele andere Probleme verknüpft, welche die Involution des Menschen auf anderen Entwicklungslinien betreffen, dass es praktisch unmöglich ist, ein einzelnes Problem aus der ganzen Problematik herauszulösen und sich nur damit zu befassen. Eine echte Ehe ist nicht von der Welt. Sie ist vom Geist. Trotzdem sind auch ihre Entsprechungen auf der materiellen Ebene heilig, wenn man die Sache richtig versteht. Wenn die Menschen bei der Wahl ihrer Partner mehr Sorgfalt walten ließen und dieser

Wahl mehr Möglichkeiten des Gelingens einräumten, könnten sie sich viel Konflikte ersparen. Euer jetziges Leben ist nur ein kleines Teilchen in der Summe all eurer Leben, und wenn bei der Partnerwahl nicht ein ganz und gar unerträglicher Fehler unterlaufen ist, könnten beide Parteien durch diesen Fehler, wenn sie, statt sich scheiden zu lassen und den „richtigen“ Partner zu suchen, ihr Eheversprechen halten, in spiritueller Hinsicht weit mehr gewinnen, als sie in materieller verlören. Und auf diese Art findet man niemals den richtigen Partner. Es handelt sich hier, wie gesagt, um ein sehr tiefgründiges Problem. Es besteht auf der Welt die ständig zunehmende Tendenz, alle Zeremonien, Pflichten und Rechte in Bezug auf die Ehe über Bord zu werfen. Was die Zeremonien betrifft, so spielt es keine Rolle, wer die Worte ausspricht (ob Priester oder Laie). Denn hier zählt der Geist der Worte und die Energie des ins All hinausgesandten Klangs, der fundamental heilig und geweiht ist, nicht die mechanisch ausgesprochenen Worte. Was die ehelichen Pflichten betrifft, so brauche ich euch nur an die Goldene Regel zu erinnern, die in dieser Hinsicht genau so gilt wie in allen anderen, wo es um die Beziehung zwischen Mensch und Mensch oder zwischen Mann und Frau geht. Wo sich freilich zwischen Ehemann und Ehefrau ein unerträgliches Verhältnis herausgebildet hat, da kann nichts Gutes aus der Fortsetzung entstehen. Aber beide Parteien müssen sich darüber klar geworden sein, dass es wirklich unerträglich ist, ehe sie eine Änderung herbeiführen, die vielleicht noch größere Schwierigkeiten mit sich bringt.

Frage: War der Fall der Engel ein notwendiger Schritt, um eine höhere Manifestation des Lebens zu ermöglichen?

Antwort: Er war unvermeidlich. Der Fall der Engel in die Fortpflanzung ist bisher, trotz aller darüber gegebenen Lehren, nur sehr wenig verstanden worden. Es gab eine bestimmte Anzahl Engel, die am Anfang zur Manifestation ausgesandt wurden. Diese Wesen wurden in geringere Leben eingekörpert, und damit die ganze Schöpfungssubstanz bis zu dem Grad des Bewusstseins gehoben wurde, den die Schöpfer dieser Leben

selbst genossen, mussten die geringeren Leben alles durchleben, was die Schöpfer in anderen Leben schon erlebt hatten.

Frage: Hatte dieser Fall in die Schöpfung den Zweck, die einzelnen Engel auf gewisse Weise in sich zu spalten, also ihre Substanz auszudifferenzieren?

Antwort: Es handelte sich bei ihnen um spirituelle Substanz, und es ereignete sich tatsächlich, was man als Ausdifferenzierung bezeichnen könnte, nur dass sich dieser Begriff kaum auf spirituelle Substanz beziehen lässt. Es sollte bei Diskussionen über die Menschheit beliebiger Zeitalter und beliebiger Welten nie vergessen werden, dass hierbei immer ein kleineres Rad in einem größeren steckt, und dass es keinen Anfang gibt, ebenso wenig ein Ende. Es ist für den Gehirnverstand in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit einfach unmöglich, alles zu begreifen, was man ihm über frühere Zeitalter der Schöpfung mitteilen könnte. Denn von diesen Zeitaltern hat niemand auch nur die geringste Vorstellung, trotz allem, was man sich aus okkulten Büchern angelesen haben mag. „Die Geheimlehre“ geht auf diese Dinge tiefer ein als alle früheren Publikationen, doch vermag der heutige Mensch nur sehr wenig von den Stanzen der „Geheimlehre“ zu begreifen. Nehmt zum Beispiel einen Lichtstrahl. Stellt euch dieses Licht als geistiges, mit einer Form umkleidetes Wesen vor, mit einem Körper, der ihm Bewusstsein auf der spirituellen Ebene ermöglicht. Wenn sich dann ein materieller Körper dieses Lichts auf der materiellen Ebene manifestiert, muss er durch die Kraft der Evolution bis zur Höhe des geistigen Wesens gehoben werden, das den Körper bewohnt.

Frage: Ist das Licht, das wir wahrnehmen, der physische Körper eines solchen Wesens?

Antwort: Ja, es ist der Körper des spirituellen Lichtes, des geistigen Wesens. Das spirituelle Licht ist Bewusstsein, ist Liebe, ist seiner Essenz nach Einheit.

Frage: Doch ist ja ein solches Wesen eine Idee, die sich immer weiter zurückzieht. Hat es also einmal ein Ende?

Antwort: Es hat ein Ende nach menschlichen Begriffen, doch kein Ende in der Wirklichkeit der spirituellen Ebene des Seins. Im Verlauf einer Ära der Manifestation ist Bewusstsein Einheit in Vielfalt, wie alle anderen Formen von Energie, zugleich aber auch ein spiritualisierter Körper. Der heutige Mensch versteht das vielleicht etwas besser, wenn er hört, dass so ein Wesen einem Meister mit dem Nirmanakaya-Gewand gleicht und einer der Engel Gottes ist. So würde man ihn jedenfalls in einer konventionellen christlichen Kirche bezeichnen, wenn ihre Mitglieder wüssten, was unter Engel zu verstehen ist. Er ist im Denken, Fühlen, Wünschen, Wollen und Bewegen eins mit dem Absoluten, hat aber eine eigene bewusste Existenz.

Frage: Haben Sie ein Wort der Aufmunterung für jene, die von großem Leid heimgesucht werden und mutlos geworden sind?

Antwort: Keiner, der den Pfad betreten hat, ist jemals (von mir) getäuscht worden. Es ist zwar ein Weg der Schmerzen, er führt immer bergauf und ist hart: In gewissem Sinn ist es derselbe Weg, den Meister Jesus ging. Es gibt aber keinen anderen Pfad, keinen anderen Weg zum wahren Selbst, außer durch Leiden.

Wenn wir an diesen Pfad vom irdischen Standpunkt aus denken, so scheint es sehr traurig zu sein, dass die armen, schwachen Menschen offenbar so wenig Licht als Führung auf dem Weg bekommen und so wenig Trost, den sie auf sich beziehen könnten. Aber jene von euch, die Gelegenheit hatten, die Reichen zu betrachten, die sogenannten Erfolgreichen, die alle guten Dinge dieses Lebens zu genießen scheinen – sie wissen, dass „es die elendesten aller Menschen sind“. Sie benutzen den Prunk der Erde, um ihre mit Narben übersäten, verdorbenen Leichname aufzuputzen. Das sollte euch doch zeigen, wie wenig die Seele durch Streben nach weltlichen Dingen gewinnen kann.

Nur durch Mühe, Not und hartes Training wird der Sieg errungen. „Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied.“ Ein Engel, ein Gott, ein Mensch ist nur so stark, wie er sich Standhaftigkeit in der Not erarbeitet hat, und diese Kraft lässt sich nur durch Leiden erwerben. Gäbe es einen anderen

Weg, hätte ich es euch gesagt, denn ich leide in eurem Leiden mit, ich bin mit euch traurig in eurer Trauer.

Aber falls es für euer Wachstum notwendig ist, dass ihr mitten in die Flammen des feurigen Ofens hinabsteigt und wieder heraufkommt, muss ich untätig dabei stehen bleiben und zusehen. Ihr kritisiert mich manchmal, dass ich euch nicht vor Leiden bewahre und euch Schmerzen nicht vom Leib halte. Aber ich würde mich und alles, was ich bin, freudig daran geben, würde es euch in eurer Entwicklung helfen. Doch ihr seid wie ich: Aus Gott, und nur durch die Stärke des Gottes in euch und die Kraft, mit der ihr alle Widrigkeiten überwindet, erwerbt ihr euch die Fähigkeit, mit allem, was in diesem und noch vielen weiteren Leben vor euch liegt, fertig zu werden. Ertragenes Leid ist niemals umsonst, genau so, wie keine Anstrengung in anderer Hinsicht jemals umsonst ist.

Aus ganzer Seele wünsche ich mir, ich könnte euch die Liebe, die ich für euch empfinde und die guten Wünsche, die ich für euren Fortschritt hege, fühlen lassen. Aber jede Mutter weiß, dass ihr Kind, wenn es stark werden soll, selbst laufen lernen muss. Und alles, was es über die physische Welt weiß, muss es mit Schmerzen erlernen, und das bleibt so bis zum Ende. Jeder Mensch, der euch glauben machen möchte, ihr könntet spirituelles Wachstum erwerben, ohne „Golgatha“ durchleben zu müssen, erzählt euch eine absolute Unwahrheit. Trotzdem gibt es keinen Grund, weshalb ihr die Schönheit, das Gute und die Herrlichkeit des Lebens nicht sehen solltet. Es umgibt euch von allen Seiten, ihr könnt es zu euch nehmen und verwenden, wie es euch am besten scheint, und stets im richtigen Geist. Ich möchte nicht, dass ihr immer auf die Hölle des Lebens starrt. Blickt zum Himmel, der euch ebenfalls umgibt!



WICHTIGE BEGRIFFE

Wir geben hier eine - unvollständige - Liste der in den Tempellehren verwendeten Begriffe.

ADI Das Erste, das Ursprüngliche.

ADI, SÖHNE DES Söhne des Feuernebels. Die Großen Schöpfer.

ÄTHER Bei den Alten war das die leuchtende Substanz, die das Universum durchdringt: das Gewand des Allerhöchsten. Bei den Modernen: Äther.

AKASHA oder **ALAYA** Die Grundlage und Wurzel aller Dinge.

ALCAHEST Der Wein des Lebens. Das Universelle Lösungsmittel.

ALCHEMIE Die Göttliche Wissenschaft des Lebens, aus der sich die moderne Chemie entwickelt hat.

ANDROGYN Mann und Weib gleichzeitig.

ANTAHKARANA Die Brücke zwischen Materie und Geist. Das Verständnis, die Kraft, zu verstehen.

ASTRALKÖRPER Das ätherische Gegenstück, der Schatten von Mensch und Tier. Er existiert im Astrallicht.

ASTRALLICHT Die für das sterbliche Auge unsichtbare Sphäre, die unsere und alle anderen Welten umhüllt. In ihr existieren während der großen Weltperioden die Astralkörper jedes lebenden Dinges oder Menschen, bis sie den zweiten Tod sterben und sich das beseelende Prinzip aus ihnen entfernt hat. Dann löst sich die leere Hülle allmählich auf.

ATMA Die göttliche Monade. Die höchste Seele, das Siebte Prinzip im Menschen.

AUM Das heilige Wort, die heilige Silbe. Die drei in einem.

AURA Eine psychoelektrische Kraft, die aus allen Körpern und Dingen ausströmt und den Körper in Form eines Eies umgibt.

Ihre Farben verändern sich mit der Entwicklung von Bewusstsein und Seele. Sie können vom Okkultisten deutlich wahrgenommen werden, oft auch von dem medial Begabten.

AVATAR Eine göttliche Inkarnation. Die Herabkunft eines Gottes oder einer anderen erhabenen Wesenheit, die über die Notwendigkeit, sich zu reinkarnieren, hinausgewachsen ist. Es gibt zwei Arten von Avataren: die elternlosen, geistgeborenen, und die vom Weibe geborenen.

BUDDHI Die Universelle Seele. Die Geistseele, oder Christos im Menschen.

CADUCEUS Der Caduceus besteht aus zwei Schlangen, die sich um einen Stab winden. Er ist das Symbol für den Fall der ursprünglichen Materie in die dichte irdische Materie, aber auch für die Wiederherstellung des verlorenen Gleichgewichts.

CHELA Schüler. Der Student der heiligen Wissenschaft und Diener des Eingeweihten.

DEVACHAN Himmel. Der Ruheort zwischen zwei Inkarnationen.

EGO Der sich inkarnierende Geist. - Die "Fadenseele", die sich durch die Kette der Leben hindurchzieht und sich schließlich mit dem Höheren Selbst im Devachan oder Nirvana vereinigt.

ELEMENTALE Wesen, die die Elemente bevölkern, welche aus Erde, Luft, Feuer und Wasser entstanden sind: die Peris, Djimis, Banshees, Feen, Elfen usw. Die Okkultisten, auch die Elementare, beherrschen sie. Willenlose, blinde Kräfte.

ELEMENTARE Die körperlosen Seelen lasterhafter Menschen, die vom Höheren Selbst getrennt wurden und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung verloren haben. Diese Seelen verbleiben in ihren Hüllen des Kama-rupa und werden unwiderstehlich von den ihnen vertrauten Situationen und Menschen auf der Erde angezogen.

FOHAT Die vom "Wort" erweckte Energie. Die kosmische Kraft des Klangs. Die vorwärtstreibende Kraft, die Resultante der Lebenskraft, die Essenz der Elektrizität.

GURU Führer oder Lehrer in den geheimen Gesetzen des Lebens und seiner Mysterien.

HIEROPHANT Ein Titel, der in den alten Tempeln dem obersten Adepten oder Eingeweihten beigelegt wurde. Ein Großer Lehrer.

KALPA Eine Periode in der Weltentwicklung

KAMA MANAS Niederes Denken.

KAMA RUPA Niederer Begierdenkörper. Eine Form, die nach dem Tod des physischen Körpers weiterlebt. Eine Hülle, aus der sich die wirkliche Seele entfernt hat. Ein Gespenst, das von den Medien sichtbar und beobachtbar gemacht werden kann, und das, wenn es einmal seinen Weg kennt, immer und immer wiederkehrt, um wie ein Vampir den Körper des Mediums auszusaugen.

KUNDALINI Eine in allen Menschen latent vorhandene Naturkraft. Es gibt aber Menschen, bei denen sie höher entwickelt ist. Sie haben durch Yogakonzentration den Weg geöffnet, auf dem sie sich offenbaren kann.

LINGA SHARIRA Astralkörper. Seine Geburt erfolgt vor der Geburt auf der physischen Ebene. Er stirbt mit dem letzten Molekül der Materie.

MANAS Denken

MANASA-PUTRAS Söhne des Universellen Denkens. Wesenheiten, die auf der Dritten Ebene des Universellen Bewusstseins leben und wirken.

MANTRAMS Verse, bestehend aus einzelnen Sätzen und Worten mit metaphysischer Bedeutung. Bestimmte Klänge, Zahlen und Buchstaben in diesen Sätzen haben dabei eine besondere Wirkung.

MANTRAS Strophen der Veden, die als Zauber- oder Beschwörungsformeln benutzt werden.

MANVANTARA Eine Periode der Offenbarung, Gegensatz zum Pralaya, der Periode der Ruhe.
Ein Zyklus von 4 320 000 000 Sonnenjahren.

MAYA Illusion. Wird zur Bezeichnung aller vier niederen Ebenen des Bewusstseins benutzt.

MONADE Der unsterbliche Teil des Menschen, der sich in den niederen Reichen verkörpert und sie langsam durchwandert. Gleichzeitig hebt er alle Stufen der Materie, mit denen er verbunden ist, über ihr bisheriges Niveau, indem er ihnen eine höhere Schwingung mitteilt.

NEOPHYT Ein Anfänger. Der Begriff wird auch auf die Schüler oder chelas der niederen Grade der Großen Loge des Universellen Lebens angewendet.

OKKULTIST Ein Mensch, der den Okkultismus bzw. die geheimen Gesetze studiert, die im All herrschen.

PRALAYA Ruheperiode zwischen zwei Perioden der Offenbarung. Entspricht dem Schlaf im Menschen- und Tierreich.

PRANA Das Lebensprinzip. Der Lebensatem.

PSYCHE Die animalische, irdische Seele. Das niedere Denken.

PSYCHISCH Von Psyche, Seele. Bezieht sich auf zwei verschiedene Ebenen des Bewusstseins, auf die Ebenen, die manchmal als höheres oder niederes Astrallicht bezeichnet werden.

RUPA Form. Der Körper eines Dinges oder Menschen.

SAT Das Unteilbare. "Dieses". Das in Ewigkeit Verborgene.

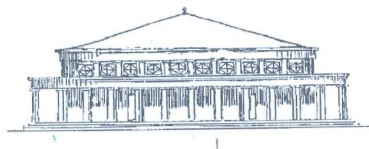
SKANDA Ein charakteristisches Merkmal. Ein endliches Prinzip, das durch einen Gedanken, ein Wort oder eine Tat zum Ausdruck gebracht wird. Danach wird es in der Aura des sich inkarnierenden Ego, das die Kette seiner Leben durchwandert, gespeichert.

TATTWA Ein fundamentales Prinzip der Natur, das den physischen Sinnen entspricht. Es gibt, exoterisch gesehen, fünf Tattwas, esoterisch gesehen sieben Tattwas, von denen beim Menschen zwei noch latent sind.

KRIEGER, DER Das Höhere Selbst. Die erste Offenbarung des Christos.

YOGA Meditative Konzentration mit dem Ziel, Erleuchtung zu erlangen.

YUGA Der tausendste Teil eines Kalpas bzw. einer großen Weltperiode.



TEMPPEL-
LEHREN



BAND 9